Naturpark Beverin Charta
Managementplan für den Betrieb 2023–2032 (Kapitel C)

Regionaler Naturpark Beverin

Version Vernehmlassung

Wergenstein, 15. Juni 2021

Impressum

Titelbild
Steinböcke am Piz Beverin
Bild: Dominique Meinberg

Verfasser
Geschäftsstelle
Naturpark Beverin
Center da Capricorns
CH-7433 Wergenstein

www.naturpark-beverin.ch
info@naturpark-beverin.ch
Tel: 081 650 70 10

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung 1
1.1 Kurzportrait Naturpark Beverin 1
1.2 Wesentliche Meilensteine der ersten Betriebsphase 2013-2022 2
1.3 Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung 2023-2032 3
1.4 Finanzen 5
2 Biodiversität und Landschaft 6
2.1 Situationsanalyse 6
2.1.1 Übersicht Naturpark-Perimeter 6
2.1.2 Kennzahlen zu den Naturpark-Gemeinden 7
2.1.3 Ergebnisse der Selbstevaluation gemäss IBVNL 7
2.1.4 Beschreibung der verschiedenen Landschaftstypen 9
2.1.5 Siedlungsstruktur 11
2.1.6 Flora und Fauna 11
2.1.7 Ökologische Vernetzung innerhalb des Naturpark-Perimeters 16
2.1.8 Landschafts- und Biotopschutzgebiete 16
2.1.9 Potenzial für die Schaffung von Naturwaldreservaten (basierend auf nationalem Waldreservatskonzept) 19
2.1.10 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhegebiete 19
2.1.11 Inventarisierte Siedlungen, Ortsbilder und Verkehrswege 21
2.1.12 Inventarisierte Einzelobjekte 23
2.1.13 Charakteristische Nutzungen und Bewirtschaftungsformen 27
2.1.14 Vorhandene und voraussichtliche, schwerwiegende Beeinträchtigungen 27
2.1.15 Bereits laufende und für den Naturpark relevante Massnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft 31
2.1.16 Massnahmen für den Herdenschutz und das Grossraubtiermanagement 35
2.1.17 Wildpopulationen und Wildkorridore 36
2.1.18 Geltende Regeln von Jagd und Fischerei 37
2.1.19 Begründung des Perimeters 38
2.2 Qualität von Natur und Landschaft 39
2.3 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren 41
2.4 Evaluation und Handlungsempfehlungen 42
2.4.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation 42
2.4.2 Handlungsempfehlungen 42
2.5 Strategische Ziele und deren Umsetzung 43
3 Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft 46

3.1 Situationsanalyse 46
3.1.1 Sozioökonomische Situation 46
3.1.2 Wirtschaftszweige 48
3.1.3 Kulturelle Werte 58
3.1.4 Besucherinnen und Besucher 60
3.1.5 Mobilität 62
3.1.6 Waren, Dienstleistungen und Marktsituation 67
3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren 72
3.2.1 Produkte, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe 72
3.2.2 Tourismus 73
3.2.3 Energie und Mobilität 74
3.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen 75
3.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation 75
3.3.2 Handlungsempfehlungen 75
3.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung 77
3.4.1 Wertschöpfungsketten 77
3.4.2 Energie und Mobilität 80
4 Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung 82
4.1 Situationsanalyse 82
4.1.1 Naturpark als Bildungsort 82
4.1.2 Zielgruppen 82
4.1.3 Thematische Schwerpunkte 83
4.1.4 Instrumente und Angebotstypen 84
4.1.5 Bestehende Strukturen und Angebote 85
4.2 Analyse von Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken 89
4.2.1 Sensibilisierung und Bildung 89
4.2.2 Kultur und Gesellschaft 89
4.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen 90
4.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation 90
4.3.2 Handlungsempfehlungen 90
4.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung 91
5 Forschung 94
5.1 Situationsanalyse 94
5.2 Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren 95
5.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen 96
5.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation 96

5.3.2 Handlungsempfehlungen 96
5.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung 97
6 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung 99
6.1 Situationsanalyse 99
6.1.1 Management 99
6.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren 100
6.1.3 Akteure aus Wirtschaft und Tourismus 102
6.1.4 Weitere Organisationen und Akteure im Naturpark 103
6.1.5 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Naturpark-Gebiets 104
6.1.6 Kommunikation 106
6.1.7 Räumliche Sicherung 107
6.2 Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren 108
6.2.1 Management 108
6.2.2 Kommunikation 108
6.2.3 Räumliche Sicherung 109
6.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen 110
6.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation 110
6.3.2 Handlungsempfehlungen 110
6.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung 112
7 Fazit und Positionierung 114
7.1 Fazit 114
7.2 Positionierung 116
8 Naturparkträgerschaft und Naturparkorganisation 117
8.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Naturparks 117
8.2 Rechtsform 117
8.3 Mitglieder 118
8.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe 119
8.4.1 Vereinsorgane 119
8.4.2 Geschäftsstelle (operative Führung) 121
8.4.3 Weitere wichtige Organe 121
8.4.4 Mandatsaufträge 121
8.4.5 Statuten und Reglemente 121
8.5 Verankerung und Akzeptanz 123
8.5.1 Politik 123
8.5.2 Netzwerke 123
8.5.3 Bevölkerung 123

9 Planung 124
9.1 Finanzen 124
9.1.1 Kostenschätzung gesamte Dauer der zweiten Betriebsphase 124
9.1.2 Finanzielle Aufwände pro strategisches Ziel 125
9.1.3 Meilensteine und Termine 126
10 Erfolgskontrolle 127
11 Anhang 128
12 Verzeichnisse 143
12.1 Literaturverzeichnis 143
12.2 Abkürzungsverzeichnis 146
12.3 Abbildungsverzeichnis 147
12.4 Tabellenverzeichnis 148

1 Zusammenfassung

Der «Naturpark Beverin» ist seit 2013 mit dem Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» ausgezeichnet. Das Parklabel wurde vom Bundesamt für Umwelt für die Dauer von 10 Jahren verliehen. Um sich auch in Zukunft als Partner für lokale Anliegen stark zu machen und sich als Pionierregion für die Themen der Zukunft zu positionieren möchte der Naturpark Beverin als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung in die zweite 10-jährige Betriebsphase (2023 – 2032) starten können. Für die erneute Beantragung des Labels reicht der Naturpark Beverin eine aktuelle Charta, bestehend aus diesem Managementplan und des Parkvertrages, beim Bundesamt für Umwelt ein. Der Parkvertrag bedarf der Zustimmung der Stimmbürger:innnen der Naturpark-Gemeinden (Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen im dritten Quartal 2021) und der Mitglieder des Vereins Naturpark Beverin (Abstimmung im ersten Quartal 2022) sowie von Kanton und Bund.

1.1 Kurzportrait Naturpark Beverin

Der Regionale Naturpark Beverin in Graubünden erstreckt sich über eine Fläche von 515 km^2 rund um den Piz Beverin. Nach zwei Perimeter Erweiterungen bilden die neun Naturpark-Gemeinden Andeer, Ferrera, Muntogna da Schons, Rheinwald, Rongellen, Safiental, Sufers, Tschappina und Zillis-Reischen mit insgesamt rund 3’500 Einwohner:innen (AWT, Stand 2019) die Trägergemeinden des Vereins Naturpark Beverin. Gemeinsam mit der Bevölkerung und dem Kanton streben sie eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung an, stärken die ansässige Wirtschaft und fördern einen natur- und kulturnahen Tourismus und sind aktiv in Erhaltung und Aufwertung der reichen Biodiversität, schönen Landschaften und hochwertigen Kulturgüter.

Der Naturpark Beverin zeichnet sich durch einen hohen bis sehr hohen Wert bezüglich der ästhetischen Landschaftsqualitäten und Erlebnispotenziale im gesamten Naturpark-Perimeter aus. Mehrheitlich sind darin drei Landschaftstypen vorzufinden: Naturlandschaft, naturnahe Kulturlandschaft und charakteristische Kulturlandschaft. Das eidgenössische Jagdbanngebiet Beverin im Herzen des Naturparks beheimatet die Steinbockkolonie Safien-Rheinwald. Der Capricorn (Romanisch für Steinbock) repräsentiert als Wiedererkennungsmerkmal des Naturparks die wild alpine Landschaft. Das Thema Steinbock konnte in der ersten Betriebsphase mit Angeboten gestärkt und ausgebaut werden und ist im Center da Capricorns am Fusse des Piz Beverin zuhause. Hier befindet sich auch die Geschäftsstelle des Naturpark Beverin.

Geprägt ist die Landschaft durch den Rhein, welcher sehenswerte Formen, wie die drei bekannten Schluchten; Viamala-, Roffla- und Rheinschlucht, hervorbrachte. Trotz der hohen Berge und tiefen Schluchten verlaufen die einst wichtigsten Verkehrsverbindungen zwischen Nord und Süd durch den Naturpark Beverin. Diese Alpentransversalen via San Bernardino und Splügenpass wurden schon zur Römerzeit begangen. Auch heute durchzieht die Autobahn A13 den Perimeter und zeigt das Erbe der kulturhistorischen Bedeutung als Transitregion.

Die Region ist ländlich geprägt und heute mit den für diese Gebiete typischen Herausforderungen konfrontiert: Abwanderung, Strukturwandel in der Landwirtschaft, Abbau öffentlicher Infrastruktur, geringe wirtschaftliche Wertschöpfung und Rückgang der Arbeitsplätze.

Der dünn besiedelte Naturpark weist zwei unterschiedliche Siedlungstypen auf, welche auf die Besiedelung durch die Romanen und Walser zurückzuführen sind. Die zwei Kulturen zeigen sich in diversen Kulturgütern und werden heute noch gelebt. Am Schamserberg spricht rund die Hälfte der Einwohner Romanisch (Idiom Sutsilvan, kleinstes der fünf Idiome). Im Rheinwald, Sufers, Tschappina und im Safiental ist der Walser Dialekt präsent.

Der Naturpark Beverin setzt sich als Dienstleister, Vermittler, Koordinator und Wissensträger für die Anliegen der Region ein. Zusammen mit der Bevölkerung und verschiedenen Partnern arbeiten die Mitarbeitenden innerhalb der Themen der Nachhaltigkeit, Natur, Wirtschaft und Gesellschaft, sowie Energie und Mobilität und der Forschung.

Der Naturpark ist Teil des Netzwerks Schweizer Pärke und im Verein Bündner Pärke organisiert.

1.2 Wesentliche Meilensteine der ersten Betriebsphase 2013-2022

Wesentliche Veränderungen in den ersten 10 Betriebsjahren waren:

- Gemeindefusion Safiental 2013
- zweimalige Perimeter Erweiterung (2016 Gemeinde Safiental mit Erweiterung Ortschaften Versam und Valendas; 2020 Gemeinde Rheinwald).
- Wachstum von Geschäftsstelle, finanzieller Situation sowie Erweiterung der Tätigkeitsfelder durch Übernahme von Mandaten (u.a. PRE Beverin, Gewerbezone Schams, PRE Safiental)
- Gründung des Vereins Bündner Pärke 2015
- Ablehnung Nationalparkprojekt Parc Adula 2016 (Auslöser für Perimeter Erweiterung Rheinwald)
- Wechsel des Vereinspräsidiums 2017
- Wechsel der Geschäftsleitung 2020
- Fusion der Gemeinden am Schamserberg zur Gemeinde Muntogna da Schons 2021

Detailliert Auskunft über die Entwicklung der ersten 10 Betriebsjahre gibt der Evaluationsbericht im Kapitel 3.1 «Wesentliche Veränderungen seit Beginn der Betriebsphase» (ZHAW, 2021). Die Evaluation wurde von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen durchgeführt. Sie ist gemäss PäV Art. 8 Abs. 2 eine Voraussetzung für die erneute Beantragung des Labels «Regionaler Naturpark von Nationaler Bedeutung».

Zu Beginn der ersten Betriebsphase haben zwölf Gemeinden den Naturpark-Vertrag unterzeichnet. Nach Gemeindefusionen und trotz Perimeter Erweiterung reduziert sich die Anzahl Hoheitsmitglieder auf neun Gemeinden.

1.3 Zusammenfassung der strategischen Ausrichtung 2023-2032

Für die zweite Betriebsphase wurde eine Vision erarbeitet, die wegweisend für die Konkretisierung der strategischen Ziele und der Projektziele in der nächsten Programmperiode ist. Die Vision wurde gemeinsam durch die strategische und operative Ebene entworfen und mit Rückmeldungen aus den Gemeindevorständen und dem Beirat ausformuliert.

Vision	**Der Naturpark Beverin – Lebens-, Kultur-, Arbeits- und Erholungsraum mit Pioniergeist – betga me digl capricorn. Gemeinsam gestalten wir mutig nachhaltige Perspektiven und tragen Sorge zu unseren Ressourcen und der Umwelt.**

Die Vision steht für das zukunftsgerichtete Wirken unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.

- «Lebens-, Kultur- und Arbeitsraum» steht für die Werte der drei Nachhaltigkeitsbereiche.
- «Erholungsraum» symbolisiert den hohen Stellenwert von Lebensqualität und Tourismus in der Region.
- «Pioniergeist» bedeutet die Neugier und der Wille, Neues auszuprobieren und anzugehen und sich nicht von Rückschlägen abhalten zu lassen.
- «Betga me digl capricorn» *(nicht nur für den Steinbock)* steht stellvertretend für den Einbezug der romanischen Sprache bzw. der lokalen Kultur.
- Die Formulierung «wir» streicht das Miteinander heraus. Der Naturpark besteht nicht nur aus Vorstand und Geschäftsstelle, sondern ist für die gesamte Naturpark-Bevölkerung da bzw. die Bevölkerung selbst macht den Naturpark aus.
- «Mutig» und selbstbewusst sollen alle Beteiligten aktiv für die Anliegen der Region einstehen.
- «Perspektiven» stehen für eine lebenswerte Zukunft.
- Es soll mit Blick zu den eigenen «Ressourcen und der Umwelt» gedacht und gehandelt werden, um den eigenen Lebensräumen eine Zukunft zu sichern.

Im Zuge der Visionsentwicklung wurde auch der Diskurs geführt, ob der Verein weiterhin den Namen «Naturpark» tragen soll. Die breit abgestützte Meinung der beteiligten Akteure (Gemeindevorstände, Beirat, Vorstand und Geschäftsstelle) hat deutlich gezeigt, dass der Name nicht geändert werden soll: Einerseits ist die Natur die Basis für das Leben und Wirtschaften im Parkperimeter und andererseits zeigen die Rückmeldungen, dass sich die Marke und der Name «Naturpark» während den ersten zehn Jahren etabliert haben. Der Name «Naturpark Beverin» wird bestehen bleiben.

Ausgehend von der formulierten Vision wurden sechs strategische Ziele abgeleitet, die für die zweite Betriebsphase massgebende Leitlinien definieren. Sie orientieren sich an den Zielen des Bundesamtes für Umwelt und den Vorgaben aus dem Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) sowie der Verordnung vom 7. November 2007 über die Pärke von nationaler Bedeutung (PäV; SR 451.36).

Tab. 1 Strategische Ziele 2023-2032 des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

Strategische Ziele des Naturpark Beverin für die Jahre 2022 bis 2032
Management, Kommunikation und Räumliche Sicherung
«Wir machen uns als Ermöglicher für lokale Anliegen stark, gestalten Chancen und sind als Pionier- und Modellregion bekannt.»
Wertschöpfungsketten
«Wir gestalten durch Nutzung lokaler Ressourcen eine authentische, nachhaltige und zukunftsorientierte Regionalwirtschaft mit Partnern aus Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft.»
Natur und Landschaft
«Wir arbeiten an Erhalt, Förderung und Wertschätzung von Biodiversität, intakten Lebensräumen sowie lebendigen und vielfältig genutzten Kulturlandschaften.»
Gesellschaft
«Wir stärken die kulturelle Vielfalt und Identität, schaffen Raum für die gesellschaftliche Entwicklung und sensibilisieren durch Auseinandersetzung mit regional wirksamen Themen.»
Energie und Mobilität
«Wir fördern erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Mobilität als Selbstverständlichkeit im Alltag, um klimaneutral zu werden.»
Forschung
«Wir initiieren, koordinieren und begleiten Forschung zu regionalen Themen zusammen mit wissenschaftlichen Institutionen und der lokalen Bevölkerung und regen basierend darauf innovative Projekte an.»

Jedes strategische Ziel entspricht einem Handlungsfeld im Naturpark Beverin. Die Handlungsfelder wurden im Zuge der Überarbeitung der Charta neu definiert. Sie sind nun aufgeteilt in die drei klassischen Säulen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft) sowie der im Naturpark Beverin besonders gewichtete Bereich «Energie und Mobilität». Flankiert werden diese Handlungsfelder von Aktivitäten in Management bzw. Kommunikation und der Forschung.

Die Darstellung der Themen und der Fokus auf die Nachhaltigkeit unterstützen eine klare Kommunikation der umfangreichen Vereinstätigkeiten. Operativ wird diese Anpassung auf die nächste Programmperiode umgesetzt.

Abb. 1 Handlungsfelder des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

1.4 Finanzen

Die Kostenschätzung der Betriebsphase 2023-2032 basiert auf dem genehmigten Finanzhilfegesuch der aktuellen Programmperiode 2020-2024. Details zu aktuellen Projekten, Zielen, Indikatoren und Finanzen sind in den jeweiligen Projektblättern der Fünfjahresplanung festgehalten.

Es wird angenommen, dass sich die folgenden Programmperioden in ähnlichem Umfang gestalten. Veränderungen in Rahmenbedingungen sowohl intern (Bedarf an Personal, Projektvolumen, Veränderung Perimeter, etc.) als auch extern (Bundespolitik, Beiträge, etc.) sind wahrscheinlich.

Tab. 2 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021)

Nr.	Projekt nach BAFU-Zielen	Gesamtkosten pro Jahr	Gesamtkosten 2023-2032	in %
1	**Management und Kommunikation**	**370'000**	**3'700'000**	**12.2%**
1.1	Management, Mitwirkung, räumliche Sicherung	140'000	1'400'000	4.6%
1.2	Kommunikation	230'000	2'300'000	7.6%
2	**Wertschöpfungsketten**	**775'000**	**7'750'000**	**25.6%**
2.1	Produkte und Partner	160'000	1'600'000	5.3%
2.2	Natur- und kulturnaher Tourismus	320'000	3'200'000	10.6%
2.3	Gewerbeprojekte	90'000	900'000	3.0%
2.4	Landwirtschaftsprojekte	205'000	2'050'000	6.8%
3	**Natur und Landschaft**	**810'000**	**8'100'000**	**26.7%**
3.1	Landschaftsentwicklung	280'000	2'800'000	9.2%
3.2	Lebensräume	270'000	2'700'000	8.9%
3.3	Aufwertungsmassnahmen	260'000	2'600'000	8.6%
4	**Gesellschaft**	**720'000**	**7'200'000**	**23.8%**
4.1	Bildung (BNE)	300'000	3'000'000	9.9%
4.2	Kultur	360'000	3'600'000	11.9%
4.3	Digitalisierung	35'000	350'000	1.2%
4.4	Soziales	25'000	250'000	0.8%
5	**Energie und Mobilität**	**260'000**	**2'600'000**	**8.6%**
5.1	Erneuerbare Energien	100'000	1'000'000	3.3%
5.2	Mobilität und Bewegung	160'000	1'600'000	5.3%
6	**Forschung**	**95'000**	**950'000**	**3.1%**
6.1	Forschung	95'000	950'000	3.1%
Gesamtkosten		**3'030'000**	**30'300'000**	**100.0%**

2 Biodiversität und Landschaft

2.1 Situationsanalyse

2.1.1 Übersicht Naturpark-Perimeter

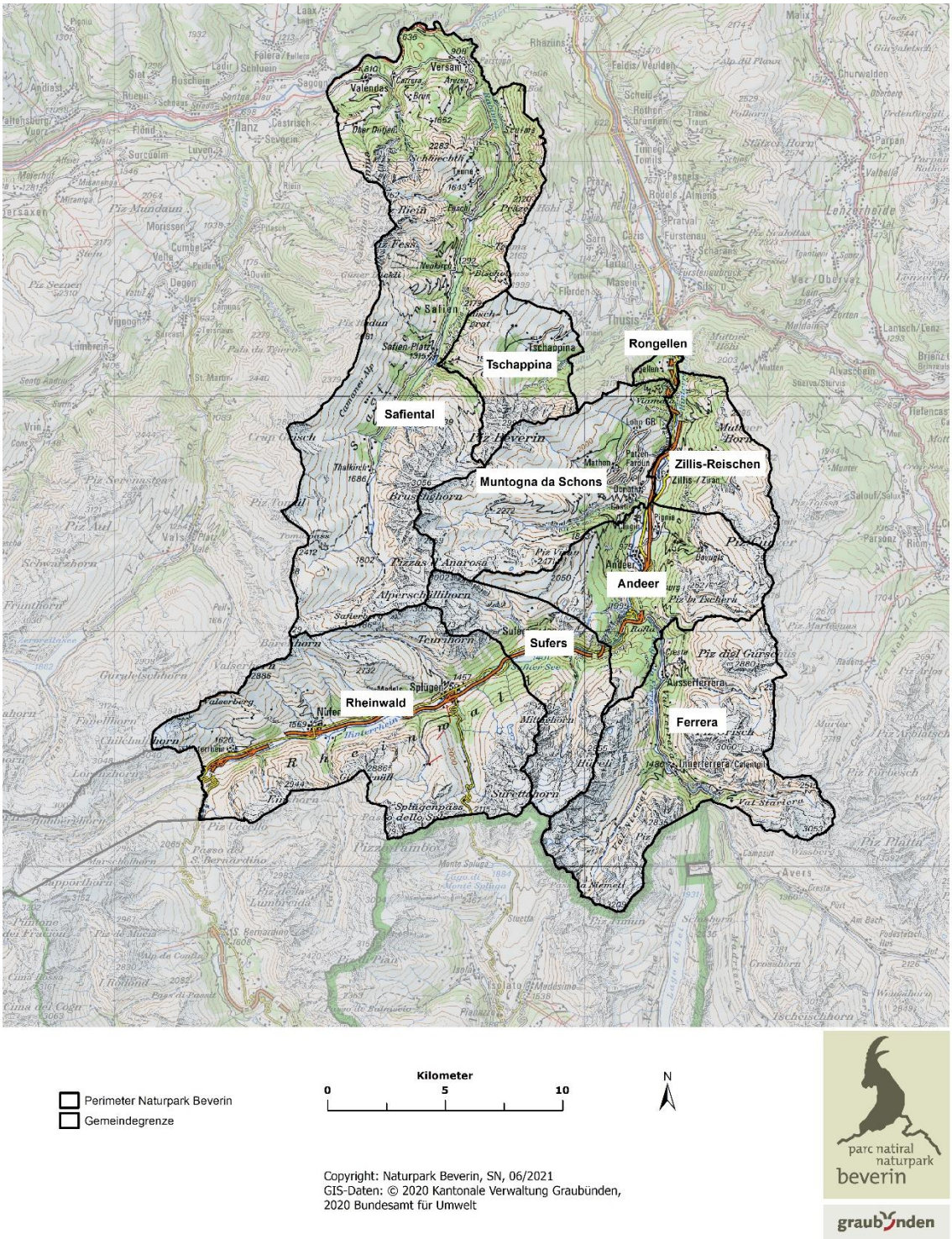

Abb. 2 Übersicht über die Naturpark Gemeinden (Naturpark Beverin 2021)

2.1.2 Kennzahlen zu den Naturpark-Gemeinden

Tab. 3 Ausgewählte Kennzahlen der Naturpark-Gemeinden (AWT, Stand 01.01.2020)

Gemeinde	Fläche (km²)	Biogeogr. Region	Höhe ü.M.	Bevölkerungszahl
Andeer	46.30	Östliche Zentralalpen	941–2971	906
Ferrera	75.46	Östliche Zentralalpen	1205–3210	80
Muntogna da Schons	53.59	Östliche Zentralalpen	804–3047	360
Rheinwald	136.81	Östliche Zentralalpen	1397–3399	581
Rongellen	2.02	Östliche Zentralalpen	746–1966	53
Safiental	151.42	Östliche Zentralalpen	616–3053	903
Sufers	34.62	Östliche Zentralalpen	1252–3033	145
Tschappina	24.67	Östliche Zentralalpen	1029–2998	133
Zillis-Reischen	24.47	Östliche Zentralalpen	680–2970	396

2.1.3 Ergebnisse der Selbstevaluation gemäss IBVNL

Im Rahmen der Evaluation durch die ZHAW 2020 wurde die Qualität von Natur und Landschaft mittels des neuen vom Bund zur Verfügung gestellten Instrumentariums bewertet (IBVNL 2020).

Die Natur- und Landschaftswerte haben sich im Naturpark Beverin seit 2013 wenig verändert. Auch die Beeinträchtigungen durch die Nationalstrasse A13, die Wasserkraftwerksanlagen und Hochspannungsleitungen, Skiliftanlagen und der Materialabbau sind grösstenteils unverändert vorhanden. Im Folgenden werden besonders erwähnenswerte Veränderungen aufgeführt.

Landschaft allgemein

Im Landschaftsbild, dem Bundesinventar Landschaft, dominierenden Landschaftserlebnisse und den Kantonalen Landschaftsinventaren gab es keine wesentlichen Veränderungen. Lediglich in Andeer wurde die Unberührtheit aufgrund des erweiterten Kiesabbaus und des Steinbruchs als geringe negative Veränderung bewertet. Das gesamte Gelände wird nach dem Abbau wieder aufgefüllt und aufgeforstet.

Für die Moorlandschaft von Nationaler Bedeutung kann dank Aufwertungsmassnahmen eine geringe Positiventwicklung verzeichnet werden. Allgemein wird die «Nicht-Veränderung» der Landschaft als positiv gewertet.

Geomorphologie, Geologie

Geomorphologie und Geologie sind grundlegend unverändert geblieben. Die leicht negative Entwicklung der Blockgletscher in Andeer und Zillis-Reischen sind Ursache der Klimaveränderung. Eine leicht positive Entwicklung im Bereich der Quellen gilt für alle Naturpark-Gemeinden. Im Auftrag des ANU Graubünden wurden umfangreiche Kartierungs- und Strukturerhebungen aller Quellen und Quellfluren durchgeführt. Hier war der Naturpark als Koordinator vor Ort aktiv und wird das festgestellte Aufwertungspotential in den kommenden Jahren umsetzen.

Biotope, Biodiversität

Im Bereich der Biotope und Biodiversität konnten die meisten positiven Entwicklungen festgestellt werden. Hier hatte die Arbeit des Naturparks den unmittelbarsten Einfluss. Starke bis mittlere positive Entwicklungen bei extensiv genutzten Wiesen und Weiden vor allem bei den TWW von nationaler Bedeutung, welche umfangreich saniert und die weitere extensive Bewirtschaftung und Pflege sichergestellt wurde. Weitere geringe bis mittlere positive Entwicklungen gab es beim Moorschutz und in der Pflege und Neuplanzungen von Hecken als Strukturelement und Rückzugsort für Kleintiere.

Kulturhistorische Elemente und Nutzungsformen

Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Trockenmauern, welche in allen Naturpark Gemeinden saniert oder neu gebaut wurden. Abhängig von der Anzahl der sanierten Mauern hat dies

überwiegend eine starke positive Veränderung in fast allen Naturpark-Gemeinden zur Folge. Auch im Bereich der Kulturlandschaftselemente entwickelte sich die extensive Waldweidenutzung, traditionelle Alpgebäude und die extensive Mähnutzung weiter «gering» bis «mittel» positiv. Somit ist durch die enge Zusammenarbeit von Naturpark und Landwirtschaft der Erhalt einer diversen Kulturlandschaft sichergestellt. Der Erhalt der traditionellen Alpgebäude hat insbesondere durch die Arbeit des Vereins Safierställe in der Gemeinde Safiental eine stark positive Entwicklung.

Die Sanierungen historischer Verkehrswege entwickelten sich in fast allen Gemeinden mittel bis stark positiv. Auch hier ist das Safiental mit der Sanierung des Polenwegs am Tomülpass unter Federführung des Naturparks als grosse, positive Veränderung hervorzuheben. Gering bis mittel positiv kann auch der steigende Anbau von Berggetreide in den dafür geeigneten Gemeinden werden. Dies bezeugt eine positive Entwicklung und Diversifizierung der Landwirtschaft im Naturpark.

Besiedlung

Im Bereich Besiedlung gab es die meisten gering bis mittel negative Veränderungen. Manche Neubauten fügen sich nicht in das Dorf- und Landschaftsbild ein. Auch ausserhalb der Bauzone gab es Veränderungen, z.B. durch den Neubau von Ställen. Die Zersiedlung wurde erhöht und Orts- und Landschaftsbilder gestört. Diese Entwicklung widerspiegelt den Spagat zwischen dem Erhalt von Kulturgütern und einem intakten Landschaftsbild und der Entwicklung und Belebung der Dörfer in strukturschwachen Randgebieten.

Schwerwiegende Beeinträchtigungen

Eine leicht negative Entwicklung ist durch die Strassenbauprojekte wie den Ausbau der A13 bei Sufers und die bereits erwähnte Vergrösserung des Kiesabbaus in Andeer festzustellen. Die Ausbau- und Sanierungsarbeiten des Teilabschnitts der A13 zwischen Crestawald und Sufers finden von 2017 bis 2023 statt. Unter anderem wird die Crestawaldbrücke komplett saniert. Da die Planung und der Umbau vom ASTRA geleitet wird, hatte der Naturpark Beverin keine Möglichkeiten, die Bauarbeiten zu beeinflussen. In Absprache mit dem AWN und dem ANU werden jedoch die anfallenden NHG-Ersatzpunkte an den Naturpark ausgezahlt und in Zusammenarbeit mit dem ANU in entsprechende Aufwertungsmassnahmen investiert. Der Ausbau der Kunstschneeanlagen der Skilifte in Tschappina wird als mittlere negative Veränderung bewertet. Auch hier wird der Spagat zwischen der Sicherstellung regionaler Wertschöpfung und dem Erhalt von Natur und Landschaft sichtbar.

Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen

Der Ausbau der Forsttrasse von Wergenstein zur Maiensäss Siedlung Dumagns, welche auch als Alpstrasse dient, wurde als gering negativ bewertet. Auch die Melioration in Lohn und Mathon beinhaltet wie üblich Erschliessungsmassnahmen und Veränderungen in der Nutzung. Das Gebiet ist einzigartig durch das Nutzungsmosaik und die grosse Population an wiesenbrütenden Vögeln. Mit dem Forschungsprojekt «Wiesenbrüter» in Kooperation mit der Vogelwarte Sempach konnten hervorragende Grundlagen für dieses Meliorationsprojekt geschaffen werden. Landschaftliche Strukturen, wie die so genannten Grenzhunde, sind wichtige Rückzugsorte für Insekten, welche die Nahrungsgrundlage dieser Vögel darstellen. Der Naturpark kann keinen Einfluss auf den Prozess der Melioration nehmen, da er nicht Teil der Genossenschaft ist und über kein Einspruchsrecht o.ä. verfügt. Der Naturpark setzt sich aber auf bilateraler Ebene dafür ein, dass Erschliessungsmassnahmen umsichtig und schonend umgesetzt werden und landschaftliche/ökologische Werte möglichst beibehalten werden. Derzeit läuft die Vernehmlassung der Melioration, die Umsetzung kann weitere 5-10 Jahre dauern. Erschliessungsprojekte der Zukunft, wie die Melioration am oberen Schamserberg und die geplante Alpstrasse zwischen Alp Falätscha und Grossalp im Safiental, müssen kritisch begleitet werden, um weitere Zerschneidungen der Landschaft zu vermeiden oder die Umsetzung möglichst sanft zu gestalten.

2.1.4 Beschreibung der verschiedenen Landschaftstypen

Die Auswertungen der umfassenden Landschaftsbewertung von 2007 nach der ehemaligen Methode ZHAW ergaben einen hohen bis sehr hohen Wert bezüglich der ästhetischen Landschaftsqualitäten und Erlebnispotenziale im gesamten Naturpark-Perimeter. Mehrheitlich sind darin drei Landschaftstypen vorzufinden: Naturlandschaft, naturnahe Kulturlandschaft und charakteristische Kulturlandschaft. Die Perimeter Erweiterung im Safiental (ehemalige Gemeinden Valendas und Versam) sowie Rheinwald (ehemalige Gemeinden Hinterrhein, Nufenen und Splügen) wurden nicht nach dieser Bewertungsmethode erfasst, sondern es wurde die Methode des BAFU (IBNL) angewendet. Für das Gebiet der Gemeinde Rheinwald wurde die Landschaftsbewertung aus dem Nationalparkprojekt Adula übernommen, die im Rahmen der Evaluation im Herbst 2020 nach der aktuellen Methode (IBVNL) neu durchgeführt wurde.

Naturlandschaft

Grundsätzlich zeichnen sich die alpinen Berglandschaften bezüglich der Kriterien naturräumliche Eigenart, Naturnähe, Ungestörtheit und Ferne/Geschlossenheit als sehr gut aus.

Aus diesen Landschaftsbildeinheiten lassen sich zusammenhängende Räume mit hohen Bewertungen bilden. Das Quellgebiet des Hinterrheins, welches im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler aufgenommen ist, zeichnet sich durch seine natürliche Auenlandschaft, die Gletschervorfelder und den majestätischen, 3402 Meter hohen Gipfel des Rheinwaldhorns aus. Das Surettagebiet / Val Niemet ist als naturnahe Landschaft erhalten geblieben. Hier sind es besonders die malerischen Bergseen, zahlreichen Moore und die grossartige, von Gletschern reich modellierte Gebirgslandschaft, welche die Aspekte einer Naturlandschaft vertreten.

Das Gebiet Nursera mit den aussergewöhnlichen Waldtypen und der Hochmoorvegetation ist nicht so hoch gelegen wie die restlichen Gebiete in diesem Landschaftstyp, aber aufgrund der landschaftlichen Ausprägung des Waldgebiets als Naturlandschaft zu werten.

Ein weiteres Gebiet, welches sich durch seine naturlandschaftstypischen Elemente auszeichnet, ist die Gebirgslandschaft vom Alperschälli bis hin zum Piz Beverin. Das eidgenössische Jagdbanngebiet Beverin mit einer grossen Steinwildkolonie ist ebenfalls in diesem Raum beheimatet. Angrenzend in Richtung Schamserberg liegt auf der Alp Anarosa eine Moorlandschaft von nationaler Bedeutung.

Eine weitere Moorlandschaft von nationaler Bedeutung befindet sich am San Bernardinopass. Eine Gebirgslandschaft mit interessanter Geologie und Topographie erstreckt sich rund um den Piz Grisch, Starlera und den Piz digl Gurschus sowie um das Surettagebiet. Diese enthält zusätzlich eine reichhaltige Flora und Fauna.

Das Gebiet Versam und Valendas zeichnet sich durch die einzigartige Landschaftskulisse der Ruinaulta aus. Im BLN Gebiet Rheinschlucht zeugen Schuttfelder vom Flimser Bergsturz. Die Flusslandschaft des Vorderrheins weist einen natürlichen, mäandrierten Verlauf auf und charakterisiert sich durch schroffe bis 300 m hohe Erosionshänge. Besondere Waldgesellschaften, wie Erika-Föhrenwälder, Fichtenwälder und Steinrosen-Bergföhrenwälder bedecken die Terrassen.

Naturnahe Kulturlandschaft

Die zahlreichen Alp- und Maiensässgebiete im Naturpark Beverin sind über mehrere Jahrhunderte hinweg durch menschliche, vorwiegend naturnahe landwirtschaftliche Nutzung geprägt und geformt worden und dominieren die Kulturlandschaft im Naturpark Beverin. Über den ganzen Perimeter sind diese mehrheitlich gut bewertet.

Die landschaftsästhetisch schönste Ausprägung hat der Landschaftstyp «Naturnahe Kulturlandschaft» am oberen Schamserberg, im Gebiet Seeberge und auf der Alp Anarosa, Alp Neaza und Alp Tscheurig.

Der obere Schamserbergs zeichnet sich durch grossflächige naturnahe Bergheuwiesen aus welche grossteils als Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung klassifiziert sind und besonders zur Geltung kommen. Dazwischen liegen teilweise Flachmoore, welche die kleinflächige Bewirtschaftungsstruktur zusätzlich fördern. Etwas tiefer gelegen, auf ca. 1800 m ü.M. ist die

Maiensässstufe des Schamserbergs stark ausgeprägt. Sie durchzieht den Hang mit verstreut liegenden Hütten und Ställen wie ein Band quer über den Schamserberg. Nennenswert sind auch die intakten Maiensässe rund um den Weiler Dutjen im Safiental.

Das Gebiet Seeberge mit Lai Lung, Lai da Vons, Promischur und Glattenberg zeichnet sich ebenfalls durch Trockenwiesen und -weiden, Flachmoore und kleine Hochmoore, temporäre Gewässer und Bergseen aus. Lai Lung, Lai Ner und Lai da Vons bilden hier die beliebten Ausflugsziele. Hauptattraktion dieser Gegend ist vermutlich die gesamthaft bestbewertete Landschaftsbildeinheit Caschlera. Die gletscherüberprägte Felslandschaft verfügt mit ihren vielen Tümpeln, Feucht- und Trockenstandorten, Felsen und Arvengruppen über eine ausserordentliche Vielfalt. Caschlera erreicht in allen Kriterien Höchstwerte. Abzüge müssen nur aufgrund einer Funkantenne den Höchstwert und der Hochspannungsleitung die als Störfaktor das Gebiet der Seeberge, des Lai da Vons und Promischur durchquert.

Die Alp Anarosa oberhalb von Wergenstein ist die grösste Kuh-Alp im Kanton Graubünden. Sie ist von Flachmooren und offenen Wiesenbächen durchsetzt und liegt in einer Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Mit den Bergseen Lai Grand und Lai Pintg existieren weitere bedeutende Landschaftselemente.

Das Maiensäss Bavugls, das Ual da Pignia und die Alp Neaza sind weitere Vertreter der naturnahen Kulturlandschaft. Die Maiensäss- Siedlung Bavugls ist in nahezu ursprünglichem Zustand erhalten und zeichnet sich durch die aussergewöhnliche Lage auf einem kleinen Plateau, umrahmt von einer Felswand aus. Die oberhalb von Bavugls liegende Alp Neaza enthält wiederum häufig im Wechsel stehende Trockenwiesen und -weiden sowie Flachmoore.

Ein weiteres typisches Element der naturnahen Kulturlandschaft sind die arten- und strukturreichen Waldweiden. Diese historischen Waldweiden wurden in jüngster Vergangenheit wiederbelebt und grossflächig saniert. Besonders schön kommt dieser Kulturlandschaftstyp beispielsweise als Lärchenweidwald in der Landschaftsbildeinheit Foppa, Acla am Schamserberg, im Fatschatobel bei Arezen oder im bereits beschriebenen Gebiet Caschlera zur Geltung. Das Sonderwaldreservat Waldalp im Safiental beinhaltet ebenfalls einen Lärchenweidwald. Weitere Waldweiden sind über den ganzen Perimeter anzutreffen.

Charakteristische Kulturlandschaft

Die charakteristischen Kulturlandschaften liegen vorwiegend im Schams, am Schamserberg, im Safiental sowie im Rheinwald. Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS 2021) finden sich im Schams in Andeer, Pignia, Zillis und Reischen sowie im Rheinwald in Spügen. Die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung von Reischen bis Pignia sowie auf der gegenüberliegenden Talseite rund um Clugin ist mit Hecken und Trockenmauern durchzogen (KRIP 2021). Die Autobahn A13 ist für die Landschaftsbildeinheiten im Talgrund der limitierende Faktor für eine höhere Bewertung.

Die Ortschaften Andeer und Splügen besitzen einen sehr wertvollen Ortskern. Die Dorfränder sind aber von der Zersiedelung nicht verschont geblieben. Die kleinen Dörfer am Schamserberg sowie im Rheinwald sind geschlossene Dorfsiedlungen umgeben von terrassierten, landwirtschaftlich genutzten Flächen, welche der Region zusätzliche kulturelle Qualitäten verleihen. Bei den Aufnahmen der Landschaftsbewertung sind die Kirchen am Schamserberg mit ihren aussergewöhnlich exponierten Lagen auf Hangnasen am Rande der Dörfer besonders aufgefallen. Zusammen mit der Kirche St. Martin in Zillis, Kulturobjekt von internationaler Bedeutung, und den anderen Kirchen im Schams ergibt sich eine regelrechte Kirchenlandschaft.

Ausserferrera bildet ein kulturlandschaftliches Highlight im Val Ferrera. Die Ortschaft Ausserferrera und das kleine, weiter oben gelegene Sommerdörfchen Cresta bilden im Zusammenspiel mit der umliegenden intakten Kulturlandschaft ein interessantes Ausflugsziel.

Im Gegensatz dazu ist das Safiental stark durch die Walserkultur mit den charakteristischen Streusiedlungsgebieten geprägt. Verschiedene alte, im ursprünglichen Zustand erhaltene Walsersiedlungen liegen über den ganzen Südwesthang von Wanna bis Tenna verstreut und bilden so traditionell gewachsene Streusiedlungen. Besonders der Siedlungsteil Camana ist in typischer Art

erhalten geblieben und bildet eine umfassende Landschaftsbildeinheit. Diese Siedlungen haben einen grossen kulturellen Wert und bieten für die touristische Entwicklung gute Perspektiven. Safien-Platz bildet den Hauptort des Tals, welcher durch ein sich direkt am Ortsrand befindendes Ausgleichsbecken der Kraftwerke Zervreila AG deutlich abgewertet wird. Die weiteren Fraktionen der Gemeinde Safiental, Versam und Valendas, weisen ein kulturlandschaftlich zweigeteiltes Erscheinungsbild auf. Valendas verfügt über einen kompakten Dorfkern, welche seine romanische Vergangenheit widerspiegelt und im ISOS-Inventar von nationaler Bedeutung aufgeführt ist. Ebenfalls im ISOS-Inventar aber von anderem Charakter ist Brün, welches durch seine Streusiedlung und den schönen Walserhäusern das Landschaftsbild prägt.

Heckenlandschaft

Am ausgeprägtesten sind die typischen Heckenlandschaften im Schams. Sie liegen am Talgrund und auf Schuttkegeln und sind durch Hecken, Feldgehölze und Einzelbäume reich strukturiert. Lesesteinwälle und Trockenmauern werten diesen Lebensraum zusätzlich auf. Für Brutvögel ist dieser Lebensraumtyp von besonderer Wichtigkeit. Seltene und besondere Arten wie Wendehals, Kuckuck, Grünspecht, Gartenrotschwanz, Neuntöter etc. kommen gemäss dem regionalen Vernetzungsprojekt Val Schons darin vor. Diese Heckenlandschaften decken sich mit den im kantonalen Richtplan (KRIP 2021) ausgeschiedenen Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung. Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung sind Landschaften, welche eine spezielle Bewirtschaftung bezeugen und aufgrund der Vielfalt und Ausprägung der Kultur- und Landschaftselemente besonders sind (Hecken, Bewässerungsgräben, Hangterrassen, parkähnliche Baumbestände, Hochstamm-Obstbestände, Lesesteinmauern, Wingertwege und -mauern etc.). Sie weisen einen hohen ästhetischen, emotionalen, kulturgeschichtlichen, ökologischen und erholungsbezogenen Wert auf. (KRIP 2021)

2.1.5 Siedlungsstruktur

Im Naturpark-Gebiet treten grundsätzlich zwei unterschiedliche Siedlungsformen auf. Zum einen sind es ausgeprägte Streusiedlungsgebiete im Safiental und Tschappina, zum anderen geschlossene Dorfsiedlungen im Schams. Diese Merkmale bildeten die Basis für die Siedlungsbewertung und sind im Anhang I Tab. 62 zusammengefasst. Diese beiden Ausprägungen der Siedlungsstruktur lassen sich auf die Besiedlung des Naturpark-Gebiets durch Walser und Rätoromanen und die damit verbundene unterschiedliche Bewirtschaftungsform der Landwirtschaft zurückführen. Grundsätzlich sind die traditionellen Siedlungsstrukturen über den ganzen Naturpark-Perimeter gut bis sehr gut erhalten. Bei den grösseren Ortschaften wie Andeer, Zillis und Splügen entstanden rund um die historischen Dorfkerne neue Wohnquartiere mit Ein- und Mehrfamilienhäusern. Deren Baustile sind aber meist neutral und in Farb- und Formgebung angepasst.

2.1.6 Flora und Fauna

Die diversen ökologischen Strukturen im Perimeter des Naturpark Beverin bieten Lebensräume für zahlreiche bedrohte Pflanzen (Anhang I, Tab. 63) und Tiere (Anhang I, Tab. 64) der Roten Liste. Besonders hervorzuheben sind das Vorkommen seltener Planzen wie dem Gefleckten Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*), dem Taumel-Lolch (*Lolium temulentum*), der Grosse Sommerwurz (*Orobanche major*) oder dem endemischen Scorpionsmoos (*Drepanocladus turgescens*). Zoologische Besonderheiten sind die grosse Feldlerchen Kolonie (*Alauda arvensis*), der Wachtelkönig (*Crex crex*) oder typische Trockenwiesen Bewohner wie die Rotflüglige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*) oder der Ehrenpreisscheckenfalter (*Melitaea aurelia*).

Naturpark-Zielarten

Die Naturpark-Zielarten gehen aus den folgenden Berichten und Konzepten hervor:

- «Arten- und Lebensraumförderung im regionalen Naturpark Beverin (Naturpark-Zielarten und prioritäre Naturpark-Lebensräume)», 2011, Atelier für Naturschutz und Umweltfragen UNA, Bern
- «Fokusthema Handlungsarten im Naturpark Beverin» (Projekt ökologische Infrastruktur in Pärken), 2017, der ATRAGENE, Peter Weidmann

- «Fokusthema Moorschutz im Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald» (Projekt ökologische Infrastruktur in Pärken), 2017, der ATRAGENE, Peter Weidmann
- «Fokusthema Laubwaldkonzept im Parc Ela und Naturpark Beverin», 2018, Dr. Monika Frehner/Päivi Gubelmann, Abenis AG
- «Handlungsarten Tagfalter und Heuschrecken am Schamserberg», 2020, der ATRAGENE, Peter Weidmann
- « Wildtiermanagementkonzept für den Regionalen Naturpark Beverin», 2012, Fachstelle Wildtiermanagement des IUNR (ZHAW)
- «Arbeitspapier Nutzungsentflechtung», 2018, Geschäftsstelle Naturpark Beverin
- «Nutzungslenkungs-Konzept Eidgenössisches Jagdbanngebiet Beverin», 2018, Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
- Berichte zu den Landschaftsqualitätsprojekten Hinterrhein, Heinzenberg/Domleschg und Foppa/Safiental 2014
- Schwerpunktgebiete für Bodenbrüter Nord- und Mittelbünden Untersuchungen zum Bestand des Braunkehlchens, Feldlerche und Baumpieper im Kanton GR, 2016, der Vogelwarte Sempach
- Forschungsprojekt Alpine Feldlerchen 2016 -2018 der Vogelwarte Sempach
- Vernetzungskonzept Valendas und Versam; Umweltbericht Gesamtmelioration Valendas Heimgebiet, 2007, Concepta AG, Davos,
- Regionales Vernetzungsprojekt Val Schons, 2006, CaNatura, Plantahof, Geos GmbH
- Regionales Vernetzungskonzept Rheinwald, 2008, Camenisch & Zahner, Plantahof
- Regionales Vernetzungskonzept Avers/Ferrera, 2010, oekoskop, Basel
- Vernetzungskonzept Inner Heinzenberg, 2009, Trifolium Chur
- Regionales Vernetzungskonzept Gemeinde Tenna, 2006, Geos GmbH
- Vernetzungskonzept Gün-Neukirch, Gemeinde Safien, 2006, UmweltBeratungMonn
- und weitere

Im Pilotprojekt Ökologische Infrastruktur in Pärken wurden wichtige Grundlagen erarbeiten und Kartierungen durchgeführt um Lebensräume wie Trockenwiesen und Moore aufzuwerten und zu erhalten sowie die das Vorkommen besonders wichtige Zeigerarten (Handlungsarten) durch ein Monitoring Programm regelmässig zu überprüfen. Untenstehend sind die Resultate der Berichte «Arten- und Lebensraumförderung im regionalen Naturpark Beverin» und «Fokusthema Handlungsarten im Naturpark Beverin (Projekt Ökologische Infrastruktur in Bündner Pärken, 2017)» aufgeführt.

Sehr empfohlene Naturpark-Zielarten

Das subarktisch-subalpin verbreitete Geschwollene Skorpionsmoos (*Drepanocladus turgescens*) ist von seinem Lebensraum her an kalkreiche Sümpfe gebunden. Die Moosart ist sehr selten geworden und in der Schweiz existieren aktuell nur noch zwei Fundorte im Alpenraum. An den früheren Schweizer Standorten im Mittelland und in den Voralpen ist die Art verschwunden. In der Roten Liste ist das Geschwollene Skorpionsmoos als «vom Aussterben bedroht» eingestuft, die nationale Priorität ist dementsprechend sehr hoch (Priorität 1). Die Art ist zwar leicht zu erkennen, eignet sich jedoch als Flaggschiff-Art nur mässig.

Die Seeforelle (*Salmo trutta lacustris*) lebt in Seen und grösseren Zu- und Abflüssen, wobei die älteren Fische (Grundforellen) in Tiefen bis zu 70 Metern, die jüngeren (Schwebeforellen) in den oberen Wasserschichten anzutreffen sind. Jungtiere ernähren sich mehrheitlich von Kleintieren, ausgewachsene Tiere von Fischen. Ähnlich wie der Lachs wandert die Seeforelle zum Laichen in die Flüsse und Bäche. Wanderhindernisse verhindern immer wieder, dass Elterntiere den Weg zu ihren Laichplätzen erreichen. Umgekehrt sind Turbinen von Wasserkraftwerken Todesfalle für die zurückwandernden Elterntiere und Jungfische. Eine besondere Gefahr geht auch vom Schwall-Sunk-Betrieb der Wasserkraftwerke aus. Dadurch können Laichgruben trockengelegt werden. Zudem schmälert eine unzureichende Wasserqualität den Fortpflanzungserfolg. Die Priorität gemäss der Liste der Nationalen Prioritären Arten ist sehr hoch (Priorität 1). Die attraktive, grosse Art ist gut als Flaggschiff-Art geeignet.

Von Experten empfohlene Naturpark-Zielarten

Das Alpenlangohr (Plecotus macrobullaris) findet seinen Lebensraum in Wäldern und waldnahen Wiesen. Seine Sommerquartiere befinden sich in Dachböden, zur Überwinterung sucht es Stollen und Höhlen auf. Über Jagdweise und Jagdgebiete ist noch wenig bekannt. Alpenlangohren wurden aber bislang zumeist in Nadelwäldern in Höhen über 1000 m gefangen. Auf der Alpennordseite konnte die eher seltene Fledermausart bisher nur in wärmebegünstigte Bergregionen nachgewiesen werden, in den Alpentälern besteht ein grosses Förderpotenzial. Die nationale Priorität für die Fledermausart ist sehr hoch (Priorität 1). Fledermäuse sind Sympathieträger und üben eine nicht abzustreitende Faszination auf den Menschen aus. Das Alpenlangohr ist deshalb gut als Flaggschiff-Art geeignet, ist allerdings extrem schwer vom verwandten Braunen Langohr und dem Grauen Langohr zu unterscheiden.

Die Kastanienbraune Binse (Juncus castaneus) wächst auf ständig feuchten, sauren bis kalkreichen Lehm- und Tonböden und hat ihren Lebensraum in subalpinen Flachmooren und der Schwemmufer-vegetation alpiner Wildbäche. In der Schweiz gibt es aktuell nur zwei Vorkommen in Graubünden und Wallis. Gemäss Roter Liste gilt die Kastanienbraune Binse als stark gefährdet, die Priorität in der Liste der National Prioritären Arten wird als sehr hoch angegeben (Priorität 1). Infolge ihrer eher unauffälligen Erscheinung ist die Pflanzenart nur mässig als Flaggschiff-Art geeignet.

Die subalpin-alpin vorkommende Saumnarbe (Lomatogonium carinthiacum) bevorzugt basenreiche, frische bis wechselfeuchte, mässig saure Böden meist auf kalkhaltigen Bündnerschiefern. Sie besiedelt, vermutlich primär, schwach natürlich gedüngte Stellen und frische Anrissstellen in Kurzrasen und Alpweiden. Vermutlich sekundär wächst sie auf zeitweilig überschwemmten, sandig-kiesigen, schwach begrasten Alluvionen der Gletscherbäche und an Rändern von Viehwegen. In der Schweiz gedeiht die Art meist an beweideten Standorten, wo sich die Konkurrenz der an sich rasch- und hochwüchsigen Lägerarten nicht negativ auswirken kann, da die Vegetation durch das Vieh und die Schafe kurz abgefressen wird. Gemäss Roter Liste gilt die Saumnarbe als stark gefährdet, die Priorität in der Liste der Nationalen Prioritären Arten wird als sehr hoch angegeben (Priorität 1). Eine starke Gefährdung besteht in der Konkurrenz durch dichte, hochwachsende Vegetation infolge der Veränderung bzw. Aufgabe der Bewirtschaftung. Die Art ist mit ihrer sehr attraktiven Blüte gut als Flaggschiff-Art geeignet.

Handlungsarten aus Projekt Ökologische Infrastruktur in Bündner Pärken

Von den für den Naturpark ausgewählten 24 Arten mit hohem Massnahmenbedarf besitzen 7 Arten eine nationale Handlungspriorität. Der Naturpark Beverin hat für diese Arten zusammen mit dem Kanton Graubünden eine Aufgabe zur Umsetzung der Strategie Biodiversität Schweiz im Bereich der Artenförderung.

Tab. 4 Arten mit nationaler Handlungspriorität (ÖI Bericht Handlungsarten Atragene 2017)

Artengruppe	Lateinischer Name	Deutscher Name
Tagfalter	Polyommatus thersites	Esparsetten-Bläuling
Libellen	Somatochlora arctica	Arktische Smaragdlibelle
	Aeshna caerulea	Alpen-Mosaikjungfer
	Leucorrhinia dubia	Kleine Moosjungfer
Heuschrecken	Tetrix tuerki	Türks Dornschrecke
Reptilien	Vipera berus	Kreuzotter
	Coronella austriaca	Schlingnatter

Tab. 5 Arten mit hohem Massnahmenbedarf und hoher kantonaler Priorität (Atragene 2017)

Artengruppe	Lateinischer Name	Deutscher Name
Tagfalter	Glaucopsyche alexis	Himmelblauer Steinkleebläuling
Reptilien	Lacerta agilis	Zauneidechse

Tab. 6 Arten mit hohem Massnahmenbedarf und mittlerer kantonaler Priorität (Atragene 2017)

Artengruppe	Lateinischer Name	Deutscher Name
Tagfalter	Melitaea aurelia	Ehrenpreisscheckenfalter
	Maculinea rebeli	Kreuzenzian-Ameisenbläuling
	Melitaea asteria	Kleiner Scheckenfalter
Widderchen	Zygaena osterodensis	Nördliches Platterbsenwidderchen

Jagd und Fischerei

Im Naturpark Beverin befinden sich diverse grossflächige Wildschutzgebiete und Wildruhezonen (Abb. 3). Der Perimeter des Naturpark Beverin liegt im Jagdbezirk 3 Heinzenberg -Hinterrhein und in den Fischereibezirken 1 Vorderrhein (Safiental) und 2 Hinterrhein, Alpenrhein. Die Jagd sowie auch die Fischerei sind im Naturpark-Gebiet wie im ganzen Kanton Graubünden ein wichtiger Bestandteil der regionalen Kultur. Das Wildtiermanagement und die Regelung einer nachhaltigen Nutzung werden durch das Amt für Jagd und Fischerei über die regionale Wildhut und die Jagd- und Fischereiaufseher gewährleistet. Durch ihre Kontrolltätigkeit, die auch Aufgaben im Bereich des NHG umfassen, stellen Jagd- und Fischereiaufseher die Einhaltung bestehender Schutzvorschriften im Gebiet des Naturpark sicher. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei Graubünden und der Fachstelle Wildtier- und Landschaftsmanagement wurde in der Errichtungsphase 2009-2011 ein Wildtier-managementkonzept über den gesamten Naturpark-Perimeter erstellt. Darauf aufbauend werden Projekte, Massnahmen und ein Forschungsprojekt definiert. Im Projekt Ökologische Infrastruktur in Pärken wurde das Hegekonzept in den Jagdbezirken im Naturpark Beverin überarbeitet.

Vögel: Bodenbrüter (Braunkehlchen, Feldlerche, Baumpieper)

Einige Regionen Graubündens beheimaten grössere Wiesenbrüterpopulationen. Basierend auf der Brutvogelkartierung auf 157 km² potenziell geeigneter Mähwiesengebiete wurden 78 Kerngebiete für Bodenbrüter identifiziert. Aus den Untersuchungen der Schweizerischen Vogelwarte geht hervor, dass sich Schwerpunktgebiete für Bodenbrüter im Naturpark Beverin befinden, d.h. im Schams, am Heinzenberg und im Safiental.

Erfreulich ist der Bestand der Feldlerchen vor allem am Schamserberg. Im gemeinsamen Forschungs-projekt «Alpine Feldlerchen am Schamserberg» der Schweizerischen Vogelwarte und des Naturpark Beverin wurden in den Jahren 2016 bis 2018 allein am oberen Schamserberg bis zu 400 Brutreviere nachgewiesen. Dies entspricht etwa dem Bestand der Feldlerchen im ganzen Kanton Aargau. Die Bestände deuten darauf hin, dass die Bewirtschaftung derzeit mit dem Brutverhalten der Vögel übereinstimmt und viele vor der Mahd flügge sind (Schweizerische Vogelwarte 2018). Dies bestätigen auch zwei Bachelorarbeiten der ZHAW aus den Jahren 2012 (Charlotte Schaller) und 2013 (Alexandra Brunner), welche den Bruterfolg der Braunkehlchen in ausgewählten Gebieten am oberen Schamserberg untersuchten.

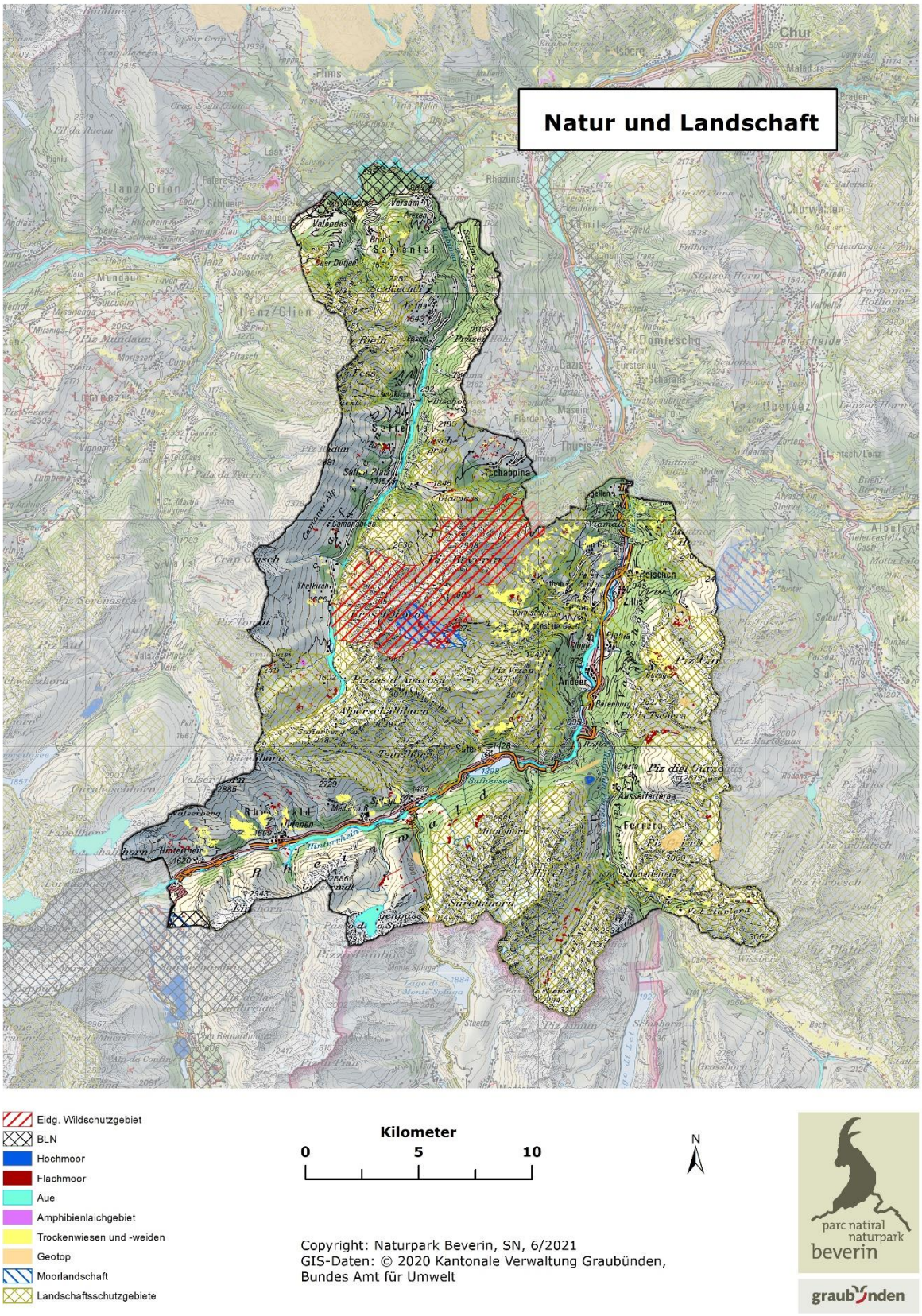

Abb. 3 Überblick über die Naturwerte im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

2.1.7 Ökologische Vernetzung innerhalb des Naturpark-Perimeters

Neben der bereits beschriebenen und bewerteten Qualität der Lebensräume ist deren Vernetzung für den Erhalt der Flora und Fauna besonders wichtig. Grundsätzlich sind die oben genannten Lebensräume aufgrund ihrer Lage gut vernetzt. So sind die meist hochgelegenen Lebensräume wie TWW und Flachmoore kaum durch anthropogene Infrastrukturen zerschnitten, da der Druck durch den Menschen in diesen Regionen relativ gering ist. Der Grossteil dieser hochgelegenen Gebiete und damit über 60 Prozent des Naturpark-Perimeters steht unter Landschaftsschutz. Diese grossräumigen Landschaftsschutzgebiete werden durch die Topografie und vor allem durch die Autobahn A13 entlang des Schamser und Rheinwalder Talbodens in zwei Teile geteilt. Aufgrund der topographischen Begebenheiten führt die Autobahn über Brücken und durch Tunnels, was der Vernetzung der beiden Teilgebiete zugutekommt. Ein wichtiger Wildwechsel von regionaler Bedeutung befindet sich beispielsweise zwischen den Ortschaften Clugin, Pignia und Donat, welcher durch die Tiere oft benutzt wird. Dieser Wildwechsel ist Teil eines Landschaftsschutzgebiets und ebenfalls als Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung im regionalen Richtplan vermerkt. Dabei bieten die Heckenstrukturen dieser traditionellen Kulturlandschaft dem Wild den nötigen Sichtschutz.

Neben der Produktion von Nahrungsmitteln nimmt die Landwirtschaft auch Aufgaben in der Kulturlandschaftspflege wahr. Der Lebensraum für die vielfältigen einheimischen Tier- und Pflanzenarten im Landwirtschaftsgebiet wird mit der Förderung des ökologischen Ausgleichs gepflegt und soll erhalten bleiben. Mit dem Instrument der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) wurde ein Anreiz geschaffen, die Qualität und Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen zu verbessern. Beiträge werden für die Qualität von ökologischen Ausgleichsflächen gesprochen, welche bestimmte Zeigerarten und Strukturmerkmale aufweisen. Um Beiträge für die Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen auszulösen, muss in der Region ein Vernetzungsprojekt durchgeführt werden. Mittels Vernetzungsprojekten sollen Natur und Landschaft im Landwirtschaftsgebiet umfassend gefördert werden. Die Landwirte sollen für die Pflege der Kulturlandschaft motiviert werden. Ein Vernetzungsprojekt kann vom Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG) oder vom Amt für Natur und Umwelt (ANU) initiiert, von Gemeinden oder Interessengruppen einer Region gewünscht oder im Zusammenhang mit anderen Projekten (wie z.B. Meliorationen) realisiert werden. In den Naturpark-Gemeinden ist die Umsetzung von Vernetzungsprojekten bereits abgeschlossen. Es handelt sich um die Vernetzungskonzepte Avers/Ferrera, Innerer Heinzenberg, Rheinwald, Valendas/Versam, Schams und Safiental.

2.1.8 Landschafts- und Biotopschutzgebiete

Im Jahr 2021 stehen rund 3.5 Prozent der Naturparkfläche als NHG-Naturschutzflächen unter Schutz. Mit über 62 Prozent ist der Anteil am Perimeter der Landschaftsinventare von regionaler und nationaler Bedeutung wesentlich höher.

Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)

Die Ruinaulta (BLN-Gebiet Nr. 1902) liegt auf dem Gebiet der Gemeinden Bonaduz, Safiental, Castrisch, Schluein, Sagogn, Laax, Flims und Trin und per Anfang 2016 zählt der Teil der Gemeinde Safiental zum Naturpark Beverin. Die Schlucht des Vorderrheins liegt im Trümmerstrom des Flimser Bergsturzes und es sind bis zu 300 m hohe Erosionsanrisse sichtbar. Die Ufer der Ruinaulta sind grösstenteils unverbaut, abgesehen von einer schmalspurigen Bahnlinie. An den Sonnenhängen ist verbreitet Erika-Föhrenwald mit interessanter Trockenflora vorhanden. An den Schattenhängen kommt vorwiegend montaner Fichten-Tannenwald mit zahlreichen Eiben vor (Beschreibungen der BLN-Objekte, BAFU). Im Naturpark-Perimeter befinden sich rund 6 km² des 20.2 km² grossen BLN-Gebietes, dies entspricht 29.5 Prozent. Mit der Erweiterung im Rheinwald per Anfang 2020 kamen 6 % des BLN-Gebiet Quellgebiet des Hinterrheins und San Bernardino-Passhöhe (Nr. 1907) zum Naturpark dazu. Beim Quellgebiet handelt es sich um eine weitgehend natürliche und unberührte vergletscherte Hochgebirgslandschaft mit kristallinem Gesteinsuntergrund im Ursprungsgebiet und mit dem Rheinwaldhorn als bedeutendste Erhebung.

Trockenwiesen und -weiden

Die Trockenwiesen und –weiden (TWW) bilden einen wichtigen, wenn nicht den wichtigsten Lebensraumtyp im Naturpark Beverin. Sie beherbergen viele der selten gewordenen Arten und gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Kulturlandschaft. Laut dem Kantonsbericht Trockenwiesen und –weiden der Schweiz – Vorgehen und Ergebnisse Kanton Graubünden (Dipner, 2003) bildet das Schams eine wichtige TWW-Subregion im Kanton Graubünden. Darin ist der Schamserberg als wichtigster Teil anzusehen. Hier erstrecken sich die TWW- Objekte vom Talboden auf ca. 1'000 m ü.M. bis auf über 2'000 m ü.M. Auch in der Gemeinde Rheinwald gibt es am sonnen-exponierten Südhang ausgedehnte TWW-Flächen. Besonders hervorzuheben sind die grossen zusammenhängenden TWW- Flächen und ihre traditionelle Bewirtschaftungsform. Von den gesamt-schweizerisch kartierten Vegetationsgruppen sind im Kanton Graubünden 16 Gruppen vertreten. Im Naturpark sind davon wiederum 11 Vegetationsgruppen vertreten. Neben dem Schamserberg sind in allen Gemeinden des Naturparks TWW-Objekte vorhanden. Allerdings ist die Landschaftswirksamkeit dieser Flächen aufgrund der kleineren und teilweise verstreuten Anordnung bedeutend geringer. Darunter sind aber wichtige zusammenhängende Gebiete, wie Glattenberg-Caritsch-Promischur (Sufers, Andeer), Cuolm da Pignia (Andeer), Bleis-Starlera (Ferrera), Gebiet Breitenberg-Samest-Badér-Bargais (Zillis-Reischen) und im Gebiet Calörtsch Safiental/Versam). Im Naturpark-Perimeter sind rund 7.72 km^2 TWW- Flächen zu finden, was einem Anteil von rund 1.4 Prozent entspricht.

Auen

Die Auen spielen im Naturpark Beverin besonders im Safiental eine wichtige Rolle. Entlang der grösstenteils unverbauten Rabiusa liegen Schwemmebenen, Grauerlenwälder, Kies- und Grobsand-flächen mit Pionierfluren und Kiesbettfluren beieinander. Besonders imposant und Aue von nationaler Bedeutung ist die alpine Schwemmebene der Rabiusa zwischen Piggamad und Engi im hinteren Safiental. Sie besitzt dank dem starken Geschiebetrieb aktive, inaktive, aber auch relikte Bereiche mit einer beispielhaften Sukzession von Alluvion und Mooren. Flussabwärts liegen weitere fünf, teils ausgedehnte Auengebiete von regionaler Bedeutung. Auffallend ist dabei deren Ausdehnung, sie erstrecken sich über eine Länge von ca. 12 km entlang der Rabiusa. Im BLN-Gebiet Ruinaulta befindet sich die vielfältige Vorderrhein-Aue Ruinaulta und die Aue Chli Isla an der Rabiusa. Eine ebenfalls wichtige Aue im Naturpark-Perimeter liegt zwischen den Ortschaften Andeer und Clugin im Schams. Ein montaner Grauerlenwald mit Überschwemmungsbereichen, Schuttablagerungen und Schuttfluren im Pionierstadium ist dort vor allem auf der linken Hinterrhein-Seite stark ausgeprägt. Weiter hinten im Schams bildet die Rofflaschlucht eine weitere Aue und entlang des Hinterrheins liegen in der Gemeinde Rheinwald weitere Auen von regionaler Bedeutung. Sie sind grösstenteils als schmale Grauerlenauen ausgebildet. Ebenfalls in der Gemeinde Rheinwald liegt das Gletschervorfeld von nationaler Bedeutung des Tambogletschers. Alle Auengebiete des Naturpark-Perimeters zusammen haben eine Fläche von knapp 7.18 km², was rund 1.4 Prozent des Naturpark-Gebiets entspricht.

Flachmoore

Flachmoore von nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung sind über den ganzen Perimeter des Naturparks verteilt. Allgemein sind diese Moore vor allem oberhalb der Waldgrenze anzutreffen. Den Schwerpunkt mit einer hohen Dichte von Flachmooren bildet die Alp Anarosa oberhalb von Wergenstein. Sie ist als einziges Gebiet im Naturpark als Moorlandschaft von nationaler Bedeutung ausgeschieden. Weitere landschaftsästhetisch schöne und als Lebensraum für viele seltene Tier- und Pflanzenarten wichtige Flachmoorgebiete befinden sich in Cuolm da Pignia auf der Alp Neaza (Andeer), Alp Taspegn (Zillis-Reischen), Alp Lambegn (Andeer, Ferrera), Tamboalp (Rheinwald), im Gebiet Ober Gmeind- Obertschappina- Oberurmein und Glaspass (Tschappina).

Die Flachmoore im Naturpark-Gebiet umfassen eine Fläche von 3 km², was einem Anteil von ca. 0.6 Prozent der ganzen Naturparkfläche entspricht.

Hochmoore

Hochmoore gibt es im Naturpark-Perimeter nur wenige. Dabei gilt Nursera (Andeer), westlich von Ausserferrera gelegen, als wichtigstes Gebiet mit dem grössten Hochmoorvorkommen. Die primäre

und sekundäre Hanghochmoorvegetation bildet im Wald kleine Inseln, wodurch eine abwechslungsreiche und eindrückliche Waldform entstand. Auf dem Gemeindegebiet von Andeer gibt es weitere kleinere und verstreut liegende Hochmoore, beispielsweise auf der Alp Durnan. Die Gemeinden Ferrera und Tschappina haben nur eine einzige derartige Fläche, wobei Tschappina an einen grösseren Hochmoorkomplex, welcher sich rund um den Pascuminersee (Gemeinden Urmein, Portein) erstreckt, angrenzt und von welchem nur Teile auf Tschappiner Gemeindegebiet liegen.

Amphibienlaichgebiete

Südlich vom Wannatobel im Safiental liegt ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung. Dreiviertel aller schweizerischen Amphibienlaichgebiete liegen unterhalb von rund 600 m ü. M. Dieses Laichgebiet dagegen liegt auf über 2000 m ü. M., was eine erhebliche Verlängerung der Entwicklungsstadien der Amphibien bedeutet und damit eine Besonderheit darstellt.

Tab. 7 Biotopschutzgebiete im Naturpark Beverin (BAFU)

Objekt	Bedeutung	Fläche km^2	Anteil Fläche an der Naturpark-Perimeterfläche
Hochmoore	national	0.28	0.05 %
	regional	0.04	<0.01 %
Flachmoore	national	0.87	0.01 %
	regional	1.82	0.35 %
	lokal	0.27	0.05 %
Amphibienlaichgebiet	national	0.03	<0.01 %
Trockenwiesen und weiden	national	7.18	1.39 %
	regional	0.54	0.01 %
Auen	national	3.91	0.07 %
	regional	2.77	0.53 %
	lokal	0.50	0.01 %
Total NHG-Flächen		**18.21**	**3.53%**

Tab. 8 Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Beverin (BAFU)

Objekt	Bedeutung	Fläche km^2	Anteil Fläche an der Naturpark-Perimeterfläche
Moorlandschaft	national	4.16	0.81 %
Landschaftsschutzgebiete	national (BLN)	7.17	1.39 %
	regional	294.24	57.13 %
	lokal	9.41	1.83 %
Geotope	regional	1.39	0.26 %
	lokal	0.09	0.01 %
Total Landschaftsschutzgebiete		**217.27**	**42.18 %**

2.1.9 Potenzial für die Schaffung von Naturwaldreservaten (basierend auf nationalem Waldreservatskonzept)

Waldgesellschaften

Als besondere Waldgesellschaften im Schams gelten die unberührten Relikte des seltenen Silikat-Bergföhrenwaldes, welcher dort in grosser Ausdehnung und teilweise mit eingelagerten Hochmooren vorkommt. Diese Waldgesellschaft kommt vor allem in den Gemeinden Andeer und Ferrera vor. Daneben sind weitere seltene Vorkommen der Arve auf Kalk oder das Vorkommen von Sefi-Baumbeständen zu erwähnen. Im Safiental gilt der Steinrosen-Bergföhrenwald in Islahalda bei Valendas als besondere Waldgesellschaft. In der Gemeinde Safiental besteht seit 2009 ein Naturwaldreservat. Beim 365.5 ha grossen Naturwaldreservat Aclatobel handelt es sich um eines der grössten seiner Art in Nordbünden und darin sind ca. 30 verschiedene Waldgesellschaften kartiert worden. Es umfasst das Aclatobel, dessen Gegenhang bis auf die Höhe von Mittel- und Innerhof und setzt sich nach Süden fort, indem es beide Einhänge der Rabiusa umfasst, rechtseitig bis zur Sculmserstrasse, linkseitig bis zu den bewirtschafteten Weiden von Acla und Müli. Südlich des Geisstobels setzt sich das Naturwaldreservat über den ganzen Präzerwald fort und endet im Usser Salatobel. Das Sonderwaldreservat «Lärchenweidwald Waldalp» befindet sich ebenfalls im Safiental. Es ist 83 ha gross und hat zum Ziel, den Lärchenweidwald als besonderes, landschaftliches Element zu erhalten (siehe Abb. 4). Ein weiteres, kleineres Naturwaldreservat mit 3.65 ha befindet sich in Nursera. Direkt anschliessend befindet sich das Sonderwaldreservat in Andeer/Göriwald. Es umfasst die Gebiete Alp Nursera, Alp Durnan und Göriwald auf dem Territorium der Gemeinden Andeer, Sufers und Rheinwald. Das knapp 19.9 km^2 grosse Gebiet weist bedeutende Naturwerte auf. Es umschliesst mehrere Auerhuhn-Kerngebiete, Vorkommen von Hochmooren und der aufrechten Bergföhre und weist schöne Arvenbestockungen auf. Insgesamt sind im Perimeter 422.2 ha als Naturwaldreservat und 2068 ha Sonderwaldreservat ausgeschieden. Dies sind entspricht einem Anteil von 0.8, respektive 4 Prozent der Gesamtfläche des Parks.

Potenzielle, weitere Naturwaldreservate befinden sich in der Gemeinde Safiental unterhalb Verdushorn und in der Rheinschlucht, in der Gemeinde Zillis-Reischen im Traversinertobel und bei Badér sowie Gemeinde Tschappina bei Masügg/Hoch Bühl (Waldbiodiversitätsstrategie Graubünden 2035+)

2.1.10 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhegebiete

Das eidgenössische Jagdbanngebiet erstreckt sich rund um den Piz Beverin und bildet zusammen mit der Steinwildkolonie Schams/Safien/Rheinwald einen wichtigen Lebensraum für Wildtiere. Weitere regionale und lokale Wildschutzgebiete und Wildruhezonen verdeutlichen die Wichtigkeit der Wildtiere im Naturpark-Perimeter. Gesamthaft sind über 37 Prozent der Perimeterfläche als Wildschutzgebiete oder Wildruhezonen ausgeschieden.

Tab. 9 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhegebiete (AJF)

Objekt	Bedeutung	Fläche km^2	Anteil an der Perimeterfläche Naturpark
Wildschutzgebiet	National	31.32	6.07 %
	Regional	105.32	20.45 %
Wildruhezonen	regional	63.81	12.39 %
Total Wildschutz- und Wildruhegebiete		**200.45**	**38.9 %**

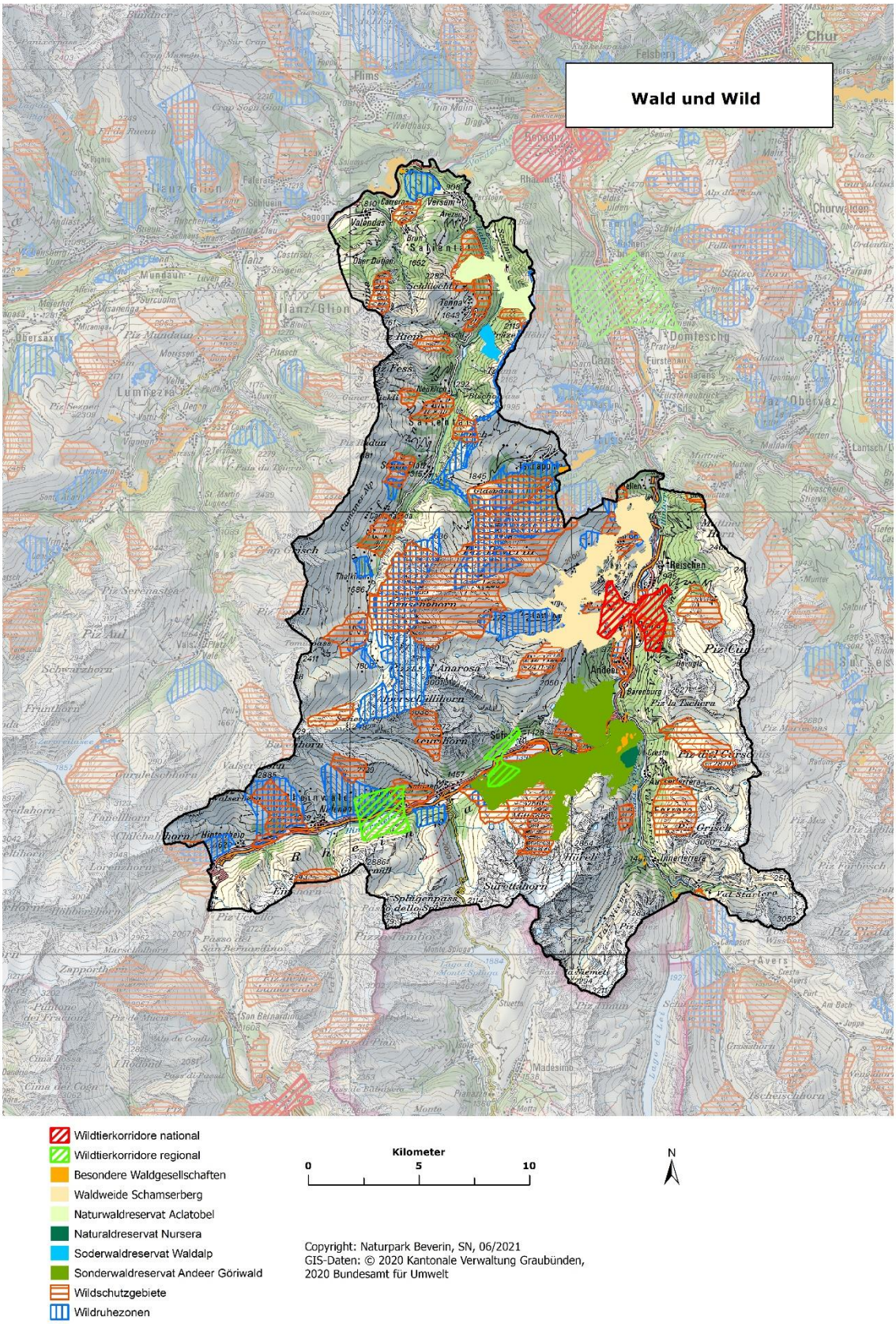

Abb. 4 Waldgesellschaften und Wildtierkorridore im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

2.1.11 Inventarisierte Siedlungen, Ortsbilder und Verkehrswege

Seit jeher sind die Regionen Schams und Rheinwald Transiträume. Schon zur Zeit der Römer wurden die Wege über den Splügen- sowie über den San Bernardino Pass rege zum Warenaustausch über die Alpen zwischen Nord und Süd genutzt. Entlang dieser Routen lassen sich etliche IVS-Objekte von nationaler Bedeutung lokalisieren.

Die Viamala-Schlucht galt lange Zeit als unüberwindbar für Saumwege aus römischen oder früheren Epochen. Lange Zeit wurde angenommen, dass die Viamala- und die Rofflaschlucht über den Schamserberg umgangen wurden. Dass dem nicht so ist, beweisen Spuren eines urgeschichtlichen und eines ersten römischen Wegs durch die Viamala. Von einfachen, in den Felsen gehauenen Säumerpfaden, über gemauerte Steinbrücken zu den modernen Eisenbetonbrücken; am Beispiel der Viamala lässt sich die Entwicklung der Verkehrsgeschichte auf kleinstem Raum zeigen. Sie bildet eines der Gebiete im Naturpark-Perimeter, in denen die meisten wertvollen IVS-Objekte von nationaler Bedeutung mit viel Substanz liegen (siehe Abb. **5**). Das Val Ferrera besitzt ebenfalls zahlreiche Objekte von nationaler Bedeutung, welche dank den Instandstellungs-arbeiten des Vereins alte Averserstrasse in sehr gutem Zustand sind. Als weiteres Gebiet ist die Rofflaschlucht zu nennen. Auch hier befinden sich wichtige nationale Objekte. Der beliebte Weitwanderweg Via Spluga verbindet die historischen Objekte von Thusis über den Splügenpass nach Italien.

Im Naturparkgebiet befinden sich insgesamt 323 Objekte von Nationaler, Regionaler und Lokaler Bedeutung welche im IVS Inventar aufgelistet sind (Abb. 5, Anhang I, Tab. 65).

Tab. 10 Ortschaften mit Ortsbildern von nationaler Bedeutung (Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) 2021)

Gemeinde	Ortsbild
Andeer	Andeer
	Pignia
Lohn	Lohn
Zillis-Reischen	Reischen
	Zillis
Safiental	Valendas
	Brün
Rheinwald	Splügen

Tab. 11 Ausgeprägte Streusiedlungsgebiete (Walsersiedlung) (Kantonaler Richtplan Graubünden (KRIP) 2021)

Gemeinde	Teilgebiet
Safiental	Safien
	Tenna
	Versam (Arezen)

Tab. 12 Historische Verkehrswege: Räume mit hohem Vorkommen an IVS- Objekten von nationaler Bedeutung und Substanz (Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) 2020)

Gemeinde	Teilgebiet
Andeer	Roffla
Ferrera	Val Ferrera
Zillis-Reischen	Viamala
Rongellen	Verloren Loch
Rheinwald	Splügenpass
	San Bernardino Pass
	Abschnitte vom Alten Talweg (Splügen-Hinterrhein)

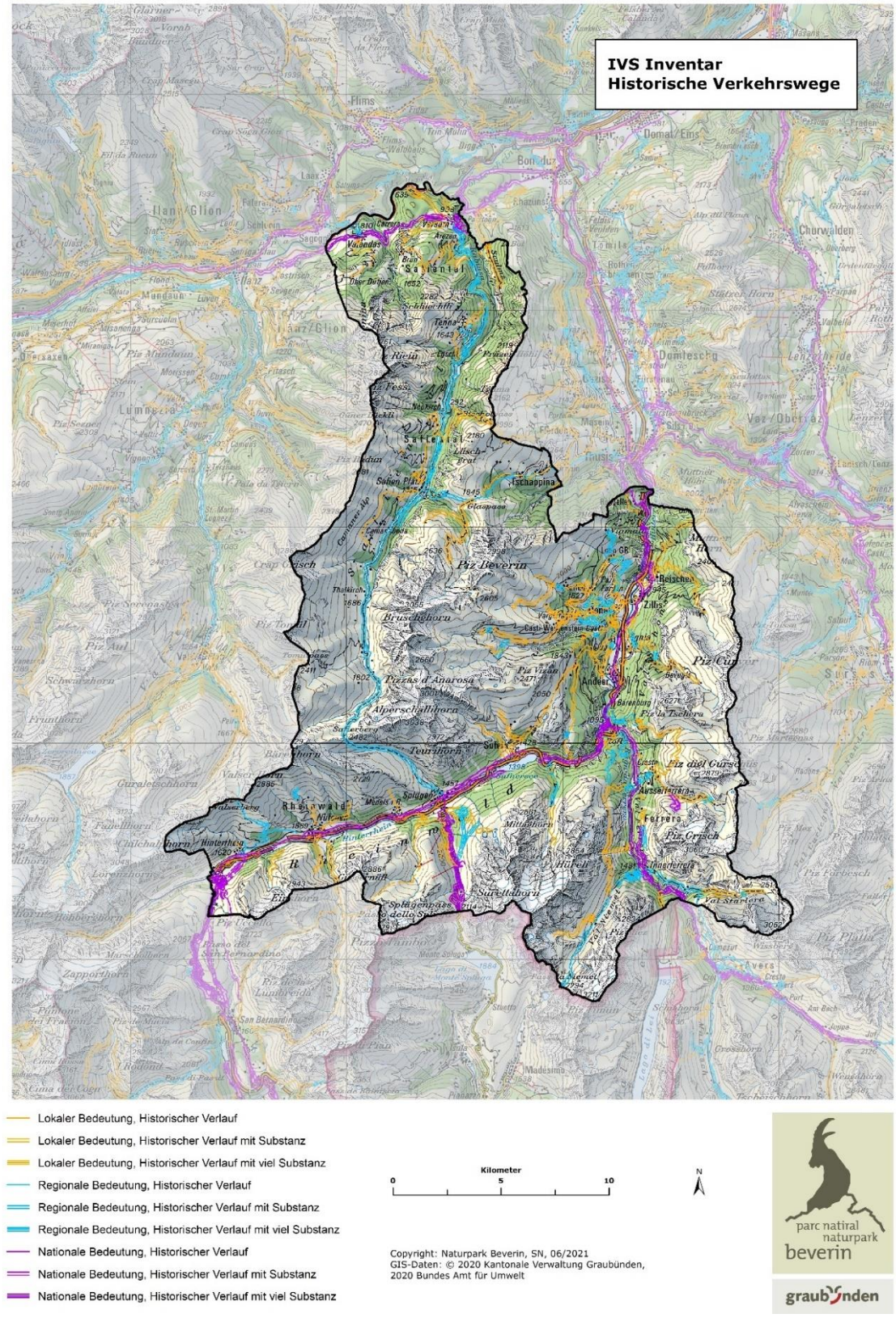

Abb. 5 IVS Objekte im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

2.1.12 Inventarisierte Einzelobjekte

Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung

Die historische Infrastruktur der Handelsrouten der Säumer-Kultur, die Siedlungen der Walser aber auch die Romanischen Kirchen stellen zahlreiche Kulturgüter von Nationaler, Regionaler und Lokaler Bedeutung und sind in Tab. 13, sowie weitere wichtige Kulturgüter in Tab. 14 aufgelistet.

Tab. 13 Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Naturpark Beverin (Schweizerisches Verzeichnis der Kulturgüter 2020)

Gemeinde	Objekt	Bedeutung
Rheinwald	Alte Landbrücke in Hinterrhein	National
	Ehemalige Säumerherberge Weiss Kreuz in Splügen	National
Safiental	Reformierte Kirche in Tenna	National
	Wohnhaus mit Stallscheune, Haus Joos, Fraissa	National
	Türelihus	National
Zillis-Reischen	Reformierte Kirche St. Martin in Zillis	National
	Punts da Wildener e Premoli	National
	Cuvel sut Hasenstein, cuvel da cult roman	National
Andeer	Tgea Padrun	Regional
	Romanische Kirche Clugin	Regional
	Wohnhaus Demarmels	Regional
	Wohnhaus	Regional
	Pferdewechselstation und Badehaus	Regional
	Tgea Conrad	Regional
	Tgea Melchior	Regional
	Tgea Veia	Regional
Casti-Wergenstein	Tgea Grediger	Regional
	Romanische Saalkirche Casti	Regional
Donat	prähistorisches Gräberfeld	Regional
	Reformierte Kirche Fardün	Regional
Ferrera	Ruine der Bergbausiedlung	Regional
	Reformierte Kirche Cresta	Regional
Lohn	Reformierte Kirche Lohn u. Nebengebäude	Regional
Mathon	Alte Kirche St. Antonius Mathon	Regional
	Reformierte Kirche Mathon	Regional
Rheinwald	Rotes Haus, mit Garten in Hinterrhein	Regional
	Evangelische Kirche	Regional
	Burg	Regional
	Gemeindehaus (altes Schulhaus)	Regional
	Haus Albertini	Regional
	Haus Camastral	Regional
	Hotel Bodenhaus	Regional
	Schorsch-Haus	Regional

Gemeinde	Objekt	Bedeutung
Safiental	Alpgebäude	Regional
	Reformierte Kirche Safien mit Archiv	Regional
	Reformierte Kirche Thalkirch	Regional
	Camana-Boden, Heimatsmuseum	Regional
	Haus Under Tura und Speicher	Regional
	Wohnhaus Buchli	Regional
	Haus Nr.366	Regional
	Grau Hus	Regional
	Oberes Marchionhaus	Regional
	Unteres Marchionhaus	Regional
	Reformierte Kirche	Regional
	Evangelische Kirche	Regional
	Grosshus	Regional
Zillis-Reischen	Cuort da Cajafas	Regional
	Tgea Hofer	Regional
	Gemeindehaus mit Platz	Regional

Tab. 14 Weitere wichtige Kulturgüter im Naturpark Beverin, aufgelistet nach Gemeinden (Naturpark Beverin 2021)

Gemeinde	Objekt
Andeer	Hinterrheinbrücke (Holzbrücke 1856)
	Haus Rosales
	Kirche mit Wandmalereien
	Burgruine Cagliatscha
	Alte Bäder
Ferrera	Kirche Cresta
Muntogna da Schons	romanische Saalkirche aus dem 12 Jahrhundert Wergenstein
	Kirche Casti
	Gedeckte Holzbrücke Donat Maillard-Brücke
	Kirche Lohn aus spätromanischer Zeit
	karolingische Antoniuskirche Mathon
Safiental	Nüw Hus
	Heimatmuseum Camana
	Holzdorfbrunnen in Valendas
	Rothus
Sufers	Crestawaldbrücke
	Historische Festungsanlage Crestawald
Zillis-Reischen	Kulthöhle aus spätrömischer Zeit
	Holzbrücke Reischenbach
	Schamser Talmuseum
	Ruine La Tour
	Burg Haselstein
Verschiedene Gemeinden	Schalensteine

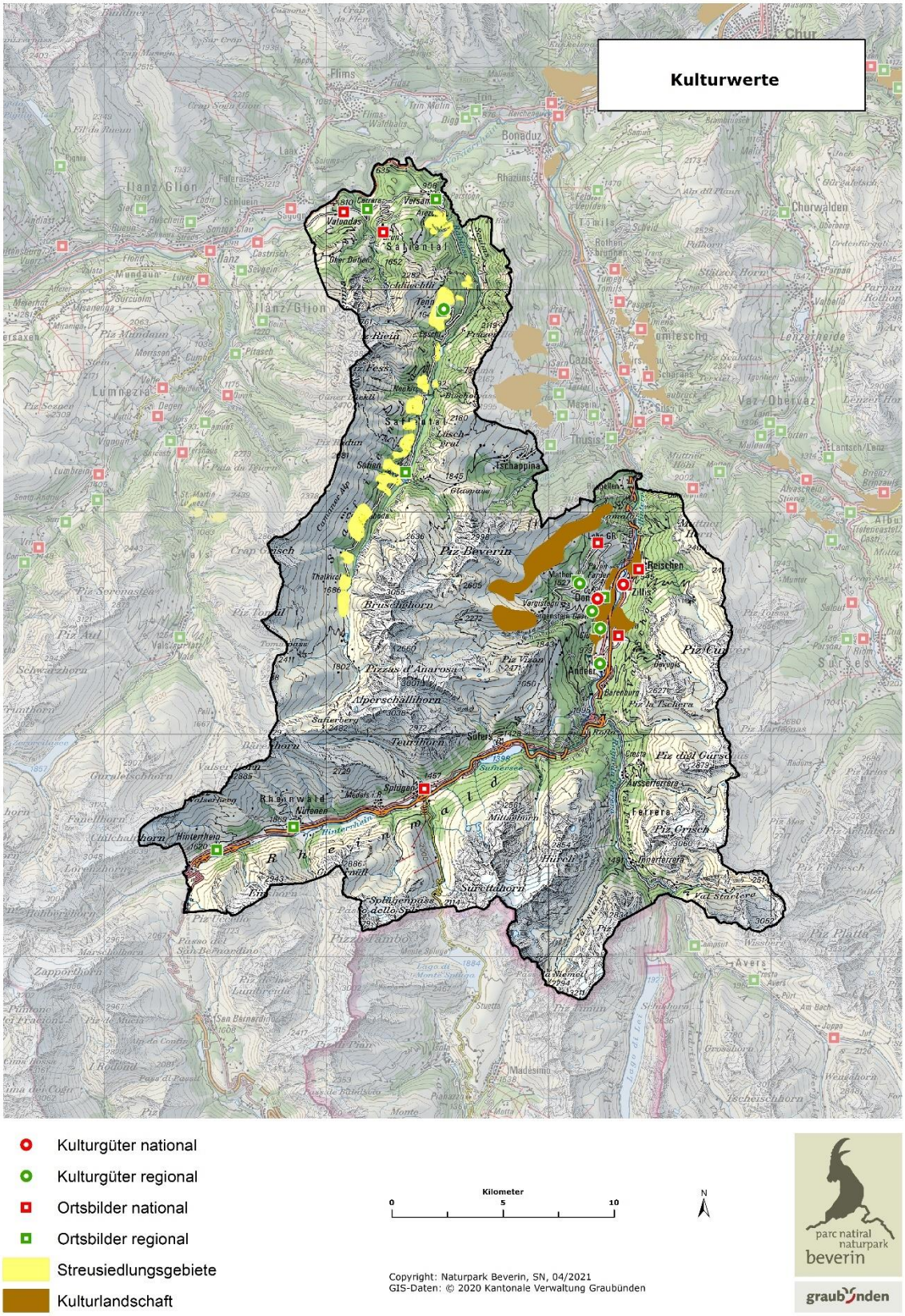

Abb. 6 Kulturgüter im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

Historischer Bergbau

Das Hauptabbaugebiet mineralischer Rohstoffe im Hinterrheingebiet liegt im Schams, dem vorderen Rheinwald und dem Val Ferrera. In diesem Gebiet wurden in historischer Zeit an 24 Orten verschiedene Erze gewonnen. Damit stellt die Gegend zusammen mit dem Silberberg in der Landschaft Davos zweifellos die wichtigste Bergbauregion des Kantons Graubünden dar (Stäbler 1981). Ausserhalb dieser Gebiete sind nur Schürfversuche nach Erzen unternommen worden, die nicht über das Versuchsstadium hinauskamen. Wie der Name Val Ferrera (vom Lateinischen «ferraria» = Eisenbergwerk) bereits andeutet, hat das ganze Tal eine vom Bergbau geprägte Geschichte. Zwischen den beiden Ortschaften Ausser- und Innerferrera (Gemeinde Ferrera) ist die grosse Eisenerzlagerstättenkonzentration für den gesamten schweizerischen Alpenraum einmalig. Im Gebiet Piz Grisch können nicht weniger als acht Eisenerzbergwerke gezählt werden, von denen zwei, neben Eisenerz auch Manganerz enthalten. Neben dem Eisen- und Manganabbau finden sich in diesem Raum auch Buntmetallerzlagerstätten (Vererzungen, die Kupfer, Blei und Zink enthalten). Vor allem das Bergwerk Alp Taspegn oberhalb von Zillis und dasjenige der Alp Nursera beeinflussten die Bergbaugeschichte bedeutend. Heute werden die Erzlagerstätten nicht mehr gefördert. Die Silberminen auf der Alp Taspegn sowie die Gruobas auf der Alp Nursera können an geführten Naturpark-Exkursionen besichtigt und die Stollen begangen werden.

Tab. 15 Historischer Bergbau im Naturpark Beverin (Stäbler H. 1981)

Gemeinde	Objekte
Andeer	Haus Rosales, Aufbereitungs- und Verhüttungsanlage
	Cufercalalp Buntmetallbergwerk
	Gruoba Buntmetallbergwerk
Ferrera	Schmelze Ausserferrera, Aufbereitungs- und Verhüttungsanlage
	Schmelze Sut Fuina, Aufbereitungs- und Verhüttungsanlage
	Sut Fuina, Eisenbergwerk
	Schmorrasgrat, Eisenbergwerke
	Fianel, Eisen- und Manganbergwerk
	Martegn-Mutalla sura, Eisenbergwerke
	Alp Samada, Eisenbergwerke
	Val Starlera Eisen- und Manganbergwerk
Sufers	Schmelze Sufers, Aufbereitungs- und Verhüttungsanlage
	Chli Hirli, Eisenbergwerk
	Rothörnli, Eisenbergwerk
Zillis-Reischen	Taspegn, Buntmetallbergwerk
	Plan Tischatscha, Aufbereitungs- und Verhüttungsanlage

2.1.13 Charakteristische Nutzungen und Bewirtschaftungsformen

Die Nutzungs- und Bewirtschaftungsarten sind in erster Linie durch die Topographie des Naturpark-Gebiets gegeben. In den flachen, gut zugänglichen Ebenen der Täler liegen die intensiv bewirtschafteten, grossräumigen Wiesenflächen, welche nur einen kleinen Anteil des Perimeters bedecken. Einen wesentlich grösseren Anteil am Perimeter haben die wenig intensiv bis extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden an teils sehr steilen Hanglagen. Zusammen machen die Wiesen und Weiden knapp 6 Prozent des Naturpark-Perimeters aus. Weitaus grösser, mit rund 30 Prozent (Arealstatistik) ist der Anteil der Sömmerungsgebiete auf den Alpen im Naturpark Beverin. Mit der Alp Anarosa liegt beispielsweise die grösste Bündner Kuhalp im Naturpark-Perimeter. Wie aus Tab. 16 zu entnehmen ist, bedecken die bewirtschafteten Kulturlandschaften gut 38 Prozent des Perimeters.

Tab. 16 Nutzungs- und Bewirtschaftungsarten (Arealstatistik 2020)

Nutzungs- und Bewirtschaftungsart	Fläche km²	Anteil an der Naturpark-Perimeterfläche
Wiesen, Ackerland und Heimweiden	31.88	6.19 %
Alpwirtschaftliche Nutzflächen	156.59	30.40 %
Siedlungsflächen (inkl. Verkehrsflächen)	6.00	1.16 %
Total Kulturlandschaft	**194.47**	**37.7 %**

2.1.14 Vorhandene und voraussichtliche, schwerwiegende Beeinträchtigungen

Im Naturpark-Perimeter sind massgebende Störfaktoren vorhanden, welche auf die Tragbarkeit für den Naturpark Beverin überprüft wurden. Folgende Auflistung beschreibt Art und Vorkommen der dominanten Störelemente.

Autobahn A13

Die Autobahn A13 führt von Rongellen bis Hinterrhein durch das ganze Naturpark-Gebiet. Grundsätzlich ist diese Nord-Süd-Hauptverkehrsachse mit einer zweispurigen Fahrbahn ausgebaut. Optisch besonders auffallend, ist das breite Asphaltband im Schams zwischen Zillis und Andeer, das oberirdisch verläuft. Die Autobahn ist hier im Gegensatz zu den restlichen Teilstücken teilweise vierspurig, allerdings ohne Zwischenstreifen und dadurch nicht allzu breit. Durch die harmonische, dem Terrain angepasste Linienführung fügt sich die A13 erstaunlich gut ins Landschaftsbild ein.

Neben den negativen Wirkungen auf die Landschaftsästhetik und die Ruhe im Tal, hat die A13 auf die Lebensräume eine trennende Wirkung. Laut Angaben von Markus Egle, Chef Wildhut im Jagdbezirk 3 Heinzenberg-Hinterrhein, bildet die Autobahn für das Wild wegen der vielen Brücken und Unterführungen aber kein unüberwindbares Hindernis. Zwischen Zillis und Andeer überquert die A13 den Hinterrhein auf einer Brücke; dort befindet sich ein Wildwechsel von überregionaler Bedeutung (gemäss KRIP 2021). Die A13 wird momentan auf der gesamten Länge saniert und teilweise ausgebaut. Im Rheinwald wird sie abschnittsweise von zwei auf drei Spuren verbreitert, die Brücke in Sufers erneuert und die Tunnels mit Sicherheitsstollen versehen. Diese Massnahmen haben insbesondere während deren baulichen Umsetzung erhebliche Auswirkungen aufs Landschaftsbild.

Wasserkraftwerksanlagen und Hochspannungsleitungen

Bei diesen Bauten und Anlagen sind die beiden betonierten Ausgleichsbecken im Safiental (Safien-Platz und Wanna), die Staumauer mit dem integrierten Umspannungswerk bei Bärenburg und die Staumauern des Sufnersee und Under Egschi im Safiental die dominanten Störfaktoren. Aufgrund ihrer Lage sind Bärenburg und Under Egschi aber nicht übermässig landschaftsrelevant und wirken in die Landschaft integriert.

Die Hochspannungsleitungen durchziehen grosse Teile des Naturpark-Gebiets. Sie sind eine weitere Auswirkung der intensiven Wasserkraftnutzung. Besonders am unteren Schamserberg sind sie durch die doppelte Führung sehr landschaftswirksam.

Daneben bringt die intensive Wasserkraftnutzung diverse Wasserfassungen in Bächen mit sich. Diese Wasserfassungen sind über den ganzen Naturpark-Perimeter verteilt und haben eine weniger aufs Landschaftsbild wirkende Relevanz, als dass sie negative ökologische Auswirkungen auf Bäche haben.

Skiliftanlagen

Das Skigebiet in Tschappina ist mit einer Beförderungskapazität von ca. 1'246'000 Personen pro Höhenmeter und Stunde (Pm/h) gemäss eigenen Angaben der Betreiber weit unter dem Schwellenwert des BAFU von 6'000'000 Pm/h für schwerwiegenden Beeinträchtigungen. Alle vier Liftanlagen sind Schlepplifte, welche nur geringfügige Auswirkungen aufs Landschaftsbild haben. Daneben ist das Skigebiet vorwiegend auf regionale Bedürfnisse ausgelegt und passt in den Naturpark Beverin, weil es auch zur regionalen Wertschöpfung beiträgt.

Im Rheinwald befindet sich das Skigebiet Splügen-Tambo. Es verfügt über eine 8er-Gondelbahn in zwei Sektionen, zwei Sessellifte, einen Schlepplift sowie ein Kinderland. Die Transportleistungen des Skigebiets liegen trotz Erneuerung einer Anlage ebenfalls unter dem BAFU-Schwellenwert. Zwei Anlagen wurden zurückgebaut. Das Skigebiet Splügen-Tambo ist ein wichtiger regionaler Wirtschaftsfaktor und verfügt durch die A13 über einen sehr direkten Verkehrsanschluss, was das Dorf und das untergeordnete Strassennetz vom Verkehr entlastet. Im kantonalen Richtplan ist eine Skigebietserweiterung in Richtung Alpetlistock – Splügenpass – Tamborello – Lattenhorn als Zwischenergebnis eingestuft.

In Tenna wurde der bestehende Skilift bereits 2011 durch eine neue, solarbetriebene Anlage ersetzt. Das Trassee des Schlepplifts blieb bestehen.

Materialabbau

Auf dem Gemeindegebiet von Andeer wird Rofnagneis, besser bekannt als Andeer Granit, abgebaut. Der über die Schweiz hinaus bekannte grüne Gneis wird zu Fassaden- und Bodenplatten, Küchenabdeckungen oder Tischen und Bänken verarbeitet. Der Steinabbau hat in Andeer eine lange Tradition. Die Abbaustätten sind in der Landschaft deutlich auszumachen, können aber nicht als störende Elemente bezeichnet werden, da es sich um kleinere Anlagen handelt. Die Abbaumenge aller Steinbrüche beträgt ca. 600'000 m³ Gesamtabbauvolumen, was deutlich unter dem vom BAFU vorgegebenen Wert für schwerwiegende Beeinträchtigungen von 1'500'000 m³ liegt.

Auch in Zukunft sollen die Steinbrüche weiter genutzt und die Fördermengen sichergestellt werden. Dazu sind im regionalen Richtplan Erweiterungen vorgesehen (siehe Tab. 18).

Beim Kieswerk in Runcs in der Gemeinde Andeer erfolgt weiterhin Kiesabbau. Bis ca. im Jahr 2026 sind die Kiesvorkommen vermutlich abgebaut und die abgebauten Flächen werden durch die Gewerbezone Val Schons sukzessive wiederhergestellt und für Gewerbezwecke verwendet.

Materialablagerung

Aufgrund des Baus der Sicherheitsstollen in den Tunnels der Autobahn A13 fallen grosse Mengen an Ausbruchmaterial an. Drei Inertstoff-Deponien Palé in der Gemeinde Andeer sowie Gadastatt und Rütibrügga in der Gemeinde Rheinwald sind im Naturparkgebiet in Betrieb. Eine Erweiterung der Deponie Gadastatt ist im Richtplan vorgesehen. Ebenfalls in der Gemeinde Rheinwald käme die Inertstoff-Deponie bei einem allfälligen Stauseebau im Val Curciusa zu liegen (siehe Tab. 18).

Militär

Der Sachplan Militär (SPM) erlaubt auf überörtlicher Ebene, die militärischen Infrastrukturbedürfnisse grob mit den übrigen räumlichen Interessen abzustimmen und planerisch sicherzustellen. Er bildet deshalb auch das Instrument für die räumliche Umsetzung der Armeereform XXI. Innerhalb des Naturpark-Gebiets befinden sich die Schiessplätze Crestawald und Suretta. Angrenzend an den Naturpark-Perimeter befindet sich der Schiessplatz Hinterrhein, welcher intensiv genutzt wird. Es werden hier Gefechtsschiessen im scharfen Schuss für sämtliche Waffen der Panzer- und Infanterieverbände durchgeführt sowie Minenwerfer eingesetzt Für die Ausbildung der Schweizer Armee an schweren Waffen hat der Schiessplatz eine sehr hohe Bedeutung. Insbesondere sind die

Lärmemissionen während den Schiesszeiten hoch. In Zusammenhang mit dem Schiessplatz Hinterrhein wird der Schiessplatz San Bernardino betrieben, welcher ebenfalls an den Naturpark angrenzt.

Ein möglicher Einbezug dieses Perimeters ist aktuell ausgeschlossen und zukünftig abhängig von einer Anpassung des Sachplans Militär beziehungsweise der räumlichen Abstimmung zwischen den Interessen des Naturparks und des Schiessplatzes (Stand April 2021).

Beim Schiessplatz Crestawald handelt sich um zwei Kurzdistanz-Schiessplätze, welche mit leichten Waffen genutzt werden. Lärmemissionen sind dadurch sehr lokal und vernachlässigbar. Konflikte mit Wanderern sind keine bekannt.

Der Schiessplatz Val Curtegns in der Gemeinde Sursees grenzt unmittelbar ans Naturpark-Gebiet an. Dieser Platz hat nur eine sehr geringe jährliche Belegungsdauer. Die beiden Übergänge Fuorcla Starlera und Pass da Schmorras führen vom Naturpark Beverin nach Riom-Parsonz (durch den Schiessplatz Val Curtegn). Informationen zur Belegung sind in der Gemeinde Ferrera als Ausgangsort für die Wanderung bereitzustellen (Besucherlenkung). Der Weiterbetrieb der militärischen Schiessplätze ist durch den Naturpark nicht gefährdet.

Tab. 17 Schiessplätze im und angrenzend an den Naturpark Beverin (SPM, Stand 2017)

Objekt	Gemeinde/n	Beschreibung	Belegung
Schiessplatz Suretta	Rheinwald	Der Schiessplatz Suretta dient den auf dem Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald stationierten Truppen für die VBA. Er ermöglicht auch das Gefecht der verbundenen Waffen mit der Artillerie. Im SPM 2017 ist der Schiessplatz Suretta als Verzichtsstandort bezeichnet und die Betriebsdauer ist auf weniger als 5 Jahre festgesetzt.	0-6 Wochen
Schiessplatz Crestawald	Sufers	Der Schiessplatz Crestawald wird hauptsächlich vom LVb Panzer/Artillerie für die infanteristische Schiessausbildung im Rahmen der VBA im Verbund mit dem Schiessplatz Hinterrhein genutzt.	34-40 Wochen
Schiessplatz Hinterrhein	Rheinwald	Der Schiessplatz mit dem Ausbildungsmodul Hinterrhein verfügt mit den angrenzenden Gemeinden über Ausbildungs- und Unterkunftsmöglichkeiten für vier Kompanien. Für die Ausbildung stehen Schiessplätze von 30 bis 2500 m, Handgranatenstände und Anlagen für den Einsatz von Sprengmitteln, Schiessanlagen für Kurzdistanzschiessen Sturmgewehr und Pistole zur Verfügung. Kaliberschuss für sämtliche Waffen der Panzer- und Infanterieverbände sowie Einsatz von Minenwerfern.	Täglicher Betrieb, ausser an Wochenenden und allg. Feiertagen
Schiessplatz Val Curtegns	Riom-Parsonz	Ausserhalb des Naturparks. Der Schiessplatz Val Curtegns wird durch WK-Truppen als Infanterie-Gefechtsschiessplatz bis Stufe verstärkte Kompanie genutzt.	0-6 Wochen
San Bernardino	Mesocco	Ausserhalb des Naturparks. Wird im Zusammenhang mit dem Schiessplatz Hinterrhein genutzt.	Täglicher Betrieb, ausser an Wochenenden und allg. Feiertagen

Voraussichtliche raumwirksame Vorhaben

Folgende raumwirksame Vorhaben stehen im Naturpark-Perimeter zur Diskussion:

Tab. 18 Auflistung der raumwirksamen Vorhaben (KRIP 2021)

Kleinere Intensiverholungsgebiete in ländlichen Räumen (KRIP/RRIP)			
Projekt	**Gemeinde/n**	**Beschreibung**	**km²**
Neuerschliessung Tourismusgebiet Schamserberg	Mathon	Neuerschliessung Intensiverholungsgebiet (Im KRIP als Zwischenergebnis eingestuft)	2
Erweiterung Skigebiet Splügen-Tambo	Rheinwald	Erweiterung Intensiverholungsgebiet in Richtung Alpetlistock – Splügenpass – Tamborello – Lattenhorn (Im regionalen Richtplan als Zwischenergebnis eingestuft)	4.5
Materialabbau und Materialverwertung (RRIP/KRIP)			**m³**
Erweiterung Abbaugebiete	Andeer	Coulmet	ca. 125'000
		Crap da Sal	ca. 600'000
		Prasagna (Tiefenabbau)	ca. 400'000
Kiesabbau Sufnersee	Sufers	Vororientierung	ca. 25'000
Erweiterung/Neuer-schliessung Abbaugebiet	Hinterrhein	Steinbruch Brunst II im regionale Richtplan festgesetzt.	-
Materialablagerung (RRIP/KRIP)			**m³**
Erweiterung Inertstoff-Deponie	Rheinwald	Bei bestehender Deponie Gadastatt. Als Vororientierung im regionalen Richtplan vermerkt.	Tbd
Neue Inertstoff-Deponie	Rheinwald	Materialablagerung bei Realisierung Stausee Curciusa	ca. 125'000
Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL 2006)			km
Projekt Hochspannungsleitung 400 kV	Rongellen, Lohn, Donat, Zillis-Reischen, Andeer, Sufers	Das Projekt der Greenconnector AG sieht eine 152 km lange 400 kV-Gleichstromleitung vom Unterwerk Sils i.D. (Kraftwerke Hinterrhein) zum Unterwerk Verderio (Italien) vor. Geplant ist der Einzug zweier Hochspannungskabel, die zusammen mit einem Glasfaserkabel in den Stollen eingelegt werden und im schweizerischen Teil das bestehende Trassee der stillgelegten Ölleitung der Oleodotto del Reno SA benutzen (SÜL Erl. Bericht)	ca. 16.5

Bezug zum Naturpark Beverin

Die in Tab. 18 aufgeführten raumrelevanten Projekte sind grundsätzlich mit den Zielen des Naturpark Beverin vereinbar. Bei der Erweiterung des Intensiverholungsgebiets vom Skigebiet Splügen-Tambo handelt es sich um ein grösseres Vorhaben, in welcher eine neue Geländekammer erschlossen würde. Bei einer allfälligen Erschliessung müsste die Abwägung zwischen regionalem Nutzen und Natur- und Landschaftsschutz sehr sorgfältig gemacht werden. Die Neuerschliessung eines Intensiverholungs-gebiets am Schamserberg (Mathon) würde ein kleines Skigebiet für regionale Bedürfnisse bedeuten, welches in einem regionalen Naturpark Platz hat. Die Chancen für eine Realisierung eines derartigen Projekts stehen jedoch schlecht, zumal eine neue Geländekammer und Natur- und Landschafts-schutzgebiete von nationaler und regionaler Bedeutung tangiert würden.

Um den Weiterbetrieb der Steinbrüche in Andeer sicherzustellen, braucht es neue Einzonungen und erweiterte Abbaubewilligungen. Die Erweiterungen der Abbaumengen (provisorische Angaben von C. Nicca, Region Viamala) ermöglichen es, den Steinbrüchen ihren Betrieb in gleicher Intensität fortzuführen. Weil sich die Abbaugebiete auf verschiedene Standorte im Gebiet Bärenburg verteilen und es sich dabei um Erweiterungen bestehender Standorte handelt, sind die Auswirkungen auf das Landschaftsbild nicht zu gross. Dies geht auch aus der Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft hervor, wo ein Grenzwert für schwerwiegende Beeinträchtigungen durch Materialabbau bei 1'500'000 m³ definiert ist. Da landschaftlich nur unwesentliche Auswirkungen zu erwarten sind und

die Steinbrüche einen traditionellen Wirtschaftszweig in Andeer darstellen, sind die Erweiterungen mit den Naturpark-Zielen vereinbar.

Das Projekt Gleichstrom-Hochspannungsleitung 400 kV aus dem Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) des Bundes tangiert den Naturpark Beverin in dem Masse, dass die 1997 stillgelegte Oleodotto-Ölpipeline (Genua -Ingolstadt) welche das Schams und Sufers durchquert, als Hochspannungsleitung ausgebaut werden soll. Das bestehende Trasse ist unterirdisch angelegt und wird bis heute unterhalten. Die Auswirkungen auf Natur und Landschaft sind demnach nur während dem Einbau der Hochspannungskabel von Bedeutung und können durch eine angepasste Arbeitsweise minimal gehalten werden.

Beeinträchtigungen der Ökosysteme

Die Auen im Safiental sind durch zwei Ausgleichsbecken unterbrochen und die Wassermenge reguliert, was dem Lebensraum Aue nicht entspricht. Die Kraftwerksanlagen und Wasserfassungen haben aufgrund der Wasserregulierung allgemein einen negativen Einfluss auf die Fliessgewässer. Die Wasserkraftwerke Zervreila AG (KWZ) beabsichtigt, Wasservorkommen im hinteren Lugnez zu fassen und in den bestehenden Anlagen in Zervreila, Safien Platz und Rothenbrunnen zu nutzen. Das Wasser wird dem Glenner entzogen, einem Seitenzufluss in den Vorderrhein, und zwecks Turbinierung in den Hinterrhein umgeleitet. Mit dieser Umleitung wird dem Vorderrhein und der Ruinaulta Wasser entzogen. Die Bündner Regierung hat das Konzessionsprojekt «Überleitung Lugnez» der Kraftwerke Zervreila AG im Jahr 2013 gutgeheissen, Umweltschutzorganisationen haben im Dezember 2013 Beschwerde gegen die Genehmigung des Konzessionsprojekts durch die Bündner Regierung erhoben.

Die TWW- Flächen sind einerseits durch Intensivierung, d.h. Düngung und anderseits durch Unternutzung und die fortschreitende Verbuschung gefährdet. Der Grossteil der Flächen konnte aber bis anhin erhalten werden und wird durch regelmässige Entbuschungseinsätze gepflegt.

Angaben zu Naturgefahren

Weiterhin sind im Perimeter des Naturparks keine grösseren Verbauungsprojekte vorgesehen. Es sind wiederum nötige Schulbauten wie derzeit die Lawinenverbauungen oberhalb von Medels in der Gemeinde Rheinwald zu ersetzen. Einzig im Safiental ist eine neue Lawinenverbauung geplant. Es handelt sich dabei um einen temporären Verbau, welcher mit Aufforstungsmassnahmen verbunden ist. Nach Aufkommen des Waldes wird die Verbauung wieder entfernt, damit keine sichtbaren Eingriffe zurückbleiben.

2.1.15 Bereits laufende und für den Naturpark relevante Massnahmen zum Schutz von Natur und Landschaft

Um die Natur- und Landschaftswerte zu erhalten, führt der Naturpark Beverin jährlich Aufwertungsmassnahmen im Umfang von mindestens 700 Personentagen durch. Dabei handelt es sich vorwiegend um Biotoppflege- und Sanierungseinsätze auf Trockenwiesen, Waldweiden oder Mooren. Weiter engagiert sich der Naturpark bei der Sanierung der Safier Einzelställe, IVS Verkehrswegen und dem Erhalt der Zeugnisse des Historischen Bergbaus oder dem Kalkbrennen (siehe Tab. 19).

Tab. 19 Realisierte und laufende Aufwertungsmassnahmen Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021)

Aufwertungsmassnahmen	Jahr	Stand
Entbuschen und Weidepflege		
Alpweiden Zes	2013, 2014	abgeschlossen
Alpweiden Zes	2019	laufend
Entbuschen TWW Casti	2017, 2018, 2019, 2020	laufend
Beweidung TWW Casti mit Engadiner Schafen	2020	laufend
Entbuschen TWW Sufers	2014, 2015, 1016	abgeschlossen
Entbuschen TWW Mathon	2020	laufend
Lärchenwaldweide Mathon	2011, 2012, 2013, 2014	abgeschlossen
Lärchenwaldweide Sonderwaldreservat Waldalp	2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019	laufend
Rabiusa Aue Safien	2013	abgeschlossen
Allmendweide Dumagns	2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019	abgeschlossen
Beweidung Allmendweide Dumagns mit Engadiner Schafen	2020	laufend
Waldweide Spigna Lunga	2013	abgeschlossen
Weidepflege Alp Suretta	2017, 2018, 2019, 2020	laufend
Sanierung TWW und Bergheuen Stallera	2014	abgeschlossen
Heckenpflege		
Neupflanzung Andeer	2020	abgeschlossen
Heckenpflege Kurs	2017	abgeschlossen
Moore		
Sanierung und Entbuschung Hochmoor Andeer (Pale digl Urs)	2019	abgeschlossen
Aufwertung Moorlandschaft Anarosa (Holzbrücken)	2020	abgeschlossen
Aufwertung Moore Alp Durnan (Andeer Gröiwald)	2018, 2019	abgeschlossen
Quellen		
Kartierung aller Quellen inkl. Aufwertungspotential im gesamten Parkgebiet	2017-2020	abgeschlossen
Renaturierung Andeerer Mühlbach	2013	abgeschlossen
Trockenmauern		
Neubau Lesesteinwall Andeer	2019	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Ratitsch	2013	abgeschlossen
Neubau Trockenmauer Allmeinihütten	2018	abgeschlossen
Neubau Trockenmauer Alperschälli	2019	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Cagliatscha	2017	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Casti	2018	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Cazun	2014, 2015, 2016	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Cultira	2013	abgeschlossen
Neubau Trockenmauer Danis	2019, 2020	laufend
Sanierung Trockenmauer Davosala	2016, 2017, 2018, 2019	laufend
Sanierung Trockenmauer Z`Hinderst	2013, 2014	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Dumagns	2013	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Nartierta	2016, 2017	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Orta	2019, 2020	abgeschlossen

Sanierung Trockenmauer Pardalas	2013, 2014	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Plans	2016	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Promischur	2013	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Reischen	2017, 2018	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Sanierung Alp Curtginatsch	2013	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Dros	2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020	laufend
Sanierung Trockenmauer Lohn	2020	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Suloms	2020	abgeschlossen
Sanierung Trockenmauer Valendas	2018	abgeschlossen
Sanierung IVS Verkehrswege		
Sanierung Mailliard-Brücke	2013	abgeschlossen
Sanierung Polenweg Tomülpass	2018, 2019, 2020	laufend
Sanierung Trockenmauer entlang IVS Weg (national), Via Spluga	2014	abgeschlossen
Sanierung Via Capricorn	2013	abgeschlossen
Kulturgüter		
Sanierung historischer Kalkofen Ferrera	2020	abgeschlossen
Sanierung Schindeldächer von 52 Einzelställen im Safiental	2013-2020	laufend
Sanierung historische Seilbahnstation Bergweg Gruabas Nursera	2020	laufend

Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung

Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung sind im Naturpark Beverin besonders ausgeprägt. Es sind Landschaften mit typischen Merkmalen einer charakteristischen Kulturlandschaft wie Hecken, Bewässerungsgräben, Hangterrassen, parkähnliche Baumbestände, Hochstamm-Obstbestände, Lesesteinmauern oder Trockensteinmauern und historische Zeugen der traditionellen Bewirtschaftung. Diese Elemente haben einen hohen ästhetischen, emotionalen, kulturgeschichtlichen und erholungsbezogenen Wert und haben zusätzlich eine wichtige Funktion für die ökologische Vernetzung. Im Naturpark-Perimeter sind die Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung im Schams zwischen den Ortschaften Reischen und Andeer und die Bergwiesen am Schamserberg bedeutsam. Die nachfolgende Aufzählung zeigt die einzelnen Objekte.

Tab. 20 Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung (KRIP 2021)

Objekt	**beteiligte Gemeinden**	**Fläche km²**	**Anteil Fläche an der** Naturpark-Perimeter-Fläche
Heckenlandschaft Pessen	Andeer, Zillis-Reischen	0.85	0.16 %
Heckenlandschaft Zillis – Reischen – Cultira Dafora	Zillis-Reischen	0.48	0.01 %
Heckenlandschaft Plans / Clugin – Cadagn – Terrassen von Donat und Rofna	Andeer, Donat	1.35	0.26 %
Schamserberg	Lohn, Mathon, Casti-Wergenstein	6.72	1.30 %
Total Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung		**9.40**	**1.82 %**

Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten

Unter den Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten versteht sich ein besonderer Kulturlandschaftstyp, die Maiensässstufe. Dieses temporär besiedelte Gebiet liegt meist zwischen den Dauersiedlungsgebieten und den Alpweiden. Sie zeichnen sich durch ein Mosaik von Wiesen und

Wald, oder Waldweiden mit verstreut stehenden Ställen, Hütten und kleinen Maiensäss-Siedlungen aus. Mit der Mechanisierung der Landwirtschaft und der Erschliessung der Maiensässe sind viele der traditionellen Bauten funktionslos geworden. Um deren Erhalt sicherzustellen, bietet der kantonale Richtplan die Möglichkeit Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten auszuweisen. Da die Bauten in engem Zusammenhang mit der Landschaft stehen, ist eine angepasste Bewirtschaftung der umliegenden Flächen wichtig. Gemäss dem regionalen Richtplan (Region Viamala) werden im Schams derzeit in den Gemeinden Andeer und Muntogna da Schons derartige Gebiete ausgeschieden.

Tab. 21 Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten (KRIP 2021)

Objekt	Gemeinden
Bagnusch - Rusna	Andeer
Pastgaglias – Dros – Cazun	Andeer
Dumagns – Clops	Muntogna da Schons (Casti-Wergenstein)
Davos Tortas - Nutschias – Dros – Palideias	Muntogna da Schons (Lohn)
Plan l'Arsa – Summapunt – Valloia	Muntogna da Schons (Lohn)
Selvanera – Spadrus – Schumanet	Andeer (Pignia)

Neben den Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten sind grössere Maiensäss-Siedlungen als Erhaltungszone im kantonalen Richtplan bezeichnet. Die Maiensässstufe ist damit im Schams sehr markant ausgebildet.

Tab. 22 Maiensässe in der Erhaltungszone (KRIP 2021)

Objekt	Gemeinde
Bavugls	Andeer
Promischur	Andeer
Magun	Donat
Cresta	Ferrera

Projekt Safier Ställe

Zu den charakteristischen Merkmalen der Safier Kulturlandschaft gehören die Streusiedlungen. Wohnhäuser, Ställe, Heuscheunen und Alphütten liegen verstreut über die Geländekammern und prägen das Bild des Tales. Nach dem grossen Wandel in der Landwirtschaft ab den 1950er-Jahren stehen viele Ställe leer und sind seit Jahren dem Verfall ausgesetzt. Das Hauptziel des Projekts Safier Ställe ist die Sicherung der Gebäude. Ein neues Dach bedeutet für die Ställe eine Verlängerung der Lebensdauer um 50 Jahre und mehr. Das Projekt Safier Ställe startete im Jahr 2013. Seitdem wurden 52 Dächer saniert, eine Schindelwerkstatt eingerichtet und ein Ausstellungsstall realisiert. Mit finanziellem Anreiz und mit fachlicher Beratung unterstützt das Projekt Safier Ställe Gebäudebesitzer bei einer Dachsanierung. Im Ausstellungsstall Turra werden die Kulturlandschaft Safien und die verschiedenen Stalltypen vorgestellt. Seit 2014 führt der Naturpark Beverin die Projektleitung der Dachsanierungen im Mandat für den Verein Safier Ställe aus.

Biodiversitätsförderflächen im Sömmerungsgebiet

Durch das Bundesamt für Landwirtschaft wurden Beiträge für artenreiche Grün- und Streueflächen im Sömmerungsgebiet eingeführt. Ähnlich wie Einzelbetriebe können Alpbetriebe (Alpgenossenschaften, Alpkorporationen, Privatalpen) für sogenannte Biodiversitätsförderflächen (BFF) der Qualitätsstufe II auf ihrem Sömmerungsgebiet Beiträge geltend machen. Auf Alpen mit Feuchtgebieten, Auen oder Trockenstandorten von nationaler Bedeutung sowie Alpen in Moorlandschaften wurden zusätzlich Beweidungskonzepte erstellt. Die Zusatzkosten werden vom Kanton und Bund übernommen. Ziel eines Beweidungskonzeptes ist es, die Alp oder Allmende als Ganzes zu beurteilen und umfassende Vorschläge für eine angepasste, möglichst konfliktfreie Bewirtschaftung der Naturschutzflächen auszuarbeiten, die zur Erhaltung der Qualität dieser Flächen beitragen und gleichzeitig in den Ablauf der Alp integriert werden können.

Landschaftsqualität innerhalb des Naturpark-Gebietes

Im Zuge der Agrarpolitik 2014-17 wurden die Leistungen der Landwirtschaft zugunsten der Gesellschaft gezielt als Ergänzung zu den Vernetzungs- und Sömmerungsbeiträgen gefördert. Seit 2014 werden Direktzahlungen für Leistungen zugunsten der Landschaftsqualität auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche und im Sömmerungsgebiet ausgerichtet. Der Bund unterstützt mit diesem neuen Instrument regionale Massnahmen zur Förderung der Kulturlandschaftsvielfalt. Im Kanton Graubünden wurden flächendeckend 17 Landschaftsqualitätsprojekte durchgeführt. Drei Landschaftsqualitätsprojekte (LQP) tangierten den Naturpark-Perimeter: das LQP Hinterrhein (mit den Naturpark-Gemeinden Andeer, Ferrera, Sufers, Muntogna da Schons, Rongellen und Zillis-Reischen), das LQP Domleschg / Heinzenberg (mit der Naturparkgemeinde Tschappina) und das LQP Foppa / Safiental (mit der Naturparkgemeinde Safiental). Der Naturpark Beverin bildet die Trägerschaft des LQP Hinterrhein und organisiert regelmässig Tageskurse zu verschiedenen Themen der Landschafts-qualität. In den anderen genannten LQP ist der Naturpark in der Begleitgruppe vertreten.

Besucherlenkung und Nutzungsentflechtung

Der Outdoorsport erfreut sich in jüngster Zeit zunehmender Beliebtheit. Dies bringt zusätzliche Wertschöpfung in die Region des Naturpark Beverin, führt aber auch vermehrt zu Konflikten zwischen Sporttreibenden, Naturwerten und Wildtieren sowie mit der Landwirtschaft. Aufbauend auf das Arbeitspapier «Nutzungsentflechtungsmodell Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin 2018) für das Eidgenössische Jagdbahngebiet wurde 2019 ein Besuchermanagementkonzept bei Reto Rupf von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Auftrag gegeben. Im Konzept werden die Schnittstellen der Freizeitnutzung zu wichtigen Themen wie Tourismus, Landwirtschaft sowie Landschaft und Natur wie zum Beispiel Arten- und Lebensraumförderung von Wildtieren beleuchtet, Besucherströme gemessen und potentielle Konflikte identifiziert.

Ziele des Besuchermanagementkonzeptes sind Folgende:

- Naturnaher Outdoorsport im Regionalen Naturpark Beverin fördern: Natur- und kulturlandschaftsbezogenen Outdoorsport zusammen mit der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu fördern und zu vermarkten.
- Natur- und Kulturwerte des Regionalen Naturpark Beverin erhalten und erlebbar machen: Beeinträchtigung von Landschaft, Natur und Kultur durch Erholungsuchende mit Sensibilisierungs- und Lenkungsmassnahmen minimieren.
- Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen minimieren: Implementieren von Besucherlenkungsmassnahmen und Erholungsuchende auf gegenseitige Rücksichtnahme und zum respektvollen Umgang mit der Natur aufmerksam machen.

Zwischen 2020 und 2024 werden erste Massnahmen definiert und umgesetzt, ein regelmässiges Besuchermonitoring durchgeführt und finale Massnahmen abgeleitet.

Ökologische Infrastruktur

Von 2016 bis 2018 wurde im vom BAFU lancierten Pilotprojekt «Förderung der Ökologischen Infrastruktur in Pärken» die Qualität von wichtigen Lebensräumen untersucht und gezielt Förder- und Aufwertungsmassnahmen entwickelt. Im Naturpark Beverin wurde in diesem Rahmen die Ausgangslage für die umfangreichen Sanierungs- und Entbuschungsarbeiten von Trockenwiesen und Weiden, die Biodiversitätsförderung in Laubwäldern, Kartierung der Quellen und Projekte, wie die Wildtierbeobachtungspunkte, die Ausstellung Wiesen und Weiden am Schamserberg oder das Ranger-Projekt in der Rheinschlucht geschaffen.

Daraus hat sich das Forschungsprojekt ValPar.CH ergeben, das seit 2020 als schweizweites Pilotprojekt «Inwertsetzung der Ökologischen Infrastruktur in Pärken» im Rahmen des «Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz (AP SBS)» bis 2024 durchgeführt wird.

2.1.16 Massnahmen für den Herdenschutz und das Grossraubtiermanagement

In Graubünden ist die Grossraubtierproblematik ein aktuelles Thema. Im gesamten Kanton wächst vor allem die Wolfspopulation stark und es bilden sich neue Rudel, was die Bevölkerung beunruhigt. Die

Luchspopulation wächst ebenfalls an, wird von der Bevölkerung jedoch weit weniger kritisch betrachtet. Gelegentlich ist zudem mit dem Auftreten von Bären zu rechnen.

Im Gebiet um den Piz Beverin hat 2019 ein Wolfspaar italienischen Ursprungs ein Rudel etabliert und 2020 bereits zum zweiten Mal reproduziert (Stand April 2021). Seither kommt es regelmässig zu Schäden an Nutztieren. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat ein entsprechendes Präventionsprogramm entwickelt, mit welchem Herdenschutzmassnahmen gezielt gefördert und unterstützt werden. Für die Koordination der Präventionsmassnahmen ist das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof zuständig. Im Naturpark Beverin werden bereits seit 2014 zwei grosse Schafalpen mit Herdenschutzhunden geschützt, auf der Alp Scalutta (Safiental) und auf der Alp Suretta (Sufers).

Für die Umsetzung von Präventionsmassnahmen in Bärenregionen ist der vom Kanton Graubünden beauftrage Bärenexperte Toni Theus Ansprechperson. Die präventiven Tätigkeiten im Bereich Herdenschutz sind im Kanton Graubünden gut organisiert. Empfehlungen zum Grossraubtier-management im Naturpark Beverin sind im «Wildtiermanagementkonzept für den Regionalen Naturpark Beverin» sowie dem Kommunikationskonzept «Grossraubtiere» der Fachstelle Wildtiermanagement des IUNR (ZHAW) aufgeführt. Der Naturpark Beverin engagiert sich zusammen mit dem Parc Ela in sogenannten Regionalen Koordinationsgruppen, in denen Gemeindevertretung, Herdenschutz und Wildhut gemeinsame Aktivitäten planen und umsetzen. Zudem wurde 2020 die Infoplattform-Grossraubtiere.ch ins Leben gerufen. Neben der Verlinkung aller relevanten Informationen zum Thema Grossraubtiere wird durch Blogbeiträge in der Region informiert.

Der Naturpark hat keinen gesetzlichen Auftrag im Bereich Grossraubtiere und hat sich bisher auf die Kommunikation und Wissensvermittlung in Absprache mit AJF und Plantahof konzentriert. In Zukunft sieht sich der Naturpark in der Rolle, um im Sinne der Bevölkerung, der Landwirtschaft sowie dem Natur- und Landschaftsschutz im Naturpark zu agieren. Dies kann z.B. durch Wissensaufbau, sachliche Kommunikation der Tatsachen und der Weitergabe von Erfahrungen geschehen. Die Haltung des Naturparks ist weder für noch gegen Grossraubtiere, sondern für eine natürliche Entwicklung einer intakten Kulturlandschaft und ein konfliktfreies Zusammenleben von Tier und Mensch. Angesichts der Grösse der Europäischen Wolfspopulation ist die Entwicklung eines funktionierenden Zusammenlebens zwischen Menschen und Wolf im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten unabdingbar.

Für ein Nebeneinander von Mensch und Grossraubtier sind aus Sicht des Naturparks folgende Erfolgsfaktoren entscheidend:

- Der Wolf soll als natürlich integriertes Tier, ohne einen besonderen oder emotionalen Status wahrgenommen werden.
- Wissensaufbau und Erfahrungen weitergeben und einen natürlichen Umgang mit der Präsenz von Wölfen finden.
- Sachliche Kommunikation der Situation und tatsächlich existierender Probleme.
- Die Bevölkerung im Naturpark soll spüren können, dass sie im Park einen Vorteil im Umgang mit Grossraubtieren hat (mehr Informationen, Beratungsmöglichkeiten, Vernetzung etc.).
- Konfliktvermeidung zwischen Menschen bzw. Nutztier und Raubtier.

Der Naturpark kann in folgenden Bereichen aktiv werden:

- Schriftliche Information (z.B. über Checklisten für Gemeinden und Alppersonal, Artikel auf Blog).
- Förderung des Austauschs zwischen Landwirten, Alpwirtschaft (z.B. Umgang mit Problemsituationen, Wissen betreffend Herdenschutz).
- Einforderung transparenter Kommunikation seitens Ämter.
- Einforderung der gesetzlichen Möglichkeiten seitens Ämter bei Problemtieren.

2.1.17 Wildpopulationen und Wildkorridore

Im Naturpark Beverin ist die Gämse weit verbreitet. Sie hält sich auf beiden Talseiten des Schams auf. Weitere Vorkommen sind im Avers und im Safiental. Die Lebensräume im Winter sind flächenmässig halb so gross wie im Sommer.

Hirsche sind vor allem im Safiental, am Heinzenberg und im Schams weit verbreitet. Das Reh ist in allen Tälern des Naturpark Beverin verbreitet und hält sich an den Talflanken bis oberhalb der Waldgrenze auf. Im Winter nutzt es nur noch einen Drittel der Fläche des Sommereinstandsgebietes.

Die Steinbockpopulation im Naturpark Beverin gehört zur Kolonie Safien-Rheinwald-Adula-Mesocco. Ein grosses, zusammenhängendes Verbreitungsgebiet liegt am Schamserberg und an der südöstlichen Talseite des Safientals sowie im Rheinwald. Ein weiteres Verbreitungsgebiet befindet sich auf der östlichen Talseite des Schams bis zum Val Ferrera. (Wildtiermanagementkonzept 2012)

Wildtierkorridore

Die Lebensräume der wildlebenden Säugerarten sollen mit Wildtierkorridoren vernetzt sein. Die Mobilität ist für Wildtiere überlebenswichtig, weil sie der saisonalen Wanderung, dem genetischen Austausch zwischen Populationen und der Ausdehnung von Verbreitungsgebieten dient. Wildtier-korridore von überregionaler Bedeutung vernetzen innerhalb des Verbreitungsareals einer Art abgegrenzte und isolierte Lebensräume von Populationen oder Teilen von Populationen grossräumig miteinander (Abb. 4). Im Naturpark Beverin befindet sich ein Wildtierkorridor von überregionaler Bedeutung, Wildtierkorridor Donat (Objekt GR 07). Der Korridor befindet sich südlich von Zillis und verbindet beide Talseiten. Zwei Wildtierkorridore von regionaler Bedeutung befinden sich zwischen Sufers und Splügen sowie zwischen Medels und Nufenen.

2.1.18 Geltende Regeln von Jagd und Fischerei

Der Perimeter des Naturpark Beverin liegt im Jagdbezirk 3 Heinzenberg -Hinterrhein und in den Fischereibezirken 1 Vorderrhein (Safien, Tenna) und 2 Hinterrhein, Alpenrhein. Das Wildtier-management und die Regelung einer nachhaltigen Nutzung werden durch das Amt für Jagd und Fischerei über die regionale Wildhut und die Jagd- und Fischereiaufseher gewährleistet.

Über die jagdbaren Arten werden vom Amt für Jagd und Fischerei eine Ausführungs- und Wirkungskontrolle durchgeführt. Das Wildtiermanagement basiert auf der Grundlage des Eidgenössischen und kantonalen Jagdgesetzes. Das Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG, 922.00) bezieht sich auf die folgenden in der Schweiz wildlebenden Tiere: Vögel, Raubtiere, Paarhufer, Hasenartige, Biber, Murmeltier und Eichhörnchen.

Kantonales Jagdgesetz (KJG) 740.00 (4. Juni 1986)

Das kantonale Jagdgesetz (KJG) verfügt, dass dem Kanton im Rahmen des Bundesrechts das Jagdregal und das Verfügungsrecht über die wildlebenden Säugetiere und Vögel (Wild) zustehen. Der Kanton regelt und plant die Patent-Jagd und gewährleistet eine angemessene Nutzung der Wildbestände unter Berücksichtigung der Anliegen der Land- und Forstwirtschaft sowie des Natur- und Tierschutzes.

Eidg. Jagdbanngebiet Beverin

Ein Nutzungslenkungs-Konzept für das Eidgenössische Jagdbanngebiet Nr. 18 / Beverin besteht. Möglicher zusätzlicher Handlungsbedarf wird derzeit im Besucherlenkungskonzept in Absprache mit dem AJF abgeklärt (siehe Abschnitt «Besucherlenkung und Nutzungsentflechtung»).

2.1.19 Begründung des Perimeters

Der Perimeter des Naturpark Beverin umfasst wie bisher die neun Gemeinden Andeer, Ferrera, Muntogna da Schons, Rheinwald, Rongellen, Safiental, Sufers, Tschappina und Zillis-Reischen.

Das Schams hat sich aufgrund der geographischen und politischen Zusammengehörigkeit als Basis für den Naturpark ergeben. Der Einbezug des Safientals und der Gemeinde Tschappina am Heinzenberg ist aufgrund ihrer naturräumlichen Eigenart und deren geografischen Lage um den Piz Beverin zu begründen. Damit umschliesst das Naturpark-Gebiet den Piz Beverin vollständig. Der Beverin wird dadurch zum Zentrum des Naturparks und trägt als Namensgeber zur Identifizierung in der Bevölkerung bei. Das Gemeindegebiet von Sufers beinhaltet sehr wertvolle Natur- und Kulturlandschaften, die zusammen mit den Gemeinden Andeer und Ferrera eine Einheit bilden (Gebiet Seeberge/Caschlera/Suretta). Die Gemeinde Hinterrhein ist seit 2020 eine wichtige Erweiterung, weil die gesamte Talschaft mit ihrer gelebten Walserkultur und vielfältigen Natur- und Landschaftswerten einbezogen werden kann. Alle Teile des Naturpark Beverin tragen mit ihren unterschiedlichen naturräumlichen und kulturellen Ausprägungen zur Vielfalt im Naturparkbei.

Grundsätzlich basiert der Perimeter auf ganzen Gemeindegebieten, allerdings bestehen drei Ausnahmen:

Die Gemeinde Ferrera bildet mit ihrer Exklave, der Staumauer des Lago di Lei, einen Spezialfall. Durch einen Landabtausch zwischen Italien und der Schweiz im Jahre 1956 wurde der Bau der Bogenstaumauer auf Gemeindegebiet von Ferrera (damals Innerferrera) möglich gemacht (Gredig, 2006). Aufgrund der Tatsache, dass diese Exklave mit der Staumauer vollkommen von der restlichen Gemeindefläche und damit auch vom Naturpark-Perimeter abgetrennt ist und in einer anderen Geländekammer (Valle di Lei) liegt, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, dass vom Grundsatz der ganzen Gemeindegebiete abgewichen werden kann.

Als zweiter Spezialfall ist die Gemeinde Zillis-Reischen zu erwähnen. Hier geht es um den Fortsatz des Gemeindegebietes entlang des Hinterrheins in Richtung Thusis. Weil dieser nur unmittelbar den Gewässerbereich des Hinterrheins umfasst und unterhalb der Gemeinde Rongellen in einen neuen Landschaftsraum ragt, wurde dieser auf Wunsch des BAFU vom Naturpark-Perimeter abgelöst.

Der dritte Spezialfall ist die Gemeinde Rheinwald. Auf dem Gebiet Zapport/Quellregion Hinterrhein befindet sich der militärische Schiessplatz Hinterrhein-Rheinwald (Sachplan Militär, Objekt 18.23). Bei der Perimeter Erweiterung wurde das Gebiet als Zwischenergebnis aufgenommen, da es sehr hohe Natur- und Landschaftswerte aufweist; es ist Teil des BLN-Objektes Nr. 1907 Quellgebiet des Hinterrheins – Passo del San Bernardino, dessen hinterer Bereich beim Nationalparkprojekt Adula als Kernzone vorgesehen war. Laut Richtplananpassung im April 2021 wird eine Integration des Gebietes Zapport / Quellregion Hinterrhein weder kurz- noch mittelfristig möglich sein. Langfristig ist die Festsetzung des Perimeters im Gebiet Zapport / Quellregion Hinterrhein abhängig von einer Anpassung des Sachplans Militär in dem Mass, dass sie nicht mehr in Konflikt steht zu einem Naturpark von nationaler Bedeutung, beziehungsweise der räumlichen Abstimmung zwischen den Interessen des Naturparks und des Schiessplatzes (ARE Prüfungsbericht 2021).

Während der Vorbereitung der Charta 2023-2032 haben alle Gemeinden der Region Viamala, die noch nicht im Naturpark-Perimeter sind, ihr Interesse bekundet, eine Aufnahme im Naturpark Beverin vertieft prüfen zu lassen. Eine Perimeter Erweiterung in diesem Umfang würde eine Verdoppelung der Naturpark-Gemeinden und eine Verdreifachung der Naturpark-Bevölkerung bedeuten. Regionale Zentren, wie Thusis und Cazis wären inbegriffen.

Um diesem breit gestützten Anliegen Rechnung zu tragen, soll auf vielseitigen Wunsch und Empfehlung des Kantons als Grundlage eine Machbarkeitsstudie verfasst werden. Mit dem Ziel, Chancen und Risiken, sowie die möglichen Auswirkungen auf den bestehenden Naturpark sowie die neuen Gebiete abzuschätzen, soll diese Studie eine Entscheidungsgrundlage für bestehende sowie neue Naturpark-Gemeinden bilden. In diesem Rahmen können auch allfällige Teilerweiterungen geprüft werden. Die Machbarkeit wird langfristig gesehen und steht nicht im Zusammenhang mit dem Gesuch um das Label für die zweite Betriebsphase.

2.2 Qualität von Natur und Landschaft

In der Machbarkeitsstudie Naturpark Beverin wurde bereits eine umfassende Landschaftsbewertung über den gesamten Naturpark-Perimeter erarbeitet. Dafür wurde eine Landschaftsbewertungsmethode der ZHAW zur Ermittlung von Landschaftsästhetik und Erlebnispotenzialen angewendet. Die Bewertungsmethode wurde durch die Fachstelle Landschaft und Regionalentwicklung unter der Leitung von Christine Meier, (Leiterin der Fachstelle Landschaft und Regionalentwicklung) und der Mitarbeit von Reto Hagenbuch erarbeitet. Diese ausführliche Art der Landschaftsbewertung bildete die Grundlage für die Neubewertung aller Naturpark-Gemeinden mit dem «BAFU- Instrument zur Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft» (Stuber 2008). Im Jahr 2014 wurden die Fraktionen Valendas und Versam und im Jahr 2018 die neue Gemeinde Rheinwald (Grundlage Parc Adula) mit demselben Instrument beurteilt.

Die Resultate aus der Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft sind in folgender Tab. 23 abgebildet. Dabei wird auf den vom BAFU vorgegebenen Schlüssel zurückgegriffen:Gemeinden mit einem Endwert von 0 bis 28 Punkten entsprechen den NHG-Kriterien nicht und erfüllen daher die Vorgaben an einen regionalen Naturpark nicht. Gemeinden mit einem Wert von 29 bis 42 Punkten sind nur bedingt dafür geeignet. Gemeinden mit 43 und mehr Punkten erfüllen die Kriterien für einen regionalen Naturpark.

Tab. 23 Resultate aus der Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft (nach Stuber 2008)

Gemeinde	Fläche in km2	Anteil Fläche in %	Note	Eignung
Andeer	45	8.3	45	geeignet
Casti-Wergenstein (Muntogna da Schons)	26	4.8	49	geeignet
Donat (Muntogna da Schons)	5	0.9	31	bedingt geeignet
Ferrera	76	14.0	43	geeignet
Lohn (Muntogna da Schons)	8	1.5	40	bedingt geeignet
Mathon (Muntogna da Schons)	15	2.8	45	geeignet
Rheinwald	131	24.1	42	bedingt geeignet
Rongellen	2	0.4	24	nicht geeignet
Safien (Safiental)	101	18.6	40	bedingt geeignet
Sufers	35	6.4	35	bedingt geeignet
Tenna (Safiental)	11	2.0	33	bedingt geeignet
Tschappina	25	4.6	35	bedingt geeignet
Valendas und Versam (Safiental)	40	7.4	43	geeignet
Zillis-Reischen	24	4.4	38	bedingt geeignet
TOTAL	**544**	**100**	**543**	
Mittelwert Naturpark Beverin			39	bedingt geeignet

Zwei Naturpark-Gemeinden (Andeer, Ferrera) und drei Fraktionen (Casti-Wergenstein, Mathon, Versam und Valendas) erreichen oder übertreffen den Endwert von 43 Punkten und sind für einen regionalen Naturpark nach den Vorgaben vom BAFU geeignet. Sie haben einen Anteil von 37.1 Prozent an der Naturparkfläche. Einen Anteil von 62.5 Prozent an der Fläche haben die Gemeinden Donat, Lohn, Rheinwald, Safien (Fraktion), Sufers, Tenna (Fraktion), Tschappina und Zillis-Reischen, sie liegen alle im gelben und damit im bedingt geeigneten Bereich. Die sehr kleine Gemeinde Rongellen (2 km2, 0.4 Prozent der Naturparkfläche) schneidet bei der Landschaftsbewertung als einzige Gemeinde als nicht geeignet ab. Die Gemeinde liegt am Rande des Naturparkperimeters und könnte daher auch weggelassen werden. Da Rongellen politisch zum Kreis Schams gehört und alle Schamser Gemeinden dem Naturpark angehören, muss auch die Gemeinde Rongellen zum Naturpark gehören. Für diesen Fall von Punktedefizit gibt es eine Regel (Stuber 2008), wie die Gemeinde trotzdem zum Naturpark-Gebiet gezählt werden kann: Eine Gemeinde mit sehr wenigen

Beeinträchtigungen (bis – 12 Punkte) kann nämlich eine Ausnahme bilden und da die Gemeinde Rongellen mit nur wenigen Beeinträchtigungen (-7 Punkte) belastet ist, wird von dieser Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht. Die Fraktionen Valendas und Versam erhielten 43 Punkte und sind damit für eine Aufnahme im regionalen Naturpark sehr geeignet und aus landschaftlicher Sicht für den Naturpark Beverin als sehr relevant einzustufen. Die neue Gemeinde Rheinwald erzielt in der Bewertung sehr hohe Noten, leider liegen die Abzüge aufgrund von Störfaktoren wie Schiessplatz, Autobahn A13 und Skigebiet aber auch hoch, was zu einer bedingten Eignung führt.

Der Mittelwert für den ganzen Naturpark liegt bei 39 Punkten und damit ebenfalls im bedingt geeigneten Bereich. Für alle Gemeinden im bedingt geeigneten Bereich besteht die Möglichkeit mit gezielten und einfachen Aufwertungsmassnahmen die Bewertung zu erhöhen.

2.3 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren

Tab. 24 SWOT zu Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	**Schwächen**
- Intakte Landschaft mit einzigartigen Natur- und Kulturwerten - Zahlreiche Ortsbilder und Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung sowie ausgeprägte Walser Streusiedlungen - Direkte Umsetzung von Aufwertungsmassnahen mit lokalen Akteuren für gepflegte Kulturlandschaft - Koordinierung und Umsetzung von NHG Ersatzmassnahmen in der Region - Koordination des Monitorings von Handlungsarten - Qualitativ hochwertige Ergebnisse (z.B. bei Trockenmauern) - Hoher Anteil Biologischer Landwirtschaft? - Sehr gute Vernetzung mit Kanton, Gemeinden, Genossenschaften und Privaten in den Bereichen Landwirtschaft, Wildhut und Forst; anerkannte Vermittlerrolle - Vermittlung und Mithilfe in der Konfliktlösung beim Thema Grossraubtiere - Zunehmende Akzeptanz als lokale Anlaufstelle für Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes	- Zunehmende Verantwortlichkeiten bei limitierten Kapazitäten - Wenig Rückhalt in der Bevölkerung bei politisch sensiblen Themen - Wenig offizielle Handlungskompetenz (Bewilligungen von Pflegeeinsätzen von zuständigen Behörden) - Keine Einflussnahme in Meliorationen
Chancen	**Risiken**
- Mehrere Landschaften (Moor, TWW, BLN) von nationaler Bedeutung - Grossflächige Natur- und Sonderwaldreservate - Wachsende Bedeutung von Biodiversität auf kantonaler, nationaler und internationaler Ebene	- Grössere schwerwiegende Beeinträchtigungen (Nationalstrasse A13, Wasserkraft) - Hoher Transitverkehr - Gefahren durch Klimawandel, Beeinträchtigungen allgemein - Negative Auswirkungen durch zunehmenden Tourismus - Wenig Ressourcen seitens Gemeinden für proaktive Rolle

2.4 Evaluation und Handlungsempfehlungen

2.4.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation

In diesem Bereich wurde gemäss Evaluationsbericht eine hohe Wirkung erzielt. Zwei von zwei Indikatoren wurden mit hoher Zielerreichung bewertet. Positiv sticht heraus, dass der Naturpark durch verschiedene Initiativen für die Biodiversität und Landschaft nicht nur die Agrobiodiversität und die Aufwertung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhöht hat, sondern für die Beteiligten einen direkten Bezug zur Aufwertung der Natur und Landschaft geschaffen hat.

Institutionell hat sich der Naturpark als wichtige Stimme im Bereich Natur und Landschaft in der Region etabliert und verfügt über ein grosses Netzwerk.

2.4.2 Handlungsempfehlungen

Der Naturpark nimmt für die zweite Betriebsphase die Empfehlungen aus der externen Evaluation und den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevorständen und Beirat sowie der SWOT-Analyse folgendermassen auf:

Tab. 25 Handlungsempfehlungen zu Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021)

Natur und Landschaft	
Handlungsempfehlung	Fazit
Weiterführung und Ausbau von Dienstleistungen und Projekten, wie Aufwertungsmassnahmen, enge Zusammenarbeit mit Landwirt:innen, Inwertsetzung von alten TierRassen, Landschaftspflege (Beispiel Engadiner Schafe) und Biodiversitätsmonitoring	Aufnahme in Projektarbeit
Setzung von Fokusthemen in der grossen Themenvielfalt	Verankerung in PV 2025-2029
Prüfung von Möglichkeiten zum Einbezug der Bevölkerung in die Biodiversitätsförderung.	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Ausbau der Kommunikationsmassnahmen zu den Projekten im Bereich Natur und Landschaft, um Naturpark-Bewohner:innen und Gäste über die Arbeit im Bereich Natur und Landschaft zu informieren.	
Fortführende enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft	Aufnahme in Projektarbeit
Ausbau von Besucherlenkung und Nutzungsentflechtung	Aufnahme in Projektarbeit
Einbringung bei Prozessen und Entscheidungen zugunsten der Sensibilisierung für Nachhaltigkeit	Aufnahme in Projektarbeit
Aktivere Rolle in der Kommunikation und Konfliktlösung im Bereich Grossraubtiere	Aufnahme in Projektarbeit
Ausbau von Wissensmanagement und Monitoring der Biodiversität	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029 Integration von messbaren, wirkungsorientierten Indikatoren in Charta
Punktuelle Evaluation des Mehrwerts von umgesetzten Massnahmen durch Kooperation mit anderen Pärken	Integration von messbaren, wirkungsorientierten Indikatoren in Charta

2.5 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Ausgehend von der Strategie des Bundesamtes für Umwelt und der Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin als strategisches Ziel für die Charta 2023-2032 gesetzt:

«Wir arbeiten an Erhalt, Förderung und Wertschätzung von Biodiversität, intakten Lebensräumen sowie lebendigen und vielfältig genutzten Kulturlandschaften.»

Statt mehrerer Ziele wie bisher wurde ein strategisches Ziel formuliert, das sich noch näher an der Strategie des Bundes orientiert. Dieses entspricht dem **neuen Handlungsfeld 3 «Natur und Landschaft»** und gliedert sich in die Projekte 3.1 «Landschaftsentwicklung», 3.2 «Lebensräume» und 3.3 «Aufwertungsmassnahmen» mit entsprechenden Modulen. Die Projekte und Module sind inhaltlich bereits vorhanden und werden nun neu in diesem Handlungsfeld ausgewiesen, um der Ökologie als eine der drei Säulen der Nachhaltigkeit mehr Sichtbarkeit und Gewicht zu geben. Die operativen Anpassungen werden zur neuen Programmvereinbarung 2025 umgesetzt.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Durch Pflege und umsichtige Nutzung sowie die Weiterentwicklung landschaftsprägender Elemente bleibt die lebendige Kulturlandschaft langfristig erhalten.
- Bevölkerung, Landwirtschaft und Gäste wertschätzen die intakte Kulturlandschaft.
- Durch das Vernetzen, Schützen und die Nutzung der Lebensräume wird die Artenvielfalt erhalten und gefördert.
- Förderung der Habitate durch Monitoring, Nutzungsentflechtung und Besucherlenkung.
- Die Bevölkerung setzt sich mit dem Thema Grossraubtiere auseinander.
- Die Lebensräume der Ziel- und Leitarten des Naturparks werden im Rahmen von Arbeitseinsätzen gepflegt und aufgewertet.
- Der Naturpark wird als anerkannter Vermittler beim Thema Grossraubtiere wahrgenommen.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Beratung, Koordination, Organisation und Fundraising für Projekte zugunsten eines Lebensraumes für Menschen, Tiere und Pflanzen, als auch eines vielfältigen Erholungs- und Identifikationsraum und des kulturellen Erbes (Historische Wege und Baute, besondere Kulturgüter).
- Sensibilisierung für eine nachhaltige Entwicklung der Landschaft.
- Förderung von Arten und Lebensräumen durch aktive Mitwirkung in regionalen und kantonalen Arbeitsgruppen.
- Aufbau und Betrieb eines Nutzungsentflechtungskonzept.
- Kommunikations- und Präventionsmassnahmen betreffend Grossraubtiere in Zusammenarbeit mit AJF und in «regionalen Koordinationsgruppen (RKG)».
- Umsetzung eines Monitoringprogramms mit dem Ziel, längerfristig die Entwicklung von Arten oder Lebensräumen aufzuzeigen. Eine Abstimmung mit dem Modul Nutzungsentflechtung (Besuchermanagement) ist angezeigt.
- Bei Objekten mit Aufwertungspotential werden die Massnahmen zur Arten- und Lebensraumförderung in Zusammenarbeit mit Projektpartnern (Gemeinde, Landwirtschaft, Wildhut, Forst, etc.) definiert, nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht und je nach Eignung mit Schulklassen, Jugendgruppen, Firmen, Freiwilligenarbeitswochen für Erwachsene oder Zivildienstleistende, etc. organisiert.
- Bei allen Arbeitseinsätzen werden zusätzliche Bildungsinhalte (BNE) vermittelt.
- Die Geschäftsstelle koordiniert einen Pool von ausgebildeten Einsatzleitern/Gruppenleitern,

welche die Arbeiten anleiten und für die Sicherheit der Gruppe gemäss Sicherheitskonzept des Naturpark Beverin verantwortlich sind.

- In der Weiterbildung der Einsatzleiter/Gruppenleiter wird eine Zusammenarbeit mit den Bündner Pärken und dem Netzwerk Schweizer Pärke, sowie langfristige Partnerschaften mit Firmen, Projektpartner, Einsatzverantwortlichen angestrebt.

Handlungsfeld	Natur und Landschaft		
Strategisches Ziel BAFU	Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir arbeiten an Erhalt, Förderung und Wertschätzung von Biodiversität, intakten Lebensräumen sowie lebendigen und vielfältig genutzten Kulturlandschaften.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
3.1 Landschaftsentwicklung ▪Siedlungs- und Landschaftsentwicklung ▪Erhalt Kulturgüter			
Durch Pflege und umsichtige Nutzung sowie die Weiterentwicklung landschaftsprägender Elemente bleibt die lebendige Kulturlandschaft langfristig erhalten.	- Projektbeteiligung bei Massnahmen zu Landschaftsqualität, historische Kulturgüter - Umsetzung von Pflegemassnahmen	- Aufzählung Leistungsvereinbarungen, Mandate, Partnerschaften, Netzwerke, Arbeitstage *Methodik*: Auflistung	einmalig, vor Evaluation Charta
Bevölkerung, Landwirtschaft und Gäste wertschätzen die intakte Kulturlandschaft.	- Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen	- Anzahl umgesetzter Massnahmen - Akzeptanzstudie	- 1x je Programmperiode - einmalig, vor Evaluation Charta
3.2 Lebensräume ▪Förderung von Arten und Lebensräumen ▪Nutzungsentflechtung ▪Umgang mit Grossraubtieren ▪Monitoring			
Durch das Vernetzen, Schützen und die Nutzung der Lebensräume wird die Artenvielfalt erhalten und gefördert.	- Monitoring Arten und Lebensräume	- Anzahl / Qualität diverser Handlungsarten (Monitoring)	1x je Programmperiode
Förderung der Habitate durch Monitoring, Nutzungs-entflechtung und Besucherlenkung.	- Monitoring Arten und Lebensräume	- Anzahl / Qualität diverser Handlungsarten (Monitoring)	1x je Programmperiode
Die Bevölkerung setzt sich mit dem Thema Grossraubtiere auseinander.	- Kommunikations- und Präventionsmassnahmen betreffend Grossraubtiere in Zusammenarbeit mit AJF	- Betrieb Infoplattform	Jährlich
3.3 Aufwertungsmassnahmen ▪Arbeitseinsätze ▪Projektentwicklung Aufwertung			
Die Lebensräume der Ziel- und Leitarten des Naturparks werden im Rahmen von Arbeitseinsätzen gepflegt und aufgewertet.	- Aufwertungsmassnahmen in ausgewiesenen Flächen für die Biodiversität	- Personenarbeitstage - Anzahl umgesetzter Aufwertungsmassnahmen - Fläche umgesetzter Aufwertungsmassnahmen	jährlich
	- Veränderung ausgewiesener Flächen für die Biodiversität	- Umfang / Anzahl Vertragsflächen	einmalig, vor Evaluation Charta
Der Naturpark wird als anerkannter Vermittler beim Thema Grossraubtiere wahrgenommen.	- Mehrwert umgesetzter Massnahmen	- Anzahl / Qualität / Veränderung diverser Handlungsarten (Monitoring)	
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise werden jeweils in der 5 Jahresplanung (Programmvereinbarung) beschrieben.			

3 Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft

3.1 Situationsanalyse

3.1.1 Sozioökonomische Situation

Der periphere ländliche Raum, zu welchem die Naturpark Gemeinden gezählt werden, steht unter Druck: Überdurchschnittlicher Anteil an Branchen mit geringer Produktivität, unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung und Gefahr der Überalterung, unterdurchschnittliche Angebote im Bereich höhere Bildung und Kultur, schlechtere verkehrliche Erreichbarkeit v.a. durch den ÖV, zunehmend negativer Pendlersaldo und die Arbeitsplatzangebotsschere zwischen urbanen und peripheren Gebieten öffnet sich, wie eine Analyse der regionalwirtschaftlichen Entwicklung der Räume in der Schweiz aufzeigt. (regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung 2017)

Die Entwicklungen der Wirtschaft und Bevölkerung im Zusammenspiel mit dem Strukturwandel stellen den ländlichen Raum im Gegensatz zu den Metropolräumen und städtischen Gemeinden vor besondere Herausforderungen. Letztlich sind es aber die zahlreichen Akteure in den Regionen selbst, die es in der Hand haben, mit einem Mix an Massnahmen ökonomisch tragfähige Strukturen zu schaffen. (Avenir Suisse 2017)

Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

Der Naturpark-Perimeter umfasst acht Gemeinden in der Region Viamala (Rheinwald, Sufers, Andeer, Ferrera, Muntogna da Schons, Zillis-Reischen, Rongellen, Tschappina) sowie eine Gemeinde in der Region Surselva (Safiental) und zählt insgesamt 3'552 Einwohner (31.12.2019). Im gesamten Naturpark-Gebiet zeigt sich seit 1880 ein deutlicher Bevölkerungsrückgang, dieser wird jedoch in den 1980er Jahren durch eine leichte Bevölkerungszunahme abgelöst. In den Gemeinden Andeer, Muntogna da Schons und Sufers nahm die Bevölkerungszahl zwischen 2012 und 2019 leicht zu. Die übrigen Naturpark-Gemeinden bleiben etwa gleich, oder verzeichnen einen leichten Rückgang der Bevölkerung. (BFS (STATPOP) 2020)

Tab. 26 Bevölkerungsentwicklung (BFS (STATPOP) 2020)

Gemeinde	Einwohner				Bemerkung
	Anzahl Einwohner		Veränderung		
	Stand 2012	Stand 2019	Anz. Pers.	in %	
Andeer	883	906	23	3%	
Ferrera	83	75	-8	-10%	
Muntogna da Schons	351	360	9	3%	2021 Fusion der Gemeinden Casti-Wergenstein, Donat, Lohn und Mathon
Rheinwald	629	581	-48	-8%	Seit 2020 im Naturpark
Rongellen	56	53	-3	-5%	
Safiental	921	903	-18	-2%	2016 Fusion der Gemeinde Safiental mit Fraktionen Versam / Valendas
Sufers	121	145	24	20%	
Tschappina	137	133	-4	-3%	
Zillis-Reischen	424	396	-28	-7%	
TOTAL	**3'605**	**3'552**	**-53**		

Zweifelsfrei haben die Effekte rund um die COVID19-Krise (Videokonferenzen, Homeoffice, Cloud-Computing) die Chancen im Berggebiet als Wohnstandort oder zumindest als temporären Wohnstandort deutlich verbessert. Insbesondere «Heimwehbergler» und Zweitwohnende dürften als Zielgruppe für ein vermehrtes Wohnen in den Bergen interessant werden. Um dem Trend des «Alterswohnen in den Bergen» entgegenzuwirken und einer Überalterung der Gesellschaft vorzubeugen, sollte der Fokus vermehrt auf Familien ausgeweitet werden, welche wiederum die Wirtschaft

ankurbeln und so Steuereinnahmen generieren. Voraussetzung dafür sind unter anderem attraktive Rahmenbedingungen, wie der Ausbau von Krippenplätzen, das Angebot von Tagesschulen bis hin zu grossräumigen Lösungen für Teilzeitfernunterricht in Wahlfächern in der Volksschule (Plaz P. 2021).

Der grösste Teil der Bevölkerung im Naturpark-Gebiet wohnt in Dörfern mit 50 bis 600 Einwohnern. Zwei Gemeinden zählen weniger als 100 Einwohner; nur die Gemeinden Andeer und Safiental zählen über 900 Einwohner. Die typischen Walser-Streusiedlungen findet man im Safiental und Rheinwald, während im Schams und Val Ferrera die Dörfer in der Regel aus einem Dorfkern und verdichtet angegliederten Gebäudereihen bestehen und damit ein Dorfbild im klassischen Sinn vermitteln.

Ausgehend von rund 3'500 Einwohnern, verteilt auf eine Fläche von 515 Quadratkilometer, ergibt sich eine Einwohnerdichte von rund 6.8 Einwohnern pro Quadratkilometer im Naturpark Beverin. Der Kanton Graubünden weist im Vergleich mit durchschnittlich 28 Einwohnern pro Quadratkilometer unter den Kantonen die geringste Einwohnerdichte der Schweiz auf. Landesweit liegt die durchschnittliche Einwohnerdichte bei 215.2 Einwohnern pro Quadratkilometer, eine Kennzahl die Europaweit nur von Deutschland (231 Einwohner pro Quadratkilometer) übertroffen wird. (BFS 2019)

Seit 2016 ist im Kanton Graubünden der neue Finanzausgleich in Kraft. Im Jahr 2020 wurden 61 Gemeinden als ressourcenschwach, und 39 als ressourcenstark eingestuft. Im Naturpark-Gebiet werden die Gemeinden Andeer, Ferrera, Rongellen, Sufers und Zillis-Reischen als ressourcenstark gelistet, die verbleibenden drei Naturpark-Gemeinden werden als ressourcenschwach aufgeführt. (Amt für Gemeinden Graubünden 2020)

Der Zusammenschluss von politischen Gemeinden hat in Graubünden seit den letzten 150 Jahren eine gewisse Tradition und wurde mit Beginn des 21. Jahrhundert beschleunigt. Trotz einiger gescheiterter Fusionsbestrebungen haben sich seit dem Bestehen des Naturpark Beverin zahlreiche Ortschaften zu neuen politischen Gemeinden zusammengeschlossen. Die Gemeindefusion Safiental 2013 hatte eine Perimeter Erweiterung mit den Orten Valendas und Versam 2014 zur Folge. Sowie die Gemeindefusion Rheinwald auf das Jahr 2019 und dem Beitritt zum Naturpark 2020. Im Jahr 2021 fusionierten die vier ehemaligen Gemeinden Casti-Wergenstein, Donat, Mathon und Lohn am Schamserberg zur Gemeinde Muntogna da Schons. Von insgesamt zwölf Naturpark-Gemeinden seit der Aufbauphase und Gründung reduzierte sich die Anzahl Gemeinden trotz Perimeter Erweiterung auf neun.

Arbeitsplätze und -Standorte, Sektoralstruktur

Die Arbeitsplätze im Naturpark-Gebiet verteilen sich in etwa gleichmässig auf die Talschaften, wobei jeweils im Talboden die stärkste Ballung von Arbeitsplätzen vorzufinden ist. Während im Rheinwald und im Safiental jeweils zwischen 100 und 150 Arbeitsplätzen angesiedelt sind, sind es im Schams mit gut 200 Stellen rund 25 Prozent mehr.

Tab. 27 Arbeitsstätten nach Sektoren und Gemeinden im Naturpark Beverin (AWT 2021)

Gemeinde	Anz. Arbeitsstätten Total 2018	Sektor 1: Land- und Forstwirtschaft	Sektor 2: Industrie und prod. Gewerbe	Sektor 3: Dienstleistungsbetriebe
Andeer	88	11	19	58
Ferrera	9	2	2	5
Muntogna da Schons	69	36	3	30
Rheinwald	105	42	15	48
Rongellen	4	3	-	1
Safiental	151	72	14	65
Sufers	26	8	4	14
Tschappina	25	15	-	10
Zillis-Reischen	46	10	10	26
Total NPB	**523**	**199**	**67**	**257**

Im Jahr 2018 waren von total 523 Arbeitsstätten im Naturpark-Gebiet 38 Prozent im 1. Sektor (Land- und Forstwirtschaft), 13 Prozent im 2. Sektor (Industrie und Gewerbe) und 49 Prozent im 3. Sektor

(Dienstleistungen) angesiedelt. Im Vergleich zu den Zahlen von 2005 ist die Abhängigkeit vom 1. Sektor verringert worden (damals 52 Prozent im 1. Sektor, mit anderem Perimeter). (AWT 2021)

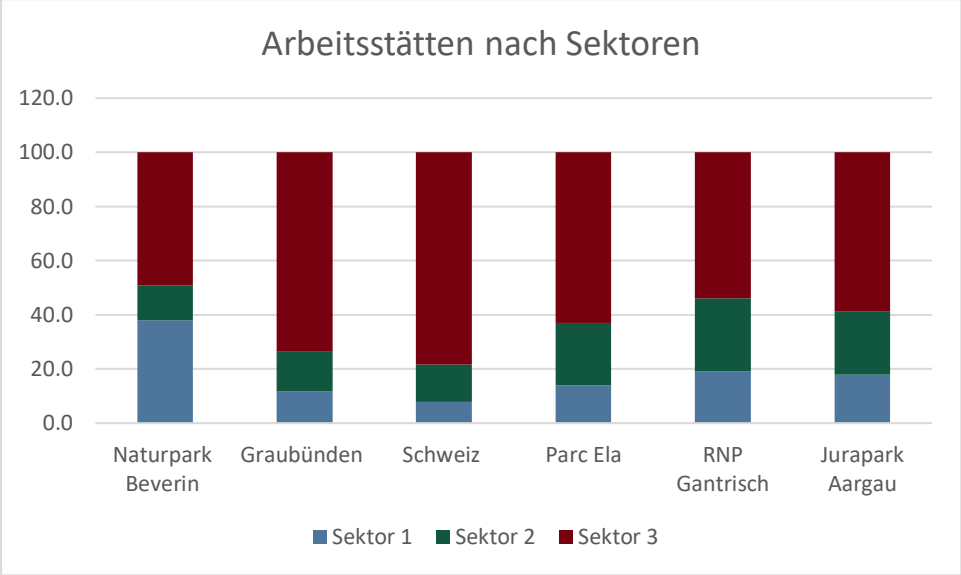

Abb. 7 Arbeitsstätten nach Sektoren im Naturpark Beverin (2018), Graubünden (2018), der Schweiz (2018), Parc Ela (2017), RNP Gantrisch (2000) und Jurapark Aargau (2016). (AWT 2021; GKB Durchblick 2017; BAK Economics/Bundesamt für Statistik 2018)

3.1.2 Wirtschaftszweige

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist eine wichtige Branche im Naturpark-Gebiet. Sie bewirtschaftet und pflegt die für den Tourismus wichtige und wertvolle Kulturlandschaft. Im Jahr 2021 gibt es 153 landwirtschaftliche Betriebe im Perimeter, wovon die meisten der Betriebe zwischen 10 und 30 ha bewirtschafteten und 129 hauptberuflich als Landwirte und Landwirtinnen tätig sind. 45 Betriebe wirtschaften nach den Richtlinien des ökologischen Leistungsnachweises und 108 Betriebe nach den Richtlinien des Biologischen Landbaus, was knapp 70 Prozent der beitragsberechtigten Betriebe ausmacht. (ALG 2021)

Der Bezug von Direktzahlungen ist seit 1999 an bestimmte ökologische Auflagen gebunden, die unter dem Begriff «Ökologischer Leistungsnachweis» (ÖLN) fallen. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche der Naturpark-Gemeinden liegen in der Bergzone 3 und 4 und im Sömmerungsgebiet, wobei letzteres den grössten Bestandteil ausmacht. (BLW 2008)

Im Naturpark-Gebiet gibt es 51 Alpbetriebe (ALG 2021). Am Schamserberg erfolgt die Bewirtschaftung der Alpen durch die Korporation Bergschaft Schams, welche zusätzlich zu den Alpen am Schamserberg noch weitere Alpen zugepachtet hat. Im Safiental sind die Alpen vielfach in unmittelbarer Nähe der Heimbetriebe und werden nach Walserart von dort aus bestossen. Auf der Alpstufe gibt es wenig Tourismus, vorwiegend im Sommer. Im Avers überwiegen die kleinen und mittleren Alpen (< 100 Normalstoss (NST)), bestossen von Privaten und privatrechtlichen Genossenschaften nach Walsertradition. Im Schams sind die Alpen meist mittel und gross (> 40 NST), in Gemeindebesitz und durch öffentlich-rechtliche Genossenschaften genutzt. Im Rheinwald gibt es alle Eigentumsformen und alle Grössen. Das Potenzial an eigenem Vieh kann den Bedarf auf den Alpen nicht decken und muss durch auswärtiges Vieh ergänzt werden.

In Sufers wird 52 Tonnen Ziegen- und 5 Tonnen Schafmilch von den Alpen in die Dorfsennerei geliefert. Die Dorfsennerei in Andeer verarbeitet ca. 400'000 Liter silofreie Biomilch pro Jahr.

Die Alpen der Bauern aus Safien und Tenna liegen oberhalb der Heimwesen mit einer riesigen Anzahl von Gebäuden für die Einzelsennerei, die aber nur noch teilweise praktiziert wird. Die Alpstufe ist touristisch wenig genutzt. In der Alpregion Safiental sind die meisten Alpen klein (< 40 NST) oder mittelgross (40 – 100 NST) und fast ausschliesslich im Besitz von privatrechtlichen Alpgenossen-

schaften und Privaten. Die gemolkene Milch wird vollständig zu Bündner Alpkäse verarbeitet. Es gibt keine Dorfsennerei. Die Alp- und Landwirtschaft ist in den Naturpark-Gemeinden sehr stark ausgeprägt.

Meliorationen/Strukturverbesserung

Meliorationen sind Massnahmen zur Erhaltung und Förderung des ländlichen Raumes. Man versteht darunter die Verbesserung der Produktionsbedingungen und Grundlagen der Landwirtschaft, die Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse und die Umsetzung ökologischer und raumplanerischer Anliegen.

Zur Erreichung der Ziele dienen Einzelmassnahmen, Gemeinschaftsprojekte bis hin zu kommunalen oder überkommunalen Gesamtprojekten. Heute dienen moderne Meliorationen neben der eigentlichen Bewirtschaftungserleichterung auch der Erhaltung und dem Schutz des Kulturlandes, der Gewässer, der Naturlandschaft und des Landschaftsbildes. Meliorationen stehen also in hohem Masse auch im Dienst von Natur und Landschaft. (ALG 2008)

In den Gemeinden Donat, Ferrera, Lohn, Mathon, Rongellen, Sufers, Zillis-Reischen, im Rheinwald und im inneren Safiental ist die Gesamtmelioration abgeschlossen. Am oberer Schamserberg läuft derzeit die Melioration der Bergwiesen. Derzeit werden verschiedene Einsprachen von Landwirten und Umweltschutzorganisationen verhandelt. Der Naturpark ist nicht Teil der Meliorationsgenossenschaft, setzt sich aber im Hintergrund für den Erhalt landschaftsprägender Elemente wie die sogenannten Grenzhunde sowie Erhalt und Förderung der Biodiversität auf den wertvollen Bergwiesen ein.

Wald- und Holzwirtschaft

Im Naturpark-Gebiet Beverin beträgt die produktive Waldfläche 12'330 ha. Von dieser Fläche üben 65 Prozent die Schutzfunktion aus. Der jährliche Hiebsatz beläuft sich auf 34'630 Tariffestmeter (Tfm). Knapp ein Drittel dieser Holzmenge bleibt vor allem aus wirtschaftlichen Gründen ungenutzt. Es werden rund ¾ als Stammholz und ein kleiner Teil als Industrieholz geschlagen. Das restliche Fünftel ist Energieholz dessen Anteil stetig wächst. Sämtliche öffentliche Waldeigentümer sind FSC-Label zertifiziert. (AWN 2018)

Neben der Schutzfunktion und der Holzproduktion spielt der Wald eine wichtige Rolle beim Natur- und Landschaftsschutz. Er bildet das natürliche Habitat für verschiedene Wildtiere und ist Ausübungsort für die Jagd. Verschiedene Waldungen und auch Schutzwald werden beweidet. Für Touristen und Bevölkerung ist der Wald ein beliebter Erholungsort und ein wichtiges Landschaftselement.

Tab. 28 Produktive Waldfläche und jährlicher Hiebsatz in den Gemeinden des Naturpark Beverin (AWN, Fisler C. 2021, Gemeinde Safiental 2021)

Gemeinde	Waldbesitzer	produktive Waldfläche (ha)	Hiebsatz (Tfm / Jahr)	FSC- zertifiziert (Stand 2021)
Muntogna da Schons, Clugin, Rongellen	Bergschaft Schams	983	4000	Ja
Andeer	Gemeinde Andeer	1826	5060	Ja
Ferrera	Gemeinde Ferrera	968	3030	Ja
Muntogna da Schons	Gemeinde Muntogna da Schons	195	920	Ja
Rheinwald	Gemeinde Rheinwald	946	2950	Ja
Rongellen	Gemeinde Rongellen	19	120	Ja
Rongellen	Gemeinde Thusis	90	nicht bestimmbar	Ja
Safiental	Gemeinde Safiental	5022	12100	Ja
Sufers, Rheinwald	Korporation Göriwald	314	800	Ja
Tschappina	Gemeinde Tschappina	756	2250	Ja
Tschappina	Staatswald Nolla	357	750	Ja
Zillis-Reischen	Gemeinde Zillis-Reischen	119	600	Ja
Total Naturpark Beverin		**12'330**	**34'630**	**Alle**

Energiewirtschaft – Erneuerbare Energien

Wasserkraft

Die Wasserkraftnutzung ist über den Naturpark hinaus für die gesamte Region von grosser Bedeutung. Die Kraftwerke Zervreila (KWZ) betreiben in der Gemeinde Safiental Anlagen (Safien-Platz 88 MW, Stollenverbindung Rothenbrunnen: 120 MW). Die Kraftwerke Hinterrhein (KHR) betreiben Anlagen in Ferrera (Ferrera 1: 185 MW, Ferrera 2: 4 MW) Bärenburg 220 MW und Sils i. D. 240 MW. Die KHR bietet etwa 75 Arbeitsplätzen und weisen einen jährlichen Personalaufwand von rund CHF 10 Mio. aus. Die KWZ bieten im Safiental sechs Arbeitsplätze. Beide Energieunternehmen zahlen Wasserzinsen und Steuern an die Gemeinden, Wasserwerksteuern an den Kanton und liefern den Gemeinden Vorzugsenergie (verbilligten Strom). Im Gegenzug sind die Gemeinden am Aktienkapital der jeweiligen Unternehmen beteiligt. Die Sanierung der Restwassermengen wurde bei den KHR 2012 parallel zur Gesamterneuerung aller Kraftwerksanlagen durchgeführt. Auch bei den KWZ in Safien und Egschi konnte diese Restwassersanierung Ende 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Der sogenannte Heimfall, sprich das Auslaufen der Konzessionen erfolgt bei der KHR Ende 2042. Die KWZ-Konzessionen enden am 31. Dezember 2037. In der Gemeinde Rheinwald werden ein Flusskraftwerk (2012) am und in Hinterrhein sowie zwei Wasserkraftwerke (Tambobach 2014, Hüscherabach 2021) mit Druckleitung betrieben.

Im Gebiet des Naturpark Beverin sieht der kantonale Richtplan keine Wasserkraftwerkerweiterungen vor. Dies heisst nicht zwingend, dass Erweiterungen ausgeschlossen sind. Es gilt die Regelung, dass der Ausbau von Wasserkraft in einem regionalen Naturpark möglich ist. Beispielweise konnte allein durch die Gesamterneuerung der KHR die Effizienz und damit die Energieproduktion von durchschnittlich etwa 1’500 GWh pro Jahr um über drei Prozent gesteigert werden.

Potenzial liegt in kleineren Anlagen wie den Trinkwasserkraftanlagen der lokalen Wasserversorgung von Gemeinden. Weitere Abklärungen sind bereits im Gange.

Strom aus Wind und Sonne

Ein in der ehemaligen Gemeinde Hinterrhein geplanter Windpark mit einer möglichen Jahres-produktion von rund 19 GWh wurde wegen Einsprachen und aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert. Trotzdem behält sich der Naturpark Beverin vor, das Potenzial dieser Erneuerbaren Energie nicht ausser Acht zu lassen. Bereits grosse Erfolge konnte mit dem Ausbau der Solarenergie im Naturpark-Gebiet verzeichnet werden. So werden nach neuester Energiebilanzierung rund 2 GWh Jahresproduktion Solarstrom, vorwiegend auf Stalldächern und Wohnhäuser, erzeugt. Dies entspricht einer Verdopplung gegen über der ersten Bilanzierung aus 2014 entspricht.

Wärme aus Erneuerbaren Energien

Durch das Bündner Energiegesetz 2021 werden vermehrt Ölheizungen ersetzt und sämtliche Erneuerbare Energien bevorzugt. Neben Elektrizität wird im sonnenreichen Naturparkgebiet auch Wärme für Brauchwasser oder als Heizenergie erzeugt. Dies findet vorwiegend auf Wohnhäusern statt und beinhaltet grosses Potenzial. Holz als CO_2-neutraler Energieträger (Stückholz, Hackschnitzel, Holzpellets) findet bei Heizungen für Wohnhäuser aber auch in Gewerbebetrieben grosse Verwendung. Mehrere grössere Holzhackschnitzelanlagen in Kombination eines Wärmeverbundes bestehen bereits, wären aber noch ausbaufähig.

In Konkurrenz zu den bereits aufgezählten Wärmequellen stehen Wärmepumpen (Warmwasser, Erdwärme, Umluft, Wärmerückgewinnung). Diese sind in Gebieten (Schams, Rheinwald) mit niedrigen Strompreisen wirtschaftlicher. Im Ort Zillis werden dank einer warmen Quelle die meisten Gebäude mittels Wärmepumpen beheizt. In Andeer bezieht das Mineralbad Wärme aus dem Grundwasser. In Betrieben mit Kälteanlagen (Metzgereien, Käsereien) wird vermehrt auf Wärmerückgewinnung gesetzt.

Agrarenergie

Im Rahmen der PRE-Safiental laufen Bestrebungen, in der Landwirtschaft Energie in Form von Biogas zu gewinnen. Dieses soll neben der Strom- und Wärmeerzeugung auch als Kraftstoff für Landmaschinen und Autos Verwendung finden.

Energieeffizienz, Energieberatung und Förderprogramme

Um den grossen Anteil des Wärmeenergieverbrauchs zu reduzieren, wird auf Energieeffizienz bei Gebäuden aber auch bei Anlagen gesetzt. Hier geht es konkret um die Einsparung von Strom und Wärme. Einhergehend wächst der Bedarf an Energieberatung. Diese wird über das Amt für Energie und Verkehr sowie von selbständigen Beratungsstellen angeboten. Durch die Beteiligung am BfE Förderprogramme «Energie-Region» und «Photovoltaik für Gemeinden» erfolgt alle vier bis fünf Jahre eine Energiebilanzierung. Dadurch werden Energieprojekte im Naturpark-Gebiet kommuniziert, unterstützt und umgesetzt.

Gewerbe

Die Naturpark-Regionen Schams und Rheinwald führen zusammen mit dem Hochtal Avers seit über 25 Jahren die Gewerbeschau MUMA (Mussada Matregnanza) durch. Diese Genossenschaft mit rund 50 Mitgliedsbetrieben ist kein eigentlicher Gewerbeverein, nimmt aber in unregelmässigen Abständen eine ähnliche Aufgabe war. Die rund 35 Handel- und Gewerbebetriebe der Gemeinde Safiental sind nicht organisiert.

Regionale Gewerbezone Val Schons

Einen grossen Stellenwert in der Val Schons nimmt die 2014 gegründete Regionale Gewerbezone Val Schons (RGVS) ein. Unterstützt durch ein NRP-Projekt der damaligen regioViamala wurde der Regionalentwicklung ein neuer Ansatz zugrunde gelegt. Die RGVS ist die erste Gewerbezone der Schweiz, die unter einer öffentlich-rechtlichen Anstalt als Trägerschaft mehrere Standorte entwickelt und betreibt. Den drei Standorten Runcs und Zups (Gemeinde Andeer), sowie Nislas (Gemeinde Zillis) wurden je nach Grösse, Lage und Nähe zur Siedlung eigene Nutzungsprofile zugeschrieben für grösseres Gewerbe, kleinere Verarbeitungsbetriebe bzw. Tourismus-und Dienstleistungsbetriebe. Der Naturpark Beverin war aktiv im Aufbau, wurde mit der Geschäftsführung der Gewerbezone beauftragt und unterstützt so die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Parallel wurde 2014-2018 ein vierjähriges Modellvorhaben des Bundesamts für Raumentwicklung mit dem Titel «Nachhaltige und innovative Standortentwicklung auf der Basis des regionalen Wirtschafts- und Ressourcensystems in der Val Schons» durchgeführt. Dieses hatte zum Ziel, eine Strategie zur nachhaltigen und innovativen Standortentwicklung auszuarbeiten, unter Inwertsetzung der regionalen natürlichen Ressourcen und Verankerung der lokalen Wertschöpfungsketten.

Heute ist die Gewerbezone Zups mit 10 lokalen Unternehmen vollständig in Betrieb und fokussiert das Thema Holz. Durch die enge lokale Zusammenarbeit ist u.a. ein weiterer Sägereibetrieb entstanden, sowie detaillierte Abklärungen zu einer Holztrocknungsanlage, die schlussendlich nicht umgesetzt werden konnte. Die Zone Runcs befindet sich hauptsächlich im Aufbau, da verfügbare Boden-ressourcen noch nachhaltig genutzt werden. Die Zone Nislas in Zillis wird in Zusammenarbeit mit Gemeinde und standortrelevanten Vereinen gemeinsam entwickelt, um in einem Gesamtkonzept die bedeutende Kirche St. Martin, lokale Kulturwerte und bestehendes Gewerbe zu integrieren.

Digitalisierung

Die Digitalisierung hat in den letzten 10 Jahre sehr viel Raum eingenommen und ist für den Naturpark Beverin zwar kein eigener Wirtschaftszweig aber ein wichtiges Querschnittsthema geworden. Es bietet für das Gewerbe und den Tourismus hohes Potential für die Kommunikation von Angeboten als auch der internen Arbeitsstrukturen. Unbestritten sind die Auswirkungen auf die Gesellschaft und die soziale Innovation.

Auf infrastruktureller Ebene ist der Kanton Graubünden aktiv und hat im Jahr 2017 die Erschliessungs-situation auf dem gesamten Kantonsgebiet analysieren lassen (AWT 2021). Entlang der A13 wäre die Talsohle mit Glasfasersträngen gut erschlossen aber noch nicht ausgebaut. Eine wettbewerbs- und konkurrenzfähige Erschliessung der Regionen mit Internetanschlüssen im Ultrahochbreitband-Bereich (mind. 100 Mbit/s) ist eine wichtige Voraussetzung, um die digitale Transformation im Kanton Graubünden voranzutreiben. Der Anteil der Haushalte in Graubünden mit einem Zugang zu hohen

Downloadraten ist im direkten Vergleich, beispielsweise mit dem Südtirol, dem Tirol und dem Baden-Württemberg grösser. Davon ausgehend, dass der Bedarf der Unternehmen künftig im Ultrahochbreitband-Bereich liegen wird, hat die Bündner Regierung Ende 2018 beschlossen, den Ausbau der Breitbandinfrastrukturen zur Erschliessung von Objekten, die für die wirtschaftliche Entwicklung, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und die Erhöhung der Standortattraktivität relevant sind, zu fördern. Über ein im Jahr 2019 gestartetes NRP Projekt zur Umsetzung des Förderkonzepts «Ultrahochbreitband Graubünden» erarbeitet der Kanton mit den Regionen übertragbare Lösungsansätze. In der Regionalgruppe Viamala haben neben der Regionalentwicklerin auch die Kraftwerke Hinterrhein, EWZ sowie lokale Vertreter Einsitz. Ziel ist bis Dezember 2023 ein regionales Konzept vorliegen zu haben, das nicht flächendeckend, aber bedarfsgerecht eine Erschliessung der Regionsgemeinden umsetzen kann.

Der digitale Wandel ist allerdings nicht nur eine Frage von neuen Technologien, sondern auch eine Kulturfrage. Aufbauend darauf setzt der Naturpark seine Akzente in der Digitalisierung dort, wo der Fokus auf dem Menschen und der Gesellschaft im Hinblick auf die soziale Innovation liegt. Ein eigenständiger Umgang mit der digitalen Zukunft und der Kompetenzaufbau vom Naturpark-management als auch der Naturpark-Bevölkerung stehen hier im Zentrum. Es gilt die Stärken, Werte und Traditionen des Naturpark-Gebiets zu wahren und offen zu sein, die Gesellschaft darauf aufbauend weiterzuentwickeln und Mehrwert für Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen.

Tourismus

Volkswirtschaftlich ist der Tourismus für den Naturpark Beverin von grosser Bedeutung. In der Region Viamala, zu welcher acht Gemeinden des Naturparks gezählt werden, wird rund ein Sechstel der Bruttowertschöpfung direkte oder indirekt durch den Tourismus erwirtschaftet (Viamala Tourismus 2018). Im Jahr 2014 waren 8 bis 12 Prozent aller Beschäftigten im Tourismus tätig (regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung 2017). Die Gemeinde Safiental gehört zur Region Surselva. Die Strukturen und Grössenordnungen des Tourismus im Safiental entsprechen jenen der Region Viamala.

Kantonal gesehen hat der Naturpark Beverin einen kleinen Anteil an der Branche. 2020 machten die Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben im Naturpark Beverin rund 1,27 Prozent der Logiernächte im Kanton Graubünden aus. (BFS (HESTA) 2021)

Touristisch vermarktet wird die Region durch die beiden Tourismusorganisationen Viamala Tourismus und Safiental Tourismus. Acht der Naturpark Gemeinden sind der Tourismusorganisation Viamala Tourismus angeschlossen. Die Gemeinde Safiental wird durch Safiental Tourismus vertreten.

Tourismusstrukturen in der Region Viamala

Der Kanton Graubünden hat im Jahr 2007 das Projekt «Wettbewerbsfähige Strukturen und Aufgabenteilung im Bündner Tourismus» lanciert. In diesem Zusammenhang hat auch der touristische Strukturprozess in der Region Viamala seinen Anfang genommen. Ziel war der Aufbau einer einzigen Tourismusorganisation rund um die Viamala-Schlucht. Seit dem 1. Mai 2012 hat Viamala Tourismus als regionale Organisation sämtliche Aufgaben der bisherigen acht lokalen Verkehrsvereine übernommen. Die Hauptaufgaben von Viamala Tourismus sind die Gästeinformation, das touristische Marketing sowie die Angebotsentwicklung. Seit der Einführung eines über alle 19 Gemeinden in der Region Viamala geltenden Tourismusgesetzes sind die Aufgaben von Viamala Tourismus in Leistungsvereinbarungen mit den 19 Gemeinden geregelt. Viamala Tourismus positioniert die Region unter anderem im kultur- und naturnahen Tourismus. Der Naturpark Beverin und Viamala Tourismus arbeiten seit Beginn eng zusammen. Die Aufgaben sind seit 2012 in einer Leistungsvereinbarung definiert. (Viamala Tourismus 2021)

Tourismusstrukturen im Safiental

Neben den Tourismuszentren entlang des Vorderrheins (Flims / Laax / Falera, Surselva (Brigels, Obersaxen, Val Lumnezia, Ilanz) und Disentis / Sedrun) ist das Safiental (Gemeinde Safiental) ein touristisches Randgebiet. Dennoch ist der Tourismus neben der Landwirtschaft eine der wichtigsten Wertschöpfungsquellen in der Region. Bis Ende 2017 wurde die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus vom Verein Pro Safiental geführt. Nach der Auflösung der Pro Safiental übernahm der Naturpark Beverin die Geschäftsstelle von Safiental Tourismus per Anfang 2018 mit einer

Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Safiental. Safiental Tourismus führt zudem eine Marketingkooperation mit Surselva Tourismus.

Das Safiental positioniert sich im Segment des authentischen natur- und kulturnahen Tourismus. Die Infrastrukturen und die Qualität im Bereich Beherbergung entsprechen den Erwartungen und Bedürfnissen der anvisierten Zielgruppen. Mit attraktiven Angeboten kann die regionale Wertschöpfung erhöht und die Vernetzung der Leistungsträger gefördert werden. Das Safiental ist in Kooperation mit Surselva Tourismus eine klassische «klein und fein» Ferienregion. Im Rahmen der Marketingkooperation «Kleine und feine Orte in Graubünden» vermarktet Graubünden Ferien kleine Tourismusregionen abseits der bekannten grossen Destinationen.

Überregionale Vernetzung und Kooperation

Der Naturpark Beverin, Safiental Tourismus und Viamala Tourismus sind mit diversen regionalen, kantonalen und nationalen Partnern vernetzt. Starke Partner wie Graubünden Ferien, Schweiz Tourismus, PostAuto, Rhätische Bahn (RhB) oder Eurotrek fördern Bekanntheit und Verkäufe. Dank Kooperationen wie dem Verein Bündner Pärke, Netzwerk Schweizer Pärke, Graubünden Ferien, IG Erlebnis Rhein werden überregionale Angebote entwickelt und vermarktet. Beispielsweise beteiligt sich der Naturpark beim Projekt «Erlebnis Rhein», Projekt «Alpine Circle» oder dem Interreg-Projekt «Via Spluga 2.0» und Safiental Tourismus beim Projekt «Erlebnis Baukultur» und Viamala Tourismus beim Projekt «Grand Tour of Switzerland».

Hotellerie

Die Beherbergungsinfrastruktur im Naturpark umfasst 27 Hotels mit 715 Betten. Viele der Naturpark Gemeinden besitzen keine oder maximal zwei Hotelbetriebe. Mit sieben Hotelbetrieben verfügt das Rheinwald, gefolgt vom Safiental mit sechs Hotels, über das grösste Angebot sowie die meisten Hotelbetten im Naturpark. Je drei Hotels befinden sich in Andeer und Tschappina. Von den im Jahr 2020 im Naturpark total generierten 60’536 Logiernächten verzeichnet das Rheinwald mit 18'089 rund 30 Prozent der Logiernächte. Die drei Hotels in Andeer generierten im selben Jahr 15'656 Logiernächte. (BFS (HESTA) 2021; AWT 2021)

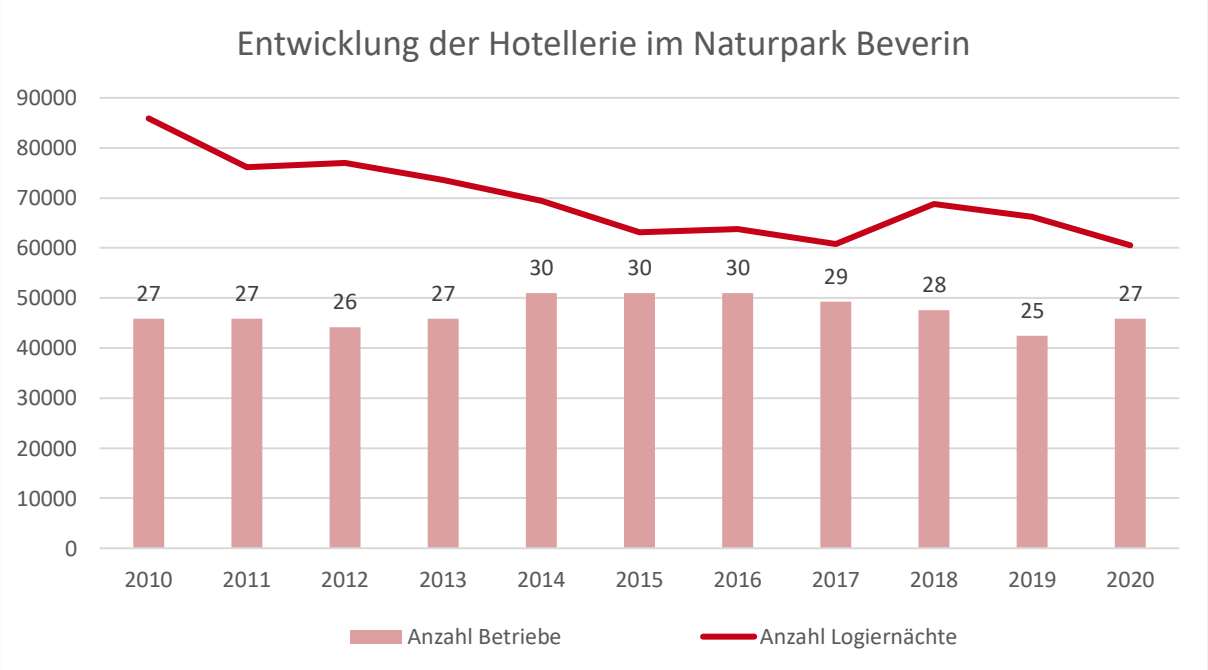

Abb. 8 Entwicklung der Anzahl Hotelbetriebe und Anzahl Logiernächte im Naturpark Beverin (BFS (HESTA) 2021; AWT 2021)

Die Entwicklung der Hotellerie über die Jahre zeigt, dass die Anzahl Betriebe im Naturpark Beverin auf ähnlichem Niveau blieb, während im Kanton Graubünden eine kontinuierliche Reduktion der Hotels feststellbar ist.

Der Rückgang der Hotellogiernächte im Naturpark Beverin zwischen 2010 und 2017 ist vor allem auf den Rückgang der Logiernächte im Rheinwald zurückzuführen. Auch in Andeer sind in den letzten 10 Jahren die Logiernächte stark rückläufig. (AWT 2021)

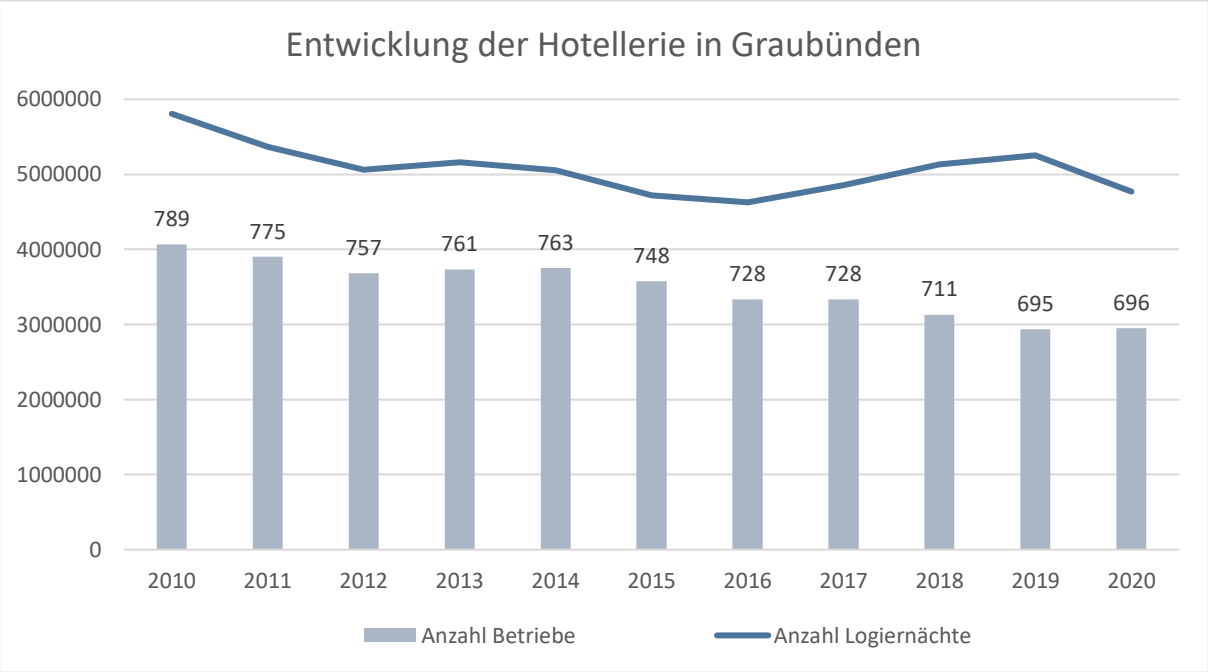

Abb. 9 Entwicklung der Anzahl Hotelbetriebe und Anzahl Logiernächte im Kanton Graubünden (BFS (HESTA) 2021)

Die Hotels weisen unterschiedliche Qualitätsstandards auf. Einfache Berggasthäuser und historische Hotels mit hohem Standard sind auf das Naturpark-Gebiet verteilt. Hotels in historischen Häusern wie die 500-jährige Alte Herberge Weiss Kreuz und das 300-jährige Bodenhaus in Splügen, das 100-jährige Hotel Post und das rund 200-jährige Fravi in Andeer, das 500-jährige Gasthaus am Brunnen in Valendas sowie das 200-jährige Nühus in Safien sind prägend für die Dorf- und Landschaftsbilder und erzählen von der jahrhundertalten Transitgeschichte der Region.

Tab. 29 Anzahl Unterkünfte im Jahr 2020 (Safiental Tourismus 2021; Viamala Tourismus 2021)

Beherbergung	Anzahl Betriebe
Hotellerie	**27**
Parahotellerie	**186**
Bed & Breakfast	16
Ferienwohnung/-haus, Maiensässe	147
Gruppenunterkünfte	12
Campingplatz	4
Nomady Camps	5
Schlafen im Stroh	2

Parahotellerie

Der Naturpark Beverin bietet neben Hotels eine breite Palette an weiteren Übernachtungsmöglichkeiten. Der grösste Anteil an der Parahotellerie im Naturpark machen die 147 vermietbaren Ferienwohnungen oder Maiensässe aus. Es gibt auch spezielle Angebote wie Schlafen im Stroh, Ferien im Baudenkmal oder Übernachten in der Jurte. Seit 2019 bieten private Gastgeber Übernachtungsplätze für Camper über die Plattform nomady.ch an. 2020 waren es bereits fünf «Nomady Camps».

Das Safiental zählte 2020 in der Parahotellerie 37'448 Logiernächte, was mehr als dreimal so viel ist wie Logiernächte in der Hotellerie. Der einzige Campingplatz der Gemeinde Safiental generierte 2020 rund 20 Prozent der Logiernächte in der Parahotellerie und rund 9 Prozent der gesamten Logiernächte

im Safiental (Safiental Tourismus 2021). In den Naturpark-Gemeinden der Viamala Region konzentrieren sich die Betten in der Parahotellerie grösstenteils auf Andeer (302 Betten im Jahr 2017) und das Rheinwald mit Splügen (546 Betten im Jahr 2017) (Viamala Tourismus 2021).

Der weitaus grösste Anteil an Gästebetten findet sich in den rund 1'878 Zweitwohnungen (54 % des Wohnungsbestandes gemäss Wohnungsinventar ARE 2021). Die meisten Zweitwohnungen befinden sich in den Flächen- und Einwohnermässig grössten Gemeinden des Naturparks: Rheinwald (504 Zweitwohnungen), Safiental (394 Zweitwohnungen) und Andeer (331 Wohnungen).

Gaststätten

Gesamthaft zählt die Region des Naturpark Beverin 59 Gaststätten. Von Selbstbedienungs-Beizen, Pistenrestaurants oder Cafés bis hin zu gehobener Gastronomie und Gourmet-Lokal ist die Auswahl gross. Bekanntheit weit über den Naturpark hinaus erlangten das Gasthaus am Brunnen in Valendas, das Restaurant Capricorns in Wergenstein oder die Stivetta in Lohn von Naturköchin Rebecca Clopath für ihre ausgezeichnete Küche.

Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste beträgt 1.9 Nächte. Die Dauer hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert. (BFS (HESTA) 2021)

Gäste in Ferienwohnungen bleiben länger im Naturpark. 2020 waren es in der Viamala Region 5.3 Nächte. Ferienwohnungen werden in vielen Fällen mindestens 7 Tage vermietet. (Viamala Tourismus 2021; Safiental Tourismus 2021)

Herkunft der Gäste

Der Hauptteil der Gäste stammt aus der Schweiz und Deutschland, gefolgt von Italien. Die Herkunft der Gäste ist regional sehr unterschiedlich. In der Hotellerie waren im Jahr 2019 rund 30 Prozent der Gäste im Rheinwald aus dem Ausland, während es im Safiental nur rund 10 Prozent der Gäste waren. Die Gäste-struktur in den beiden wichtigen Tourismusorten Andeer und Splügen (im Rheinwald) ist stark von italienischen Gästen geprägt, die rund 15 Prozent der Logiernächte generieren. (BFS (HESTA) 2021)

Bei den Tagesgästen hängt das Einzugsgebiet vom Verkehrsmittel und der zusammenhängenden Reisedauer ab. Bei der individuellen motorisierten Anreise bis zu 80 Minuten reicht das Einzugsgebiet bis ins Zürcher Oberland, Agglomeration Zürich, St. Galler Rheintal und Liechtenstein sowie Locarno, Lugano, Chiasso und Chiavenna. Bei Anreise mit dem öffentlichen Verkehr bis zu 80 Minuten ist das Einzugsgebiet um rund 30 km kleiner. Die Wichtigkeit der Tagesgäste aus dem italienischsprachigen Raum (Norditalien, Tessin) für das Rheinwald ist besonders hervorzuheben. Gemäss Schätzungen der touristischen Leistungsträger im Rheinwald stammen über die Hälfte ihrer Tagesgäste aus dem italienischsprechenden Raum. Eine gemischte internationale Gästeschaft, welche in der Umgebung Ferien machen oder durch die Schweiz reisen, besuchen die Leuchttürmer, wie die Rheinschlucht, die Viamala-Schlucht, das Boulderparadies Magic Wood oder die Kirche St. Martin in Zillis.

Infolge der Pandemie nahm die Zahl der ausländischen Gäste Im Jahr 2020 markant ab. Die Anzahl ausländischer Gäste in der Hotellerie hat von 2019 bis 2020 rund um die Hälfte abgenommen (BFS (HESTA) 2021). Dafür konnte im Sommer 2020 ein Anstieg von Westschweizer Gästen verzeichnet werden, was bisher eine wenig beworbene Zielgruppe darstellt.

Touristische Angebote und Besonderheiten

Der Tourismus im Naturpark Beverin ist sowohl auf die Sommer- als auch auf die und Wintersaison ausgerichtet und basiert vorwiegend auf den vorhandenen Natur- und Kulturwerten.

Im Winter ist der Naturpark durch die vielseitigen Skitouren-, Winterwander-, Langlauf- und Schlittelangebote sowie die Wintersportgebiete Splügen, Tschappina und Tenna geprägt.

Als Ganzjahresangebot fungiert das Mineralbad in Andeer sowie das reiche Angebot an Museen / Ausstellungen, sowie Aktivitäten (Workshops und Führungen) in verschiedenen Bereichen.

Im Sommer und Herbst steht das Wanderangebot (u.a. Via Spluga, Via Capricorn, Walserweg, diverse

Themenwege) sowie die Sehenswürdigkeiten Viamala-Schlucht, Rofflaschlucht, Rheinschlucht und die Kirche St. Martin in Zillis im Zentrum. 2019 verzeichnete die Kirche St. Martin Zillis 19'450 Besucher (Ausstellung Kirche Zillis 2021). Für das Mehrtages-Wanderarrangement Via Spluga wurde im selben Jahr 680 Pauschalen verkauft. (Viamala Tourismus 2021). Die Rheinschlucht wird im ganzen Schluchtenperimeter an Spitzentagen von 2'000 bis 3'000 Personen pro Tag besucht.

In der folgenden Tab. 30 wird eine Auswahl der Angebote nach Interessensthemen sortiert aufgeführt.

Tab. 30 Auswahl an Angeboten im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

Thema	Angebote
Gesundheit und Sport	Mineralbad Andeer, Bewegungspark Obergmeind, Bouldergebiet Magic Wood, Winterinfrastruktur (Loipen, Skigebiete, Winterwanderwege, Schlittelwege, Schneeschuhtrails, Natur-Eisfelder), Skitourenrouten, Sommerinfrastruktur (Wege für Wandern, Bike, Trailrunning, Spielplätze), Geführte Touren und Kurse (Kanuschule Versam, Bergführer Safiental, Bergsportschule Grischa, Wanderleiter, Ski-/ Langlaufschulen)
Natur und Landschaft	Natur- und Kulturlandschaft (Walser Streusiedlungen Safiental), Viamala-Schlucht, Rofflaschlucht, Rheinschlucht/Ruinaulta, Sommerinfrastruktur (Wanderwege, Grillstellen), Winterinfrastruktur (Loipe, Winterwanderweg, Schneetourenbus), Themenwege (Erlebnisweg Glaspass, Capricorn Pirsch, faszinaturWege), Vorträge und Exkursionen, Arbeitseinsätze (Trockenmauern, Weidepflege)
Kultur und Gesellschaft	Kirche St. Martin Zillis, Museen und Ausstellungen (CasaStorica, Ausstellungsstall Turra, Safier Heimatmuseum), Ferien im Baudenkmal (Splügen, Valendas, Safien), Historische Hotels (Bodenhaus Splügen, Weiss Kreuz Splügen, Fravi Andeer, Gasthaus am Brunnen Valendas, Kleinhotel Nühus Safien), Themenwege (Sagenweg Safiental), Führungen (Dorfführung Andeer, Valendas, Splügen usw.), Ortsbilder von nationaler Bedeutung (Splügen, Andeer, Lohn, Valendas, Brün, Reischen, Pignia, Zillis), Konzerte und Theater-vorstellungen (PopUp Bühne Safiental, Openair Rheinwald, Openair Safiental, Viamala Notte, Schamser Singtage), Brauchtum (Pschuuri), Land Art Kunstausstellung Art Safiental
Regionalprodukte	Lokale Spezialitäten (Capuns factory), qualitative regionale Produkte (z.B. Sennerei Andeer, Safran Schamserberg, Metzga Viamala, Metzgerei Safien), Hofläden, Spensa, Viamala Markt, hochstehende Gastronomie (Gasthaus am Brunnen, Restaurant Capricorns, Stivetta)
Bildung und Sensibilisierung	Exkursionen, Ausstellungen (mia natira – Wiesen und Weidenam Schamserberg, faszinaturRaum Valendas, Steinbock Ausstellung), Vorträge, Bündner Wanderleiterausbildung, Themenwege (Rheinquellweg), Projekttage und –wochen für Schulklassen, Informationsmaterial (Broschüre Wildtierbeobachtung, Webseite Naturpark Beverin)
Mobilität	E-Bike und E-Autoladestationen, Wanderbusse (Busalpin Beverin, Wanderbus Lai da vons usw.), Schneetourenbus, Cabrio-Postauto Rheinschlucht und Erlebniszug Rheinschlucht, Fahrtziel Natur (einfach für retour, Fahrtziel Natur Pauschale), Rheinschlucht-Ticket, Carsharing (Andeer), Taxianbieter (Herby, Buchli Taxi, Bustaxi Beverin)
Forschung	Forschungsprojekte, Seminarräume, Tag der Artenvielfalt
Arbeitsplätze	Coworking Spaces für remote Working (Andeer, Versam, weiter im Ausbau)
Arrangements	viaSpluga, viaCapricorn, Walserweg Safiental, Walserweg Graubünden

Entwicklung im Tourismus

Seit über 25 Jahren nehmen die Gästefrequenzen in Graubünden ab. Ein Viertel der Hotel-Logiernächte gingen von 2000 bis 2016 verloren. Vor allem das Wintergeschäft leidet unter der steigenden Schneefallgrenze und den kurzen Wintern als Folge des weltweiten Klimawandels. Kennzeichnend sind auch die rückläufigen Logiernächte der Gäste aus Deutschland. Zwischen 2008 und 2016 verlor Graubünden jährlich durchschnittlich 8,5 Prozent der Gäste aus Deutschland. Gäste aus neuen Zielländern kommen nur zögerlich. Das Ausbleiben der deutschen Gäste ist schweizweit zu beobachten; zwischen 2011 und 2016 waren es sogar fast 1/3 der deutschen Gäste, die ausblieben. (Tourismusrat Graubünden 2017)

Inlandreisen der Schweizer und Schweizerinnen sind seit 2012 insgesamt stabil mit rund 1 bis 1,2 Reisen mit Übernachtung pro Person und Jahr. Im Jahr 2019 unternahm jede in der Schweiz wohnhafte Person durchschnittlich 2,9 Reisen mit Übernachtung und 10 Tagesreisen. 65 Prozent der Reisen mit Übernachtungen führten ins Ausland, während die Tagesreisen grossmehrheitlich in der Schweiz erfolgten (91 Prozent). Dabei unternehmen die in der Deutschschweiz wohnhaften Personen mehr Tagesreisen als die Westschweiz und Italienische Schweiz. Die Hauptreisezeit ist im Sommer. Das Hauptverkehrsmittel für im Inland unternommene Reisen mit Übernachtung ist der motorisierte Individualverkehr (66 Prozent). Auch bei Tagesreisen ist der motorisierte Individualverkehr das meistgenutzte Verkehrsmittel (62 Prozent). Als Zweck der Reisen nennt die Mehrheit der Schweizer und Schweizerinnen Ferien und Erholung. (BFS 2020)

Die touristische Nachfrage und das touristische Angebot werden durch langfristige Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt beeinflusst. Solche globalen langfristigen Megatrends werden immer von Gegenbewegungen begleitet. Im Folgenden werden Megatrends und Gegentrends, die für den Tourismus relevant sind, aufgeführt.

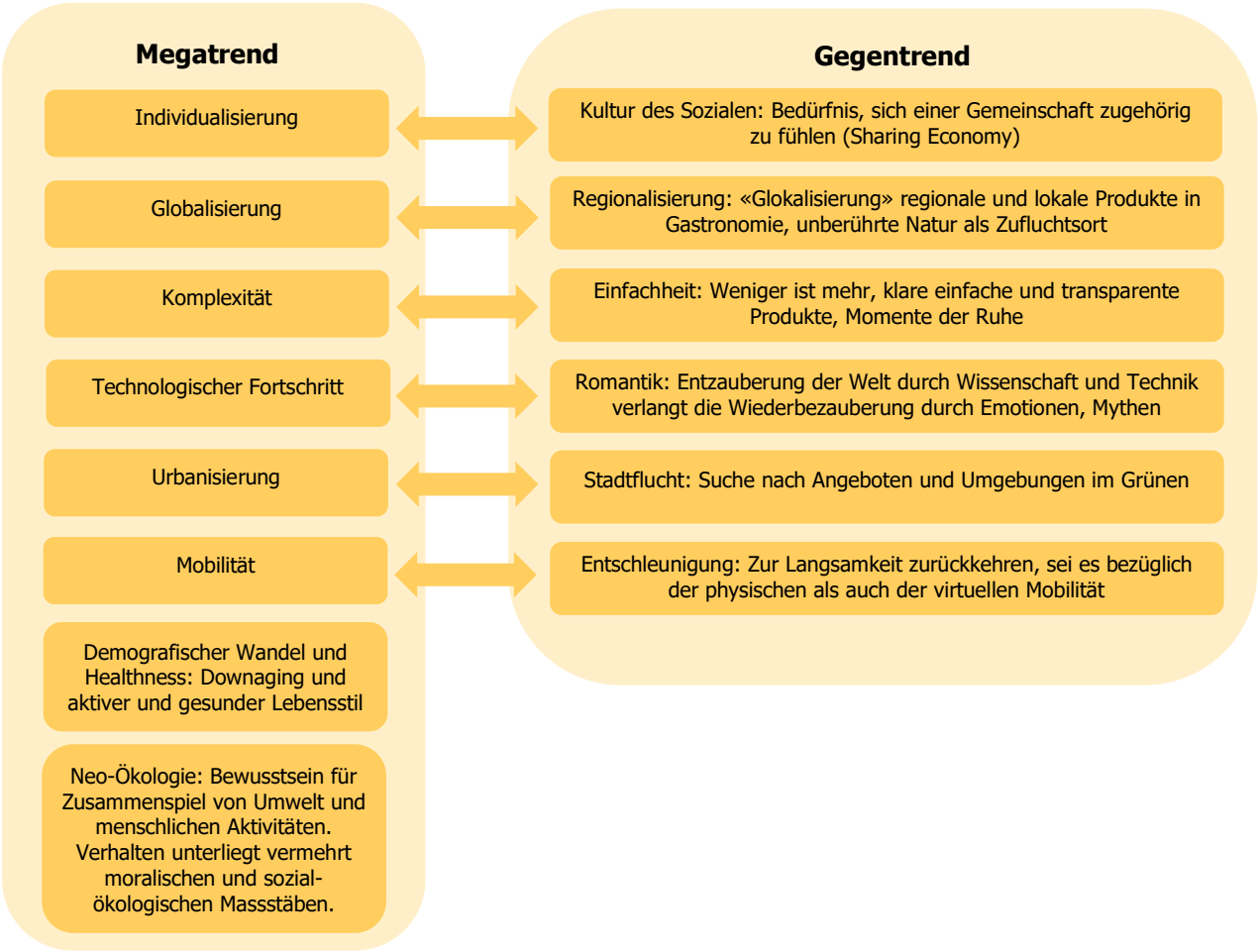

Abb. 10 Megatrends und Gegentrends, die für den Tourismus relevant sind (Naturpark Beverin 2021, Quelle: Universität Bern 2018)

Aus den Trends ergeben sich viele Chancen für den Tourismus in der Schweiz. Vor allem die Gegentrends (Regionalisierung, Einfachheit, Stadtflucht, Entschleunigung) bergen für die peripheren, von Natur und Kultur geprägten Landschaften besonderes Potenzial, um Nischenprodukte zu entwickeln. Die Anforderungen an die Ausgestaltung der Angebote umfassen vor allem die Berücksichtigung der Individualisierung/Personifizierung und dem Wunsch des Gastes nach Authentizität und Regionalität. Gleichzeitig werden hohe Ansprüche an Ausstattung («einfach luxuriöse») und Erreichbarkeit der Angebote gestellt. In ihrem Alltag lassen sich Konsumenten

vermehrt von moralischen und sozial-ökologischen Richtlinien leiten. Aufgrund dieser Sensibilisierung besteht auch im Tourismus Potenzial, Nachhaltigkeit der Angebote als Wettbewerbsfaktor zu nutzen.

Auch das Verschwinden von Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit und der technische Fortschritt bietet für periphere Regionen Potenzial für ortsunabhängige Innovationsfelder, wenn die (digitale) Infrastruktur entsprechend auf die Bedürfnisse der Gäste ausgerichtet wird. Der technische Fortschritt mit der Digitalisierung eröffnet ortsunabhängige Innovationsfelder und ermöglicht eine Vernetzung der Wertschöpfungskette. Produkte «aus einem Guss», ist eine notwendige Bedingung, die zunehmend preissensiblen Touristen zu erreichen und sie auf Angebote aufmerksam zu machen. Das zunehmende Bedürfnis im Bereich der Sharing Economy erfordert von den betroffenen Akteuren neue Kooperationsformen und Anpassungen an Rahmenbedingungen. (Universität Bern 2018)

3.1.3 Kulturelle Werte

Neben einem relativ breiten kulturellen Vereinsleben besteht im Naturpark-Gebiet eine reiche Handwerkskultur, von der Holzverarbeitung über Lebensmittelveredelung bis zur Herstellung von hochwertigen Produkten aus Stein. Zudem gibt es zahlreiche Kulturstätten und Museen, sowie die einzige Sprachregion des romanischen Idiom Sutsilvan.

Immaterielles Kulturerbe

In den Talschaften des Naturpark Beverin wird ein reiches immaterielles kulturelles Erbe gelebt. Damit werden kulturelle Ausdrucksformen bezeichnet, die unmittelbar von menschlichem Wissen und Können getragen, von Generation zu Generation weitervermittelt und stetig neu geschaffen und verändert werden. Sie sind im Gegensatz zu unbeweglichen Bauten und beweglichen Gegenständen (z. B. den bekannten Welterbestätten oder dem Weltdokumentenerbe) nicht materiell und damit nicht anfassbar.

Tab. 31 Immaterielles Kulturerbe und ausgewählte Projekte (Naturpark Beverin 2021)

IKE	Beschrieb	Projekte
Alpfeste und Alpgottesdienste	Traditioneller Anlass, auf der Maiensäss- oder Alpstufe	- Alpfest Curtginatsch - Naturparkfest
Bündner Hoch- und Niederjagd	Das Aufspüren, Verfolgen und Erlegen von Wild durch Jäger nach strengen Regeln.	- Jagdschiesstand Zillis
Schindelmacherei	Alte Handwerkstechnik, die v.a. noch im Safiental praktiziert wird	- Safier Ställe - Demonstration an versch. Auftritten
Trockenmauerbau und Stegelzäune	Alte Handwerkstechnik, die vielerorts im Naturpark Beverin anzutreffen ist.	- Aufwertungsmassnahmen
Sagen	Kulturhistorisches Wissen, meist mündlich überliefert, über aussergewöhnliche Geschehnisse	- Sagenweg Safiental mit App und Buch
Flurnamen	Träger kulturhistorischen Wissens	- Flurnamenbuch Heinzenberg - Flurnamenbuch Schams - FaszinaturRaum - Projekt «Wiesen und Weiden»
1. August Brunch und Höhenfeuer	Traditioneller Anlass zum Nationalfeiertag, bei welchem auf der Maiensässstufe Produkte vom eigenen Hof angeboten werden. Auf zahlreichen Berggipfeln wird meist durch Jungmannschaften ein Höhenfeuer entzündet.	- Diverse 1. August-Brunche in Alpbeizen
Alte Volkslieder und Chor-Tradition	Gerade im Schams gibt es einen grossen Schatz an alten Volksliedern, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts gesammelt wurden. Mehrere aktive Chöre in der Region singen und schätzen das eigene Liedgut.	- Schamser Singtage - Div. Konzerte - Projekt „Tgea da tgànt»
Mazza Cula	Sutselvische Sportart, mit Kugel (Cula) und Schläger (Mazza).	
Theateraufführungen der Jungmannschaften	Amateurtheater der jungen Einheimischen	

Altjahrssingen	Traditioneller Anlass im Schams	
Fellmarkt	Jährliche stattfindender Anlass mit nationaler Reichweite, in Verbindung mit der Niederjagd.	
Historische Verkehrswege Nord-Südachse (Viamala, Schams, Rheinwald, Splügenpass, San Bernardino Pass)	Lange, internationale Transitgeschichte in der Region.	- Projekt „Verlorenes Loch» - CasaStorica - Viamala-Schlucht Führungen - Viamala Notte - Dorfführung Andeer, Splügen, Hinterrhein - Interaktives Relief Rheinquell Kulturraum - Heimatmuseum Rheinwald - Spazierweg «Transit»
Viehschau	Jährlich stattfindender Viehmarkt, in verschiedenen Naturpark-Gemeinden.	
Pschuuri	Fasnachtsbrauch am Aschermittwoch in Splügen, bei welchem Burschen in alten Kleidern und in Felle gehüllt versuchen, Kinder, Mädchen und ledige Frauen zu fangen und mit Schmiere aus Kohle und Fett zu schwärzen.	
Scraffitto-Ornamente	Dekorationstechnik für Hausfassaden, die von Renaissance-Baumeistern im 16. Jahrhundert nach Graubünden gebracht wurde.	- Diverse Veranstaltungen zum Thema Baukultur
Behirtete Geissenherde in Hinterrhein	Während den Sommermonaten wird die Geissherde aus Hinterrhein täglich ins Dorf geführt, um dort gemolken zu werden.	
Wildheuen	Auf abgelegenen Bergwiesen und in teils extremen Schräglagen wird qualitativ sehr hochwertiges Wildheu geerntet, mitunter auch um Erosion und Lawinen vorzubeugen.	

Sprache

Die traditionellen Sprachen des Naturpark Beverin sind Deutsch (Walserdeutsch) und Rätoromanisch (Sutsilvan). Das ganze Gebiet gehörte vor der Besiedlung durch die Walser im 12. Jahrhundert zum rätoromanischen Sprachgebiet. Dies bezeugen heute noch unzählige romanische Flurnamen in den Walsergemeinden. Durch die verkehrstechnische Erschliessung, die zunehmende Mobilität und gesellschaftlichen Neuerungen des letzten Jahrhunderts wurde die romanische Sprache zunehmend verdrängt. Heute ist Deutsch die wichtigste Sprache im Naturpark-Perimeter. (Lia Rumantscha 2021)

Das Idiom Sutsilvan, welches im Schams, am Heinzenberg und im Domleschg verbreitet war, ist die kleinste Sprachgemeinschaft unter den Rätoromanen. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2000 gaben 1'111 Personen an Sutsilvan zu sprechen. Aktuellere Zahlen wurden nicht erhoben. In der Gemeinde Muntogna da Schons ist der Anteil der Personen, welche Sutsilvan sprechen, mit 76 Prozent der Einwohner immer noch sehr hoch. Die Gemeinde Muntogna da Schons ist denn auch die einzige Gemeinde im Naturpark-Gebiet, in welcher neben Deutsch auch Romanisch Amtssprache ist. Ebenfalls in der Gemeinde Muntogna da Schons liegt die weltweit einzige Primarschule, in welcher in Sutsilvan unterrichtet wird. (BFS 2000)

Vereine

Die Talschaften im Naturpark Beverin besitzen, besonders gemessen an der Bevölkerungszahl, ein breites und aktives Vereinsleben. Dieses reicht von verschiedensten Musikgruppen, Theatervereinen und Sportvereinen, Landfrauen- und Bauernvereinen bis hin zum Jagdverein. Aussergewöhnlich ist ausserdem, dass auch die Jugendlichen in mehreren zum Teil sehr alten Vereinen organisiert sind, welche eigene Traditionen pflegen und beispielsweise Theater und Feste organisieren sowie zusätzliche Freiwilligenarbeit (MUMA, Hege, Kultur, Sport) leisten. Der Beitrag dieser in aller Regel ehrenamtlich ausgeführten Tätigkeiten innerhalb der Vereinswelten trägt relevant zur Wirtschafts-leistung in den Tälern und Regionen bei.

Die Akteursgruppen sind sehr heterogen bezüglich Professionalisierungsgrad, Bedürfnissen, Grösse,

Budget und Angebot. Was vielen gemein ist: Das kulturelle Schaffen beruht zu einem grossen Teil auf dem Engagement vieler freiwilliger Vorstände und Helfer. Die finanziellen Mittel der vielen Vereine sind begrenzt, da diese sich die wenigen Sponsoren (Firmen, Gemeinden, Stiftungen) der Region teilen. Während viele Vereine über fehlenden Nachwuchs klagen, und Nachfolgelösungen eine Herausforderung sein können, entstehen auch immer wieder neue Projekte und Initiativen, wie etwa der 2018 gegründete Verein Musiktage Valendas.

Feste und Bräuche unterliegen ebenfalls Veränderungen. Während einige Bräuche im Laufe der Jahre in Vergessenheit gerieten, entstanden andere neu. Eine Beschreibung des immateriellen kulturellen Erbes im Naturpark-Gebiet findet sich im Abschnitt «Kulturelle Werte».

Der Naturpark Beverin sieht in der beachtlichen Vielzahl und Diversität an Vereinen ein grosses Potential, indem diese gut verankerten Organisationen ihre Anliegen und Anstösse beim Naturpark platzieren können. Exemplarisch wird eine Auswahl von Vereinen im Naturpark-Gebiet aufgeführt und erläutert, mit welchen in der Vergangenheit bereits gemeinsame Projekte realisiert werden konnten.

Tab. 32 Auswahl von Vereinen im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

Verein	Beschrieb
Verein Valendas Impuls	Der Verein setzt sich für eine nachhaltige Dorfentwicklung in Valendas ein. Unter anderem konnte das 500-jährige Engihuus im Dorfkern renoviert und zum Kleinhotel «Gasthaus am Brunnen» umgebaut werden. Das erfolgreich geführte Gasthaus ist ein Begegnungsort und Treffpunkt in Valendas.
Verein Erzminen Hinterrhein	Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichtszeugen des Erzabbaus der Region zu erhalten und zugänglich zu machen. Beispielsweise entstand das Bergbaumuseum in Innerferrera und in Zusammenarbeit mit dem Naturpark wird die historische Seilbahnplattform «Gruabas Ursera» saniert.
Verein Tennaplus	Der Verein setzt sich für eine nachhaltige Dorfentwicklung in Tenna ein und fördert das gesellschaftliche und kulturelle Leben im Dorf. Unter anderem hat der Verein den Spielplatz «Valentins Naturspielraum» initiiert und umgesetzt.
Verein Safier Ställe	Der Verein leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft Safien, indem gemeinsam mit dem Naturpark Beverin alte Ökonomiegebäude vor dem drohenden Zerfall gesichert werden und dadurch Perspektiven über die zukünftige Nutzung entstehen.
Uniùn da Sport Tumpriv	Der Sportverein versammelt die Jugendlichen der Muntogna da Schons und organisiert Veranstaltungen in verschiedenen Sportarten. Besonders hervorgehoben werden soll der Trial-Lauf «Transviamala», der 2008, 2010, 2011, 2012, 2013 und 2014 zum schönsten Lauf der Schweiz gewählt wurde (Quelle: laufkalender.ch und sport-heute.ch).

3.1.4 Besucherinnen und Besucher

Beschreibung der prioritären Zielgruppen und der bereits vorhandenen Angebote

Die Tourismusorganisationen Viamala und Safiental sprechen hauptsächlich die Gäste im Segment des «natur- und kulturnahen Tourismus» an. Grundsätzlich handelt es sich bei den natur- und kulturinteressierten Gästen um neugierige und kontaktfreudige Menschen, die interessiert sind an der Lebensweise in der Region. Sie wünschen authentische Angebote und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, das heisst dem Preis angepasste Leistungen. Sie sind in der Regel gut informiert, politisch interessiert und solidarisch mit den ländlichen Regionen. Es sind vor allem Schweizerinnen und Schweizer, die in Agglomerationsräumen wohnen und im ländlichen Raum nach Natur- und Kulturerlebnissen, Ruhe und Entschleunigung, Identität und Sinn suchen.

Die LOHAS (nach engl. Lifestyles of Health and Sustainability), wie sie umfassender genannt werden, sind ein generationenübergreifendes Phänomen und lassen sich nicht nach den klassischen Merkmalen wie z.B. Alter, Geschlecht, Einkommen etc. fassen.

Trotzdem lassen sich folgende Zielgruppen umreissen, die für den natur- und kulturnahen Tourismus im Vordergrund stehen (siehe Tab. 33).

Tab. 33 Prioritäre Zielgruppen des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin, Quelle: sanu, ZHAW 2011)

Best Agers	Andere Bezeichnungen für Menschen im so genannt «besten Alter» sind «50 plus», «Golden Agers», «Empty Nesters» etc. Die Best Agers bilden eine zunehmend wichtigere Zielgruppe. Sie wird künftig stark anwachsen und die Familien überholen. Best Agers sind umweltorientiert, gesundheitsbewusst und überdurchschnittlich ausgabefreudig.
Familien mit Kindern	Familien bilden eine weitere wichtige Zielgruppe. Diese wird aber aufgrund der demografischen Veränderungen mit der Zeit an Bedeutung verlieren. Es handelt sich um eine aktivitätsorientierte und eher preissensible Zielgruppe mit dem Bedürfnis nach kinderfreundlichen Angeboten für verschiedene Altersstufen.
DINKS **Double income no kids**	Darunter werden kinderlose Paare verstanden, die sich auf ihre Karriere konzentrieren und folglich gemeinsam ein hohes Einkommen erwirtschaften. Vertreter dieser Zielgruppe sind oft (aber nicht immer) jünger und häufig sportlich.
Gruppen, Schulen	Angebote für Gruppen sind auch ein spezifisches Segment (Naturbeobachtungen, Exkursionen allgemein, Dorfführungen, Firmenanlässe etc.). Natur- und kulturnaher Tourismus hat auch einen starken Bildungsaspekt (Vermittlung von Natur- und Kulturwerten). Daher ergeben sich Schnittstellen zu Umweltbildungszielgruppen (z.B. Schulen, Firmen, NGOs etc.).

Der Naturpark Beverin fokussiert sich auf die oben genannten Gästegruppen, wobei neben den Schweizern auch Gäste aus den Nachbarländern und Europa berücksichtigt werden müssen. Die nachfolgende Aufzählung zeigt die geographische Herkunft der Gäste und deren Priorität für die Naturpark-Region. Aufgrund der COVID19-Situation zielt die kurzfristige Werbestrategie der Region in Anlehnung an Schweiz Tourismus in den Jahren 2020 und 2021 auf Schweizer Gäste ab.

Tab. 34 Priorität und Herkunft der Gäste in der Naturpark-Region (Viamala Tourismus, Safiental Tourismus)

Priorität	Geographische Herkunft
1	Schweiz (Nord-/Ostschweiz)
1	Süddeutschland / Deutschland Agglomerationen
2	Norditalien (Agglomeration Milano)
2	Schweiz (Tessin)
3	Weitere Aufbaumärkte (NL, Osteuropa, UK)

Besucher:innenpotenzial

Für die Zielgruppen können spezifische Aktivitäten aufgebaut werden. Wobei es einerseits um die Einbindung der Leistungsträger geht und andererseits um das konsequente Gestalten der Service- oder Wertschöpfungskette. Je nachdem wie gut diese Wertschöpfungsketten qualitativ und zielgruppenspezifisch auf die Besucher:innen abgestimmt sind, kann das allgemeine Potenzial der Angebote variieren. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass 30 bis 40 Prozent der Gesamtbevölkerung (in den oben aufgezählten Herkunftsregionen bzw. -ländern) potenzielle Besucher:innen sind.

Tab. 35 Zielgruppen, Aktivitäten und Wertschöpfungsketten im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

Zielgruppe	Aktivität / Interesse	Wertschöpfungsketten
Allg. natur- und kulturinteressierte Gäste – aktive sportliche Erholung, Ruhe, Authentizität, Gesundheit (30 – 40 % der Gesamtbevölkerung)		
Best Agers > Sommer und Winter	Natur- und Kulturerlebnis Wandern / aktive Erholung in der Natur Kultur Exkursionen Essen und Trinken Handwerk	Halbtages- und Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Ferienaufenthalte Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte
Familien mit Kindern > v.a. Sommer	Naturerlebnis Wandern mit Kindern Wasser (Baden, Plantschen, Bäche stauen) Umweltbildung Exkursionen Erlebnis Landwirtschaft (z.B. Ferien auf dem Bauernhof) Essen und Trinken (Eltern) Handwerk (Eltern)	Halbtages- und Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Ferienaufenthalte Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte
DINKS > Sommer und Winter	Natur- und Kulturerlebnis Sport in der Natur (Wandern, Skitouren, Bike, Running, Langlauf usw.) Essen und Trinken Handwerk	Halbtages- und Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Ferienaufenthalte Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte
Schulen > v.a. Sommer	Schulreise Bildungswoche Umweltbildung Wandern Naturerlebnis Exkursion	Halbtages- und Tagesausflüge Mehrtagesausflüge Gruppenunterkünfte
Gruppen > Sommer und Winter	Naturerlebnis Outdoor-Erlebnis Sport in der Natur (Wandern) Exkursionen Kultur Essen und Trinken Handwerk	Halbtages- und Tagesausflüge Mehrtagesausflüge MICE Landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte

3.1.5 Mobilität

Erschliessung und Verkehr

Die Transitroute über die Alpenpässe prägt seit Jahrhunderten gesamte Region im und um den Naturpark Beverin herum. Das Rückgrat der äusseren Erschliessung bildet die Nationalstrasse A13. Weitere Strassenverbindungen für die Anreise sind die Italienische Strasse bis zum San Bernadino Pass (H13), die Oberalpstrasse (H19), die Schinstrasse (417a) und der Splügenpass (742.00). Das tägliche Verkehrsaufkommen (DTV) beträgt auf der A13 im Raum Domleschg Ø 18'894 Fahrzeuge, im Schams Ø 9553 Fahrzeuge und im Rheinwald Ø 7'488 Fahrzeuge (TBA 2019).

Ab diesem übergeordneten Strassennetz werden die fünf Teilräume des Naturparks durch die rechtsrheinische Oberländerstrasse (745.00) und Safienstrasse (746.00), die Inner-Heinzenberg-Strasse (742.20), die Schamserbergstrasse (734.30), die Averserstrasse (743.00) und eine Reihe zusätzlicher (kantonaler) Verbindungsstrassen, Gemeinde- und Meliorationsstrassen sowie Forst- und Alpwege erschlossen. Kleinere und grössere Naturparkmöglichkeiten stehen in den meisten Siedlungen im Talboden und oberhalb des Tals, an wichtigen Ausgangspunkten von Wanderungen und Velotouren sowie bei Sehenswürdigkeiten und privaten touristischen Angeboten zur Verfügung. Die Naturparkplätze sind an den meisten Orten zeitlich unbeschränkt und gebührenfrei.

Die touristische Signalisation im Strassennetz wurde 2018 in Zusammenarbeit mit Viamala Tourismus umgesetzt. Die Signalisation gemeinsam mit Safiental Tourismus ist in Arbeit und teilweise realisiert.

Mit zunehmender E-Mobilität konnten an zahlreichen Stellen im Naturpark-Gebiet Elektroladestationen für Elektroautos und auch für Elektrovelos platziert werden (siehe Karte). Dieser Ausbau wird an touristischen Orten und in Kombination von Gastronomie und Hotellerie vorangetrieben.

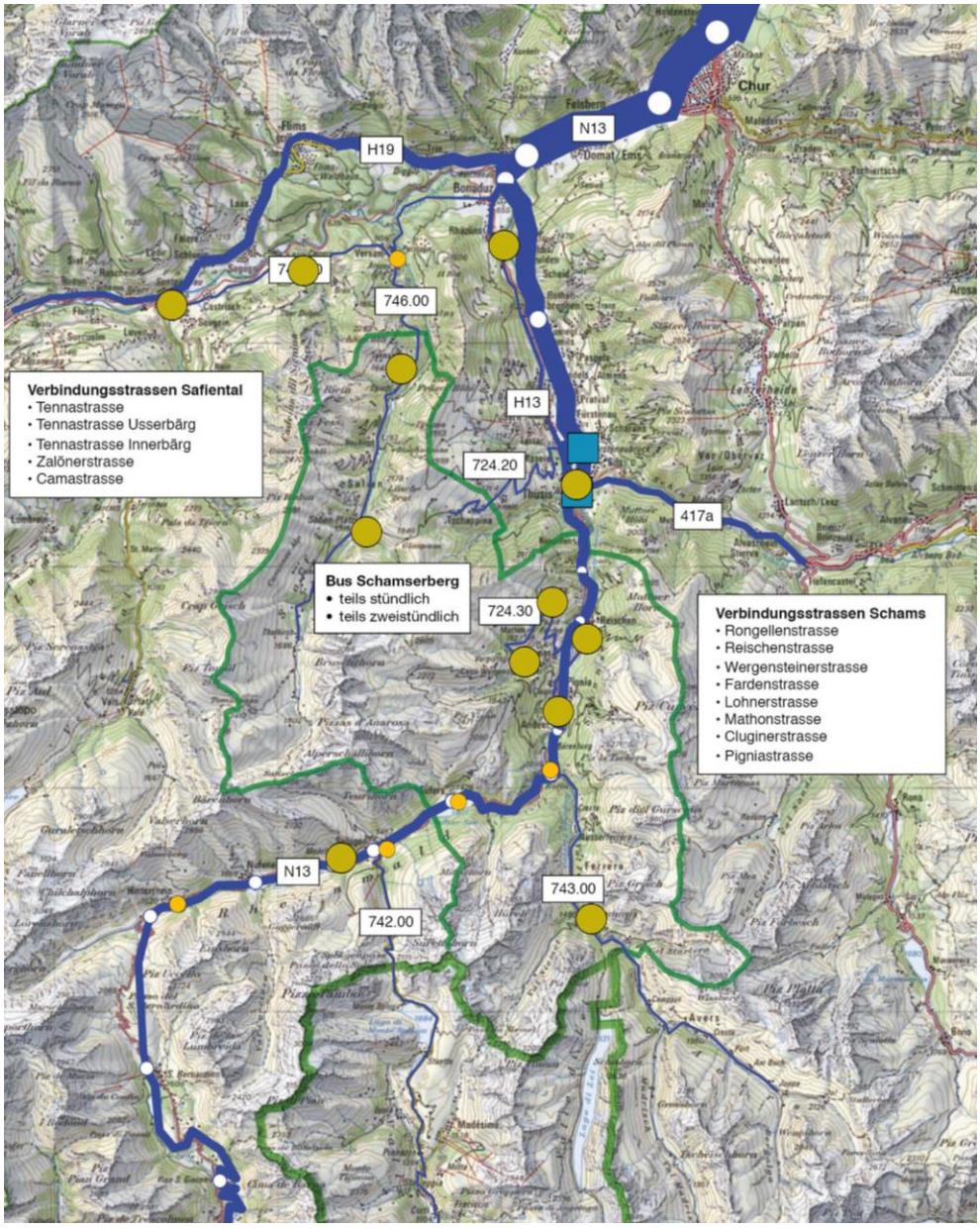

Abb. 11 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit motorisiertem Individualverkehr und E-Ladestationen für Autos und E-Bikes (Hartmann & Sauter 2011; Naturpark Beverin 2021)

Öffentlicher Verkehr

Die äussere Erschliessung durch den Öffentlichen Verkehr (ÖV) bilden die beiden RhB Linien Chur – Thusis – Engadin sowie Chur – Reichenau – Ilanz – Disentis mit den auf sie abgestimmten Postautolinien (siehe Abb. 19).

An den jeweiligen Knotenpunkten sind Bahnlinien sowie Postautokurse weitgehend aufeinander abgestimmt. Haupt- und Nebenachsen sind tagsüber stündlich bzw. zweistündlich frequentiert.

Neuerungen seit 2013

Der Postautokurs Thusis – Tschappina - Glaspass (90.531) verkehrt ganzjährig. Seit 2017 sowie perimeter- und destinationsübergreifend fährt der Postautokurs 90.404 Laax – Valendas – Brün/Imschlacht sowie der neuen Y-Verbindung nach Reichenau/Tamins als sogenannter «Rheinschlucht/Ruinaulta-Bus». Ebenso wird seit 2020 ein nahezu Stundentakt von Andeer an den Schamserberg angeboten. Ausserhalb der Betriebszeiten der Postautokurse verkehren die Bustaxis seit April 2021 als «Publicar-Thusis» zwischen dem Zentrumsort und den umliegenden Gemeinden. Das zukünftige Angebot (ab 2022) sieht den Halbstundentakt der S-Bahn Chur nach Rhäzüns/Thusis vor.

Der Einsatz eines Elektro-Busses auf der PostAuto-Linie Andeer – Zillis – Lohn – Wergenstein mit hoher Rekuperation gerade im Berggebiet wird getestet.

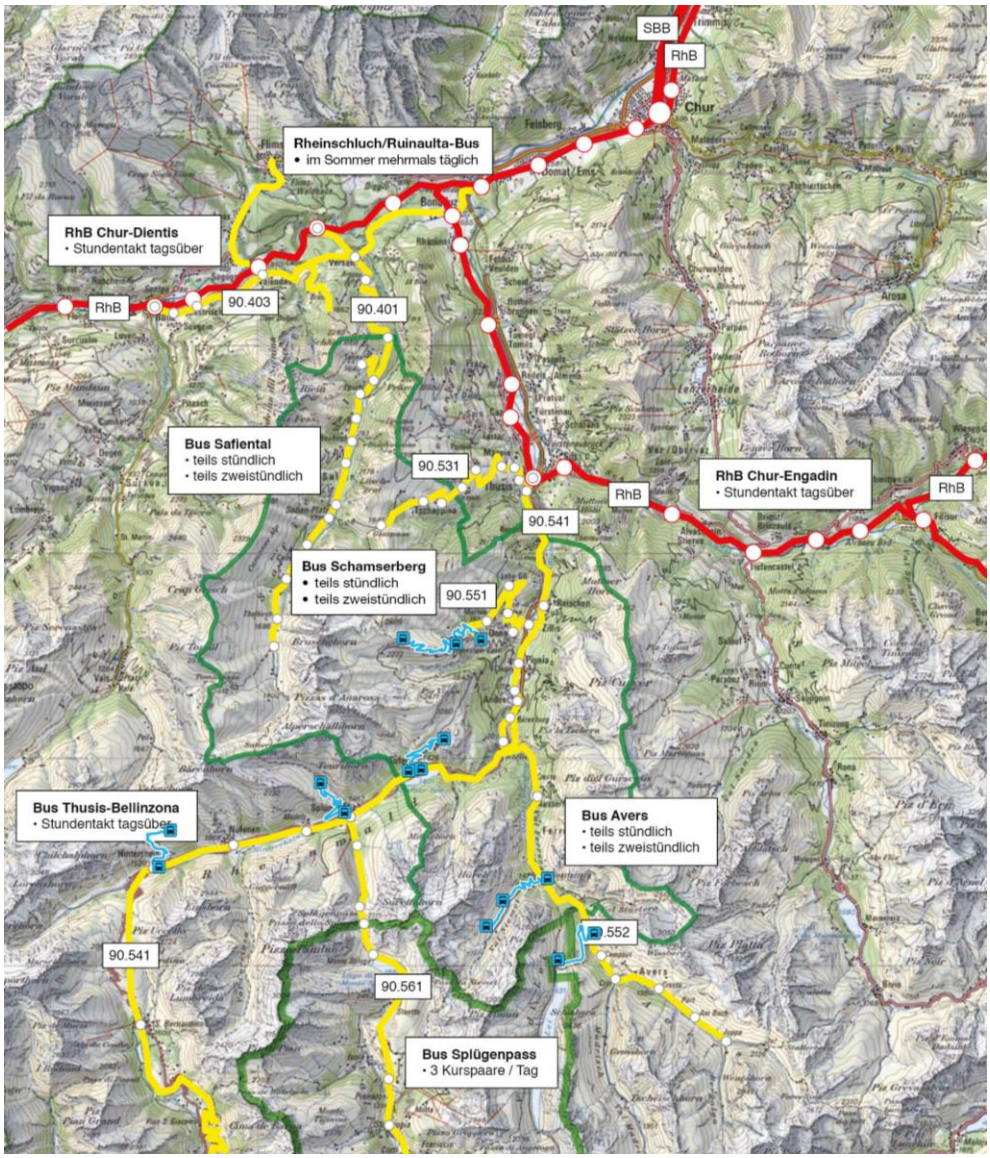

Abb. 12 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit öffentlichem Verkehr und Wanderbus Angebot (Hartmann & Sauter 2011; Naturpark Beverin 2021)

Pendlerbeziehungen

Innerhalb der Region Viamala pendeln rund 120 Personen aus dem Schams in den Raum Heinzenberg-Domleschg. Das Pendleraufkommen zwischen den Teilräumen Schams, Rheinwald und Avers-Ferrera ist sehr bescheiden. Dies ist unter anderem auf das kleine und wenig diversifizierte Arbeitsangebot in diesen Räumen zurückzuführen. Fast keine Pendlerbewegungen sind zwischen der

Region Viamala und der Region Moesa vorhanden. Während der warmen Jahreszeit pendeln jedoch einige ausländische Erwerbstätige über den Splügenpass in die Region, um dort saisonal einer Arbeit nachzugehen. Analog zu den Erwerbstätigen pendeln auch Mittelschüler und Lehrlinge hauptsächlich in Richtung Nordbünden. (Stauffer & Studach Raumentwicklung 2020)

Aus der Talschaft Safiental pendeln aus Sicht der Wohngemeinde rund 160 Personen nach Ilanz, Chur oder anderen Orten. Im Gegenzug kommen aus Sicht der Arbeitsgemeinde rund 75 Arbeitende in die Talschaft. (AWT 2018)

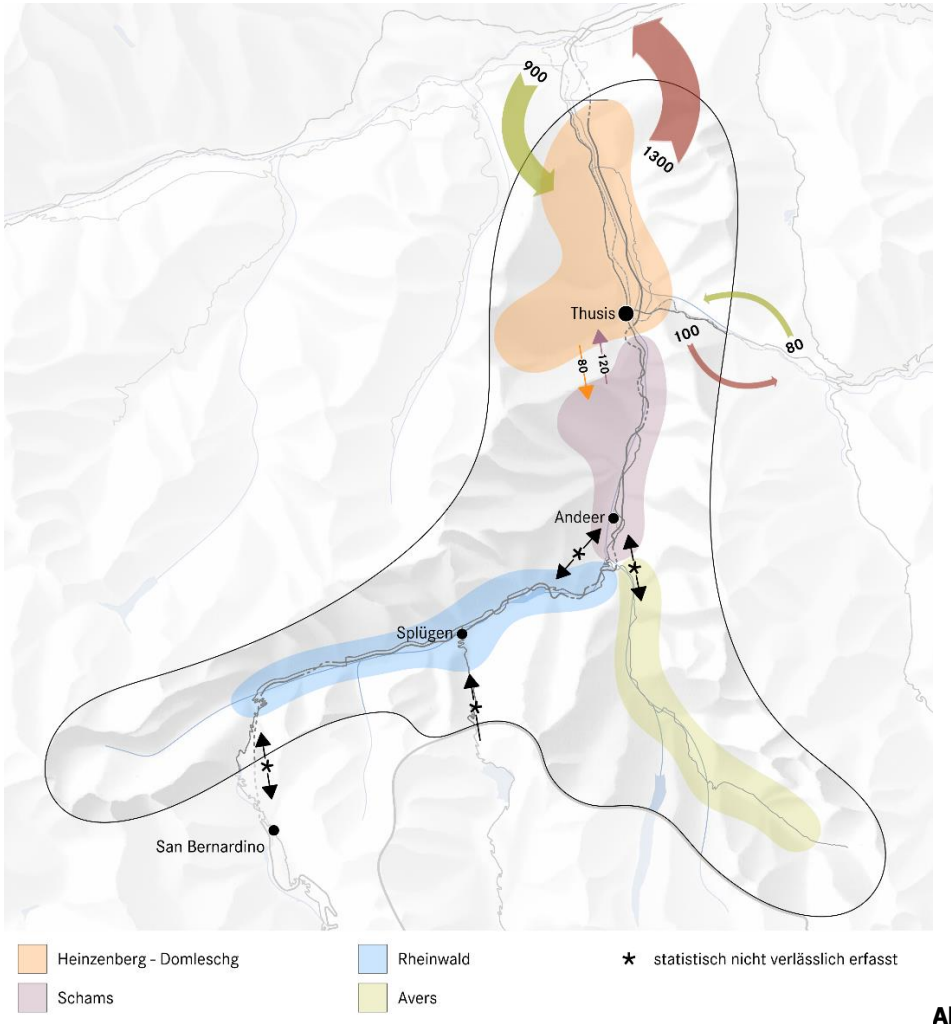

Abb. 13 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit motorisiertem Individualverkehr (Stauffer & Studach Raumentwicklung 2020)

Alternative Mobilitätsformen

Zum Ausbau des ÖV wurden moderne Mobilitätsformen wie Carsharing oder Carpooling in Zusammenhang mit der ZHAW-Studie Parkmobility getestet und geprüft. Wegen der Einstellung der Onlineplattform Sharoo konnte einerseits diese Idee nicht weiterverfolgt werden. Andererseits nutzt ein Transportunternehmer die neue Plattform Share-Birrer für seine Mietfahrzeuge. Der Ausbau auch bei weiteren Unternehmen ist in Prüfung. Der Trend von E-Velos bzw. E-Bikes hält an. Immer mehr Einheimische wie Gäste nutzen diese vorwiegend im Freizeitverkehr aber auch öfter im Alltag.

Grundsätzlich hat das Projekt Parkmobility im Naturpark Beverin einen wichtigen Anstoss gegeben, sich aktiv mit nachhaltiger Mobilität zu beschäftigen, um (zwischendurch) auf das eigene Auto zu verzichten, und so den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren Es wurde ein konstruktiver Dialog mit den Projektträgern, regionalen Mobilitätsakteuren, Behörden und der interessierten Bevölkerung initiiert, welcher nun im Folgeprojekt aktiv weitergeführt wird. Mit dem Projekt ist es gelungen, einen Kreis von Interessierten zu motivieren, Bedürfnisse und Ideen zur Verbesserung der

Situation einzubringen, nachhaltige Mobilitätsangebote zu testen und erste Massnahmen umzusetzen. (ZHAW 2017)

Wanderbusangebote

Beginnend mit dem Bus alpin Beverin 2014 folgte 2017 der Wanderbus Lai da Vons und 2020 der Wanderbus Val Niemet. Ab den Sommermonaten 2021 fahren drei weitere Wanderbusse (Valle di Lei, Valserberg und Safierberg). Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr auf Flur-, Berg- und Waldstrassen zu reduzieren. Vier der Wanderbusse bewegen sich auf Strassen mit Fahrverbot und erschliessen so besondere Touristische Gebiete. In den Wintermonaten konnte in einer dreijährigen Testphase der Schneetourenbus von Versam nach Brün fahren. Letzterer beförderte im Winter 19/20 69 Fahrgäste an 10 von möglichen 27 Tagen und wurde für zwei Extrafahrten genutzt. Eine Weiterführung dieses Angebots wird angestrebt. Alle Wanderbus- bzw. Schneetourenbusangebote erfolgen in Anbindung an den Öffentlichen Verkehr. Dank der wachsenden Fahrgastzahlen können die Fahrzeuge besser belegt sowie die Kurse optimiert und ausgebaut werden. Die Finanzierung erfolgt über Fahrgasteinnahmen, Beiträge von Gemeinde, Sponsoren und dem Naturpark Beverin. Für neue, zusätzliche Wanderbus-Linien besteht im Perimeter Naturpark derzeit kein Potential.

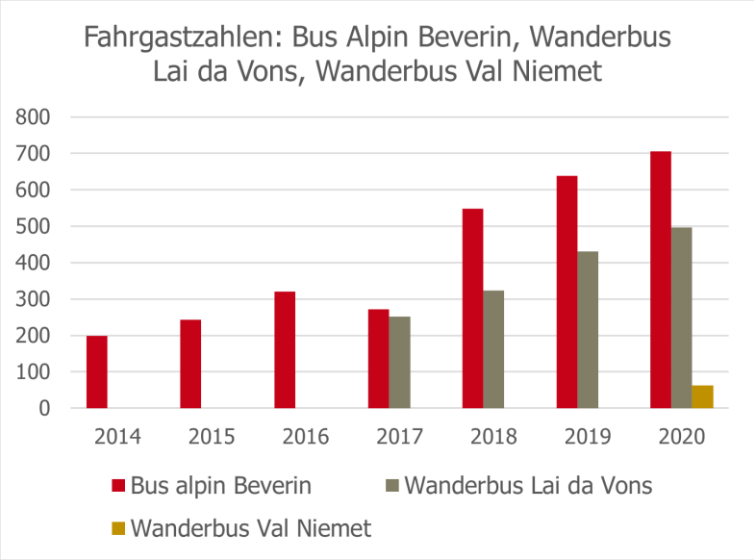

Abb. 14 Fahrgastzahlen von Bus alpin Beverin (seit 2014), Wanderbus Lai da Vons (seit 2017) und Wanderbus Val Niemet (seit 2020) (Naturpark Beverin 2021)

Langsamverkehr

Dank den Organisationen Wanderwege Graubünden und Schweiz Mobil und der Finanzierung durch Kanton und Gemeinden kann im Naturpark-Gebiet ein gut ausgebautes und gut signalisiertes Wanderwegnetz genutzt werden. Durch die Qualitäts-Offensive werden die Routen von Schweiz Mobil in regelmässigen Abständen überprüft und durch die Koordination von Safiental Tourismus, Viamala Tourismus und Naturpark Beverin optimiert. Der eigentliche Unterhalt obliegt den Gemeinden und wird entsprechend unterschiedlich gehandhabt. Eine Koordination von Ausführung, Qualität und Kommunikation ist in Arbeit.

Die Region Viamala erarbeitete 2016 einen neuen Richtplan Langsamverkehr, indem zahlreiche Bedürfnisse seitens der Bevölkerung, der Gemeinden der Tourismusorganisationen und des Naturpark Beverin berücksichtigt wurden. Zusätzlich laufen in Verfahren wie Meliorationen oder regulären Gesuchen die Genehmigungen bzw. der Ausbau weiterer Wegprojekte für Wanderer, Biker oder Trailrunner. Der Naturpark Beverin moderiert zwischen Mountainbikern, Gemeinde und Landwirtschaft aufgrund massiver Wanderwegbeschädigungen mit dem Ziel praxistauglicher Wegsanierung und -unterhalt. Die kantonale Kampagne «Fair Trail» wird daher auch seit 2020 vom Naturpark Beverin unterstützt und zur Vorbeugung von Nutzungskonflikten genutzt. Gerade in der Kombination von Wander- und Bikewegen wird die Nationale Route Nr. 1 über den Tomülpass zwischen Safiental und Vals historisch instand gestellt. Dieses Projekt ist für zukünftige Vorhaben wegweisend. Der Ausbau

der E-Ladeinfrastruktur für E-Bikes erfolgte in den Gebieten Safiental und Schams erfolgreich und wird im Rheinwald und in Tschappina fortgeführt. Besonderes Augenmerk liegt auch in der erweiterten Nutzung der Wanderwege für die Freizeitsportler Trailrunner. Eigens dazu hat der Naturpark Beverin eine Trailrunning-Karte im Mass 1:30'000 herausgegeben.

Mobilitätskonflikte

Flug- und Gebirgslandeplätze sind im Naturpark-Gebiet keine vorhanden.

Die bedeutendsten Herausforderungen im Strassenverkehr sind nach wie vor das Fehlen eines Vollanschlusses der A13 in Andeer, noch nicht abgeschlossene Projekte (Sanierung der Safienstrasse, Naturparkkonzept Safiental) sowie eine einheitliche Regelung der Fahrverbote abseits der übergeordneten Strassen. (Hartmann 2011, Daten und Angaben NPB aktualisiert)

Die Bewilligung von Fahrten auf den kommunalen Strassen und Wegen ausserhalb von Siedlungen wird dabei sehr unterschiedlich, zum Teil Gemeinde-übergreifend gehandhabt. Bezüglich Parkmöglichkeiten gibt es seitens der Gemeinden zunehmend Reglementierungen.

Unbefriedigend sind immer noch die Wartezeiten nach und vom Schamserberg aus und in Richtung Bellinzona (Hartmann 2011, Daten und Angaben aktualisiert NPB 2021). Splügen ist an das Fernbusnetz von Flixbus angebunden (Stauffer & Studach Raumentwicklung 2020).

Der Naturpark Beverin bietet Hand u.a. bei den Themen Besucherlenkung, Nutzungskonflikte, Verkehrs- und Naturparkplatzkonzepte. Ebenso werden die Gemeinden bei den Herausforderungen mit Wildcampern und allgemeinem Overtourism begleitet und unterstützt.

Touristische Winterinfrastruktur

Im Naturpark befinden sich drei Skigebiete: Das Skigebiet in Tschappina am Heinzenberg mit vier Schleppliften mit einer Beförderungskapazität von 3’800 Personen pro Stunde, das Skigebiet Splügen Tambo im Rheinwald mit fünf Anlagen (7’500 Personen pro Stunde) sowie Tenna im Safiental mit einem Skilift (800 Personen pro Stunde). Die drei Gebiete werden ausschliesslich im Winterbetrieb betrieben. (Skilifte Tschappina Lüsch Urmein AG 2021; Genossenschaft Skilift Tenna 2021; Bergbahnen Splügen-Tambo AG 2020)

Langlaufloipen und Winterwanderwege bilden einen wichtigen Bestandteil des touristischen Winterangebots im Naturpark Beverin und werden auch häufig von Ortsansässigen benutzt. Langlaufloipen werden heute in den Gebieten Splügen – Nufenen, Andeer, Zillis und Thalkirch angeboten. Winterwanderwege sind in allen touristischen Gebieten der Region (Rheinwald, Schams, Heinzenberg, Safiental) zu finden. Offiziell markierte Schneeschuhtrails werden zwei in Thalkirch und einer Splügen angeboten. Die präparierten und kommunizierten Schlittelwege befinden sich in Hinterrhein, Nufenen, Splügen, Sufers, Schams/Schamserberg, Heinzenberg, Tenna, Valendas und Thalkirch. Die häufig begangenen Skitourenberge sind in der Richtplankarte des Regionalen Richtplans der Region Viamala als Hinweis bezeichnet.

3.1.6 Waren, Dienstleistungen und Marktsituation

Im Gebiet des Naturpark Beverin wird eine verhältnismässig grosse Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen auf den jeweils entsprechenden Märkten angeboten. Vor allem stammen die produzierten Waren aus dem land- und forstwirtschaftlichen Sektor und der Handwerksbranche (z.B. Stein, Holz).

Dienstleistungen werden grösstenteils im touristischen Bereich erarbeitet und angeboten, wobei diese neben Angeboten aus den klassischen Bereichen Gastronomie, Beherbergung und Wintersport, neu auch vermehrt in den Bereichen Gesundheitswesen (vornehmlich in Andeer) und Energiewirtschaft angesiedelt sind.

Einzigartigkeit der Waren und Dienstleistungen aus dem Naturpark-Gebiet

Im Naturpark-Gebiet werden diverse Spezialitäten hergestellt und verarbeitet. Zu den wichtigsten Waren aus dem Naturpark-Gebiet gehören landwirtschaftliche Erzeugnisse, in erster Linie Mich- und Fleischprodukte, wobei es den überdurchschnittlich hohen Anteil an Bio-Zertifizierten Betrieben im

Naturpark-Perimeter zu erwähnen gilt. Im Sommer wird im ganzen Naturpark-Gebiet Alpkäse von sehr hoher Qualität produziert, wie beispielsweise der mit dem Produktelabel der Schweizer Pärke ausgezeichnete Alpkäse der Alp Curtginatsch. Die Sennerei Andeer verarbeitet silofreie Rohmilch von Hornkühen zu erstklassigen und oftmals international prämierten Käseprodukten, wobei 36 dieser Produkte mit dem Produktelabel der Schweizer Pärke ausgezeichnet werden konnten.

Ebenfalls wichtige Produkte in der Direktvermarktung im Naturpark Beverin sind Trockenfleisch-spezialitäten, Brühwürste und Frischfleisch. Die beiden Genossenschaftsmetzgereien im Perimeter produzieren hochwertige Fleischprodukte in Bio-Qualität, welche teilweise mit der Auszeichnung «Empfohlen vom Naturpark Beverin» ausgezeichnet sind, und bei welchen eine Auszeichnung mit dem nationalen Label angestrebt wird. Seit 2013 wird im Naturpark Beverin Safran angebaut. In Zusammenarbeit mit Jürg Grunder von der ZHAW wurde 2013 ein Anbauversuch gestartet, der nicht weitergeführt wurde; zeitgleich sind weitere Safraninteressierte in einen privaten Anbauversuch gestartet, welche erfolgreich verliefen. In diesem Rahmen wurde die Interessensgruppe Safran ins Leben gerufen, in der sich Safraninteressierte austauschen und Wissen aneignen können. Der Safran vom Stgealetahof ist mit dem Produktelabel der Schweizer Pärke ausgezeichnet.

Weitere nennenswerte Produkte, die im Naturpark Beverin hergestellt werden, sind Honig, Wildkräuterprodukte und Produkte aus Holz und Stein (Andeerer Granit).

Märkte für Waren und Dienstleistungen aus dem Naturpark-Gebiet

Das Konsumverhalten der Menschen in der westlichen Welt verändert sich. Diese Veränderungen haben Auswirkungen auf bestehende und zukünftige Produkte und Dienstleistungen im Naturpark Beverin. Periphere Berggebiete sind oft besonders vom Strukturwandel betroffen, es bieten sich aber auch Chancen durch die Digitalisierung (z.B. Online-Vertrieb regionaler Produkte), durch eine pragmatische Ausgestaltung des Service Public oder durch die Förderung eines sanften Tourismus.

Unter anderem werden Nachhaltigkeit, Umwelt und Gesundheit zu zentralen Motiven in der Kauf-entscheidung. Produkte und Angebote müssen diversen ökologischen, ethischen, gesundheitlichen und ökonomischen Zusatznutzen genügen. Die Konsumforschung spricht in diesem Zusammenhang vom «Lifestyle of health and sustainability» (LOHAS). Der öko-soziale Mehrwert wird zu einem wichtigen Kaufargument. Dies hat Konsequenzen für viele Bereiche der Wirtschaft und Gesellschaft, von der Architektur über das Produktedesign bis zum Freizeit- und Tourismusangebot.

Waren und Dienstleistungen sowie Wertschöpfungsketten, die mit einem Produktelabel ausgezeichnet werden könnten

Der Naturpark Beverin bündelt bereits bestehende Produkte und Dienstleistungen und entwickelt neue park- und zielgruppenspezifische Angebote. Dabei verfolgt das Naturparkmanagement eine Enabler-Strategie und vermittelt zwischen Akteuren, den eigentlichen Werte- oder Wissensträger von möglichen Produkten und den bestehenden Absatzkanälen; wobei die Vermittlerrolle Angebots- und Produkteentwicklung, Kooperationen mit den Tourismusorganisationen und den Einbezug der Gäste und der Einheimischen beinhaltet.

Vertriebskanäle und -kooperationen

Das Potenzial der Vermarktung von Regionalprodukten im Naturpark Beverin wird bisher nicht genügend ausgeschöpft. Eine grosse Herausforderung sind die fehlenden Verarbeitungs-, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen. Die Produkte werden ab Hof direktvermarktet oder verlassen die Region für die weiterführende Verarbeitung und Vermarktung. Nur ein geringer Teil wird in der regionalen Gastronomie und dem regionalen Detailhandel verkauft. Das Angebot und der aufwändige Vertrieb von Regionalprodukten erfüllen derzeit nicht die Anforderungen dieser Branchen.

Mit zwei Projekten zur Regionalen Entwicklung (PRE) will die Naturparkträgerschaft dies ändern. Das Ziel ist die Stärkung der regionalen Wertschöpfung durch bessere Verarbeitungs-, Vertriebs-Vermarktungsstrukturen. Der Aufbau einer virtuellen Plattform, um Produzentinnen und Produzenten mit der regionalen Gastronomie zu verlinken, und ein Vertriebs- und Logistikzentrum sollen durchgehende Wertschöpfungsketten schaffen. Zudem sollen regionale Märke und der Verkauf von Regionalprodukten im Detailhandel gestärkt werden. Zeitgleich soll die Sichtbarkeit und Bekanntheit

von Waren und Dienstleitungen aus dem Naturpark-Gebiet geschärft werden, wodurch die Marken Naturpark Beverin und Schweizer Pärke nachhaltig gestärkt werden sollen.

Tab. 36 Bestehende und mögliche neue Vertriebskanäle von Produkten (Naturpark Beverin 2021)

Kanal	Partner
Verkaufsstellen	- Genossenschaft Muntsulej, Mathon - Spensa, Safien Platz - Viamala Markt, Thusis - Viamala Besucherzentrum - Alpgenossenschaften und privat Alpen - Direktvermarkter
Online	- Alpinavera - Viamala Shop - Gebana - Online Shops der Direktvermarkter - Vom PRE aufgebaute Vermarktungsplattform - Vermarktungsplattformen von benachbarten Talschaften
Messen und Märkte	- Kooperation PRE Beverin - Viamala Tourismus - Safiental Tourismus - Netzwerk Schweizer Pärke - Verein Bündner Pärke - Verein Churer Wochenmarkt
Gastronomie	- Gastropartner im Naturpark - Gastropartner kantonal (Merz, Chur) - Gastropartner national
Detailhandel	- Dorfläden - Landi-Filialen im und um den Naturpark - Volg Filialen im und um den Naturpark - Coop Filialen um den Naturpark - Möbelgeschäfte

Auch hier versteht sich das Naturparkmanagement im Sinne der Enabler-Strategie als aktiver Vermittler zwischen der Produkte- und Angebotsentwicklung und den Absatzkanälen, wobei es in der Entwicklung eine zentrale Rolle übernimmt. Für die Absatzwege baut der Naturpark Beverin gezielt auf die Kooperation mit bestehenden Absatzstrukturen. Für das CI/CD setzt der Naturpark Beverin auf eine umfassende Zusammenarbeit mit der Marke graubünden und der Marke Schweizer Pärke.

Im Bereich der landwirtschaftlichen Produkte übernimmt der Naturpark Beverin die Projektleitung oder die Trägerschaft bei PRE-Projekten.

Im Bereich Tourismus sind die regionalen Tourismusorganisationen (Viamala und Safiental Tourismus) auf kultur- und naturnahen Tourismus und ausgerichtet und vermarkten das Gebiet mit diversen Mitteln bei den angestrebten Zielgruppen. Durch Vernetzung und Kooperation des Naturpark Beverin und der regionalen Tourismusorganisationen mit diversen Partnern wie Graubünden Ferien, Schweiz Tourismus, RhB, SBB, PostAuto, Swiss Travel Center, Bündner Pärke, Netzwerk Schweizer Pärke, Schweiz mobil, Eurotrek, pro infirmis, zenitrun usw. werden die Naturparkangebote professionell vermarktet und verkauft.

Bestehende Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

Die Anzahl Partnerbetriebe konnte in den letzten Jahren laufend gesteigert werden. In Zukunft sollen auch vermehrt Beherbergungs- und Restaurationsbetriebe mit der Auszeichnung «Empfohlen vom Naturpark Beverin» ausgezeichnet werden. Analog wird durch die Mitarbeit in der nationalen Konsultativgruppe Produktelabel die nationale Auszeichnung von Partnerbetrieben, beispielsweise aus der Hotellerie, vorangetrieben.

Das Naturpark-Label (Produktelabel Schweizer Pärke) steht stark für die Herkunft der Produkte ein.

Darum muss ein Produkt zu 100 Prozent im Naturparkproduziert und zu 100 Prozent im Naturpark weiterverarbeitet werden, damit das Label beantragt werden kann. So können neue Wertschöpfungsketten entwickelt sowie bestehende optimiert und die Wertschöpfung im Naturparkgehalten werden. Die Labelkommission des Naturpark Beverin hat mit dieser strengen Auslegung der Regionalität bewusst in Kauf genommen, dass nicht alle bisher im Naturparkverarbeiteten Produkte das Naturpark-Label tragen dürfen. Als Beispiel sind alle Produkte zu nennen, bei denen Zusatzstoffe von ausserhalb des Naturpark-Gebiets zugekauft werden müssen.

Bisher konnte 44 Betrieben die Auszeichnung «Empfohlen vom Naturpark Beverin» verliehen werden, welche Produkte oder Dienstleistungen herstellen und anbieten, die den Verein bei der Umsetzung der vom BAFU anerkannten Ziele unterstützen. Zudem konnten vier Produktions- und Verarbeitungsbetriebe insgesamt 40 Produkte mit dem Produktelabel «Schweizer Pärke» auszeichnen lassen (siehe Tab. 37).

Potenzielle Partnerschaften mit Produktions- und Dienstleistungsbetrieben

Die nachfolgende beispielhafte Aufzählung zeigt Betriebe aus dem Naturpark-Perimeter, die zumindest einen Teil Ihrer Produkte unter dem Naturpark-Label verkaufen oder verkaufen könnten:

- Produkte der Genossenschaftsmetzgereien Safiental und Viamala sowie der Metzgereien in Andeer und Splügen
- Produkte der Sennereien in Andeer, Nufenen, Splügen und Sufers
- Produkte der Alpen (Genossenschaftsalpen und privat Alpen)
- Produkte kleiner Gemüseproduzenten
- Produkte der Direktvermarkter und diverse Hofläden
- Produkte aus den Steinbrüchen (Andeerer Granit)
- Holzprodukte bzw. Möbel (z.B. Randulina oder Safier Träumer) oder Produkte der Forstbetriebe
- Gastronomie und Hotellerie (Naturpark-Menü und Naturpark Produkte)
- Erneuerbare Energie (ökologischer Mehrwert)
- Dienstleistungen, Kunsthandwerk, etc.

Tab. 37 Mit Label oder Auszeichnung versehene Partner im Produktions- und Dienstleistungsbereich

Bereich	Partner
Gastropartner / Naturpark-Menü	- Gasthaus Alte Post, Zillis - Berggasthaus Beverin, Glas - Hotel Restaurant Capricorns, Wergenstein - Restaurant Muntsulej, Mathon - Hotel Rofflaschlucht, Andeer - Cufercalhütte SAC, Sufers - Berghotel Alpenblick, Tenna - Pistenbeizli Tenna - Hotel Camana, Thalkirch - Biohof Taratsch, Lohn - Schlittelbeiz Brün, Valendas - Besenbeiz zur alten Post, Rongellen - Hotel Seeblick, Sufers - Hotel Fravi, Andeer - Gasthaus Edelweiss, Ausserferrera
Milchprodukte	- Bergschaft Schams - Sennerei Andeer - Sennerei Sufers (PRE Beverin)
Fleischerzeugnisse	- Meztga Viamala (PRE Beverin)
Direktvermarkter	- Clopath, Lohn - Bio Buchli, Tenna - Schaufelberger, Tenna - R. Cantieni, Pazen - Spichergada, Turra - Steinbock-Pasta, Andeer - Capuns Factory, Zillis - Gilli-Aschmann, Sufers - Yak und Lamahof, Safien Platz - Casutt, Sufers - Hof Cantieni, Pignia - Imkerei Viamala, Rongellen - Casutt, Tenna - Hof Unterhus, Tenna
Gewerbe	- Allesmassiv, Tenna - TM Bergschreiner, Zillis - Sägereibetrieb Ferrera - Forst-Werk Zillis-Schamserberg - Ensy AG, Sufers - Schär Gitarrenbau, Andeer - Engiro, Andeer - Camping Carrera - Pensiun Laresch
Wildkräuterprodukte	- Earvas Manufaktur, Andeer - Regula Gilli, Sufers
Touristische Angebote	- Alp Nurdagn Agrotourismus - La Grobla Agrotourismus - Ferienwohnung Melchior, Andeer - Gallerie im Stall, Andeer - Bergsportschule Grischa, Pignia - Bergführer Safiental, Valendas - Kanuschule Versam - Klangwald Lohn - Gasslihof, Thalkirch - Nühus B&B, Bruschgaleschg

3.2 Analyse von Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren

3.2.1 Produkte, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe

Tab. 38 SWOT zu Wertschöpfungsketten (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
Allgemein - Gute Vernetzung, Kontakte und steigende Anzahl an Partnerschaften - Aktive Rolle u.a. durch Geschäftsführung Regionale Gewerbezone Val Schons - Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen (Geschäftsstelle, sowie externe Mandate) - Pragmatische und schnelle Unterstützung der Partner - Produkte und Dienstleistungen mit Zertifizierung und Auszeichnung - Breit abgestützte Weiterentwicklung des Pärke-Labels - steigendes Interesse an Naturparkprodukten	**Allgemein** - Komplexität - Fehlende gemeinsame Logistik für Verarbeitung und Vermarktung regionaler Produkte - Teure Zertifizierung für das Label Schweizer Pärke, hohe eigene Anforderungen bei Naturparklabel (100 Prozent lokal) und geringe Bekanntheit - Fehlende Organisations- und Kommunikationsstruktur für Gewerbe im Allgemeinen
Land- und Forstwirtschaft - Wirtschaftlicher Impulsgeber (PRE Beverin und Safiental) - Grosses Netzwerk mit Landwirt:innen - Zusätzliche Beitragszahlungen dank Naturparkprojekten - Förderung alter Nutztierrassen und Pflanzensorten - Aktive Beteiligung an RLS	**Land- und Forstwirtschaft** - Skepsis der Branche gegenüber Pilotprojekten - Fehlende regionale Bausteine in der Wertschöpfungskette (z.B. Holztrocknung)
Chancen	**Risiken**
Allgemein - Nischenpotenzial für kleinere Betriebe - Vorwiegend stabile Familienbetriebe bei Handwerk, Handel und Dienstleistung - Vielfältige und hochwertige Produkte und Betriebe - Trend zu Jungunternehmern im Handwerk - Gute Auftragslage und Nachfrage - Digitalisierung und Dezentralisierung - Regionalpolitik	**Allgemein** - Fehlende Arbeitsmöglichkeiten in akademischen Berufen - Regionaler Fachkräftemangel - Begrenzte Verfügbarkeit von Produkten (Saisonal, Menge, Wachstumsbedingung…) und teils zu geringe Mengen für Kooperationen - Förderprogramme (NRP/PRE) benötigen Zeit und Ressourcen; teilweise zu langfristig, daher innovationshemmend - Strukturschwaches Randgebiet mit wenig Fläche; kaum grössere Betriebsansiedlungen - zum Teil ablehnende Haltung gegenüber Beratung und Neuerungen
Land- und Forstwirtschaft - Hoher Anteil an Biobetrieben - Intakte Land- und Alpwirtschaft - Agrarpolitik - Vielfältige Nadel- und Mischwälder als regionale Ressource	**Land- und Forstwirtschaft** - Teils fehlende Nachfolgeregelungen auf Betrieben - Strukturwandel - Klimawandel - Kostendruck und Wirtschaftlichkeit (vorwiegend Pflege von Schutzwald) - starke Konkurrenz aus dem Ausland

3.2.2 Tourismus

Tab. 39 SWOT zu Wertschöpfungskette Tourismus (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
- enge inhaltliche und personelle Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen Viamala und Safiental - starke Kommunikationspartner (Marke Graubünden, Schweizer Pärke, Bündner Pärke, etc.) - Capricorn als USP etabliert - Sanfter Sommer- und Wintertourismus mit grosser Vielfalt an Natur- und kulturnahen Angeboten - Gute touristische Infrastruktur, sowie grosse Diversität an Unterkunft und Verpflegung - touristische Leuchttürme mit internationaler Ausstrahlung (Rheinschlucht, Viamala-Schlucht, Kirche St. Martin Zillis)	- Marke «Naturpark Beverin» noch wenig genutzt für Alleinstellungsmerkmal - Geringe Zusammenarbeit unter den touristischen Leistungsträgern (Gastronomie, Exkursionsleiter, Bergbahn…) - Mangel an Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten - Lange Anfahrt mit ÖV von ausserhalb - Messbarkeit der Wertschöpfung
Chancen	**Risiken**
- Steigende Nachfrage nach authentischen Angeboten, Regionalität, Einfachheit, Ruhe, Entschleunigung - Steigende Bekanntheit der Schweizer Pärke - Wandel in der Arbeitswelt mit der Möglichkeit des «Worcation» - Gute Verkehrserschliessung durch A13	- Qualitätsunterschiede der Leistungsträger - Overtourismus infolge Social Media - Tages-Tourismus mit hoher Belastung der Infrastruktur, jedoch geringer Wertschöpfung - Verschärfte Konflikte Landwirtschaft – Tourismus (Herdenschutz, Mutterkühe), Natur – Tourismus, Wanderer – Biker, … - steigende Erwartungen der Gäste (Trend «einfach luxuriös») - Entwicklungen im Tourismus (z.B. Währungsschwankungen, Pandemie)

3.2.3 Energie und Mobilität

Tab. 40 SWOT zu Wertschöpfungskette Energie und Mobilität (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
Allgemein - Eigenes Handlungsfeld mit Projektleiter - Wahrnehmung als Ermöglicher und vernetzter Projektpartner	**Allgemein** - Noch kein eigentliches BAFU-Ziel
Energie - Intensiver Austausch in Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien - Umsetzung Förderprogramme von Bund und Kanton - Erkennen und Ausschöpfen der Energiepotenziale mit kleineren umsetzbaren Projekten - Aktive Einbindung der Landwirtschaft	**Energie** - wenig Austausch zwischen Pärken möglich - fragliche Wirtschaftlichkeit von Förderprogramme bei geringem Bedarf (niedrige Strompreise, günstige Alternativen, historischen Gebäude) - aufwändige Überzeugungsarbeit gegenüber politischen Entscheidungsträgern
Mobilität - Erfolgreiche Projektarbeit mit RhB, PostAuto, Fachstelle Langsamverkehr, Region Viamala - Drehscheibe für Projekte (Wanderbusangebot, E-Ladeinfrastruktur, Kompetenzstelle Trailrunning, Langsamverkehr) - Vermehrte Nutzung der Mobilitätsangebote - Besucherlenkende Angebote (Glaspass Weg, Capricorn Pirsch, ...) - Sensibilisierung für Historische Verkehrswege	**Mobilität** - Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit z.B. bei Signalisierung der Wanderwege - V.a. touristische Nutzung im Mittelpunkt
Chancen	**Risiken**
- Externe Trends sowie Interesse von Bevölkerung und Unternehmen an Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, E-Mobilität und technische Innovationen - Potenzial bei Neuen Erneuerbaren Energien - Stärkung der Wirtschaft durch Bau von Anlagen erneuerbarer Energien - Regionalisierung und Digitalisierung (Remote Working) reduziert Pendelverkehr - Grosse Bereitschaft der Regionalen Akteure zur Förderung von Mobilität und E-Ladeinfrastruktur - Optimierungspotenzial bei ÖV-Verbindungen innerhalb der Talschaften und aus Zentren - Ausbau der Besucherlenkung	- Komplexes und umfangreiches Themenfeld - Tiefe Strompreise (Wasserkraft) im Schams - Klumpenrisiko von grossen Energieunternehmen - Kostenintensive und nicht selbsttragende Projekte (Historische Wege, Energie-Region, Wanderbusse) - Motorisierter Individualverkehr trotz ÖV Angeboten - Nutzungskonflikte durch steigende Gästezahlen, Freizeittourismus, Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Naturschutz (Overtourism) - Gegenläufige Pendlerbeziehungen (Fachkräfte von aussen, Attraktive Arbeitsplätze ausserhalb)

3.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen

3.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation

In diesem Bereich wurde gemäss Evaluationsbericht eine hohe Wirkung erzielt. Zwei von fünf Indikatoren wurden mit hoher Zielerreichung, zwei Indikatoren mit mittlerer Zielerreichung bewertet, einer konnte aufgrund zu geringer Datenlage nicht ausgewertet werden. Positiv sticht heraus, dass der Naturpark zur Sicherung von Arbeitsplätzen im natur- und kulturnahen Tourismus, entlang von landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten und im handwerklichen Bereich beigetragen hat.

Die touristische Attraktivität konnte durch die enge inhaltliche und personelle Zusammenarbeit des Naturparks mit den Tourismusorganisationen Viamala und Safiental an Qualität gewinnen und einen Beitrag zur gemeinsamen Vermarktung von Produkten und Angeboten leisten.

Die nachhaltige Mobilität konnte besonders im Freizeitverkehr u.a. durch die neu eingerichteten Wanderbusse und E-Ladestationen gestärkt werden. Ein eigenes Handlungsfeld mit einem Projektleiter für Energie und Mobilität stärkt die Initiative für diese Themen.

3.3.2 Handlungsempfehlungen

Der Naturpark nimmt für die zweite Betriebsphase die Empfehlungen aus der externen Evaluation und den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevorständen und Beirat sowie der SWOT-Analyse folgendermassen auf

Tab. 41 Handlungsempfehlungen zu Wirtschaft (Naturpark Beverin 2021)

Produkte, Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe	
Handlungsempfehlung	Fazit
Evaluation von regionalwirtschaftlichen Effekten bei Projekten mit Mitwirkung vom Naturpark Beverin	Integration von messbaren, wirkungsorientierten Indikatoren in Charta
Entwicklungspotenzial bei Auszeichnung und Vermarktung von regionalen Produkten, sowohl mit parkeigener Auszeichnung «empfohlen vom Naturpark Beverin» als auch Produktelabel der Schweizer Pärke Aktualisierung der Partnerschaftsvereinbarungen	Aufnahme in Projektarbeit bzw. bei Verein PRE Mitwirkung bei BAFU Konsultativgruppe
Fortführung der Kooperation mit Gewerbebetrieben als auch Verstärkung der Förderung von Partnerschaften zwischen Gewerbe und Gastronomie (beispielsweise regionales Gastro-Mobiliar, regionales Mobiliar in Dorfläden, regionale Verpflegung von Mitarbeitenden im Gewerbe u.ä.)	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Förderung der regionalen Wertschöpfungsketten: Verarbeitung der Rohstoffe vermehrt im Naturpark-Gebiet	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029 Aufnahme der Regionalwirtschaft im neuen strategischen Ziel
Das grosse Netzwerk mit Landwirt:innen für eine Stärkung der Landwirtschaft durch hochwertige regionale Produkte soll gefestigt und ausgebaut werden. Vernetzung von Landwirtschaft und der Gastronomie	Aufnahme in Projektarbeit Engagement in PREs (PRE Safiental, PRE Beverin, …)
Austausch zu speziellen Themen z.B. im Forst fördern	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029

Tourismus	
Handlungsempfehlung	Fazit
In touristischer Hinsicht soll der Naturpark noch stärker als Alleinstellungsmerkmal genutzt werden durch: - Ausbau der Naturpark Partnerbetriebe in der Hotellerie - Entwicklung von neuen Übernachtungsangeboten - vermehrte Nutzung der Synergien mit Viamala Tourismus / Safiental Tourismus	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029 Aktualisierung der Leistungsvereinbarungen mit TOs
Förderung der Teilnehmendenzahlen bei Angeboten	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Aufbau eines systematischen Feedbacks zu den Angeboten	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Bessere Vernetzung unter den Leistungsträgern	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Vermehrte Sensibilisierung für naturverträgliches Verhalten; Besucherlenkung	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Energie und Mobilität	
Handlungsempfehlung	Fazit
Erfolge beim Thema Energiesparen und alternative Energien scheinen für die Bevölkerung noch weniger sichtbar.	Aufnahme in Projektarbeit
Gemäss Akzeptanzumfrage besteht der Wunsch, dass der Naturpark sein Engagement für energieeffizientes Bauen und Wohnen verstärkt. Mit der Umsetzung der Energievision durch die Teilnahmen am Programm «Energie Region» geht der Naturpark Beverin in die Realisierung.	Aufnahme in Projektarbeit (bereits erste Umsetzung Ende 2020)
Projektideen und pragmatische Initiativen für erneuerbare Energien und eine nachhaltige Mobilität sollen ausgebaut und breit kommuniziert werden.	Explizites strategisches Ziel Verankerung in PV 2025-2029

3.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Für das strategische Ziel des Bundesamtes für Umwelt «Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft» gibt es im Naturpark Beverin zukünftig die zwei Handlungsfelder «Wertschöpfungsketten» und «Energie und Mobilität» mit je einem strategischen Ziel.

3.4.1 Wertschöpfungsketten

Ausgehend von der Bundes-Strategie als auch der Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin für die Charta 2023-2032 im Handlungsfeld 2 «Wertschöpfungsketten» folgendes strategisches Ziel gesetzt:

«Wir gestalten durch Nutzung lokaler Ressourcen eine authentische, nachhaltige und zukunftsorientierte Regionalwirtschaft mit Partnern aus Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft.»

Statt mehrerer Ziele wie bisher wurde ein strategisches Ziel für dieses Handlungsfeld formuliert, das sich in die Projekte 2.1 «Produkte und Partner», 2.2 «Natur- und kulturnaher Tourismus», 2.3 «Gewerbeprojekte» und 2.4 «Landwirtschaft» mit entsprechenden Modulen gliedert. Dieses Handlungsfeld steht neben der Ökologie und der Gesellschaft für eine der drei Nachhaltigkeits-Säulen.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Die regionale Wertschöpfung ist durch Naturpark-Projekte, - Produkte oder -Dienstleistung gestärkt.
- Partner:innen werden bei Produktinnovationen und Vermarktung unterstützt, wobei landwirtschaftlich die Inwertsetzung alter Sorten im Fokus steht
- Produkte und Angebote im natur- und kulturnahen Tourismus sind authentisch und attraktiv.
- Die Positionierung als nachhaltige Tourismusregion ist durch Kooperationen mit den lokalen Tourismusorganisationen und weiteren Partnern gestärkt.
- Die Regionale Gewerbezone Val Schons trägt zur Regionalwirtschaft und Stärkung der regionalen Wertschöpfung bei.
- Die PRE tragen zur Regionalwirtschaft und Stärkung der regionalen Wertschöpfung bei.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Erhöhung der Wertschöpfung durch Verlängerung bestehender Wertschöpfungsketten sowie Neuentwicklung auf Basis heimischer Ressourcen
- Unterstützung und Beratung touristischer, landwirtschaftlicher und gewerblicher Partner-Betriebe seitens Naturparks verstärkt die Positionierung des Betriebs
- Die Qualität der Produkte im Lebensmittelbereich wird mit deren Zertifizierung nach den Richtlinien für Produkte aus Schweizer Pärken des Bundesamtes für Umwelt sowie Weiterbildungsangeboten gesichert.
- Erschliessung von Absatzkanälen für ausgezeichnete und zertifizierte Produkte u.a. durch Zusammenarbeit mit bestehenden Vermarktungskanälen und den PRE-Projekten Beverin und Safiental
- Laufende Überprüfung und Weiterentwicklung von touristischen Angeboten unter Nutzung vorhandener Natur- und Kulturwerte.
- Um gemeinsame touristische Ziele zu erreichen, werden Kooperationen mit oder touristischen Leistungsträgern und die organisierte Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen gepflegt.
- Geschäftsführung der Regionalen Gewerbezone Val Schons mit Fokus auf nachhaltige haushälterische, wertschöpfungs- und arbeitsplatzintensive Nutzung der Landflächen

- Weiterentwicklung der Idee «Naturparkhaus» unter dem Aspekt von nachhaltiger Gebäudesanierung
- Geschäftsführung des Vereins «PRE Beverin» als Trägerschaft für die Umsetzung von sieben Teilprojekten des PRE Beverin für eine Förderung der regionalen Wertschöpfungsketten, von der Herstellung des Rohstoffes (Landwirtschaft) bis hin zur Verarbeitung, Veredelung (regionales Gewerbe) und Vermarktung sowie der besseren Verknüpfung mit dem Tourismus.
- Umsetzung des Teilprojektes «Vermarktung regionaler Produkte» im PRE Beverin durch Ausbau von bestehenden und die Eröffnung neuer Verkaufskanäle und der Aufbau einer koordinierten und effizienten Produktvermarktung im ganzen Gebiet des Naturpark Beverin und dessen Umgebung.
- Gesamtprojektleitung des «PRE Safiental» während der Grundlagenetappe und Konkretisierung des Gesamtprojektes sowie aller Teilprojekte für eine mögliche Umsetzungsetappe.

Handlungsfeld	Wertschöpfungsketten		
Strategisches Ziel BAFU	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir gestalten durch Nutzung lokaler Ressourcen eine authentische, nachhaltige und zukunftsorientierte Regionalwirtschaft mit Partnern aus Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
2.1 Produkte und Partner ▪ Produktentwicklung ▪ Support ▪ Qualität ▪ Absatzkanäle			
Die regionale Wertschöpfung ist durch Naturpark-Projekte, -Produkte oder -Dienstleistung gestärkt.	- Wertschöpfung der zertifizierten Betriebe, Produkte und DL ist gestiegen.	- Umsatzzahlen - Anzahl Arbeitsstellen in % resultierend aus Naturpark-Geförderten Projekten *Methodik*: Umfrage / Studie	- 1x je Programmperiode - einmalig, vor Evaluation Charta
	- Anzahl der Partner:innen und Produkte mit dem Produktelabel der Schweizer Pärke ist gestiegen.	- zertifizierte Produkte und Partnerbetriebe (Anzahl und Verkaufswert) *Methodik*: Auflistung / Berechnung	1x je Programmperiode
	- Verarbeitungs-, Vertriebs- und Vermarktungsstrukturen sind optimiert.	- Anzahl und Qualität Verarbeitungs-, Vertriebs- und Vermarktungskanäle *Methodik*: Umfrage / Studie	einmalig, vor Evaluation Charta
Partner:innen werden bei Produktinnovationen / Vermarktung unterstützt, wobei landwirtschaftlich die Inwertsetzung alter Sorten und Rassen im Fokus steht.	- Neue Produkte sind entwickelt und im Verkauf.	- Produktinnovationen (Anzahl und Verkaufswert) *Methodik*: Auflistung / Berechnung	einmalig, vor Evaluation Charta
2.2 Natur- und kulturnaher Tourismus ▪ Touristische Angebote ▪ Kooperationen			
Produkte und Angebote im natur- und kulturnahen Tourismus sind authentisch und attraktiv.	- Diverse Produkte und Angebote sind verfügbar.	- Produkte und Angebote (Anzahl und Verkaufswert, wenn möglich)	Jährlich
	- Produkte und Angebote sind von hoher Qualität und werden nachgefragt.	- Anzahl / Zufriedenheit von Teilnehmenden / Besuchenden *Methodik*: Auflistung / Berechnung / Monitoring	Jährlich
Die Positionierung als nachhaltige Tourismusregion ist durch Kooperationen mit den lokalen Tourismus-organisationen und weiteren Partnern gestärkt.	- Gültige und aktuelle Leistungsvereinbarungen mit TO's	- Unterzeichnete Leistungsvereinbarung *Methodik*: Auflistung	1x je Programmperiode
	- Anzahl von Partnern in der Hotellerie ist gestiegen.	- Anzahl Partnerschaftsvereinbarungen *Methodik*: Auflistung	Jährlich
2.3 Gewerbeprojekte ▪ Regionale Gewerbezone Val Schons ▪ Naturparkhaus / Sanierungsnetzwerk			
Die Regionale Gewerbezone Val Schons trägt zur Regionalwirtschaft und Stärkung der regionalen Wertschöpfung bei.	- Wirtschaftliche Effekte in den und durch die Gewerbezonen sind sichtbar.	- Umsatzzahlen - Anzahl Betriebe und Arbeitsstellen in % im Zusammenhang mit der Gewerbezone *Methodik*: Umfrage / Studie	einmalig, vor Evaluation Charta
2.4 Landwirtschaft ▪ PRE Beverin Geschäftsführung ▪ PRE Beverin Vermarktung ▪ PRE Safiental Grundlagenetappe			
Die PRE tragen zur Regionalwirtschaft und Stärkung der regionalen Wertschöpfung bei.	- Wirtschaftliche Effekte durch die PRE sind sichtbar.	- Umsatzzahlen - Anzahl Betriebe / Arbeitsstellen in % im Zusammenhang mit den PRE *Methodik*: Umfrage / Studie	einmalig, vor Evaluation Charta
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise werden jeweils in der 5 Jahresplanung (PV) beschrieben.			

3.4.2 Energie und Mobilität

Ausgehend von der Bundes-Strategie als auch der Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin für die Charta 2023-2032 im **Handlungsfeld 5 «Energie und Mobilität»** folgendes strategisches Ziel gesetzt:

«Wir fördern erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Mobilität als Selbstverständlichkeit im Alltag, um klimaneutral zu werden.»

Die Bereiche Energie und Mobilität bilden im Naturpark Beverin neben den drei Hauptelementen der Nachhaltigkeit ein eigenes Handlungsfeld und betonen zwei besonders wichtige Themen im Perimeter. Diese sind sowohl inhaltlich als auch wirkungsspezifisch stark mit den anderen Handlungsfeldern vernetzt. In den Projekten 5.1 «Erneuerbare Energien» und 5.2 «Mobilität» werden die Inhalte vertieft.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Die Energiebilanzierung als Grundlage der Energievision ist aktuell und geeignete Projekte werden umgesetzt.
- Erneuerbare Energien und klimafreundliche Technologien nehmen in der regionalen Wirtschaft und Bevölkerung eine zunehmende Bedeutung ein.
- Die Bevölkerung und Wirtschaft profitiert von verschiedenen Aktions- und Förderprogrammen.
- Initiativen zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität sind vorhanden und werden gestärkt.
- Der öffentliche Verkehr wird im Perimeter als echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr genutzt.
- Qualitativ hochwertige Angebote und Infrastruktur im Langsamverkehr werten die Attraktivität der Region auf.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete und erweiterte Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Mit Unterstützung der «Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien» wird die «Energievision Naturpark Beverin» laufend an die Energiestrategie des Bundes und die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst.
- Der Naturpark Beverin nutzt die von Bund und Kanton bereitgestellten Förderprogramme in den Bereichen Energie und Mobilität, macht diese der Bevölkerung zugänglich und setzt Massnahmen daraus um.
- Darunter fallen insbesondere die Kommunikation, Sensibilisierung, Vermittlung und Beratung zu folgenden Themen: Ausbau Wärmeverbund • Energetische Gebäudesanierungen • Modernisierung Heizsysteme • Stärkung Erneuerbare Energien • LED Strassenbeleuchtung • Sensibilisierungs-Aktion Strom- und Energieverbrauch in Gemeinden, Haushalten und Ferienwohnungen sowie in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus • E-Ladestationen für Velo und Autos.
- Fortlaufende Optimierung der inneren und äusseren Erschliessung des Naturparks durch den ÖV in Abstimmung mit den regionalen Transportpartnern.
- Weiterentwicklung und Stärkung des Langsamverkehrs durch qualitative Verbesserung des Wege- und Strassennetzes unter Berücksichtigung des neuen Richtplans Langsamverkehr.
- Entwicklung einer Gäste- bzw. Mobilitätskarte als Mehrwert für Gäste und Einheimische unter Förderung des Öffentlichen Verkehrs.

Handlungsfeld	Energie und Mobilität		
Strategisches Ziel BAFU	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir fördern erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Mobilität als Selbstverständlichkeit im Alltag, um klimaneutral zu werden.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
5.1 Erneuerbare Energien ▪ Energievision ▪ Kommunikation, Sensibilisierung und Beratung ▪ Aktions- und Förderprogramm			
Die Energiebilanzierung als Grundlage der Energievision ist aktuell und geeignete Projekte werden umgesetzt.	- Grundlagen sind aktuell und Projekte sind erfolgreich umgesetzt.	- Anzahl umgesetzter Projekte, Einsparung CO_2 *Methodik*: Auflistung / Berechnung	1x je Programmperiode
Erneuerbare Energien und klimafreundliche Technologien nehmen in der regionalen Wirtschaft und Bevölkerung eine zunehmende Bedeutung ein.	- Die Bevölkerung ist auf klimafreundliche Technologien sensibilisiert und darüber informiert.	- Anzahl umgesetzter Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen *Methodik*: Auflistung	1x je Programmperiode
Die Bevölkerung und Wirtschaft profitiert von verschiedenen Aktions- und Förderprogrammen.	- Projekteingaben bei Förderprogrammen von Bund und Kanton werden begleitet und umgesetzt.	- Anzahl Projekteingaben *Methodik*: Auflistung / Monitoring	1x je Programmperiode
5.2 Mobilität ▪ Nachhaltige Mobilität ▪ Langsamverkehr ▪ Mobilitäts- und Gästekarte			
Initiativen zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität sind vorhanden und werden gestärkt.	- Initiativen sind vorhanden und werden gestärkt.	- Anzahl Massnahmen *Methodik*: Auflistung / Umfrage	1x je Programmperiode
Der öffentliche Verkehr wird im Perimeter als echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr genutzt.	- Angebote des ÖV sind verfügbar und genutzt.	- Anzahl, Frequenz und Auslastung von ÖV / Sharing Angeboten *Methodik*: Auflistung / Berechnung	1x je Programmperiode
Qualitativ hochwertige Angebote und Infrastruktur im Langsamverkehr werten die Attraktivität der Region auf.	- Massnahmen sind vorhanden.	- Anzahl Massnahmen im Langsamverkehr *Methodik*: Auflistung	1x je Programmperiode
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise werden jeweils in der 5 Jahresplanung (Programmvereinbarung) beschrieben.			

4 Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung

4.1 Situationsanalyse

Durch Sensibilisierung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hat der Naturpark Beverin die Möglichkeit, Einheimische und Gäste zu befähigen, sich am Prozess einer zukunftsorientierten, menschenwürdigen und ökologischen Entwicklung lokal und global zu beteiligen. Innerhalb der BNE werden Kompetenzen (Wissen, praktisches Können, emotionale Fertigkeiten, Werthaltungen, Verantwortungsbewusstsein, Identität usw.) für eine leistungsfähige Gemeinschaft gefördert.

Grundlage der Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit ist das «Bildungskonzept Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin, ZHAW 2011), welches laufend weiterentwickelt wird. Das Konzept basiert auf dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz sowie der Pärkeverordnung, welche den Bildungsauftrag der Schweizer Pärke definieren und verfolgt den Grundsatz der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Angelehnt an das «Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren» aus dem Jahr 2012 vom Bundesamt für Umwelt und die gemachten vielfältigen Erfahrungen wurde die Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit des Naturpark Beverin laufend weiterentwickelt und ausgebaut. Die Geschäftsstelle konnte Stellenprozente im Bildungsbereich aufstocken und es sind diverse neue Angebote entstanden.

Neben dem Naturpark Beverin und den formalen Bildungsinstitutionen gibt es im Naturpark-Gebiet weitere Akteure, die Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit leisten, wie Beispielsweise Vereine, Tourismusorganisationen, Wildhut, Landwirte und so weiter.

4.1.1 Naturpark als Bildungsort

Der Naturpark als Modellregion für Nachhaltige Entwicklung eignet sich besonders gut als Ort für BNE. Er kann die Auseinandersetzung mit den Aktivitätsfeldern des Naturparks ermöglichen. Zudem bietet er durch die vorhandenen wertvollen Natur- und Kulturwerte einen interessanten Lernraum, in dem unmittelbare Erfahrungen möglich sind. Spannend für formale Bildung und andere Bildungsanbieter ist auch die Vernetzung mit Fachpersonen vor Ort.

4.1.2 Zielgruppen

Für Regionale Naturpärke von nationaler Bedeutung ist ein Bildungsbedarf in zwei Bereichen definiert: Bildung «nach aussen» bei auswärtigen Gästen und «nach innen» bei der einheimischen Bevölkerung.

Gäste

Bei den Gästen werden vorwiegend natur- und kulturinteressierte Personen aus der Deutschschweiz angesprochen. Die fokussierten Zielgruppen Familien mit Kindern, Best Agers, DINKS, Gruppen und Schulen sind in Kapitel 3.1.4 Besucherinnen und Besucher näher beschrieben. Die Bildung gegen aussen ist ein Teil der Wertschöpfungsketten des natur- und kulturnahen Tourismus.

Einheimische Bevölkerung

Die Bildung für Einheimische richtet sich an die gesamte Bevölkerung der Naturparkregion. Es steht die nachhaltige Regionalentwicklung im Zentrum, wofür Verschiedenes nötig ist: Umdenken, neue Lösungen finden, Werte und Einstellungen erneuern, die Naturparkidee aktiv mittragen, kulturelle und natürliche Werte kennen, seine eigene Identität stärken und weltoffen informiert sein. Zudem erfordert eine nachhaltige Entwicklung die Fortschreibung und Neuinterpretation von Traditionen. Dazu ist ein reger gesellschaftlicher Austausch nötig, um das Wissen über Natur, Kultur und Geschichte der Region von der älteren an die jüngere Generation weiterzugeben. Innerhalb der sehr heterogenen Zielgruppe der einheimischen Bevölkerung spricht der Naturpark mit seinen Angeboten spezifische Personengruppen an:

Bei den Kindern- und Jugendlichen ist die Zusammenarbeit mit **Schulen** besonders wichtig. Mit Projekttagen, -wochen und Projekten wie naturnaher Pausenplatzgestaltung oder Teichputz bietet der Naturpark den institutionellen Bildungseinrichtungen ein ergänzendes Angebot zum «Schulzimmer-

Lernen» und unterstützt sie in der Erfüllung des Lehrplans 21. Die Zusammenarbeit mit den Naturpark-Schulen vom Kindergarten bis zur Oberstufe wird auch künftig gepflegt und weiter ausgebaut.

Mit weiteren Angeboten wie den Capricorn Kitz, dem Capricorn Club oder den Kindernachmittagen werden **Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit** angesprochen. Neben der Sensibilisierung für regionale Themen ist der Austausch unter den Kindern der verschiedenen Talschaften des Naturparks ein bedeutender Aspekt der Tälerübergreifenden Veranstaltungen.

Erwachsene sind als Zielgruppe schwieriger zu fassen, aber sehr wichtig, da sie durch ihr Verhalten – sei es in der Gemeinde oder im Beruf – mitbestimmen, was an nachhaltiger Regionalentwicklung umsetzbar ist. Durch auf ein Thema fokussierte Angebote können **spezifisch interessierte Erwachsene** angesprochen werden; z.B. wird die Präsentation der Ergebnisse des Feldlerchen-monitorings von naturinteressierten Landwirten des Schamserberges besucht oder technik- und energieaffine Personen treten der Arbeitsgruppe Energie bei.

Sehr wichtig sind **Multiplikatoren**. Durch spezifische Angebote und Unterstützungsleistungen werden beispielsweise Exkursionsleiter, Kanuleiter, Wanderleiter, Lehrpersonen oder Hoteliers angesprochen und es werden Informationen, Wissen und Können weitergegeben.

4.1.3 Thematische Schwerpunkte

Das Spektrum der Bildungsthemen im Naturpark ist sehr breit und umfasst alle Wirkungsbereiche des Naturpark Beverin (Natur und Landschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, Erneuerbare Energien und Mobilität). Der Fokus liegt dabei auf regionalen Besonderheiten oder globalen Themen mit lokalen Auswirkungen. Für eine Orientierung und Schwerpunktsetzung arbeitet der Naturpark mit Themenräumen. Sie basieren auf den kulturellen und natürlichen Besonderheiten der jeweiligen Subregion und legen einen Fokus auf die lokal vorhandenen Phänomene. Die Themenräume sind im Anhang des kantonalen Richtplaneintrags des Naturpark Beverin enthalten und fördern das bewusste Erleben des Naturparks, was zu einem Mehrwert für die Gäste sowie zu einer gesteigerten Wertschätzung der Landschaft führt. Der Fokus auf diese Themenräume hat sich bewährt:

Capricorn – Natur und Landschaft Die touristische Vermarktung (USP) des Naturparks basiert auf der Steinbockkolonie Safien – Rheinwald rund um den Piz Beverin. Ein wichtiger Zugang zum Thema Steinbock und der Kolonie ist das Center da Capricorns in Wergenstein mit der Capricorn Ausstellung, der Capricorn Pirsch, dem Start der Via Capricorn sowie den wöchentlichen Wildtierexkursionen. An wertvollen Natur- und Landschaftsschätzen hat der Naturpark noch mehr zu bieten, so z.B. die grossen zusammenhängenden Trockenwiesen- und weiden am Schamserberg, der grosse Bestand an Feldlerchen oder die Moorlandschaft Alp Anarosa.

Wasser und Wege Der Naturpark verbindet drei bedeutende Schluchten – die Viamala und Roffla am Hinterrhein und die Ruinaulta am Vorderrhein. Wege und Strassen führen seit jeher durch und entlang dieser Schluchten. In nächster Nähe lässt sich die Entwicklung des Transitverkehrs anhand spektakulärer Kunstbauten ablesen, wie im Kapitel 2.1.11 nachzulesen ist.

Erneuerbare Energien Im Naturpark Beverin hat die Erzeugung von Energie eine lange Tradition und ist kulturell stark verankert, vor allem dank der weit ausgebauten Wasserkraft. Die Kraftwerke sind wichtige Arbeitgeber und sie bilden für die Gemeinden mit den Wasserzinsen sichere Einnahmequellen. Zusätzlich wird auf die Nutzung der Sonnenenergie gesetzt, u.a. mit dem weltweit ersten Solarskilift in Tenna.

Walser und Romanen Zwei Kulturen in einem Naturpark: Die Walser im Safiental, Rheinwald und in Tschappina, die Romanen im Schams. Unterschiedliche Bauweisen, unterschiedliche Sprachen, unterschiedliche Kulturen. Diese Vielfalt wird aufgegriffen, sichtbar gemacht und das kulturelle Erbe weitergetragen.

Fels und Stein Im Schams, Rheinwald und in Ferrera hat der Bergbau mit der historischen Eisenerzgewinnung eine lange Tradition. Heute werden der Andeer-Granit und San Bernardino-Gneis im Naturpark-Gebiet abgebaut. Geologisch ist die Region mit den typisch mittelbündnerischen «Schieferrutsch»-Tälern Heinzenberg und Safiental sowie der geologischen Vielfalt auf engem Raum spannend.

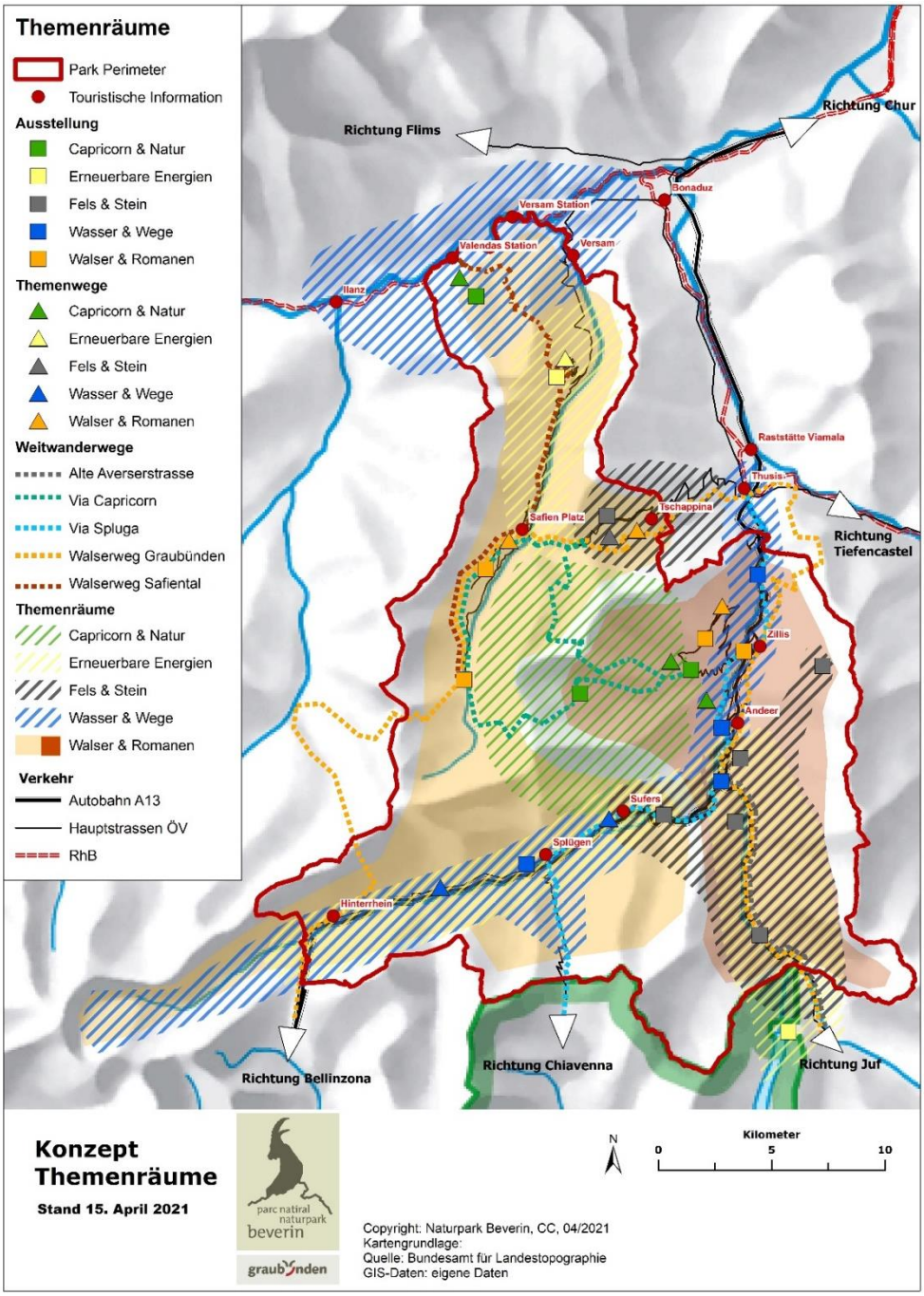

Abb. 15 Themenräume im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021)

4.1.4 Instrumente und Angebotstypen

Sensibilisierungs- und Bildungsprozesse werden mit unterschiedlichen Instrumenten angestossen und gelenkt. Das Instrument bzw. der Angebotstyp ist abhängig von der Zielgruppe, der Zielsetzung, den personellen und infrastrukturellen Möglichkeiten sowie der Ortsgebundenheit.

Im Naturpark werden verschiedene Instrumente und Angebotstypen wie Führungen, Exkursionen, Kurse, Workshops, Seminare, Vorträge, Veranstaltungen, Beratungen, spielerisches Lernen für Kinder und Jugendliche, Ausstellungen, Themenwege, APP, Webseite, Medienmitteilungen, Selbstlern-Materialien, Beratungen und Mitwirkungsmöglichkeiten angewendet. Tab. 43 zeigt einige Beispielangebote.

Bei der Zielgruppe der Einheimischen setzt der Naturpark neben Medien (Webseite, Magazin Viamala

Fokus, Medienmitteilungen, Radio usw.), auf personalintensive Angebote wie Exkursionen, Vorträge, spielerisches Lernen, Beratungen oder Mitwirkungsmöglichkeiten. Für die Zielgruppe Gäste engagiert sich der Naturpark Beverin neben Webseite oder Exkursionen auch verstärkt für material- und infrastrukturintensive Angebotstypen wie Ausstellungen, Themenwege oder Selbstlernmaterialien. Angebotstypen wie Themenwege und unbetreute Ausstellungen sind in der Entwicklung und Umsetzung finanziell und personell aufwändig, dafür im Betrieb wenig personalintensiv. Trotzdem ist es wichtig, dass der Unterhaltsaufwand bereits bei der Projektplanung berücksichtigt wird und eine geeignete Trägerschaft aufgebaut wird.

4.1.5 Bestehende Strukturen und Angebote

Im Naturpark-Perimeter gibt es verschiedene Bildungsanbieter, welche ihre Angebote unabhängig oder in unterschiedlich enger Zusammenarbeit mit dem Naturpark durchführen. Der Naturpark Beverin hat sich in der Region als qualitativer Bildungsanbieter etabliert. Die Anfragen für Projekttage, Exkursionen und Vorträge sind stetig gestiegen. Bei seinen vielfältigen Angeboten arbeitet der Naturpark mit den Schulen und diversen Organisationen, Vereinen und Privatpersonen zusammen; in Ideenfindung, Planung, Kommunikation oder Durchführung.

Volksschule

Die Volksschulen im Perimeter des Naturparks gehören vier unterschiedlichen Schulverbänden an und reichen vom Kindergarten bis zur Oberstufe (siehe Tab. 42). In Donat wird die einzige romanische Schule im Naturpark geführt und nirgendwo sonst in Graubünden wird das Idiom Sutsilvan unterrichtet. Die Kinder des Schulverbands Schams können wählen, ob sie die deutsche Primarschule in Andeer oder die romanische Primarschule in Donat besuchen möchten.

Tab. 42 Institutionelle Bildungseinrichtungen (Naturpark Beverin 2021)

Schule Rheinwald für Kinder der Gemeinden Rheinwald und Sufers	
Standort Splügen	1. – 6. Primar (3 Kombiklassen) 1. – 3. Oberstufe (2 Kombiklassen)
Standort Nufenen	1. – 2. Kindergarten (1 Klasse)
Schulverband Schams für Kinder der Gemeinden Zillis-Reischen, Muntogna da Schons, Andeer, Rongellen, Ferrera	
Standort Donat	1. – 6. Primar (romanisch, 3 Kombiklassen)
Standort Andeer	1. – 2. Kindergarten (1 Klasse) 1. – 6. Primar (6 Klassen)
Standort Zillis	1. – 2. Kindergarten (romanisch-deutsch, 1 Klasse) 1. – 3. Oberstufe (je 3 Klassen Real und Sek)
Schulverband Oberheinzenberg für Kinder der Gemeinden Tschappina, Flerden und Urmein	
Standort Flerden (nicht Naturpark)	1. – 6. Primar (1. Klasse, 2. – 4. Kombiklasse, 5. – 6. Kombiklasse) 1. – 2. Kindergarten (1 Klasse)
Die Schüler der 1. bis 3. Oberstufe besuchen die Schule in Thusis (nicht Naturpark).	
Schule Safiental für Kinder der Gemeinde Safiental	
Standort Safien Platz	1. – 6. Primar (1 Kombiklasse)
Standort Tenna	1. – 6. Primar (2 Kombiklassen)
Standort Versam	1. – 2. Kindergarten (1 Klasse) 1. – 4. Primar (2 Kombiklassen)
Standort Valendas	5. – 6. Primar (1 Kombiklasse) 1. – 3. Oberstufe (3 Kombiklassen)

Eine Besonderheit in der Region des Naturpark Beverin ist, dass trotz sehr tiefen Schülerzahlen auch in den kleinen Bergdörfern noch eigene Schulen gehalten werden. So wird in Safien Platz zum Beispiel nur eine Kombiklasse von der 1. bis zur 6. Klasse geführt. Diese Schulform bietet einige Chancen: Die Schulwege für die Kinder bleiben kürzer, es kann berücksichtigt werden, dass sich nicht jedes Kind im selben Alter auf demselben Entwicklungsstand befindet und die Teamfähigkeit der Kinder kann durch altersdurchmischte Klassen gefördert werden.

Weitere Bildungsanbieter

In der Region sind weitere diverse Organisationen, Vereine oder Privatpersonen engagiert, welche einen Beitrag zur Bildung und Sensibilisierung leisten. Zum Beispiel bietet der Vogelschutzverein Heinzenberg/Domleschg Exkursionen an, die das Bewusstsein für die heimische Vogelwelt schaffen. Der Verein Heimatmuseum Rheinwald trägt mit seinem Museum zur Stärkung der regionalen Identität und zum Erhalt des kulturellen Gedächtnisses bei. Landwirtschaftsbetriebe, die Ferien auf dem Bauernhof bieten, klären über Berglandwirtschaft auf. Die Kanuschule Versam und die Bergsportschule Grischa fördern Fertigkeiten im Berggebiet und sensibilisieren für einen naturverträglichen Outdoor-Sport. Chöre, Musikgruppen oder Trachtengruppen leisten einen bedeutenden Beitrag zum gesellschaftlichen Austausch und der Stärkung der regionalen Kultur.

Die Bildungsanbieter werden vom Naturpark in ihrer Tätigkeit und Gestaltung neuer Angebote unterstützt. Tab. 43 mit ausgewählten Angeboten im Naturpark gibt einen Einblick in die Vielfalt der Bildungsanbieter.

Sensibilisierungs- und Bildungsangebote

Im Jahr 2013 hat der Naturpark Beverin die Jungforschergruppe **Capricorn Kitz** gegründet. Dieses Freizeitangebot für einheimische Kinder im Primarschulalter hat viel Bekanntheit erlangt und startet im Sommer 2021 bereits ins neunte Durchführungsjahr. Die Kinder treffen sich viermal pro Jahr in ihrer Regionalgruppe (Viamala oder Safiental) und viermal mit allen Kindern des Naturparks, um auf spielerische und handlungsorientiert Art die einheimischen Tiere und Pflanzen zu erforschen sowie die Landschaft, Kultur und das Gewerbe der Naturpark-Region kennenzulernen. Das Programm orientiert sich jeweils am Jahresthema des Naturparks. Die Teilnehmerzahlen nahmen in den letzten Jahren stark zu: Im Schuljahr 2016/17 waren es 24 Kinder, 2017/18 43, 2018/19 57, 2019/20 75 und im Schuljahr 2020/21 waren 49 Kinder regelmässig bei der Jungforschergruppe Capricorn Kitz dabei (teilweise Abmeldungen aufgrund COVID-19). Sehr wertvoll sind auch die vier Regionalleiter, eine Springerin sowie zwei jugendliche Hilfsleiterinnen (ehemals bei den Capricorn Kitz dabei gewesen), welche den Naturpark bei der Leitung unterstützen und das Angebot erst ermöglichen.

Da die Jungforschergruppe so beliebt ist, hat der Naturpark Beverin 2020 die neue Jugendgruppe **Capricorn Club** gegründet, um ein ergänzendes Programm mit jährlich rund sechs Veranstaltungen für Jugendliche von der sechsten bis zur neunten Klasse anzubieten. Hier erhalten die Teilnehmenden nebst Austausch und Abenteuer in der Natur die Möglichkeit, aktiv bei Projekten des Naturparks mitzuwirken. So übernehmen sie Verantwortung und werden für parkspezifische ökologische und kulturelle Themen sensibilisiert. Im Schuljahr 2020/21 werden die Jugendlichen in den Aufbau von Mitfahrstationen eingebunden, welche in Zukunft die nachhaltige Mobilität im Safiental durch die Anregung zu Fahrgemeinschaften fördern sollen. Das Pilotprojekt startete mit 9 Teilnehmenden und wird im Schuljahr 2021/22 weitergeführt.

Die nachfolgende Tab. 43 zeigt eine Auswahl an weiteren Sensibilisierungs- und Bildungsangeboten im Naturpark Beverin im Jahr 2021.

Tab. 43 Auswahl an Sensibilisierungs- und Bildungsangeboten (Naturpark Beverin 2021)

Angebots-typen	Angebote (Beispiele)	Anbieter	Zielgruppen				
			Einheim.	Gast	Kind	Jugend	Erw.
Besucher-information	Gästeinformation	Tourismusorganisationen	(x)	x			x
	Blick ins Naturpark-Büro	Naturpark Beverin	x	x			x
	Rangerdienst Rheinschlucht	Flims Trin Forst	(x)	x	(x)	(x)	x
Veranstalt-ungen	Naturpark Fest	Naturpark Beverin	x	(x)	x	x	x
	Viamala Notte	CasaStorica, Viamala Tourismus	x	x			x
	Theater	Theatergruppe Tschappina	x			(x)	x
	Kultur am Brunnen	Verein Valendas Impuls	x	x			x
	Viamala Häx unterwäx	Viamala Häx	x	x	x		
Kurse, Workshops, Seminare	Berufslehrgang Schweizer Wanderleiter	Verein Wanderwege Graubünden	(x)	x			x
	Obstbaukurs	Naturpark Beverin	x	(x)			x
	Lawinenkurse	Bergsportschule Grischa	x	x		(x)	x
	Kanulager	Kanuschule Versam	(x)	x		x	
	Instrumentalunterricht	Musikschule Viamala	x		x	x	x
	Weiterbildung Lehrpersonen	Naturpark Beverin, Parc Ela, PH Graubünden	x	(x)			x
Führungen und Exkursionen	Dorfführung Hinterrhein	Kabinett – Altes neu erleben	(x)	x			x
	Wildtierexkursion Schamserberg	Privater Wanderleiter	(x)	x	(x)	x	x
	faszinaturExkursionen	Safiental Tourismus, Naturpark Beverin	x	x		(x)	x
	Weiterbildung Exkursionsleiter	Naturpark Beverin	x				x
	Jahresprogramm Naturpark	Naturpark Beverin	x	x	x		x
	Bergbau-Exkursionen	Verein Erzminen Hinterrhein	(x)	x		x	x
	Vogel-Exkursionen	Natur- und Vogelschutzverein Heinzenberg/Domleschg	x	x			x
	Dorfführung Tenna	Safiental Tourismus	(x)	x			x
	Führung Kirche St. Martin	Ausstellung Kirche St. Martin	(x)	x			x
Vorträge	Weiterbildung Geschäftsstelle und Mitarbeitende	Naturpark Beverin	X				x
	Umgang mit historischer Bausubstanz	Safiental Tourismus	x	x			x
Spielerisches Lernen	Capricorn Kitz	Naturpark Beverin	x		x		
	Capricorn Club	Naturpark Beverin	x			x	
	Ferienpass	Naturpark Beverin	x		x		
	Projekttage (Schulen)	Naturpark Beverin	x	x	x	x	
	Pärkelager	Naturpark Beverin, Parc Ela	x		x	x	
	Kindernachmittage	Naturpark Beverin	(x)	x	x		
	Pfadfinder	Battasendas Viamala	x		x	x	
	Biketraining	Cycling Project Schams	x		x	x	
Beratung	Energieeffizienz, Gebäudesanierung	Amt für Energie und Verkehr	x				x
Öffentlichkeits-arbeit und Messen	Agrischa	Bündner Bauernverband	x	x	x	x	x
	Medienberichte	Zeitungen, Zeitschriften, RTR	x	x			x
Mitwirkungs-	Wiesenmeisterschaft	Naturpark Beverin	x				x

möglichkeit	Arbeitsgruppe Energie	Naturpark Beverin	x				x
	Arbeitseinsätze	Naturpark Beverin	(x)	x		x	x
	Samariter	Samaritervereine	x				x
	Trachtentanzgruppe	Trachtagruppa Rhywald	x		x	x	x
	Romanischer Chor	Cor Viril Andeer	x				x
Themenwege	Rätselweg Alix	Verein Valendas Impuls	(x)	x	x		
	Glaspass – Ein Weg im Fluss	Tourismusverband Oberheinzenberg	(x)	x	x	x	x
	Capricorn Pirsch	Naturpark Beverin	(x)	x	x		
	Waldweg Innerferrera	Gemeinde Ferrera	(x)	x	x	x	x
	Rheinquellweg	Viamala Tourismus	(x)	x	x	x	x
	Sagenweg Safiental	Safiental Tourismus	(x)	x	x	x	x
	Klangwald - tùn resùn	Projektgruppe tùn resùn	(x)	x	x		
Ausstellung, Museum	Ausstellungswagen mia natira	Naturpark Beverin	(x)	x	x	x	x
	Bergbaumuseum Innerferrera	Verein Erzminen Hinterrhein	(x)	x	x	x	x
	faszinaturRaum	Verein Valendas Impuls	(x)	x	x	x	x
	Festungsmuseum Crestawald	Verein Festungsmuseum Crestawald	(x)	x	x	x	x
	Steinbockausstellung	Naturpark Beverin	(x)	x	x	x	x
	Heimatmuseum Rheinwald	Verein Heimatmuseum Rheinwald	(x)	x	x	x	x
Lernort	Wildtierbeobachtungspunkte	Naturpark Beverin	x	x	(x)	x	x
	Natur-Spielplatz in Tenna	Verein Tenna Plus	x	x	x		
	Aussichtsplattform Alix	Gemeinde Safiental	(x)	x	x	x	x
	Naturnaher Pausenplatz	Schulen	x		x	x	
Selbstlern-Materialien	Broschüre Wildtierbeobachtung	Naturpark Beverin	x	x	x	x	x
	Kinderbuch «Ein Sommer mit Ana und Rosa»	Naturpark Beverin	x	x	x		
	Broschüre Steinbock	Naturpark Beverin	x	x		x	x
Medien	www.naturpark-beverin.ch	Naturpark Beverin	x	x			x
	www.infoplattform-grossraubtiere.ch	Naturpark Beverin, Parc Ela	x	(x)			x
	Naturpark APP	Naturpark Beverin	(x)	x		x	x
	Buch Naturparkführer	Naturpark Beverin	(x)	x			x
	Zeitschrift Viamala Fokus	Region Viamala, Viamala Tourismus, Naturpark Beverin	x	x			x

4.2 Analyse von Stärken / Schwächen und Chancen / Risiken

4.2.1 Sensibilisierung und Bildung

Tab. 44 SWOT zu Sensibilisierung und Bildung (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
- Naturpark als anerkannter Wissensträger mit breitem Fachwissen ohne «Fingerzeig» - Kinderangebot «Capricorn Kitz» etabliert - Steigende Nachfrage nach Angeboten für Schulen - Breites Angebot für Einheimische und Gäste - Sensibilisierung für lokale Themen, Kulturaustausch und regionale Identität - Viele engagierte Bildungsanbieter (Vereine usw.) im Kulturbereich und für Zielgruppe Erwachsene - Naturpark ist sehr gut vernetzt mit regionalen Bildungsanbietern und Fachexperten	- Regelmässige Evaluation und Wirkungsmessung fehlt (aufwändig und z.T. kaum umsetzbar) - Breite Zielgruppe der Gäste und der Einheimischen Erwachsenen schwer anzusprechen - Sprachenvielfalt noch wenig beachtet - Aufwändiger und intensiver Unterhalt von infrastrukturellen Bildungsangeboten - Die verschiedenen Bildungsanbieter im Naturpark sind untereinander wenig vernetzt
Chancen	**Risiken**
- Grosse Vielfalt an Themen im Perimeter - Lehrplan 21 - Infrastruktur (Gruppenunterkünfte, Hotels, Seminarräume) für Aufenthalte/Reisen vorhanden - Lücke in Freizeitangeboten für Jugendliche und Kinder - Etablierung der Pärke als ausserschulischer Lernort bei Bildungsinstitutionen	- Ungleichmässige Auslastung durch schwankende saisonale Nachfrage - Durch Geografische Lage lange Anfahrtszeiten für Kurzausflüge wie z.B. Projekttage - Knappe finanzielle Mittel der Schulen - Schwindende Qualität infrastrukturintensiver Angebote aufgrund vernachlässigtem Unterhalt - Fehlende «Nachfolge» von Wissensträgern und Bildungsanbietern (z.B. Dorfführer,..)

4.2.2 Kultur und Gesellschaft

Tab. 45 SWOT zu Kultur und Gesellschaft (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
- Tälerübergreifende Vernetzung durch Kulturanlässe - Diverse Kultur-Projekte mit innovativen Initianten - Starke regionale Identität durch Vernetzung von Erwerbstätigkeit und Kultur - hoher Stellenwert von lebendigen Traditionen (Immaterielles Kulturerbe, Rätoromanisch, Walserdeutsch) - Viele lokale Vereine und grosses freiwilliges Engagement	- Zweifel an Notwendigkeit von neuen kulturellen Angeboten - Geringe Nachfrage an bestehenden kulturellen Angeboten - Wenige Projekte und Initativen im Bereich Gesellschaftsentwicklung
Chancen	**Risiken**
- Relativ gute Infrastruktur und Versorgung mit Service public (Grundschulen, Läden usw.) - Förderung von alternativen Lebens- und Arbeitsformen (z.B. Digitalisierung) - Wachsendes Interesse von Zweitheimischen an der Region und Gesellschaft - Tradition der Immigration - Steigende Bekanntheit von Immateriellem Kulturerbe	- Abnehmendes Interesse und Engagement für Freiwilligenarbeit und Verbindlichkeiten - Sutsilvan kleinstes Idiom, wenig Förderung seitens Institutionen - knappe finanzielle Mittel im Kulturbereich und Vereinswesen - Rückgang der Service Public - Mangel an Wohnraum für junge Familien - Grosser Zweitwohnungsanteil - Keine tertiären Bildungsmöglichkeiten

4.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen

4.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation

In diesem Bereich wurde gemäss Evaluationsbericht eine hohe Wirkung erzielt: zwei von zwei Indikatoren wurden mit hoher Zielerreichung bewertet. Das Themenfeld «Kultur» wird diesem Ziel zugeordnet. Im Naturpark Beverin erfüllt das kulturelle Engagement, wie die meisten anderen Projekte auch, nicht ausschliesslich ein einziges Ziel, sondern fördert durch Vernetzung auch andere Handlungsfelder.

Positiv sticht heraus, dass der Naturpark die Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder in der Region attraktiv gemacht hat und mit verschiedenen Angeboten zur Weiterbildung und Sensibilisierung von Erwachsenen und Gästen für Umweltthemen beiträgt. Im Themenbereich Kultur spielt der Naturpark eine aktive Rolle bei der Schaffung und Umsetzung kultureller Angebote sowie bei Erhalt und touristischer Inwertsetzung von Kulturgütern.

4.3.2 Handlungsempfehlungen

Der Naturpark nimmt für die zweite Betriebsphase die Empfehlungen aus der externen Evaluation und den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevorständen und Beirat sowie der SWOT-Analyse folgendermassen auf.

Tab. 46 Handlungsempfehlungen zu Sensibilisierung und Bildung (Naturpark Beverin 2021)

Sensibilisierung und Bildung	
Handlungsempfehlung	Fazit
Verstärkter Beitrag zu nachhaltiger Regionalentwicklung dank mehr Vermittlung von ökonomischen und soziokulturellen Themen (zusätzlich zu ökologischen Themen)	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Einbezug der Bevölkerung auch im Bereich Bildung, z.B. Arbeitsgruppe, Initiativen der Bevölkerung	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Unterstützung der Naturparkschulen in der Umsetzung des Lehrplans 2021; Intensivierung der Zusammenarbeit	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Themenpalette neben bisher eher regionalen Themen um globale Themen mit regionalem Bezug erweitern (z.B. Klimawandel, Nachhaltigkeit und Konsum)	Verankerung in PV 2025-2029
Förderung der Zusammenarbeit mit anderen Naturpärken, Multiplikatoren wie BNE Akteur:innen, Lehrpersonen, Bergführern und interessierten Personen aus der Region, z.B. über anderes Format der «Weiterbildung für Exkursionsleiter:innen».	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029 ERFAS in Bündner Pärken im Entstehen
Abstimmung der Themen für Bildungsangebote (z.B. für Schulen, Studiums-Exkursionen, Capricorn Kitz Anlässe) mit anderen Bildungsanbieter:innen (z.B. Bezug Lehrplan 21).	Aufnahme in Projektarbeit
Kommunikation der Bildungsangebote	Aufnahme in Projektarbeit
Evaluation der BNE-Angebote	Aufnahme in Projektarbeit

Kultur und Gesellschaft	
Handlungsempfehlung	Fazit
Der Beitrag des Naturparks zum Erhalt der romanischen Sprache soll in der neuen Charta stärker verankert werden	Verankerung in PV 2025-2029 Neues strategisches Ziel Bereits umgesetzt: Teil Webseite, Artikel in Zeitschrift Viamala Fokus
Das Thema Kultur wird als Schnittstellenthema in verschiedenen Bereichen behandelt.	Positionierung der «Kultur» im neuen Handlungsfeld und strategischen Ziel
Verstärkte Einbindung von Anbietern der Region (z.B. Kulturverein)	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029

4.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Ausgehend von der Strategie des Bundesamtes für Umwelt und der Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin als strategisches Ziel für die Charta 2023-2032 gesetzt:

«Wir stärken die kulturelle Vielfalt und Identität, schaffen Raum für die gesellschaftliche Entwicklung und sensibilisieren durch Auseinandersetzung mit regional wirksamen Themen.»

Statt mehrerer Ziele wie bisher wurde ein strategisches Ziel formuliert, das dem **neu formierten Handlungsfeld 4 «Gesellschaft»** entspricht, um der sozialen, dritten Säule der Nachhaltigkeit mehr Sichtbarkeit und Gewicht zu geben. Innerhalb der «Gesellschaft» wird neben 4.1 «Bildung für nachhaltige Entwicklung» in Zukunft auch 4.2 «Kultur» positioniert, sowie 4.3 «Digitalisierung und soziale Innovation» und unter 4.4 «Soziales und Gesundheit» weiterführende Aktivitäten im gesellschaftlichen Bereich integriert, wie z.B. das Thema Gesundheit. Hierbei handelt es sich vor allem um bestehende Projekte und Module, die speziell mit Sicht auf die Gesellschaft gefördert werden sollen.

Aus Sicht des Bundes zählt das Thema «Kultur» unter die Ziele zur Wertschöpfung. Im Naturpark Beverin beinhalten Aktivtäten rund um die Kultur weniger einen wertschöpferischen Hintergrund sondern haben mehrheitlich einen sozialen und bildenden Charakter. Daher wird die «Kultur» im Handlungsfeld «Gesellschaft» dem BAFU-Ziel «Sensibilisierung und Umweltbildung» zugeordnet.

Die operativen Anpassungen werden zur neuen Programmvereinbarung 2025 umgesetzt.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Die Bevölkerung ist für nachhaltige Entwicklung und wertvolle Natur- und Kulturwerte im Naturpark sensibilisiert.
- Das Angebot an BNE ist interessant und bezieht aktuelle, regional wirksame Themen wie Klimawandel, Konsum und gesellschaftlichen Wandel mit ein.
- Schulen sind aktiv in der BNE des Naturparks eingebunden.
- Die kulturelle Vielfalt in der Region ist lebendig.
- Die romanische Sprache ist lebendig und sichtbar.
- Der Umgang mit der Digitalisierung ist bewusst und wird gefördert.
- Der Bevölkerung stehen Angebote für einen gesunden und menschlichen Alltag zur Verfügung.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Weiterführung und – Entwicklung bestehender Bildungsangebote, sowie Schaffung neuer Angebote. In der aktuellen Programmperiode wird der Fokus noch einmal auf den Themenraum «Wasser und Wege» gelegt, weil sich durch die Erweiterung des Naturparkperimeters ins Rheinwald und die Vorarbeiten aus dem Projekt «Tourismuszukunft Rheinwald» neue Optionen auftun.
- Wissensvermittlung und Verständnisförderung für die erfolgreiche Arten- und Lebensraumförderung sowie für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Landschaft aber auch für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung
- Jährliche Weiterbildung von Multiplikatoren zu thematischen Besonderheiten als wichtiger Beitrag zum Erhalt des kulturellen Gedächtnisses und zur Sensibilisierung für Natur und Umwelt.
- Weiterführung und Intensivierung bisheriger schulischer Aktivitäten und Aufbau neuer Zusammenarbeitsmöglichkeiten mit Schulen und Lehrern für ausserschulische Lernorte (Schulbiotope, Schulgärten).
- Organisation themenspezifischer Projekttage und -wochen zu lokalen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und natürlichen Begebenheiten.
- Pflege der nebenschulischen Angebote für Kinder und Jugendliche (Capricorn Kitz, Capricorn Club, Ferienkinder, YAT (Youth at the top), Ferienpass).
- Planung und Umsetzung von Angeboten zum Kulturaustausch zwischen den Hauptströmungen der Walser- und Rätoromanischen Kultur.
- Der Naturpark setzt sich für eine geeignete Trägerschaft und langfristige Umsetzung der Art Safiental und Alps Art Academy ein.
- Förderung von romanischem Kulturgut, z.B. mit Projekten wie der «Tgea da tgànt» in Mathon
- Förderung eines eigenständigen Umgangs mit der digitalen Zukunft und Vermittlung von Kompetenzen, um neue, digitale Möglichkeiten sinn- und massvoll einzusetzen.
- Positionierung im Gesundheitsbereich, insbesondere im Bereich der Prävention und Bewegung, einschliesslich eines leistungsorientierten Ansatzes im Bereich Trailrunning.

Handlungsfeld	Gesellschaft		
Strategisches Ziel BAFU	Sensibilisierung und Umweltbildung		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir stärken die kulturelle Vielfalt und Identität, schaffen Raum für die gesellschaftliche Entwicklung und sensibilisieren durch Auseinandersetzung mit regional wirksamen Themen.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
4.1 Bildung (BNE) ▪Themenräume ▪Sensibilisierung ▪Naturparkführer und Multiplikatoren ▪Schulen ▪Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche			
Die Bevölkerung ist für nachhaltige Entwicklung und wertvolle Natur- und Kulturwerte im Naturpark sensibilisiert.	- Anzahl und Nachfrage von Angeboten der BNE	- Anzahl Angebote und Teilnehmende (Unterschied Kinder / Erwachsene) *Methodik*: Auflistung / Berechnung	Jährlich
Das Angebot an BNE ist interessant und bezieht aktuelle, regional wirksame Themen, wie Klimawandel, Konsum und gesellschaftlichen Wandel mit ein.	- Qualität der Angebote - Zufriedenheit der Teilnehmer	- Aktualität der Themen - Zufriedenheit der Teilnehmenden *Methodik*: Umfrage / wissenschaftliche Arbeit	Jährlich
Schulen sind aktiv in der BNE des Naturparks eingebunden.	- Anzahl Massnahmen in Kooperation mit Schulen	- Anzahl Massnahmen *Methodik*: Auflistung / Berechnung	Jährlich
4.2 Kultur ▪Kulturaustausch ▪Art Safiental ▪romanische Gesangs- und Chortradition			
Die kulturelle Vielfalt in der Region ist lebendig.	- kulturelle Initiativen sind vorhanden und werden gestärkt.	- Anzahl Massnahmen *Methodik*: Auflistung / Umfrage	Jährlich
Die romanische Sprache ist lebendig und sichtbar.	- Anzahl romanischer Massnahmen werden gefördert	- Anzahl Massnahmen Methodik: Auflistung	Jährlich
4.3 Digitalisierung und soziale Innovation			
Der Umgang mit der Digitalisierung ist bewusst und wird gefördert.	- Massnahmen sind vorhanden	- Anzahl Massnahmen *Methodik*: Auflistung / Umfrage	
4.4 Soziales und Gesundheit			
Der Bevölkerung stehen Angebote für einen gesunden und menschlichen Alltag zur Verfügung.	- Sensibilisierungsmassnahmen sind durchgeführt - Massnahmen sind vorhanden	- Anzahl Massnahmen *Methodik*: Auflistung / Berechnung	
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise werden jeweils in der 5 Jahresplanung (Programmvereinbarung) beschrieben.			

5 Forschung

5.1 Situationsanalyse

Das Themenfeld «Forschung» wurde seit der Gründung des Naturparks kontinuierlich aufgebaut und professionalisiert. Ein wichtiger Faktor dieser Entwicklung ist die enge Vernetzung mit verschiedenen Forschungsgruppen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und dem gemeinsamen Stützpunkt mit dem Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen im Center da Capricorns in Wergenstein.

Die gegebenen Strukturen und Themen des Naturpark Beverin (Wildnis, naturnahe Landwirtschaft, intakte dörfliche Strukturen, Kultur, Verkehr, Tourismus und Gewerbe) ermöglichen vielversprechende multidisziplinäre Forschungsansätze, um sowohl Grundlagen als auch angewandte Fragestellungen zur zukünftigen Entwicklung des Berggebiets zu untersuchen. Forschungsreisen und -camps in den Naturpark Beverin werden von verschiedenen Organisationen durchgeführt und dabei vom Naturpark unterstützt. Hier zu nennen sind beispielsweise das «Säugetiercamp» 2017, in dem Laien mit Fachleuten zusammen im Feld die Säugetierfauna erfassten, oder die Studienwochen der ZHAW mit Studierenden aus dem Fachbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung. Die Auswahl des Naturpark Beverin als Pilotregion im Forschungsprojekt ValPar zur «Inwertsetzung der Ökologischen Infrastruktur» unterstreicht diesen diversen Charakter des Naturparks und die vielseitigen Forschungsmöglichkeiten.

Der bisherige Schwerpunkt der Arbeit des Naturparks im Bereich Forschung lag auf der Betreuung und Durchführung von Studierendenarbeiten auf Master-, Bachelor, und Semesterarbeitsniveau (Abb. 16). Teils wurden diese Arbeiten ausgeschrieben, um konkrete Fragestellungen in der Naturpark-Arbeit zu untersuchen oder Lösungen zu entwickeln, teils kamen Studierende mit eigenen Ideen auf den Naturpark zu. Darüber hinaus wurden gemeinsame, langjährige Forschungsprojekte mit der ZHAW, der Schweizerischen Vogelwarte, der Universität Basel und einigen Ökobüros durchgeführt oder gestartet. Innerhalb bestimmter Forschungsprojekte werden einzelne Fragestellungen zusätzlich durch Studierendenarbeiten untersucht; z.B. Besuchermanagement Konzept, Steinbockforschung, Alpine Feldlerche oder das Projekt zur Biodiversitätsförderung mit Engadiner Schafen. Ein Überblick über alle durchgeführten Forschungsarbeiten ist im Anhang I, Tab. 66 aufgeführt.

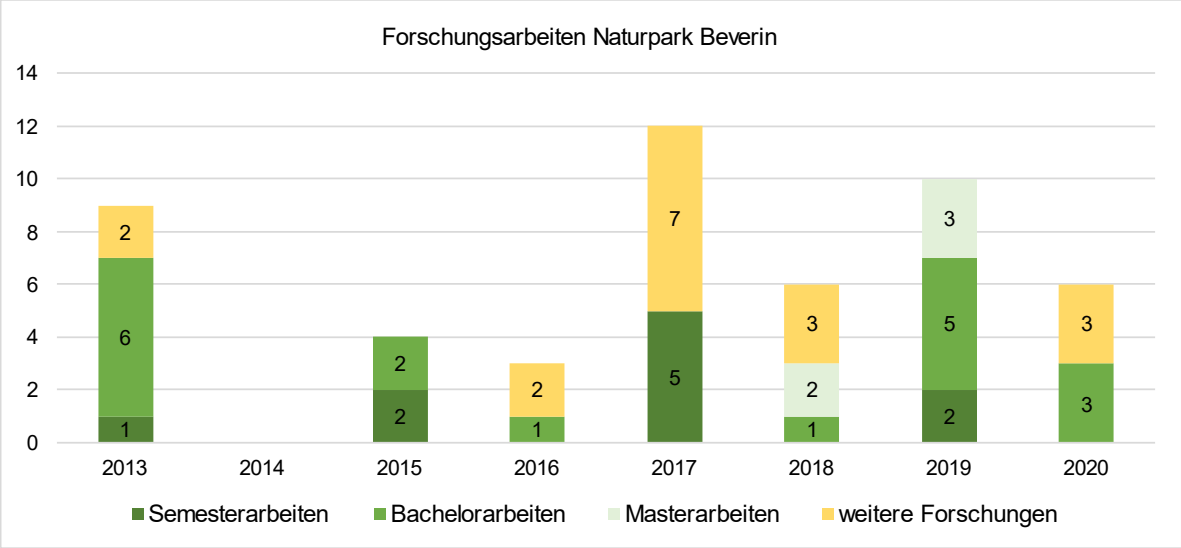

Abb. 16 Forschungsarbeiten seit der Naturparkgründung 2013 (ZHAW 2021)

Ein wichtiger Teil der Forschungsarbeit des Naturpark Beverin ist der praxisnahe Bezug angewandter Forschungsprojekte und Partnerschaften mit Vereinen und Organisationen wie dem Netzwerk «Pro Patrimont Montanum». So können Forschungsergebnisse wie am Beispiel der Schwarzen Alpenschweine in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft direkt umgesetzt werden.

Weitere Forschungsarbeiten haben zu Projekten in der Praxis geführt, in denen die Forschungsergebnisse bereits umgesetzt wurden oder aktuell in Umsetzung sind. Ein Beispiel hierfür ist die «Infoplattform-Grossraubtiere.ch», welche die Kommunikationsstrategie der Bachelorarbeit von Samirah Hohl «Kommunikations- und Sensibilisierungsstrategien zu Grossraubtieren im Naturpark Beverin» nutzt.

Mit den Ergebnissen des Forschungsprojekts «Alpine Feldlerche» konnte erreicht werden, dass im Rahmen der Melioration am oberen Schamserberg das Vorkommen der Feldlerchen ins Grundbuch eingetragen wird und somit deren Schutz erhöht werden kann. Weiter konnte gezeigt werden, dass eine Flexibilisierung des Schnittzeitpunkts der Bergwiesen für Feldlerchen von Vorteil ist, wenn damit die Schnittintensität am 15. Juli entlastet wird. Diese Erkenntnisse wurden als Massnahme in die «Regionale Landwirtschaftliche Strategie» der Agrarpolitik 22+ aufgenommen.

Die zielgruppenorientierte Vermittlung von wissenschaftlichen Ergebnissen zieht sich quer durch alle Themenfelder des Naturpark Beverin. So werden in der Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit aktuelle Forschungsergebnisse aus der Region an Thementagen, faszinaturExkursionen, Jugend- und Kinderlagern, Fachvorträgen, Landschaftsqualitätskursen für die Landwirtschaft, Arbeitseinsätzen oder in der Ausstellung *mia natira* und bei den Wildtierbeobachtungspunkten verständlich aufbereitet und kommuniziert. Regelmässig erscheinen schriftliche Publikationen im «Viamala Fokus», in Lokalzeitungen, auf der «Infoplattform-Grossraubtiere.ch», der Naturparkwebseite oder den Social-Media-Kanälen. Ein besonders wichtiger Anlass ist hier der Tag der Artenvielfalt, der im jährlichen Wechsel mit der Biosfera Val Müstair und dem Unterengadin mit der Stiftung Pro Terra Engiadina sowie dem Naturpark Beverin stattfindet. An diesem Tag werden durch zahlreiche Fachleute wichtige Erhebungen zur Biodiversität gemacht und die gefundenen Arten der Bevölkerung präsentiert.

5.2 Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren

Tab. 47 SWOT zu Forschung (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	**Schwächen**
- Enge Vernetzung mit Hochschulen und Organisationen wie ZHAW oder Vogelwarte, sowie mit Forschungsprojekten (ValPar, Alpine Feldlerche, Steinbock) - Effiziente Durchführung von Forschungsarbeiten vor Ort dank Kontakten in die Bevölkerung - Gute Infrastruktur für Forschende (Center da Capricorns) - Zahlreiche erfolgreiche Studierendenarbeiten (Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten - Zunehmende Nutzung von Forschungsergebnissen	- Kommunikation von Ergebnissen fordert hohen Arbeitsaufwand - Grundlagenforschung vor Ort schwierig zu vermitteln - Fehlende Forschungsstrategie - Noch zu wenig Aufnahme von Ideen aus der lokalen Bevölkerung
Chancen	**Risiken**
- Potential für sichtbare, praxisnahe Forschungsprojekte - Naturpark als Anlaufstelle, Koordinator und Vernetzer für Forschungsbedarf - Ergebnisse können vor Ort angewendet und umgesetzt werden - Wissenstransfer zwischen Forschenden und Laien zur Sensibilisierung und Bildung	- Zu viele Umfragen erhöhen die Skepsis in der Bevölkerung - Geringe Sichtbarkeit kann Vorbehalte gegenüber dem Naturpark schüren - Zu viel Forschung ohne Nutzung der Ergebnisse kann ineffizient wirken/werden

5.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen

5.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation

In diesem Bereich wurde gemäss Evaluationsbericht eine mittlere Wirkung erzielt. Es konnten in den ersten Betriebsjahren eine Reihe an praxisorientierten Forschungsarbeiten von Studierenden in Kooperation mit verschiedenen Forschungsinstitutionen durchgeführt werden.

5.3.2 Handlungsempfehlungen

Der Naturpark nimmt für die zweite Betriebsphase die Empfehlungen aus der externen Evaluation und den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevorständen und Beirat sowie der SWOT-Analyse folgendermassen auf:

Tab. 48 Handlungsempfehlungen zu Forschung (Naturpark Beverin 2021)

Forschung	
Handlungsempfehlung	Fazit
Eine Institutionalisierung der Zusammenarbeit in der Forschung mit der Naturparkforschung Schweiz und verschiedenen Forschungspartner:innen ist noch nicht erfolgt.	Aufnahme in Projektarbeit Konzept wird erarbeitet
Erarbeitung einer Strategie, welche Forschungsthemen bearbeitet werden, wie die Zusammenarbeit mit Forscher:innen und Ergebnispräsentationen erfolgen und das Daten- und Wissensmanagement geregelt sein sollen.	Konzept wird erarbeitet
Eine mit Einbindung der lokalen Bevölkerung erarbeitete Börse von Forschungsschwerpunkten könnte um zusätzliche dringliche Themen an der Schnittstelle Mensch-Gesellschaft-Umwelt sowie Nachhaltigkeit im Naturpark Beverin erweitert werden.	Kommunikation und Austausch mit der Bevölkerung intensivieren Aufnahme in Projektarbeit
Es wird empfohlen, Vereinbarungen mit den Forschenden zu treffen, um die Kommunikation der Ergebnisse sicherzustellen.	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Weiter kann eine Vereinbarung getroffen werden, um die Forschenden für regional angepasste und nachhaltige Durchführung der Studien zu sensibilisieren.	Aufnahme in Projektarbeit Verankerung in PV 2025-2029
Der Aufbau einer Forschungsdatenbank bietet die Möglichkeit, Forschungsergebnisse systematisch dokumentieren.	Aufnahme in Projektarbeit Konzept wird erarbeitet

5.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Ausgehend von der Strategie des Bundesamtes für Umwelt und der Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin als strategisches Ziel für die Charta 2023-2032 gesetzt:

«Wir initiieren, koordinieren und begleiten Forschung zu regionalen Themen zusammen mit wissenschaftlichen Institutionen und der lokalen Bevölkerung und regen basierend darauf innovative Projekte an.»

Im **Handlungsfeld 6 «Forschung»** werden alle Aktivitäten zusammengefasst, die die Forschung als Querschnittsthema in allen weiteren Themenfelder stärkt.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Ein Forschungskonzept schafft Strukturen für die Forschung im Naturpark.
- Forschungsarbeit fördert neues Wissen, das in der operativen Arbeit angewandt und kommuniziert wird.
- Eine gute Zusammenarbeit mit Naturparkforschung, wissenschaftlichen Institutionen, Vereinen und Partnern fördert die Forschung in aktuellen, parkrelevanten Themen.
- Die Bevölkerung des Naturparks ist in die Forschung miteinbezogen.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Der Perimeter des Naturparks bietet ein breites Forschungsfeld mit Fragestellungen rund um die nachhaltige Regionalentwicklung. Das Naturpark Management übernimmt die Koordination und Vernetzung der Forschungsprojekte und -arbeiten in Abstimmung mit der Naturparkforschung Schweiz (SCNAT). Dazu werden aktiv Semester-, Bachelor- und Masterarbeiten ausgeschrieben und betreut.
- Umsetzung diverser Forschungsprojekte in den Themen: Steinwild / Feldlerche / Grünerlenbekämpfung / Bergackerbau / Rehkitzrettung mit Drohnen / Reaktivierung Lüschersee / etc…
- Durchführung des Tags der Artenvielfalt im Naturpark Beverin 2021/24.

Handlungsfeld	Forschung		
Strategisches Ziel BAFU	Forschung		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir initiieren, koordinieren und begleiten Forschung zu regionalen Themen zusammen mit wissenschaftlichen Institutionen und der lokalen Bevölkerung und regen basierend darauf innovative Projekte an.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
6.1 Forschung			
Ein Forschungskonzept schafft Strukturen für die Forschung im Naturpark.	- Konzept liegt vor	- Dokument	einmalig, vor Evaluation Charta
Forschungsarbeit fördert neues Wissen, das in der operativen Arbeit angewandt und kommuniziert wird.	- Forschungsarbeiten sind erstellt - Projekte sind aus der Forschung entstanden - Forschungsarbeiten oder -resultate werden kommuniziert	- Anzahl Arbeiten, Projekte sowie Massnahmen zur Veröffentlichung *Methodik*: Auflistung / Berechnung	Jährlich
Eine gute Zusammenarbeit mit Naturparkforschung, wissenschaftlichen Institutionen, Vereinen und Partnern fördert die Forschung in aktuellen, parkrelevanten Themen.	- Zusammenarbeit ist gestärkt - Themenfeld der Forschung ist breit	- Anzahl Themen und partnerschaftlicher Arbeiten *Methodik*: Auflistung / Berechnung:	Jährlich
Die Bevölkerung des Naturparks ist in die Forschung miteinbezogen.	- Ideen der Bevölkerung werden berücksichtigt.	Anzahl umgesetzter und angewandter Forschungsprojekte *Methodik*: Berechnung	Jährlich
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise werden jeweils in der 5 Jahresplanung (Programmvereinbarung) beschrieben.			

6 Management, Kommunikation, räumliche Sicherung

6.1 Situationsanalyse

6.1.1 Management

Für das Handlungsfeld Management, Kommunikation und räumliche Sicherung gab es in der ersten Betriebsphase keine parkspezifischen Ziele. Fokus war ein internes funktionierendes Naturpark-Management aufzubauen und die internen Ressourcen und Kompetenzen vor allem direkt für die Region einzusetzen.

Die Geschäftsstelle ist seit 2012 durch die Übernahme von zusätzlichen Projekten und Mandaten und aufgrund von Perimeter Erweiterungen auf über 800 Stellenprozent gewachsen. Heute wird ein professioneller Naturparkbetrieb gewährleistet, bei dem Experten als Projektleiter für die spezifischen Handlungsfelder verantwortlich sind. Eine grössere Veränderung im Management war 2020 der erstmalige Wechsel der Geschäftsführung.

Die Rolle des Naturparks als Ermöglicher wird laut der Akzeptanzstudie 2019 und gemäss Evaluationsbericht in der Region so wahrgenommen. Zentral dafür ist der intensive Kontakt zur Bevölkerung über die direkte Mitwirkung an diversen Projekten.

Die Managementleistungen für die Region sind über Mandate oder einer festen Rolle in den diversen Projekten organisiert oder zeigen sich direkt in der pragmatischen Unterstützung von Anliegen aus der Bevölkerung oder den Gemeinden. Die Geschäftsstelle wird angefragt für die Initiierung, Leitung und Begleitung von Projekten; als auch für Koordinations- und Moderationsaufgaben in den definierten Handlungsfeldern des Naturparks.

Weiterhin hat der Naturpark Projekte Dritter vorangetrieben und sich daran beteiligt. Die Unterscheidung zwischen Naturparkprojekten und Drittprojekten ist im Naturpark Beverin meist fliessend. Die Naturparkprojekte basieren vor allem auf Ideen und Bedürfnissen aus der Region bzw. werden zu Projekten der Bevölkerung gemacht. Einige Beispiele sind:

- Gründung und Geschäftsführung der Regionalen Gewerbezone Val Schons
- Förderung und Geschäftsführung des Vereins PRE Beverin
- Pilotprojekt Rangerdienst Rheinschlucht
- Entwicklung und Umsetzung des Bergbau-Museums Innerferrera
- Projektleitung Safier Ställe zur Sanierung der Dächer
- Geschäftsleitung Fundaziùn Tgea da Tgànt zur Erhaltung des Geburtshauses von Komponist Tumasch Dolf

6.1.2 Mitwirkung von lokalen und regionalen Akteuren

Die Mitwirkung und Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Akteuren erfolgt meist projektbezogen. Hervorzuheben ist die breite Abstützung über alle Handlungsfelder hinweg. So sind je nach Projekt diverse Akteure mit unterschiedlichem Fachwissen und weiterem Netzwerk beteiligt, die sich in Arbeitsgruppen organisieren. Somit sind Privatpersonen, Organisationen und Institutionen der öffentlichen Hand gleichermassen in die Naturpark-Projekte eingebunden.

Prozesse und Instrumente zur Sicherstellung der Mitwirkung

Die Mitwirkung erfolgt auf mehreren Ebenen:

Projektebene:

- Akteure werden aus Eigeninteresse meist selbst aktiv oder sind via Verein oder Gemeinde, woher das Projektanliegen stammt, bereits automatisch eingebunden. In den zeitlich befristeten Arbeitsgruppen werden allen Akteuren konkrete Rollen und Aufgaben zugewiesen.

Vereinsebene Verein Naturpark Beverin:

- Für die Mitwirkung in den Vereinsorganen Vorstand, Beirat, Labelkommission kann jede interessierte Person von den legitimierten Stellen gewählt werden.
- Jährliche Mitgliederversammlung
- Informelle Anlässe, beispielsweise Naturpark-Fest oder -Tour.

Gemeindeebene:

- Jeder Gemeindevorstand bestimmt einen Naturpark-Delegierten.
- Jährliche Delegiertenversammlung
- Aktive Anfrage der Delegierten und Präsidenten für Projektbedarf bzw. -Austausch und Interesse an Mitwirkung

Institutionalisierte Arbeitsgruppen:

- Erneuerbare Energien
- Weitere im Aufbau

Mitwirkungs- und Genehmigungsprozesse für strategische Dokumente:

- Vor den Programmperioden werden jeweils Workshops mit Gemeinden und anderen Akteuren durchgeführt, um die strategisch wichtigen Projekte frühzeitig festzulegen.
- Die Charta durchläuft eine öffentliche Vernehmlassung.

Netzwerk:

- Für den allgemeinen Austausch und Workshops zu spezifischen Projekten werden das bestehende Netzwerk regelmässig angefragt und weitere Akteure willkommen.

Wichtigste Akteure und ihre gegenwärtige Rolle

Im Folgenden werden die wichtigsten Akteure aufgelistet und ihre Bedeutung für den Naturpark kurz erläutert:

Gemeinden

Die Gemeinden sind die Hauptakteure im Naturpark. Sie wählen gemäss den Statuten des Vereins Naturpark Beverin einen Naturpark-Delegierten. Diese Person vertritt die Meinung ihrer Gemeinde in der Mitgliederversammlung und stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen der Gemeinde und dem Verein dar. Als Hoheitsmitglieder haben die Gemeinden im Verein Naturpark Beverin eine wichtige lenkende Funktion und bestimmen die weitere Naturparkentwicklung.

Regionalverbände

- Region Viamala: Diese Verwaltungseinheit im Kanton Graubünden ist durch die Gebietsreform auf den 1. Januar 2016 entstanden und umfasst 19 Gemeinden am Hinterrhein. Der Vorgänger, der Regionalverband regioViamala war bereits seit der ersten Machbarkeitsstudie (Naturpark

Schamserberg) ein wichtiger Partner des Naturparks. Heute besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, sowie der Regionalentwicklerin, welche auch in Zukunft unbedingt aufrechterhalten werden soll. Gemeinsame Projekte: Einsitz UHB, Signaletik, Gesundheit, Fahrplan

– Regiun Surselva: Das Safiental gehört politisch zum Bezirk Surselva. Der Regionalverband Surselva (regiun surselva) ist das Gegenstück zur Region Viamala und umfasst 15 Gemeinden. Die Zusammenarbeit mit dem Regionalverband und dem Regionalentwickler muss weiter intensiviert und ausgebaut werden. Um u.a. den Interessen des Safientals gerecht zu werden wurde die Stelle des Projektentwicklers Safiental geschaffen, die im direkten Austausch mit der Regionalentwicklung steht.

Kantonale Behörden

Tab. 49 Kantonale Behörden (Naturpark Beverin 2021)

Amt für Natur und Umwelt (ANU)	Das ANU ist das federführende Amt für die Pärke von nationaler Bedeutung im Kanton Graubünden und für die Umsetzung des NHG verantwortlich. Das ANU finanziert und begleitet die kantonalen ÖQV- Projekte fachlich.
Amt für Wald und Naturgefahren (AWN): Region 3 und 4	Das AWN ist verantwortlich für die Umsetzung des Waldgesetzes. Schnittstellen mit dem Naturpark sind u.a. das Naturwaldreservats-Konzept, Auerhuhnförderung, Erhaltung und Förderung spezieller Waldgesellschaften durch angepasste Bewirtschaftung.
Amt für Raumentwicklung (ARE)	Das ARE ist verantwortlich für die Festlegung des Naturpark-Perimeters im kantonalen Richtplan und für die Abstimmung mit verschiedenen Nutzungsinteressen. Sobald es um die räumliche Sicherung im Richtplan wie auch um Entwicklung und Umsetzung raumwirksamer Projekte geht, wird diese wie üblich in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Regionen über die Raumplanung abgewickelt.
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation (ALG)	Das ALG arbeitet an der Erhaltung und Förderung einer wettbewerbsfähigen Landwirtschaft. Gemeinsam mit dem Naturpark bearbeitet es Themen, wie die Umsetzung der ÖQV, Koordination von Strukturverbesserung, Entwicklung landwirtschaftlicher Produkte und agrotouristischen Angeboten, z.B. im PRE Beverin, und PRE Safiental
Amt für Jagd und Fischerei (AJF)	Planung, Organisation und Durchführung, sowie die Kontrolle der Jagd und Fischerei. Verantwortlich für die Erhaltung gesunder, den Lebensräumen angepasster Wild- und Fischbestände, Zusammenarbeit unter anderem im Projekt Umgang mit Grossraubtieren und in der Koordination der Rehkitzrettung mit Wärmebildkameras aus Drohnen.
Amt für Wirtschaft und Tourismus (AWT)	Das AWT berät fachlich in touristischen Fragen und bei der Integration der Bündner Pärke ins Tourismusmarketing. Es gibt mehrere Schnittstellen und Austausch bei NRP-Projekten
Amt für Kultur (insbesondere Denkmalpflege)	Das Amt für Kultur ist aktiv in Förderung und Beratung in der Inventarisierung, der Bewahrung und der Weiterentwicklung des kulturellen Erbes. Schnittpunkte sind u.a. die Instandstellung Tomülpass, Dachsanierungen Safierställe, Beiträge an Kulturprojekte wie Tgea da Tgànt, Projektrbeit mit Rätischem Museum, Bündner Naturmuseum und Kantonsbibliothek Graubünden und Archäologischem Dienst
Amt für Energie und Verkehr (AEV)	Das AEV ist das kantonale Kompetenzzentrum für Fragen in den Bereichen Energie und öffentlicher Verkehr. Sie beraten und finanzieren ÖV-Erschliessungen für touristische Ausflugsziele, wie Rheinschlucht/Ruinaulta-Bus sowie Wanderbus Angebote. Weiteres Engagement: Infoanlässe Energieeffizienz und Gebäudesanierung
Tiefbauamt Graubünden (TBA)	Innerhalb des TBA ist die Schnittstelle v.a. die Fachstelle Langsamverkehr (FLV). Sie begleitet, unterstützt und finanziert Projekte im Bereich Langsamverkehr (Instandstellung Tomülpass, Wanderwegsignalisierung, Holzbrücke Bärenburg)
Bundesamt für Strassen (ASTRA)	Die Fachstelle Historische Verkehrswege (IVS) begleitet, unterstützt und finanziert Projekte im Bereich Langsamverkehr z.B. Instandstellung Tomülpass, Verlora Loch.
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Siehe Schnittstellen ALG (PRE Safiental und Beverin)

6.1.3 Akteure aus Wirtschaft und Tourismus

Tab. 50 Akteure aus Wirtschaft und Tourismus und die Rolle des Naturparks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021)

Akteure aus Wirtschaft und Tourismus	Rolle Naturpark Beverin
Viamala Tourismus	Projektpartner Leistungsvereinbarung
Surselva Tourismus	Projektpartner Leistungsvereinbarung via Safiental
Safiental Tourismus	Mandat Geschäftsführung und Leistungsvereinbarung
Tourismusverband Oberheinzenberg	Projektpartner
Viamala Infra	Projektpartner
Skilifte Thusis-Tschappina-Urmein AG	Projektpartner
Genossenschaft Skilift Tenna	Projektpartner
Bergbahnen Splügen-Tambo AG	Mitwirkung
Gaudenz AG	Partnerbetrieb
Hotels und Restaurants in der Region	Partnerbetriebe
Kraftwerke Hinterrhein AG	Projektpartner, Arbeitsgruppe
Kraftwerke Zervreila AG	Projektpartner
EWZ	Projektpartner, Einsitz in Lenkungsgremium
Regionale Bauernverbände	Vernetzung, Partner
Einzelne Landwirte	Partnerbetriebe / Zusammenarbeit
Alpgenossenschaften	Partnerbetriebe / Projektpartner
Lebensmittelproduzenten und -verarbeiter	Partnerbetriebe / Zusammenarbeit
Spensa Safien und Hofläden	Zusammenarbeit
Genossenschaft Metzgerei Safien	Zusammenarbeit
Metzga Viamala Andeer	Partnerbetrieb
Forstdienste	Partnerbetriebe / Zusammenarbeit
Schindelwerkstatt Safien	Zusammenarbeit
Aclas Heinzenberg / BVH Partner AG	Zusammenarbeit
Sägereiverein Tenna	Zusammenarbeit
Korporation Bergschaft Schams	Partnerbetrieb
Kleinbrauerei Sufers	Projektpartner
Sennereigenossenschaft Sufers	Projektpartner
Agrarproduzenten Schamserberg	Projektpartner
Kleinbrauerei Sufers	Projektpartner
Milchgenossenschaft Andeer	Projektpartner
Imagineria SA	Projektpartner
Verein Rheinschlucht Bus/Taxi	Projektpartner

6.1.4 Weitere Organisationen und Akteure im Naturpark

Tab. 51 Organisationen und Akteure im Naturpark und die Rolle des Parks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021)

Weitere Organisationen und Akteure im Naturpark	Rolle Naturpark Beverin
Regionale Gewerbezone Val Schons	Mandat Geschäftsführung
Verein PRE Beverin	Mandat Geschäftsführung, Teilprojektleitung
Fundaziùn Tgea da Tgànt	Mandat Geschäftsführung
Verein Rheinschlucht/Ruinaulta Bus	Mandat Geschäftsführung
Calotta Cultura	Projektpartner
Lia Rumantscha	Vernetzung / Projektpartner
Center da Capricorns (Fundaziùn Capricorn)	enge Zusammenarbeit
Genossenschaft Muntsulej	Projektpartner
Verein alte Averserstrasse	Projektpartner
Wanderleiter Wanderwege Graubünden	Vernetzung
Mineralbad Andeer	Projektpartner
Corporaziùn Val Schons	Projektpartner
Walservereinigung Graubünden	Mitglied
IG Klangwald Lohn	Partnerbetrieb
Verein Erzminen Hinterrhein	Projektleitung
Pro Gruoba	Projektleitung
Fischereiverein Val Schons	Projektpartner
IG Autobahnkirche Val Schons	Projektmitarbeit und Projektadministration
Verein Heimatmuseum Rheinwald	Projektpartner
Verein Festungsmuseum Crestawald	Projektpartner
graubündenTRAILRUN	Projektpartner
Zenit run	Projektpartner
Valendas Impuls	Projektleitung, Projektpartner
Cuminànza Culturala Val Schons	Projektpartner
Verein Erzminen	Projektleitung
IG Nislas	Projektmitwirkung
Stiftung Kirchendecke Zillis	Projektpartner
My2Home-Rheinwald	Projektleitung
Uniun Rumantscha Grischun Central	Projektpartner
Verein Safier Ställe	Projektleitung
Institute for Land and Environmental Art	Projektleitung
Pflegezentrum Glienda Andeer	Projektpartner
US Tumpriv mit Transviamala und Transruinaulta	Projektmitwirkung
Jungmannschaft Donat a conturn	Projektpartner
Schulverband Oberheinzenberg, Schams, Rheinwald, Safiental	Projektpartner
Megalithkultur Schams	Projektpartner
Openair Safiental, Openair Rheinwald	Projektpartner
IG Rhein	Projektadministration
IG Verloren Loch	Projektmitarbeit und Projektadministration
SAC Piz Platta, Rätia	Projektpartner
Schiessverein Viamala	Projektpartner
Verein Tenna Plus	Projektpartner, Arbeitsgruppe
Militärhistorische Stiftung	Projektpartner
Jägerverein Versam-Valendas	Projektpartner

6.1.5 Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des Naturpark-Gebiets

Tab. 52 Wichtige Akteure ausserhalb des Naturparks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021)

Wichtigste Akteur:innen ausserhalb des Naturpark-Gebiets	Rolle Naturpark Beverin
Netzwerk Schweizer Pärke	Mitglied / Projektpartner Kommunikation, Erfahrungsaustausch, GIS, politische Vertretung, Angebotsgestaltung
Verein Bündner Pärke: Schweizerischer Nationalpark Regionaler Naturpark Biosfera Val Müstair Regionaler Naturpark Parc Ela UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona (TAS) UNESCO-Biosphärenreservat Engiadina Val Müstair Naturparkkandidat Parco Val Calanca	Mitglied / Projektpartner Kommunikation, Erfahrungsaustausch, Angebotsumsetzung
Verein Die Rheinschlucht / Ruinaulta	Projektpartner
Netzwerk der Alpinen Schutzgebiete ALPARC	Mitglied
LBBZ Plantahof	Projektpartner, Arbeitsgruppe
Pro Natura Graubünden	Projektpartner
WWF Graubünden	Projektpartner
Bündner Heimatschutz	Projektpartner
Institut Kulturforschung Graubünden ikg	Projektpartner
Agroscope	Projektpartner
Stiftung Umwelteinsatz Schweiz	Projektpartner
Stiftung Landschaftschutz Schweiz	Projektpartner
Pro Valladas	Projektpartner
Fonds Landschaft Schweiz	Projektpartner
Verein Naturnetz	Projektpartner
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft ZHAW	Vernetzung, enge Zusammenarbeit
Bildungswerkstatt Bergwald	Projektpartner
Stiftung Ferien im Baudenkmal	Projektpartner
Bernhard Umwelt Verkehr Beratung	Projektpartner
Dezentrum -Future Experiments	Projektpartner
Ela energiewelt	Projektpartner
VCS Graubünden	Projektpartner
Schweizer Alpen-Club	Projektpartner
Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, Rapperswil	Projektpartner
Wanderwege Graubünden	Projektpartner
Historische Verkehrswege	Projektpartner
Flims Trin Forst	Projektpartner
Gemeinde Vals	Projektpartner
Vogelwarte Sempach	Projektpartner
Pädagogische Hochschule Graubünden	Projektpartner
Raststätte Viamala mit Viamala Markt	Projektpartner
Enjoy Switzerland	Projektpartner
Graubünden Ferien	Projektpartner
Sedrun Disentis Tourismus SA	Projektpartner
Chur Tourismus	Projektpartner

Flims Laax Falera Management AG	Projektpartner
Vermarktungsorganisation alpinavera	Mitglied
Postauto Graubünden	Projektpartner
Rhätische Bahn	Projektpartner
Klima Grischa Klimastiftung Graubünden	Projektpartner
Schuverband Domleschg und Masein	Projektpartner
Gemeinde Thusis	Projektpartner
Vischnaunca da Sumvitg	Projektpartner
Vischnaunca da Medel Lucmagn	Projektpartner
Fotostiftung Graubünden	Projektpartner
Schweizer Berghilfe	Projektpartner

6.1.6 Kommunikation

Schwerpunkte der Kommunikation

Das Naturpark-Management sichert die interne und externe Kommunikation in allen Handlungsfeldern. Sämtliche Massnahmen dienen dazu die Bekanntheit des Naturparks zu erhöhen, die Naturpark-Ziele und Aktivitäten zu vermitteln und die Sichtbarkeit und die Identifikation zu erhöhen. Besonderes Augenmerk wird auf die Stärkung der Wahrnehmung vor Ort sowie auf den Einbezug von Akteuren und Bevölkerung gelegt. Naturpark-Akteure wie Gemeinde-Vertreter:innen, Exkursionsleiter:innen, Produzent:innen oder Partner:innen werden vermehrt als Botschafter:innen für den Naturpark wahrnehmbar.

Inhaltlich widmet sich die Kommunikation in allen Handlungsfeldern dem Zusammenspiel zwischen dem Schützen, Nutzen, Erhalten und Entwickeln von Natur, Landschaft, Kultur und Gesellschaft. Sie ist das zentrale Element zur Vermittlung von Projektinformationen, Umweltsensibilisierung sowie für das Wissensmanagement und bildet im Bereich der persönlichen internen und externen Kommunikation das Rückgrat um den Naturpark weiter als Dienstleister, Vermittler, Koordinator und Wissensträger für die Anliegen der zwölf Naturpark-Gemeinden zu etablieren.

Die enge Zusammenarbeit mit Viamala und Safiental Tourismus sowie mit dem Verein Bündner Pärke und dem Netzwerk Schweizer Pärke hat sich bewährt und ist weiterzuführen. Die Hauptsprache der Kommunikation ist Deutsch, dem Romanischen soll zunehmend mehr Bedeutung zukommen.

Bestehende Kommunikationskanäle für Naturpark-Angebote

Der Naturpark Beverin verfolgt in seinem Informationskonzept eine dezentrale, thematisch auf lokale Begebenheiten bezogene Informationsvermittlung. Alle Projekte nehmen Bezug auf dieses Informationskonzept basierend auf Themenräumen. Die Themenräume nehmen Bezug zu den kulturellen und natürlichen Besonderheiten, der jeweiligen Subregion und legen einen Fokus auf die lokal vorhandenen Phänomene.

Tab. 53 Übersicht über Kommunikationskanäle (Naturpark Beverin 2021)

Persönliche Kommunikation	Schriftlich und mündlich kommuniziert der Naturpark-Vorstand sowie die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle im Rahmen der Projektarbeit und darüber hinaus.
Vereins-kommunikation	Im Rahmen der Vereinsarbeit werden wichtige Kommunikationsmassnahmen wie Jahresbericht und Mitgliederversammlung realisiert.
Pressearbeit	Regelmässige Berichterstattung in der Bündner Lokal- und Regionalpresse durch das Verfassen von Medienmitteilungen, Pflege von Medienkontakten und Publikation von Inseraten.
Printprodukte	Die Naturparkbroschüre dient als Basiskommunikationsinstrument. Hinzu kommen die Sommerkarte sowie das Magazin «Viamala Fokus», welche in Zusammenarbeit mit Viamala und Safiental Tourismus und der Region Viamala realisiert werden. Der Naturpark realisiert projektbezogene Flyer oder Broschüren und beteiligt sich bei der Umsetzung von Printprodukten der regionalen Partner. Des Weiteren werden Inserate in der Lokalpresse geschalten.
Digitale Komm.-kanäle	Immer höhere Bedeutung haben die digitalen Kommunikationskanäle wie Webseiten, Social-Media-Kanäle, Newsletter und Apps.
Öffentlichkeitsarbeit	Der Naturpark Beverin ist bei den wichtigen Messern, Veranstaltungen und Anlässen im und um den Naturpark mit einem betreuten Informationsstand präsent. Für Gruppen werden auf Anfrage Vorträge zum Naturpark Beverin angeboten.
Merchandise und Aussenwerbung	Zur Erhöhung der Bekanntheit und Identifikation sowie zur verstärkten Sichtbarkeit des Naturparks vor Ort werden Merchandise-Artikel produziert. Zudem nutzt der Naturpark bestehende Kommunikationsflächen im Aussenraum zur erhöhten Sichtbarkeit.
Sponsoring	Der Naturpark Beverin engagiert sich für Projekte innerhalb des Perimeters, welche zur Erreichung der Naturpark-Ziele beitragen.

Alle Naturparkangebote werden im Rahmen der Leistungsvereinbarung durch die Tourismus-organisationen vermarktet. Deren Vermarktungsaktivitäten bedienen neben der lokalen Bevölkerung

hauptsächlich die Zielgruppen ausserhalb des Naturpark-Gebiets. Der Naturpark selbst kommuniziert hauptsächlich in folgenden Kanälen.

Beitrag des Naturparks zur Kommunikation/Bekanntmachung der Schweizer Pärke

Der Naturpark Beverin beteiligt sich als Mitglied des Netzwerk Schweizer Pärke an den Kommunikationsmassnahmen des Netzwerks sowie an den Kommunikationskampagnen seitens des BAFU. Im Rahmen der Kampagne «Kleine Weltwunder» wurden bereits mehrere Massnahmen im Naturpark Beverin umgesetzt und in den Kommunikationskanälen vom Naturpark Beverin publiziert.

Ausserdem ist der Naturpark Beverin wie alle Bündner Pärke Teil des Markenauftritts «Graubünden». Die Marke Graubünden wird aktuell überarbeitet und im Naturpark Beverin zum Jahr 2022 angepasst. Der Naturpark Beverin hält sich als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung an die Grundlagen des Markenhandbuchs der Marke Schweizer Pärke und bringt diese konsequent und einheitlich in seinem Auftritt im Design der Marke Graubünden unter.

Kommunikationsaktivitäten des Netzwerk Schweizer Pärke (Pärke-Markt, Printprodukte, Socialmedia-Posts, usw.) werden in die Jahresplanung einbezogen, vor Ort kommuniziert und bestmöglich mit Eigenleistung, Bild- und Informationsmaterial unterstützt. Zudem werden die Naturpark-Angebote mittels der gemeinsamen Angebotsdatenbank der Schweizer Pärke kommuniziert.

6.1.7 Räumliche Sicherung

Der kantonale Richtplan ist die wichtige Grundlage für die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten Kanton und Gemeinden. Darin sind in Kapitel 3 Landschaft unter 3.4 Regionalpärke die strategischen Ziele und Grundsätze des Naturparks Bestandteil des Richtplanbeschlusses und werden mit der Festsetzung behördenverbindlich.

Der Naturpark Beverin ist sowohl im Kantonalen Richtplan, wie auch in den Regionalen Richtplänen von Viamala und Surselva räumlich gesichert und der Perimeter festgesetzt (Sonderfall Zapport, siehe Abschnitt «Begründung des Perimeters»). Die Selbstevaluation gemäss IBVNL zeigt, dass sich Natur- und Landschaftswerte aufgrund raumwirksamer Tätigkeiten seit 2013 wenig verändert haben (siehe Abschnitt «Ergebnisse der Selbstevaluation gemäss IBVNL»). Gleichzeitig sind die strategischen Ziele und Grundsätze des Naturparks in der konkreten Umsetzung noch wenig bekannt und nicht institutionell in Planungen verankert.

Beteiligung an raumplanerischen und anderen Vorhaben

Allgemein wirkt der Naturpark in raumplanerischen Projekten über die einzelnen Mandate, Projektleitungen oder Arbeitsgruppen beratend und im Sinne einer nachhaltigen Projektumsetzung mit; beispielsweise über Wanderwegprojekte im Richtplan Langsamverkehr, die Gewerbezone und Landschaftsqualitätsprojekte (Trägerschaft in LQP Hinterrhein, Mitwirkung in Arbeitsgruppe LQP Heinzenberg und Safiental).

Die beratende Rolle wird im Naturparkvertrag stärker betont, damit die Naturpark-Gemeinden vom Wissen und Netzwerk der Geschäftsstelle profitieren und in ihrer Aufgabe für nachhaltige Entwicklung in Projekten und allgemein in raumwirksamen Tätigkeiten unterstützt werden können. Auf Ebene der Schweizer und Bündner Pärke laufen Initiativen, wie die Rolle der Naturpark-Gemeinden allgemein gestärkt werden kann und wie ein Naturpark als Dienstleister z.B. über das Angebot von Nachhaltigkeitsbeurteilungen seine Gemeinden unterstützen kann.

6.2 Stärken/Schwächen und Chancen/Gefahren

6.2.1 Management

Tab. 54 SWOT zu Management (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
- Breite aufgestellte Trägerschaft des Vereins - Grosses Engagement der Gemeindevorstände in Naturpark-Organen - Professionelle, fachlich kompetente und interdisziplinäre Geschäftsstelle mit hohem persönlichem Engagement - Flache Hierarchie - Kurze Entscheidungswege - Integriertes Management System - Naturpark als Ermöglicher, Bindeglied und als Drehscheibe - Starke Vernetzung und Zusammenarbeit mit Stakeholdern - Zusammenarbeit zwischen den Regionen (regionale Vernetzung, Wissenstransfer, Synergien, Kooperationen) - Übersichtliche Anzahl an Gemeinden - Fortschrittliche Zusammenarbeit im Center da Capricorns	- Komplexität aufgrund der breiten Aufgaben und Themenvielfalt - Hohe Auslastung der Geschäftsstelle, dadurch fehlende Kapazitäten für neue Projekte - Projektcontrolling - Koordination von wachsendem Team und Organisation
Chancen	**Risiken**
- Hohe Zustimmung bei Gemeinden und Bevölkerung - Wahrnehmung als Spezialist, Dienstleister und Vermittler - Naturpark ist geografisch heterogen - Loyalität und Vertrauen der Bevölkerung - Trend zu Nachhaltigkeit - Digitalisierung - Öffentliche und private Fördermittel vorhanden	- Herausforderung durch Koordination von 2 Regionen und 4 Tälern - Regionen nur teilweise Naturpark-Perimeter - Vorschriften in Bezug auf die Regionalentwicklung von Naturparken - unterschiedliche Bedürfnisse der Gemeinden - Interessenkonflikt zwischen Schutz und Nutzen - Geringe Kapazitäten seitens lokaler Akteure - Koordinationsarbeit wird nicht als Nutzen wahrgenommen - Steigende Erwartungen an die Möglichkeiten und Ressourcen der Geschäftsstelle

6.2.2 Kommunikation

Tab. 55 SWOT zu Kommunikation (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	Schwächen
- Wertschätzende interne und externe Kommunikation - Persönlicher Kontakt mit Projektpartnern - Kommunikationskooperationen mit Partnern - Hohe Bekanntheit laut Akzeptanzstudie - Wahrnehmung als Partner auf Augenhöhe - Neutrale offene Kommunikation - Hohe Kommunikationskompetenz in den Vereinsorganen - Markenpartnerschaften Graubünden und BAFU - Wahrnehmung und Positionierung als Dienstleister,	- Zu wenig Kommunikation auf Projektebene - Personelle Kapazitäten - Sichtbarkeit in der breiten Bevölkerung - fehlendes Wissen über Möglichkeiten und Handlungsfeldern bei der Bevölkerung - interne Kommunikation im wachsenden Team - Vernetzung in Politik

Vermittler, Koordinator und Wissensträger	
Chancen	**Risiken**
- Stärkere Integration des Rätoromanisch - Steigende Anzahl an Kommunikationskanälen - Ungenutzter Content - Interesse der lokalen Medien	- Steigende Erwartungen - Entwicklung anderer Pärke - Politisch sensible Themen - Rolle der regionalen Naturpärke noch wenig bekannt

6.2.3 Räumliche Sicherung

Tab. 56 SWOT zu Räumliche Sicherung (Naturpark Beverin 2021)

Stärken	**Schwächen**
- Einbindung in regionale Prozesse wie Ortsplanungsrevisionen - Einbindung durch Mandate, wie z.B. Gewerbezone - Wahrnehmung als kompetenter Berater und lösungsorientierter Vermittler - Vernetzung mit Kanton und NGOs und Institutionen	- Bewusstsein der Trägerschaft für Wissen in der Geschäftsstelle - ausbaufähige Kompetenzen in Raumplanung - personelle Kapazitäten für Nachhaltigkeitsbewertungen
Chancen	**Risiken**
- Wahrnehmung als Dienstleister für die Gemeinden - Steigender Bedarf an Nachhaltigkeitsbewertungen - Offene Anfragen zur Naturparkerweiterung in der Region Viamala	- Vorurteile gegenüber Naturpark bei verstärkter Rolle in raumplanerischen Prozessen - Offene Anfragen zur Naturparkerweiterung in der Region Viamala

6.3 Evaluation und Handlungsempfehlungen

6.3.1 Wichtige Ergebnisse der Evaluation

In diesem Bereich wurde gemäss Evaluationsbericht eine hohe Wirkung erzielt. Fünf von sechs Indikatoren wurden mit hoher Zielerreichung, ein Indikator mit mittlerer Zielerreichung bewertet. Positiv sticht heraus, dass sich der Naturpark durch projektbezogene Kommunikation und hohe Präsenz in der Region als Institution etabliert und seine Bekanntheit gesteigert hat. Er wird als Regionalentwickler, Wirtschaftsmotor und Ermöglicher in der Region wahrgenommen. Die Geschäftsstelle zeichnet sich durch hohe Professionalität aus. Besonders geschätzt werden der persönliche Kontakt mit den Mitarbeitenden.

Der Verein Naturpark Beverin ist sehr gut vernetzt und bietet Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Arbeit und Aktivitäten des Naturparks werden gemäss Akzeptanzbefragung durchwegs positiv beurteilt.

Der Verein Naturpark Beverin ist in diverse regionale Prozesse eingebunden und übernimmt im Mandat zusätzliche regionale Aufgaben. Dem Naturpark ist es in der ersten Betriebsphase gelungen, dank Mitteln aus anderen Förderinstrumenten zusätzliche Projekte im Naturpark-Perimeter durchzuführen.

6.3.2 Handlungsempfehlungen

Der Naturpark nimmt für die zweite Betriebsphase die Empfehlungen aus der externen Evaluation und den persönlichen Gesprächen mit Gemeindevorständen und Beirat sowie der SWOT-Analyse folgendermassen auf:

Tab. 57 Handlungsempfehlungen zu Management (Naturpark Beverin 2021)

Management	
Handlungsempfehlung	**Fazit**
Stärkung Rolle als regionale Plattform für nachhaltige Entwicklung Augenmerk auf räumliche Verteilung und inhaltliche Ausrichtung der Projekte	in Vision und strategischen Zielen aufgenommen
Wechsel in der Geschäftsführung, wachsendes Team und Mandatsaufträge erfordern internen Organisationsprozess Definition Verantwortungsbereiche und Regelung der Aufgaben und Rollen zwischen operativer und strategischer Ebene	Entwicklung einer dynamischen Managementstruktur
Beibehaltung pragmatischer und lösungsorientierter Arbeitsweise Beibehaltung Pionierrolle und Experimentierwillen in der Umsetzung aller Dimensionen der Nachhaltigkeit Aufnahme von Querschnittsthemen wie Klimawandel im Berggebiet oder Sozialkapital peripherer Räume	Verankerung in PV 2025-2029
Steigende Fülle an Aufgaben und die Übernahme von Mandaten bedeuten teils Überbelastung der vorhandenen Kapazitäten im Team	Aufbau Projektmanagement
Systematische Dokumentation und Evaluation zur besseren Beurteilung von Leistung und Wirkung Definition von klaren Wirkungs- und Leistungsindikatoren Formulierung der strategischen Ziele anhand der Vision	Integration von messbaren, wirkungsorientierten Indikatoren in Charta Vision ist formuliert

Kommunikation	
Ausbau der persönlichen Information von Gemeinde-Vorständen und Naturpark-Delegierten zur Erhöhung der Identifikation Ausbau der Information gegenüber Gemeinde-Kanzleien und Bevölkerung Erhöhung Sichtbarkeit Naturpark in externer Gemeinde-Kommunikation Erhöhung Sichtbarkeit Naturpark-Delegierte	Aufnahme in Projektarbeit Aufnahme in Kommunikationsarbeit
Erleichterung Zugänglichkeit des Naturparkmanagements für die breite Bevölkerung Steigerung Bekanntheit von Team der Geschäftsstelle und Handlungsfeldern Stärkung persönlicher Kontakt zu allen Akteuren	Aufnahme in Kommunikationsarbeit
Ausbau Projektkommunikation über verschiedene Kanäle	Aufnahme in Kommunikationskonzept
Räumliche Sicherung	
Einnahme der Rolle als Coach und Dienstleister bei raumwirksamen Vorhaben Aufbau Kapazitäten und Kompetenz im Bereich von Nachhaltigkeitsbewertungen	Verankerung in PV 2025-2029
Gemeinsame Abstimmung raumwirksamer Tätigkeiten und Instrumente zwischen Gemeinden und Naturpark	Verankerung in PV 2025-2029

6.4 Strategische Ziele und deren Umsetzung

Ausgehend von der Strategie des Bundesamtes für Umwelt und Naturpark Vision 2032 hat sich der Naturpark Beverin als strategisches Ziel für die Charta 2023-2032 gesetzt:

«Wir machen uns als Ermöglicher für lokale Anliegen stark, gestalten Chancen und sind als Pionier- und Modellregion bekannt.»

Statt mehrerer Ziele wie bisher wurde ein strategisches Ziel für das **Handlungsfeld 1 «Management, Kommunikation und Räumliche Sicherung»** formuliert, welches sich in die Projekte 1.1 «Management, Mitwirkung, räumliche Sicherung» und 1.2 « Kommunikation» mit entsprechenden Modulen gliedert. Dieses Handlungsfeld nimmt eine Querschnittsfunktion für alle anderen Handlungsfelder ein.

Um dieses strategische Ziel zu erreichen, wurden folgende detaillierte Wirkungsziele und dazugehörige Wirkungsindikatoren festgelegt. Eine Konkretisierung auf Projektebene wird jeweils in den Programmvereinbarungen vorgenommen.

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN? (Wirkungsziele)

- Der Verein als stabile Trägerorganisation gewährleistet das strategische und operative Management, fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Naturparks und ist finanziell gesichert.
- Der Naturpark ist räumlich gesichert.
- Der Naturpark wird als verlässlicher Partner und Dienstleister bei raumplanerischen Aktivitäten wahrgenommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen.
- Die Geschäftsstelle wird als Dienstleister, Vermittler, Koordinator und Wissensträger für die Anliegen der Naturpark-Gemeinden in Anspruch genommen.
- Die Naturpark-Projekte basieren auf Initiativen der Bevölkerung, die sich aktiv einsetzt.
- Der Trägerverein verfügt über ein breites Netzwerk und stärkt die regionale und überregionale Zusammenarbeit.
- Die Gemeinden, Partner und die Bevölkerung sind über die gemeinsamen Ziele und Projekte der Naturpark-Gemeinden informiert.

WIE WOLLEN WIR DAS ERREICHEN? (konkrete Projekt-Ziele aus der PV 2020-24)

- Verantwortungsvolle, strategische und operative Führung der Geschäftsstelle und Zielerreichung des Naturparks gegenüber Trägerschaft, Kanton und Bund.
- Aktive Mitwirkung bei den wichtigen Prozessen, Planungs- und Arbeitsgruppen, Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie Projekten von kommunaler, regionaler und nationaler Ebene
- Umsetzung und laufende Optimierung der gemeinsamen Pärkestrategie (Vision, Ziele, Massnahmen) auf kantonaler (Verein Bündner Pärke) und nationaler Ebene (Netzwerk Schweizer Pärke)
- Stärkung der Wahrnehmung vor Ort durch Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations) und Identifikation durch Botschafterkommunikation
- Gemeinsamer Auftritt aller Bündner Pärke unter einem einheitlichen Dach in einer gemeinsamen Kommunikations-Kampagne
- Besucherlenkung und -information im Naturpark-Perimeter durch Signaletik mit einer dezentralen, thematisch auf lokale Begebenheiten bezogene Informationsvermittlung

Handlungsfeld	Management, Kommunikation und Räumliche Sicherung		
Strategisches Ziel BAFU	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung		
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir machen uns als Ermöglicher für lokale Anliegen stark, gestalten Chancen und sind als Pionier- und Modellregion bekannt.»		
Wirkungsziele	**Wirkungsindikatoren**	**Messgrösse**	**Intervall**
Management, Mitwirkung, räumliche Sicherung ▪Management ▪Mitwirkung, Initiierung, räumliche Sicherung ▪Netzwerke ▪Charta			
Der Verein als stabile Trägerorganisation gewährleistet das strategische und operative Management, fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Naturparks und ist finanziell gesichert.	- Programmvereinbarung ist unterzeichnet - strategische, operative und administrative Ebene sind gesichert.	- genehmigte PV - Verhältnis private Mittel und Beiträge öffentliche Hand *Methodik*: Auflistung / Berechnung - Integriertes Managementsystem	- 1x je Programmperiode - einmalig, vor Evaluation Charta
Der Naturpark ist räumlich gesichert.	- Entwicklung Naturparkfläche - Naturparkperimeter in relevanten Dokumenten berücksichtigt	- Naturparkfläche in km2 - Eintragung in Richtplan *Methodik*: Auflistung	einmalig, vor Evaluation Charta
Der Naturpark wird als verlässlicher Partner und Dienstleister bei raumplanerischen Aktivitäten wahrgenommen und in Entscheidungsprozesse einbezogen.	- Stärkung der regionalpolitischen Bedeutung durch Drehscheibenfunktion zwischen Gemeinden, Regionen, Kanton und Bund - Projektunterstützung mit kantonalem Instrument zur «Nachhaltigkeitsbeurteilung»	- Zufriedenheit aller Akteure raumwirksamer Prozesse *Methodik*: Umfrage - Anzahl abgeschlossener Nachhaltigkeitsbeurteilungen *Methodik*: Auflistung	1x je Programmperiode
Die Geschäftsstelle wird als Dienstleister, Vermittler, Koordinator und Wissensträger für die Anliegen der Naturpark-Gemeinden in Anspruch genommen.	- Zufriedenheit von Anspruchsgruppen und Partnern	- Akzeptanzstudie	einmalig, vor Evaluation Charta
Die Naturpark-Projekte basieren auf Initiativen der Bevölkerung, die sich aktiv einsetzt. Der Trägerverein verfügt über ein breites Netzwerk und stärkt die regionale und überregionale Zusammenarbeit.	- Vernetzung mit Akteuren im und ausserhalb des Naturparks	- Leistungsvereinbarungen, Mandate, Partnerschaften, Netzwerke *Methodik*: Auflistung - Akzeptanzstudie	einmalig, vor Evaluation Charta
1.2 Kommunikation ▪Kommunikationsmassnahmen ▪Kommunikations-Kooperationen ▪Signaletik			
Die Gemeinden, Partner und die Bevölkerung sind über die gemeinsamen Ziele und Projekte der Naturpark-Gemeinden informiert.	- zielgruppenspezifische interne und externe Kommunikation - Bekanntheitsgrad	- Entwicklung zielgruppenspezifische Kommunikationsmassnahmen und Kanäle - Akzeptanzstudie	- jährlich - einmalig, vor Evaluation Charta
Detaillierte Wirkungsziele und die konkrete Herangehensweise wird jeweils in der 5 Jahresplanung (Programmvereinbarung) beschrieben.			

7 Fazit und Positionierung

7.1 Fazit

In der ersten Betriebsphase hat sich der Naturpark stark entwickelt. In den ersten Jahren galt es, grundlegende Aufbauarbeit zu leisten, über ein thematisch breites Vorgehen bei der Bevölkerung Vertrauen aufzubauen, durch Projekte und viel Engagement den persönlichen Kontakt zu etablieren und der Idee eines Naturparks eine konkrete Sichtbarkeit zu geben. Ressourcen wurden vor allem in die Umsetzung von sichtbaren und wirkungsvollen Projekten investiert, um die Aktivitäten breit in den Naturpark-Gemeinden zu verankern.

Dank lösungsorientierter Zusammenarbeit und erfolgreich umgesetzter Projekte ist das Vertrauen in den Verein stetig gestiegen und die Geschäftsstelle wurde vermehrt um Unterstützung angefragt. Daraus resultiert ein Wachstum von Aufgaben, Personal und Budget innerhalb der zehn Jahre. Im Zuge dessen wurden die Rollen und Zuständigkeiten der Naturpark-Trägerschaft weiter definiert.

Die strategische Ausrichtung in der ersten Phase war auf Vernetzung und Förderung der Naturpark-Region als Enabler fokussiert. Die Evaluation hat gezeigt, dass alle Ziele erreicht wurden (in unterschiedlichem Mass) und der Naturpark in seiner Rolle als Ermöglicher wahrgenommen, integriert und genutzt wird. Das zeigt, dass der Weg grundsätzlich richtig ist.

In der zweiten Betriebsphase wird es nun wichtig sein, die Erfolge der Aufbauarbeit zu nutzen und die eigene Qualität und Positionierung aufrechtzuerhalten. Die strategische Ausrichtung ist spezifischer und auf Stabilisierung ausgerichtet. Es wird eine Aufgabe sein, das Profil weiter zu schärfen, die Rolle des Naturparks weiter zu etablieren und die Organisation mit ihren gewachsenen Strukturen und Aufgaben zu präzisieren, damit langfristig die Qualität und das erfolgreiche Miteinander sichergestellt werden kann. Neben den bereits einbezogenen Akteuren soll sich auch die breite Bevölkerung mit dem Naturpark Beverin identifizieren, auch wenn sie nicht aktiv in Projekten engagiert ist.

Vision

Weiterhin wird der Naturpark Beverin eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung bleiben, dafür steht auch die neu ausgearbeitete Vision:

Vision	**Der Naturpark Beverin – Lebens-, Kultur-, Arbeits- und Erholungsraum mit Pioniergeist – betga me digl capricorn.** **Gemeinsam gestalten wir mutig nachhaltige Perspektiven und tragen Sorge zu unseren Ressourcen und der Umwelt.**

Der Naturpark soll weiterhin ein «Natur»-Park bleiben und nicht nur ein Park oder ein Regionalpark sein. Die Natur ist die Grundlage von allem und das Engagement in den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft gründet in den hohen Naturwerten der Region. Im Naturpark werden alle Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt, er ist ein Lebens-, Kultur-, und Arbeitsraum. Ausserdem spielen Tourismus und Lebensqualität eine besondere Rolle, weshalb der Naturpark auch ein Erholungsraum ist.

Der Naturpark agiert mit Pioniergeist und möchte mit Neugier stets einen Schritt voraus sein und neue Ideen wagen. Betga me digl capricorn *(nicht nur für den Steinbock),* sondern mit Wertschätzung für die kulturellen Besonderheiten (z.B. der Romanischen Sprache).

Wichtig für die Realisierung von Ideen ist ein gemeinsames Aktiv werden; mutig und mit einer stärkeren Rolle für eine Zukunft mit Perspektiven. In allem ist es wichtig, die eigenen Ressourcen und die Umwelt respektvoll und umsichtig zu behandeln.

Das Wirken des Naturparks beschränkt sich nicht nur auf die Geschäftsstelle und den Vorstand, sondern über die "Wir"-Form wird explizit die ganze Bevölkerung des Naturparks angesprochen.

Strategische Ziele

Die neuen strategischen Ziele werden hier noch einmal zusammengefasst, geordnet nach den Zielen des BAFU und eingegliedert in die jeweiligen Handlungsfelder:

Handlungsfeld	**Natur und Landschaft**
Strategisches Ziel BAFU	Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir arbeiten an Erhalt, Förderung und Wertschätzung von Biodiversität, intakten Lebensräumen sowie lebendigen und vielfältig genutzten Kulturlandschaften.»
Handlungsfeld	**Wertschöpfungsketten**
Strategisches Ziel BAFU	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir gestalten durch Nutzung lokaler Ressourcen eine authentische, nachhaltige und zukunftsorientierte Regionalwirtschaft mit Partnern aus Tourismus, Gewerbe und Landwirtschaft.»
Handlungsfeld	**Energie und Mobilität**
Strategisches Ziel BAFU	Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir fördern erneuerbare Energien, Energieeffizienz und umweltfreundliche Mobilität als Selbstverständlichkeit im Alltag, um klimaneutral zu werden.»
Handlungsfeld	**Gesellschaft**
Strategisches Ziel BAFU	Sensibilisierung und Umweltbildung
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir stärken die kulturelle Vielfalt und Identität, schaffen Raum für die gesellschaftliche Entwicklung und sensibilisieren durch Auseinandersetzung mit regional wirksamen Themen.»
Handlungsfeld	**Management, Kommunikation und Räumliche Sicherung**
Strategisches Ziel BAFU	Management, Kommunikation und räumliche Sicherung
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir machen uns als Ermöglicher für lokale Anliegen stark, gestalten Chancen und sind als Pionier- und Modellregion bekannt.»
Handlungsfeld	**Forschung**
Strategisches Ziel BAFU	Forschung
Strategisches Ziel Naturpark 2032	«Wir initiieren, koordinieren und begleiten Forschung zu regionalen Themen zusammen mit wissenschaftlichen Institutionen und der lokalen Bevölkerung und regen basierend darauf innovative Projekte an.»

Auf organisatorischer Ebene wurden die einzelnen Handlungsfelder bereits in den jeweiligen Programmperioden geschärft. Nun wird mit der Neuorganisation der Handlungsfelder die Nachhaltigkeit über die drei expliziten Säulen weiter konkretisiert und sichtbar gemacht. Die operative Anpassung soll in der nächstmöglichen Programmperiode umgesetzt werden.

Durch die Neuordnung der Handlungsfelder und die Formulierung einer gemeinsamen Vision und den neuen strategischen Zielen wurde die Ausrichtung stärker an die individuelle Situation des Naturparks angepasst und gleichzeitig die vorgegebenen Ziele des BAFU integriert.

Konkrete Handlungsempfehlungen zu allen Handlungsfeldern finden sich in den jeweiligen Kapiteln. Teilweise wird ebenfalls in der nächstmöglichen Programmperiode definiert, wie genau die Empfehlungen umgesetzt werden.

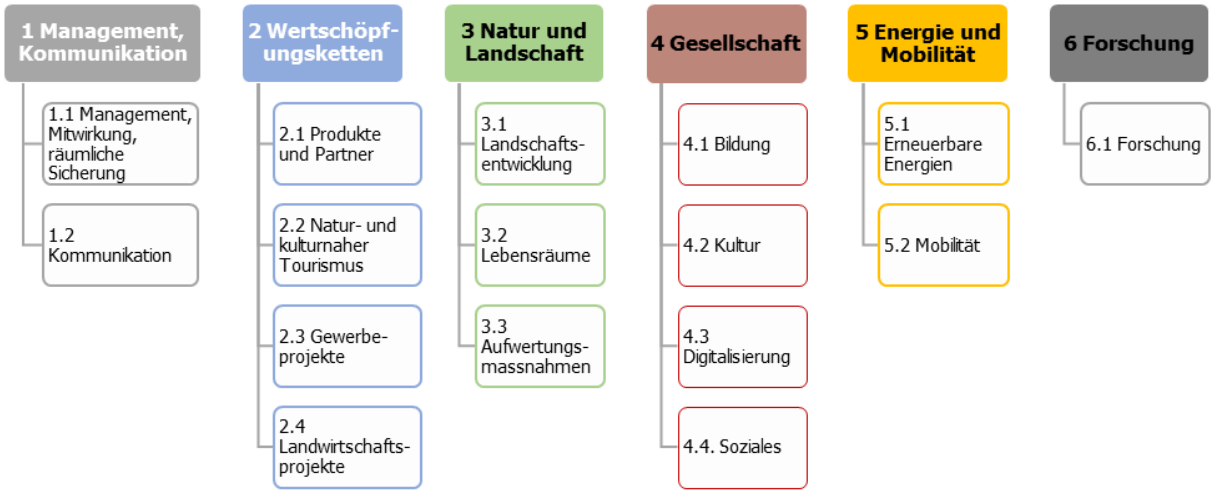

Abb. 17 Handlungsfelder Naturpark Beverin 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021)

7.2 Positionierung

Der Naturpark Beverin hat sich in seiner Rolle als Ermöglicher für die Region etabliert. Unter Berücksichtigung der Vision und der strategischen Ziele soll er diese Rolle in Zukunft nach wie vor wahrnehmen und dafür bekannt sein.

Dies ist dann möglich, wenn das Vertrauen lokaler Akteure sichergestellt ist und der Wert, Naturpark-Gemeinde zu sein, einen hohen Stellenwert hat. Als Naturpark-Gemeinde oder -Bewohner:in soll man einen Mehrwert spüren, in einem Naturpark zu wohnen und erkennen, dass der Naturpark als Dienstleister Türen öffnet, Brücken baut und Kreise schliesst.

Die Einzigartigkeit des Naturparks besteht in der pragmatischen Herangehensweise und direkten Vernetzung in die Region, ohne sich selbst in den Vordergrund zu stellen. Dieses Credo soll im Arbeitsalltag und insbesondere in der Kommunikation weiterhin gelten, verstärkt durch eine klare Positionierung in einer aktiven Rolle.

8 Naturparkträgerschaft und Naturparkorganisation

8.1 Initianten und bisherige Entwicklung des Naturparks

Die periphere Lage des Naturpark Beverin in Graubünden sowie die räumliche und kulturelle Heterogenität sind nach wie vor wichtige Merkmale des Naturpark-Gebietes und beeinflussen das Naturparkgeschehen stark. Die Entwicklung des Naturparks im letzten Managementplan war von einer Wachstumsphase geprägt. Es wurden weitere Geschäftsfeldern im Mandat übernommen und neue Themenfelder erschlossen. Zwei Perimeter Erweiterungen wirkten ebenfalls am Wachstum mit.

Die Trägerschaft ist nach wie vor der Verein Naturpark Beverin, der im nächsten Kapitel genauer beschrieben wird. Die Geschäftsstelle ist im Laufe der ersten Betriebsphase konstant gewachsen, da mit den Jahren auch der Aufgabenbereich vielfältiger und umfangreicher geworden ist. Das erweiterte Tätigkeitsfeld mit der Übernahme von Mandaten in weiteren Bereichen sowie die Gründung des Vereins Bündner Pärke, bei dem auch der Naturpark Beverin Mitglied ist, zählen zusätzlich zu den wesentlichen Veränderungen in der ersten Betriebsphase.

In der ersten Betriebsphase des Naturpark Beverin haben das BAFU und der Kanton Graubünden zwei vierjährige Programmvereinbarungen mit der Naturparkträgerschaft abgeschlossen, 2019 erfolgte die fünfjährige Programmvereinbarung für den Planungshorizont 2020 bis 2024.

Tab. 58 Chronologischer Ablauf der Entwicklung des Naturparks seit 2009 (Naturpark Beverin 2021)

2009	Der Trägerverein Naturpark Beverin wird am 18. Februar gegründet. Präsident wird Hansjörg Hassler, Nationalrat aus Donat.
2013	Vergabe Naturparklabel von nationaler Bedeutung sowie Start in die 1. Betriebsphase. Die finanziellen Mittel durch Bund und Kanton wurden für die Programmvereinbarung 2013-2015 erhöht, dadurch konnte die Geschäftsstelle ausgebaut werden und neue Aufgaben übernommen werden.
2014	Laufende Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern im Mandat. Neue Themenfelder zur Bearbeitung erschliessen sich, der Naturpark Beverin wird dadurch in verschiedenen Themen präsenter.
2015	Gründung Verein Bündner Pärke: Zweck des Vereins ist die koordinierte Weiterentwicklung der Pärke in Graubünden, die Stärkung des gemeinsamen Auftritts und das Umsetzen gemeinsamer Projekte.
2016	Erste Perimeter Erweiterung bis in die Rheinschlucht aufgrund der neu fusionierten Gemeinde Safiental. Zusätzlich Natur- und Landschaftswerte, neue Projekte und Partnerschaften entstehen. Der Verein Naturpark Beverin übernimmt mit der Geschäftsführerin von Safiental Tourismus die touristischen Aufgaben im Safiental. Seit 1.1.2018 ist zudem der Projektentwickler Safiental ein Naturparkmitarbeiter.
2016	Erhöhung finanzieller Mittel durch Bund und Kanton für die Programmvereinbarung 2016-2020, dadurch konnte die Geschäftsstelle ausgebaut und neue Aufgaben übernommen werden.
2016	Nationalpark Projekt Parc Adula wird abgelehnt, die Möglichkeit zur Erweiterung des Naturpark Beverin mit der Gemeinde Rheinwald entsteht.
2017	Wechsel Präsidium Verein Naturpark Beverin, Thomas Buchli, Landwirt und Gemeindepräsident Safiental aus Tenna wird neuer Präsident.
2020	Zweite Perimeter Erweiterung mit der Gemeinde Rheinwald, die zuvor Teil des Nationalpark-Projekts Parc Adula war.
2020	Erster Wechsel in der Geschäftsleitung, Ramona Liebeton wird Nachfolgerin von Remo Kellenberger.
2021	Erhöhung finanzieller Mittel durch Bund und Kanton für die Programmvereinbarung 2021-2024; die Geschäftsstelle konnte erneut ausgebaut werden.
2021	Abstimmung über die zweite Betriebsphase 2023 – 2032

8.2 Rechtsform

Die Trägerschaft des Naturparks ist der Verein «Naturpark Beverin», der am 18. Februar 2009 gegründet wurde. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist der Aufbau und Betrieb eines regionalen Naturparks im Sinne des revidierten eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG 2007). Der Perimeter ergibt sich aus den Flächen der beteiligten Naturpark-Gemeinden.

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Revisionsstelle und die Labelkommission. Die Vereinsstruktur ist grundsätzlich derart aufgebaut, dass die Stimmenmehrheit und damit die Lenkung und Führung des Naturparks bei den beteiligten Gemeinden liegt. Dies wird dadurch erreicht, dass die Gemeinden als Hoheitsmitglieder sowohl Standesstimmen als auch Einzelstimmen besitzen, während die weiteren Mitglieder nur Einzelstimmen erhalten. Der Vereinssitz ist in Wergenstein. (Genehmigte Statuten, Organisationsreglement und Entschädigungsreglement siehe Anhang II).

Die Statuten wurden drei Mal revidiert und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Das Organisationsreglement wurde einmal einer Revision unterzogen. Das Entschädigungsreglement wurde im Jahr 2017 eingeführt.

Mit dieser Trägerschaftsform ist eine umfassende Partizipation möglich, denn der Verein bietet die Voraussetzungen, eine gemischte Trägerschaft, bestehend aus Standortgemeinden, Regionen, Branchenvereinigungen (Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe usw.) sowie Natur-, Umweltschutz- und Kulturorganisationen und weiteren interessierten Kreisen, zu realisieren.

Gönner können zur Erfüllung der Vereinsaufgabe aufgenommen werden, sie haben kein Stimmrecht.

8.3 Mitglieder

Hoheitsmitglieder

Die Hoheitsmitglieder sind politische Gemeinden, deren Gemeindegebiet ganz oder teilweise im Perimeter des Naturpark Beverin liegt. Sie besitzen pro Gemeinde eine Standesstimme sowie eine bestimmte Anzahl Einzelstimmen, welche im Organisationsreglement festgehalten ist und sich an der Einwohnerzahl und an der Gemeindefläche orientiert. Die Gemeinden haben die Stimmenmehrheit. Die Gemeinden werden durch einen Naturpark-Delegierten, welcher durch die Gemeindevorstände bestimmt wird, vertreten (aktuelle Naturpark-Delegierte siehe Abb. 18).

Einzelmitglieder

Die Einzelmitglieder des Vereins sind Personen, Organisationen oder Institutionen mit einem Bezug zum Naturpark Beverin, oder Personen und Organisationen, welche das Label beantragen oder verwenden. Die Einzelmitglieder haben unbesehen ihrer Organisation eine Einzelstimme. Aktuell hat der Verein 155 Einzelmitglieder (Stand Juni 2021).

Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitglieder sind natürliche Personen oder Organisationen, welche sich durch Verdienste für Natur und Kultur in der Region des Naturpark Beverin ausgezeichnet haben. Sie haben kein Stimmrecht. Aktuell hat der Verein keine Ehrenmitglieder (Stand Juni 2021).

Gönner

Gönner können zur Erfüllung der Vereinsaufgabe aufgenommen werden, sie haben kein Stimmrecht.

8.4 Aufgaben und Rollen der einzelnen Organe

8.4.1 Vereinsorgane

Abb. 18 Organe des Vereins «Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin 2021)

Die Struktur des Vereins «Naturpark Beverin» ist einfach und übersichtlich gehalten. Vom Bund wird eine Trennung des Naturparkmanagements in ein strategisches und ein exekutives Organ empfohlen. Wie in Abb. 19 ersichtlich, übernimmt der Trägerverein die strategische Ausrichtung des Naturparks, setzt über den Vorstand eine Geschäftsleitung ein, welche die Geschäftsstelle leitet. Die Projektleitenden der Geschäftsstelle führen ihre Projekte in fünf operativen Handlungsfelder, die zukünftig zur Programmperiode 2025 in sechs Handlungsfeldern organisiert werden.

Die Aufgaben und Rollen sind in den Statuten und dem Organisationsreglement (siehe Anhang II) festgehalten.

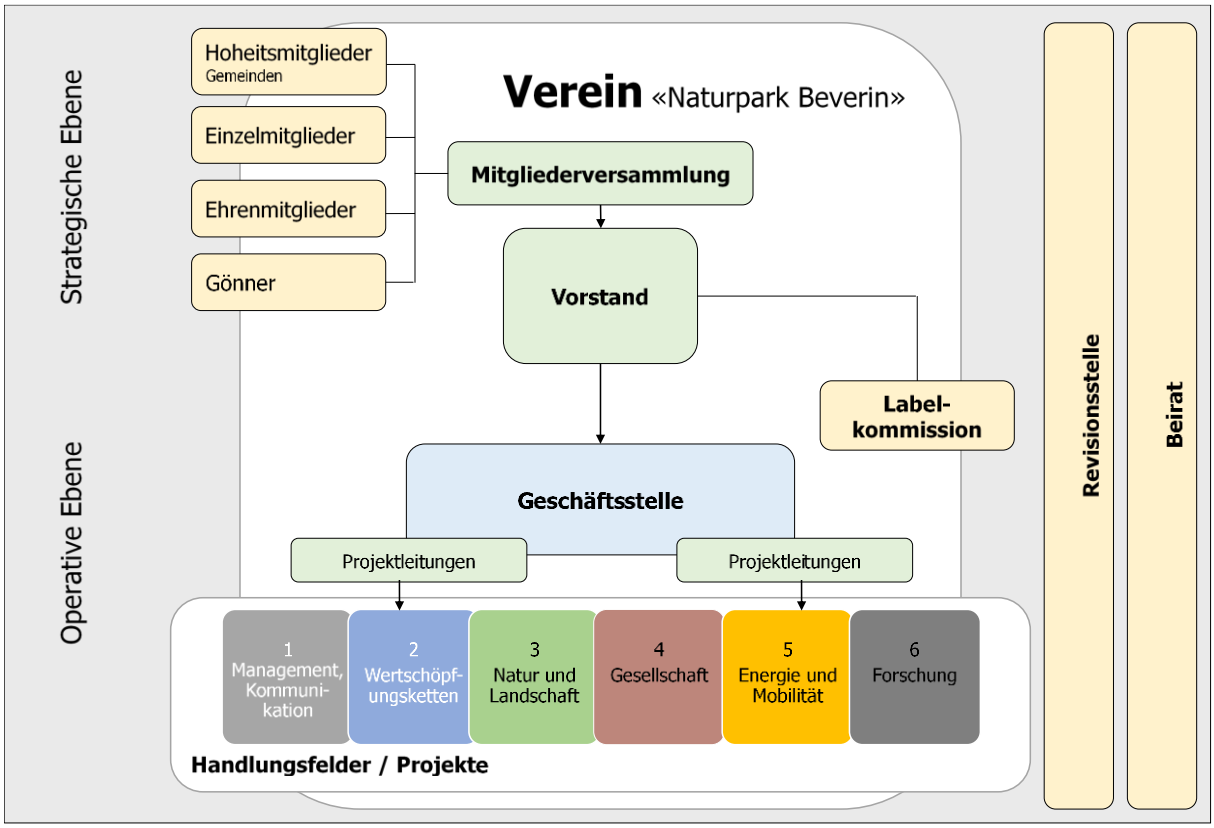

Abb. 19 Managementstruktur des Vereins «Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin 2021)

Mitgliederversammlung (MV)

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und setzt sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der Mitglieder zusammen. Zu ihren Hauptaufgaben gehören der Erlass und die Änderung von Bestimmungen und Reglementen, die Bestimmung über Mitglieder, Wahl des Vereinsvorstands, der Labelkommission, der Revisionsstelle und des Beirats, die Genehmigung der Geschäftsberichte und der Finanzen gemäss Statuten (siehe Anhang II).

Vorstand (VS)

Der Vorstand besteht aus fünf bis sieben Personen und wird durch den Präsidenten / die Präsidentin geleitet und setzt die Bestimmungen der Mitgliederversammlung um. Er führt den Naturpark auf strategischer Ebene. Ihm kommen die Aufgaben zu, die nicht durch Gesetz oder Statuten anderen Vereinsorganen zugewiesen sind.

Insbesondere umfasst der Aufgabenbereich des Vorstandes folgende Aufgaben: Gesamte Geschäftsführung und allgemeine Überwachung der Interessen des Vereins, Vollziehung der Vereinsbeschlüsse, Anstellung des für den Vereinsbetrieb und den Naturpark Beverin nötigen Personals, Einräumung und Entzug des Rechtes das Naturpark Beverin- Label auf Antrag der Labelkommission zu verwenden, Ausarbeitung und Inkraftsetzung aller für den Betrieb des Vereins erforderlichen Reglemente, soweit diese nicht durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die aktuelle Besetzung des Vorstandes ist in Abb. 18 , sowie Anhang Tab. 67 festgehalten (Stand 2021).

Labelkommission

Die Labelkommission besteht aus drei bis sieben Vertreter der Gemeinden oder Fachleuten, welche durch die Mitgliederversammlung gewählt werden.

Sie prüft die Gesuche für die Vergabe des Naturpark Beverin- Labels, arbeitet die Lizenzverträge aus und schliesst sie nach Beschluss des Vorstandes mit den Gesuchstellern ab. Die aktuelle Besetzung der Labelkommission ist in Abb. 18 , sowie Anhang Tab. 68 festgehalten (Stand 2021).

Beirat

Der Beirat berät den Verein, den Vorstand oder die Geschäftsstelle in Fachfragen, nimmt die Sichtweise der Bevölkerung ein und gibt Empfehlungen ab. Er umfasst drei bis sieben Mitglieder. Die aktuelle Besetzung des Beirates ist in Abb. 18, sowie Anhang Tab. 69 festgehalten (Stand 2021).

8.4.2 Geschäftsstelle (operative Führung)

Die Geschäftsstelle wird vom Vorstand eingesetzt und führt den Verein auf operativer Ebene. Geschäftsleitung und Projektleitung sind zuständig für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Naturparks. Sie koordinieren die Projekte und Arbeitsgruppen. Die aktuelle Besetzung der Geschäftsstelle ist in Anhang Tab. 70 festgehalten (Stand 2021).

8.4.3 Weitere wichtige Organe

Revisionsstelle

Die zugelassene Revisionsstelle prüft die Jahresrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und erstellt einen Prüfbericht zuhanden des Vorstandes und der Mitgliederversammlung. Die aktuelle Besetzung der Revision ist in Anhang Tab. 71 festgehalten (Stand 2021).

Projektgruppen/Kommissionen

Der Vorstand kann bei Bedarf für die Abklärung von Sachfragen oder die Entwicklung von Projekten und dergleichen unter Mitwirkung der Geschäftsleitung zeitweilig Kommissionen einsetzen. Deren Amtsdauer ist auf die Auftragsdauer beschränkt. Ihnen kommt keine Organfunktion zu. Der Aufwand muss budgetiert sein.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen werden von der Geschäftsstelle koordiniert. Sie organisieren sich selbst und können jederzeit ergänzt, geändert oder aufgelöst werden.

Zurzeit bestehen folgende Arbeitsgruppen: die Regionale Koordinationsgruppe Grossraubtiere, der Arbeitskreis Landwirtschaft und die Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien.

8.4.4 Mandatsaufträge

Die Übernahme von weiteren Geschäftsfeldern im Mandat bedeutet eine grössere Dienstleistung und steigende Präsenz des Naturparks in Aufgaben, welche die Gemeinden direkt betreffen. Wo bisher Koordinationspersonen gefehlt haben, kümmert sich der Naturpark um die Koordination von Projekten oder Unternehmungen.

Der Naturpark Beverin ist seit 2014 mit mehreren Mandatsaufträge betraut. Die Geschäftsführung der Regionalen Gewerbezone Val Schons, die Geschäftsführung der Fundaziùn Tgea da Tgànt sowie die Geschäftsführung und die Führung des Teilprojekts Vermarktung des Verein PRE Beverin. Weiter hat der Naturpark Beverin im Jahr 2018 zwei Mandatsaufträge der Gemeinde Safiental übernommen und drei Mitarbeitende dafür eingesetzt; seit 2020 wird die Anstellung einer Produktmanagerin im Rahmen des Pilotprojekts NRP Erlebnis Rhein in Zusammenarbeit mit mehreren Tourismusorganisationen über den Naturpark umgesetzt.

8.4.5 Statuten und Reglemente

Statuten des Vereins

Die Statuten für den Verein Naturpark Beverin wurden an der Gründungsversammlung vom 18. Februar 2009 bestätigt. Dreimal wurden die Statuten an den Mitgliederversammlungen vom 29. März 2012, vom 30. März 2017 und vom 23. April 2021 revidiert. Unter anderem wurden Anpassungen in Bezug auf die Steuerbefreiung vorgenommen, eine professionelle Revisionsstelle eingesetzt, die beratende Funktion des Beirats aufgenommen, das Entschädigungsreglement geregelt und die Anzahl an Vorstandsmitglieder geändert. (Statuten vom 23. April 2021 siehe Anhang II)

Organisationsreglement

In den Statuten ist ein Organisationsreglement vorgeschrieben, welches unter anderem die Stimmanteile und Gemeindebeiträge der Hoheitsmitglieder, Perimeter-Grösse, Delegierte sowie Stellvertretung und Unterschriftsberechtigung des Vorstands regelt. Daraus sind für die Gemeinden der Stimmenanteil und Beiträge der Hoheitsmitglieder von besonderer Wichtigkeit. Diese beiden Punkte sind im Organisationsreglement unter Artikel 2 in Form eines Verteilschlüssels für Stimmenanteile und im Artikel 3 Mitgliederbeiträge der Hoheitsmitglieder geregelt. Das Organisationsreglement wurde an der Gründungsversammlung genehmigt und im Jahr 2019 mit den Perimeter Erweiterungen revidiert. (Organisationsreglement vom 21. März 2019 siehe Anhang II)

Verteilschlüssel für Stimmenanteile und Mitgliederbeiträge der Hoheitsmitglieder

Der Verteilschlüssel basiert auf der maximal zumutbaren Gemeindebeteiligung von aktuell CHF 72'800.- (Summe aller Gemeindebeiträge), was durchschnittlich 20.37 CHF pro Einwohner entspricht. Darin berücksichtigt ist der Einbezug der Gemeindefläche (Flächenanteil am Naturpark in Prozent / 4) sowie ein Beitrag pro Einwohner. Ausschlaggebend für die Mitberücksichtigung der Gemeindefläche war, dass eine grössere Gemeinde auch stärker vom Naturpark profitieren kann. Der Beitrag pro Stimme wurde auf CHF 400.- festgelegt.

Der an der Mitgliederversammlung des Vereins Naturpark Beverin vom 21. März 2019 genehmigte Verteilschlüssel behält für die Jahre 2020-2022 seine Gültigkeit und wird aufgrund der Gemeindefusion von Casti-Wergenstein, Donat, Lohn und Mathon zur Gemeinde Muntogna da Schons neu berechnet. Massgebliche Änderungen werden nicht erwartet. (Verteilschlüssel für Stimmenanteile und Mitgliederbeiträge für Hoheitsmitglieder für die Jahre 2020-2022 siehe Anhang Tab. 72)

Entschädigungsreglement

In den Statuten ist ein Entschädigungsreglement vorgeschrieben, welches die Entschädigung des Vorstandes, der Labelkommission und des Beirates regelt. Es wurde im Jahr 2017 eingeführt. (Entschädigungsreglement vom 30. März 2017 siehe Anhang II)

8.5 Verankerung und Akzeptanz

8.5.1 Politik

Die 2019 durchgeführte Akzeptanz-Befragung zeigt eine deutliche Haltung im Falle der erneuten Abstimmung (ZHAW, 2020). Gemäss diesen Rückmeldungen würden 86 Prozent der befragten einheimischen und stimmberechtigten Personen dem Naturpark erneut zustimmen und nur knapp drei Prozent wären explizit dagegen. Sechs Prozent sind sich noch nicht sicher, wie sie abstimmen würden.

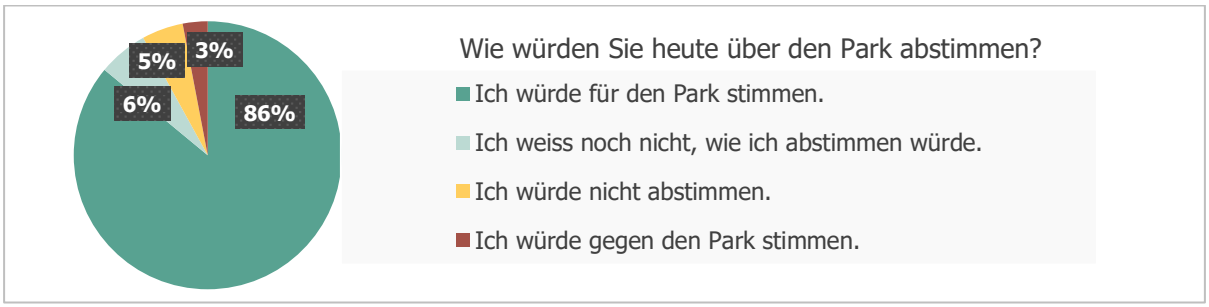

Abb. 20 Grafik «Hypothetische Abstimmung 2019» (Akzeptanzstudie Naturpark Beverin 2019)

Anfangs 2021 fanden zwischen allen Gemeindevorständen der Naturpark-Gemeinden und dem Vereinspräsidenten sowie der Geschäftsführung persönliche Gespräche statt. Im Rahmen dieser Gespräche wurden der Charta-Prozess erläutert, die Naturpark-Vision diskutiert und auch konstruktive Rückmeldungen seitens der Gemeinden auch zu kritischen eingeholt. Themen, wie die Grossraubtier-problematik, die thematisierte Perimeter Erweiterung in der Region Viamala und die starke Zunahme des Tourismus durch COVID19 beschäftigen aktuell am meisten.

Die Zufriedenheit der Gemeinden mit der Arbeit der Naturpark-Geschäftsstelle ist gemäss den Rückmeldungen der Vorstandsmitglieder durchwegs hoch. Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation oder Aufnahme neuer Themen wurden in den jeweiligen Kapiteln mit Handlungs-empfehlungen eingeflochten.

8.5.2 Netzwerke

Über die Naturpark-Projekte wird die direkte Zusammenarbeit mit diversen regionalen und überregionalen Netzwerken gepflegt und weitere Netzwerke in Zusammenarbeit mit dem Naturpark lanciert. Wie stark der Naturpark und seine Akteure innerhalb und ausserhalb des Perimeters vernetzt sind, wurde in den Kapiteln Weitere Organisationen und Akteure im Naturpark und 6.1.5 aufgelistet.

8.5.3 Bevölkerung

40 Prozent der im Rahmen der Akzeptanz-Umfrage 2019 Befragten unterstützten den Naturpark aktiv, weitere knapp 48 Prozent sind gemäss Umfrage ebenfalls für den Naturpark, unterstützen ihn aber nicht aktiv. Somit stehen 87 Prozent der Befragten ideell hinter dem Naturpark, 11 Prozent nehmen eine gleichgültige Haltung ein und nur zwei Prozent sprechen sich explizit gegen den Naturpark aus (siehe Abb. 21). Im Rahmen der zusätzlichen qualitativen Interviews zeigte sich unter anderem, dass der Naturpark als Regionalentwickler, Wirtschaftsmotor und Ermöglicher wahrgenommen wird.

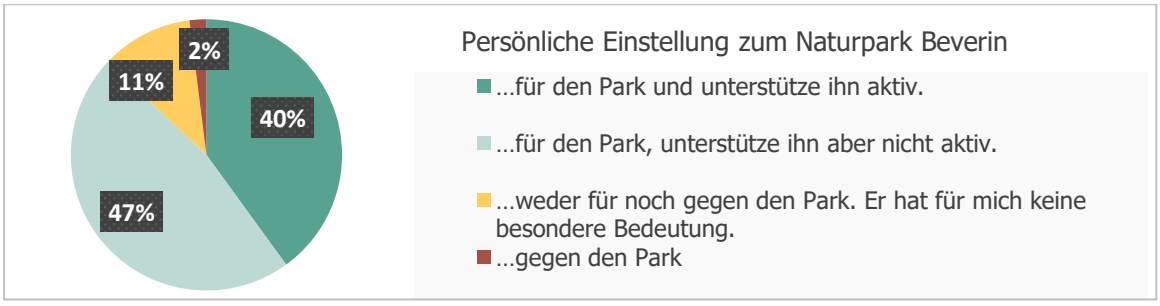

Abb. 21 Grafik «Persönliche Einstellung» (Akzeptanzstudie Naturpark Beverin 2019)

9 Planung

9.1 Finanzen

9.1.1 Kostenschätzung gesamte Dauer der zweiten Betriebsphase

Die Kostenschätzung der Betriebsphase 2023 bis 2032 basiert auf dem genehmigten Finanzhilfe-gesuch der aktuellen Programmperiode 2020-2024. Details zu aktuellen Projekten, Zielen, Indikatoren und Finanzen sind in den jeweiligen Projektblättern der Fünfjahresplanung festgehalten (Naturpark Beverin 2019). Es wird angenommen, dass sich die folgenden Programmperioden in ähnlichem Umfang gestalten. Veränderungen bei Rahmenbedingungen, sowohl interne (Bedarf an Personal, Projektvolumen, Veränderung Perimeter, etc.) als auch externe (Bundespolitik, Beiträge, etc.) sind wahrscheinlich. Jedes Handlungsfeld entspricht einem strategischen Ziel. Die bereits beschriebene Anpassung der operativen Struktur durch das Aufteilen des bisherigen Handlungsfeldes 3 «Landschaft, Kultur, Natur, Gesellschaft» in das Handlungsfeld 3 «Natur und Landschaft» und das Handlungsfeld 4 «Gesellschaft» wird in der nachfolgenden Finanzplanung berücksichtigt. Die Gesamtkosten bleiben unverändert, da die Handlungsfelder lediglich umorganisiert und nicht inhaltlich verändert wurden.

Tab. 59 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021)

Nr.	Projekt nach BAFU-Zielen	Gesamtkosten pro Jahr	Gesamtkosten 2023-2032	in %
1	**Management und Kommunikation**	**370'000**	**3'700'000**	**12.2%**
1.1	Management, Mitwirkung, räumliche Sicherung	140'000	1'400'000	4.6%
1.2	Kommunikation	230'000	2'300'000	7.6%
2	**Wertschöpfungsketten**	**775'000**	**7'750'000**	**25.6%**
2.1	Produkte und Partner	160'000	1'600'000	5.3%
2.2	Natur- und kulturnaher Tourismus	320'000	3'200'000	10.6%
2.3	Gewerbeprojekte	90'000	900'000	3.0%
2.4	Landwirtschaftsprojekte	205'000	2'050'000	6.8%
3	**Natur und Landschaft**	**810'000**	**8'100'000**	**26.7%**
3.1	Landschaftsentwicklung	280'000	2'800'000	9.2%
3.2	Lebensräume	270'000	2'700'000	8.9%
3.3	Aufwertungsmassnahmen	260'000	2'600'000	8.6%
4	**Gesellschaft**	**720'000**	**7'200'000**	**23.8%**
4.1	Bildung (BNE)	300'000	3'000'000	9.9%
4.2	Kultur	360'000	3'600'000	11.9%
4.3	Digitalisierung	35'000	350'000	1.2%
4.4	Soziales und Gesundheit	25'000	250'000	0.8%
5	**Energie und Mobilität**	**260'000**	**2'600'000**	**8.6%**
5.1	Erneuerbare Energien	100'000	1'000'000	3.3%
5.2	Mobilität und Bewegung	160'000	1'600'000	5.3%
6	**Forschung**	**95'000**	**950'000**	**3.1%**
6.1	Forschung	95'000	950'000	3.1%
Gesamtkosten		**3'030'000**	**30'300'000**	**100.0%**

9.1.2 Finanzielle Aufwände pro strategisches Ziel

Jedes Handlungsfeld entspricht einem strategischen Ziel, die von den Zielen des Bundes abgeleitet sind. Zwei Details weichen minimal ab: Das Handlungsfeld «Energie und Mobilität» nimmt im Naturpark Beverin einen hohen Stellenwert und grossen Vernetzungscharakter mit anderen Handlungsfeldern ein, daher ergibt sich daraus ein eigenes strategisches Ziel, das der Stärkung einer nachhaltig betriebenen Wirtschaft zugeordnet wird.

Es gibt kein explizites Bundesziel zur gesellschaftlichen Säule der Nachhaltigkeit. Daher wird das ganze Handlungsfeld «Gesellschaft» im BAFU Ziel Sensibilisierung und Umweltbildung eingegliedert. Im Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung, Teil 2b, Regionaler Naturpark (BAFU 2014) gehört die Kultur zur nachhaltig betriebenen Wirtschaft. Im Naturpark Beverin hat das kulturelle Engagement mehrheitlich einen sozialen Charakter, weshalb es im Handlungsfeld «Gesellschaft» zu finden ist.

Tab. 60 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 nach BAFU-Zielen (Naturpark Beverin 2021)

Nr.	Projekt nach BAFU-Zielen	Gesamtkosten pro Jahr	Gesamtkosten 2023-2032	in %
Biodiversität und Landschaft		**810'000**	**8'100'000**	**26.7%**
3	**Natur und Landschaft**	**810'000**	**8'100'000**	**26.7%**
3.1	Landschaftsentwicklung	280'000	2'800'000	9.2%
3.2	Lebensräume	270'000	2'700'000	8.9%
3.3	Aufwertungsmassnahmen	260'000	2'600'000	8.6%
Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft		**1'035'000**	**10'350'000**	**34.2%**
2	**Wertschöpfungsketten**	**775'000**	**7'750'000**	**25.6%**
2.1	Produkte und Partner	160'000	1'600'000	5.3%
2.2	Natur- und kulturnaher Tourismus	320'000	3'200'000	10.6%
2.3	Gewerbeprojekte	90'000	900'000	3.0%
2.4	Landwirtschaftsprojekte	205'000	2'050'000	6.8%
4	**Energie und Mobilität**	**260'000**	**2'600'000**	**8.6%**
4.1	Erneuerbare Energien	100'000	1'000'000	3.3%
4.2	Mobilität und Bewegung	160'000	1'600'000	5.3%
Sensibilisierung und Umweltbildung		**720'000**	**7'200'000**	**23.8%**
4	**Gesellschaft**	**720'000**	**7'200'000**	**23.8%**
4.1	Bildung (BNE)	300'000	3'000'000	9.9%
4.2	Kultur	360'000	3'600'000	11.9%
4.3	Digitalisierung	35'000	350'000	1.2%
4.4	Soziales und Gesundheit	25'000	250'000	0.8%
Forschung		**95'000**	**950'000**	**3.1%**
5	**Forschung**	**95'000**	**950'000**	**3.1%**
5.1	Forschung	95'000	950'000	3.1%
Management, Komm., räumliche Sicherung		**370'000**	**3'700'000**	**12.2%**
1	**Management und Kommunikation**	**370'000**	**3'700'000**	**12.2%**
1.1	Management, Mitwirkung, räumliche Sicherung	140'000	1'400'000	4.6%
1.2	Kommunikation	230'000	2'300'000	7.6%
Gesamtkosten		**3'030'000**	**30'300'000**	**100.0%**

9.1.3 Meilensteine und Termine

Die Zeitplanung der zweiten Betriebsphase überschneidet sich mit mehreren Programmperioden (2020-2024 laufend, 2025-2028 erwartet, 2029-2032 erwartet) bis zum Jahr 2032. Für jede Programmperiode werden Projekte, Projektziele und spezifische Indikatoren in einem partizipativen Prozess erarbeitet und festgelegt und anschliessend ein Finanzhilfegesuch eingereicht, das die einzelnen Projekt-Meilensteine festlegt. Zwei Jahre vor Ablauf der zweite Betriebsphase ist eine erneute Evaluation vorgesehen, auf deren Basis eine weitere Betriebsphase diskutiert und vorbereitet wird.

Die Vorbereitung der dritten Betriebsphase kann mit der Vorbereitung der PV ab 2032 zusammengelegt werden. Die Meilensteine sind in der folgenden Tab. 61 übersichtlich dargestellt.

Tab. 61 Meilensteine und Termine der zweite Betriebsphase (Naturpark Beverin 2021)

	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Beginn zweite Betriebsphase										
Programmperiode 2020-2024										
Programmperiode 2025-2028										
Programmperiode 2029-2032										
Vorbereitung Finanzhilfegesuch										
Evaluation zweite Betriebsphase										
Vorbereitung 3. Betriebsphase										

10 Erfolgskontrolle

Für die erneute Beantragung des Labels ist eine Evaluation der ersten Betriebsphase vorgeschrieben. Die Evaluation prüfte die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, die Naturpark-Aktivitäten und deren Wirkung auf die strategischen Ziele. Das Vorgehen ist im Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung, Teil 4b, Evaluation Regionaler Naturpark (BAFU, 2018) vorgegeben.

Die Erfolgskontrolle der abgelaufenen Betriebsphase gemäss PäV Art. 8 Abs. 2 wurde im Evaluationszeitraum April bis Dezember 2020 von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Institut Umwelt und Natürliche Ressourcen durchgeführt und in einem Evaluationsbericht dokumentiert (ZHAW, 2021).

Zusammenfassend stellt der Evaluationsbericht fest, dass sich «der Naturpark (Beverin) durch seine aktive projektbezogene Kommunikation und seine hohe Präsenz in der Region als regionale Institution etabliert, seine Bekanntheit gesteigert und (…) als Regionalentwickler, Wirtschaftsmotor und Ermöglicher in der Region wahrgenommen (wird).». (ZHAW, 2021).

Regelmässige Erfolgskontrollen werden im Rahmen der Jahresplanung und des Reporting gegenüber Bund und Kanton jährlich durchgeführt. Es gelten die vereinbarten Leistungsindikatoren der jeweiligen Programmperiode.

Am Ende jeder Programmperiode wird die jeweilige Programmvereinbarung überprüft und für die nachfolgende Periode angepasst. Es gelten die vereinbarten Leistungsindikatoren der jeweiligen Programmperiode.

Für die zweite Betriebsphase ist im 8. Jahr (2030) erneut eine Gesamtevaluation mit Evaluationsbericht vorgesehen, die sich an den Vorgaben im Handbuch (BAFU, 2018) bzw. an den dann gültigen Vorgaben orientiert. Die im vorliegenden Managementplan definierten Wirkungsindikatoren (s. jeweils Kapitel «Strategische Ziele und deren Umsetzung») werden in die Evaluation miteinfliessen.

11 Anhang

Kapitel Biodiversität und Landschaft

Tab. 62 Typisierungs-/Charakterisierungsmerkmale der traditionellen Siedlungsstrukturen (Mani 1993; Giovanoli 2003; Bandli 1991)

Gemeinden / Region	Beschreibung	Merkmale
Safien, Tenna, Tschappina (Durch Walser geprägte Gebiete)	Die Kulturlandschaft war und ist heute noch im ganzen Naturpark-Perimeter stark landwirtschaftlich geprägt. Im Safiental und in Tschappina herrschten die aus der Walserkultur bekannten Streusiedlungen mit weit verteilten Ställen, Bargen und Wohnhäusern vor. Die Wiesen und Weiden wurden vom Talgrund bis hinauf zu den Bergkämmen genutzt. Aufgrund der meist steilen Hanglagen erfolgte die Bewirtschaftung von Hand, in kleinflächigen Nutzungsmustern und auf extensive Art und Weise. Entlang wichtiger Wege standen beidseitig landschafts-prägende Stegelzäune.	**Siedlungsstruktur** ▪ Streubauweise (Streusiedlung): Streusiedlungen zeichnen sich durch den unmittelbaren Zusammenhang zwischen den Bauten und der Bewirtschaftung des umliegenden Kulturlandes aus ▪ Wohnhaus, Stall und Scheune bilden getrennte Hofgebäude ▪ Firstrichtung fast ausnahmslos der Fallrichtung des Hanges entsprechend **Bauweise** ▪ Vorwiegend Holzbauten ▪ Wohnhäuser als Strickbau, Grundmauern meist aus Bruchsteinen, jedoch unterschiedliche Kombinationen von Mauerwerk und Holz mit teilweise überwiegendem Anteil an Mauerwerk ▪ Ställe (Stallscheunen) bestehen meist nur aus Viehstall und Heuraum; Bauholz für Viehstall mit Breitaxt behauen, Heuraum aus Rundholz aufgetrölt ▪ Heuscheune nur aus aufgetrölten Rundhölzern **Baustoffe** ▪ Holz: Behauene Strickbalken bei Wohnhäusern und Viehställen, aus Rundhölzern aufgetrölter Heuraum ▪ Stein: Von gemauertem Kellergeschoss (Bruchsteinmauer) bis zu wesentlichem Anteil an Mauerwerk **Farben** ▪ Von der Sonne braungebranntes Holz ▪ Helle Mauerwerke ▪ Nur selten Verzierungen
Schams (Durch Rätoromanen geprägte Gebiete)	Im Schams dominierten die typischen geschlossenen Dorfsiedlungen. Landwirtschaft wurde auch hier vom Talgrund bis in höchste Lagen betrieben. In der Talsohle und am sonnenexponierten Schamserberg wurde der Viehwirtschaft, wie auch dem Getreide- und Kartoffelanbau nachgegangen. Die landwirtschaftliche Nutzung war kleinflächig und extensiv. Durch den Ackerbau entstanden Lese-steinhaufen und am Schamserberg Terrassierungen. Teile der Landschaft waren von Weissdornhecken und Trockenmauern (heute noch wenige Relikte, z.B. oberhalb Casti) durchzogen.	**Siedlungsstruktur** ▪ Entlang der Handelsroute Strassendörfer, sonst Haufendörfer ▪ Zu Dörfern gruppierte Haupthöfe, mit Wohnhaus und freistehender Stallscheune. ▪ Haus und Stall sind in der Regel getrennt. Gelegentlich findet man beide aneinandergebaut oder gar unter einem Dach vereinigt. Einfahrt durch das grosse Rundtor. ▪ Die Giebelseite der Gebäude in Bergdörfern, Maiensässen und Alpweiden sind dem Tal zugewandt ▪ Kirche am Rande des Dorfs auf einem abseitigen Hügel oder auf einer vorgeschobenen Bergnase; besondere Ausprägung am Schamserberg **Bauweise** ▪ Holzhäuser in Strickbauweise ▪ Zum Schutz gegen Wetter und Kälte wurde besonders in höheren Lagen die Wetterseite mit einem Mauermantel, den man auf die anderen Seiten ausdehnte, versehen. Die Giebelfront blieb häufig frei. So kommt es, dass viele Gebäude, die sich als massive Steinhäuser präsentieren, gewettete Stuben und Speicher aufweisen ▪ In Inner- und Ausserferrera dominiert die Bauweise des einfachen Hauses mit seitlichem Eingang, gemauerter Küche und gewettetem Stubentrakt

		▪ In den anderen Ortschaften finden sich diese Typen ebenfalls. Es überwiegen jedoch die gemauerten Häuser, wobei mancherlei Kombinationen und originelle Lösungen anzutreffen sind ▪ Bürgerhäuser: Sie sind weder so massig noch so unregelmässig wie das Engadinerhaus, verraten aber die italienischen Einflüsse, ohne so steif zu sein wie die Palazzi des Südens. Sie halten darum etwa die Mitte zwischen dem Bürgerhaus des Engadins und des Misox. Die Vorfahren haben nicht nach Schablone gebaut, sie besassen ein ausgeprägtes Formengefühl und hatten Sinn für das, was in die Landschaft passt **Baustoffe** ▪ Holz: In Bergdörfern und Maiensässen ▪ Stein: teilweise bis vollständig gemauerte Gebäude **Farben** ▪ Die sonnenverbrannten, braunen Holzwände geben den Bergdörfern ihr vertrautes Gesicht. ▪ Vorwiegend helle Mauerwerke ▪ Sgraffiti, Malereien und Inschriften
Rheinwald (Durch Walser geprägte Gebiete)	Die Dörfer im Rheinwald bilden sind durch die Walser geprägt. Allerdings siedelten sie sich aufgrund der engen Platzverhältnisse in geschlossenen Dorfstrukturen an.	Die Siedlungsstruktur entspricht eher der Rätoromanischen, siehe oben.
Valendas, Versam (Durch Rätoromanen und Walser geprägte Gebiete)	Die Fraktionen Valendas und Versam der Gemeinde Safiental weisen eine einzigartige Siedlungsstruktur auf. Valendas und Versam besitzen einen kompakten Dorfkern. Diese wurden von Rätoromanen errichtet und dann schrittweise von Walsern übernommen. Streusiedlungen finden sich ausserhalb der Dörfer in den Alpgebieten.	Da beide Siedlungsstrukturen vorkommen, gelten die obengenannten Eigenschaften.

Tab. 63 Pflanzenarten der Roten Liste im Naturpark Beverin (Info Species)

Art	Deutsche Bezeichnung	Gefährdung	
Agrostemma githago	Kornrade	VU	verletzlich
Allium lineare	Steifer Lauch	VU	verletzlich
Alopecurus aequalis	Rotgelber Fuchsschwanz	VU	verletzlich
Alopecurus geniculatus	Knick-Fuchsschwanzgras	VU	verletzlich
Anthemis arvensis	Feld-Hundskamille	VU	verletzlich
Anthemis cotula	Stinkende Hundskamille	VU	verletzlich
Arabis auriculata	Öhrchen-Gänsekresse	EN	stark gefährdet
Botrychium virginianum	Virginische Mondraute	CR	vom Aussterben bedroht
Brachypodium rupestre	Felsen Zwenke	VU	verletzlich
Bromus arvensis	Acker-Trespe	VU	verletzlich
Bromus racemosus s.str.	Traubige Trespe	EN	stark gefährdet
Bromus racemosus subsp. commutatus	Verwechselte Trespe	VU	verletzlich
Bromus secalinus	Roggen-Trespe	EN	stark gefährdet
Callianthemum coriandrifolium	Schmuckblume	VU	verletzlich
Camelina microcarpa	Kleinfrüchtiger Leindotter	VU	verletzlich
Camelina sativa	Saat-Leindotter	VU	verletzlich
Cardamine trifolia	Dreiblättriges Schaumkraut	VU	verletzlich
Carex buxbaumii	Buxbaums Segge	EN	stark gefährdet
Carex diandra	Draht-Segge	VU	verletzlich
Carex maritima	Binsenblättrige Segge	VU	verletzlich
Carex microglochin	Kleinhakige Segge	VU	verletzlich
Catabrosa aquatica	Quellgras	VU	verletzlich
Centaurea rhaetica	Rätische Flockenblume	VU	verletzlich
Centaurium pulchellum	Kleines Tausendgüldenkraut	VU	verletzlich
Chenopodium vulvaria	Übelriechender Gänsefuss	EN	stark gefährdet
Chondrilla chondrilloides	Alpen-Knorpelsalat	EN	stark gefährdet
Consolida regalis	Acker-Rittersporn	VU	verletzlich
Crepis praemorsa	Trauben-Pippau	VU	verletzlich
Crepis tectorum	Dach-Pippau	VU	verletzlich
Cynoglossum officinale	Gebräuchliche Hundszunge	VU	verletzlich
Cyperus flavescens	Gelbliches Cypergras	VU	verletzlich
Cyperus fuscus	Schwarzbraunes Cypergras	VU	verletzlich
Cypripedium calceolus	Frauenschuh	VU	verletzlich
Dactylorhiza cruenta	Blutrotes Knabenkraut	VU	verletzlich
Dactylorhiza maculata	Geflecktes Knabenkraut	CR	vom Aussterben bedroht
Dactylorhiza savogiensis	Savoyer Knabenkraut	VU	verletzlich
Diphasiastrum x issleri	Isslers Flachbärlapp	EN	stark gefährdet
Dipsacus pilosus	Behaarte Karde	VU	verletzlich
Drosera longifolia	Langblättriger Sonnentau	VU	verletzlich
Eryngium alpinum	Alpen-Mannstreu	VU	verletzlich
Fumaria vaillantii	Vaillants Erdrauch	EN	stark gefährdet
Galium glaucum	Blaugrüner Waldmeister	VU	verletzlich
Gentiana cruciata	Kreuzblättriger Enzian	VU	verletzlich
Gentiana prostrata	Niederliegender Enzian	EN	stark gefährdet

Art	Deutsche Bezeichnung	Gefährdung	
Gratiola officinalis	Gnadenkraut	VU	verletzlich
Hyoscyamus niger	Bilsenkraut	EN	stark gefährdet
Juncus castaneus	Kastanienbraune Binse	EN	stark gefährdet
Lamium hybridum	Schlitzblättrige Taubnessel	VU	verletzlich
Lappula deflexa	Wald-Igelsame	VU	verletzlich
Leonurus cardiaca	Löwenschwanz	EN	stark gefährdet
Linum austriacum	Österreichischer Lein	VU	verletzlich
Lolium rigidum	Steifer Lolch	VU	verletzlich
Lolium temulentum	Taumel-Lolch	CR	vom Aussterben bedroht
Lomatogonium carinthiacum	Saumnarbe	EN	stark gefährdet
Malaxis monophyllos	Einblättrige Weichorchis	VU	verletzlich
Marrubium vulgare	Andorn	EN	stark gefährdet
Muscari botryoides	Hellblaue Bisamhyazinthe	VU	verletzlich
Myosotis cespitosa	Rasiges Vergissmeinnicht	VU	verletzlich
Nepeta cataria	Echte Katzenminze	EN	stark gefährdet
Neslia paniculata s.str.	Kugelfrüchtiges Ackernüsschen	VU	verletzlich
Odontites vernus s.str.	Roter Zahntrost	VU	verletzlich
Odontites vernus subsp. serotinus	Spätblühender Zahntrost	VU	verletzlich
Onopordum acanthium	Eselsdistel	VU	verletzlich
Ophioglossum vulgatum	Natterzunge	VU	verletzlich
Orchis coriophora	Wanzen-Orchis	EN	stark gefährdet
Orobanche major	Grosse Sommerwurz	EN	stark gefährdet
Potamogeton gramineus	Grasblättriges Laichkraut	EN	stark gefährdet
Puccinellia distans	Gemeiner Salzschwaden	VU	verletzlich
Pyrola chlorantha	Grünliches Wintergrün	VU	verletzlich
Rapistrum rugosum	Runzliger Rapsdotter	VU	verletzlich
Reseda luteola	Färber-Reseda	VU	verletzlich
Rhamnus saxatilis	Felsen-Kreuzdorn	VU	verletzlich
Rosa obtusifolia	Stumpfblättrige Rose	VU	verletzlich
Scleranthus annuus subsp. polycarpos	Wilder Knäuel	VU	verletzlich
Sedum villosum	Moor-Mauerpfeffer	VU	verletzlich
Seseli annuum s.str.	Hügel-Sesel	VU	verletzlich
Silene noctiflora	Ackernelke	VU	verletzlich
Spergula arvensis	Acker-Spark	VU	verletzlich
Stachys annua	Einjähriger Ziest	VU	verletzlich
Stachys germanica	Deutscher Ziest	VU	verletzlich
Thalictrum simplex	Bauhins Wiesenraute	EN	stark gefährdet
Thesium rostratum	Schnabelfrüchtiger Bergflachs	VU	verletzlich
Trientalis europaea	Siebenstern	VU	verletzlich
Trifolium fragiferum	Erdbeer-Klee	VU	verletzlich
Typha shuttleworthii	Shuttleworths Rohrkolben	VU	verletzlich
Vaccinium microcarpum	Kleinfrüchtige Moosbeere	VU	verletzlich
Valeriana saxatilis	Felsen-Baldrian	VU	verletzlich
Valerianella dentata	Gezähnter Ackersalat	VU	verletzlich
Zannichellia palustris	Teichfaden	VU	verletzlich

Art	Deutsche Bezeichnung	Gefährdung	
Schwärzliches Knabenkraut	Orchis ustulata L.	EN	stark gefährdet

Tab. 64 Tierarten der Roten Liste im Naturpark Beverin (Info Species)

Deutsche Bezeichnung	Art	Gefährdung	
Alpensalamander	Salamandra atra	LC	nicht gefährdet
Alpenschneehuhn	Lagopus muta	NT	potenziell gefährdet
Alpen-Windelschnecke	Vertigo alpestris	NT	potenziell gefährdet
Apollofalter	Parnassius apollo	VU	verletzlich
Auerhuhn	Tetrao urogallus	EN	gefährdet
Bachforelle	Salmo trutta fario	NT	potenziell gefährdet
Baldrian-Scheckenfalter	Melitaea diamina	VU	verletzlich
Bartgeier	Gypaetus barbatus	CR	vom Aussterben bedroht
Baumfalke	Falco subbuteo	NT	potenziell gefährdet
Baumpieper	Anthus trivialis	LC	nicht gefährdet
Baumweissling	Aporia crataegi	LC	nicht gefährdet
Beisschrecke, Westliche	Platycleis albopunctata	NT	potenziell gefährdet
Beissschrecke, Kurzflüglige	Metrioptera brachyptera	NT	potenziell gefährdet
Beissschrecke, Zweifarbige	Metrioptera bicolor	VU	verletzlich
Bergeidechse	Zootoca vivipara	LC	nicht gefährdet
Bergflachs, Schnabelfrüchtiger	Thesium rostratum	VU	verletzlich
Bergmolch	Triturus alpestris	LC	nicht gefährdet
Birkhuhn	Tetrao tetrix	NT	potenziell gefährdet
Bitterer Saftling	Hygrocybe mucronella	EN	gefährdet
Blindschleiche	Anguis fragilis	LC	nicht gefährdet
Braunfleckiger Perlmutterfalter	Boloria selene	LC	nicht gefährdet
Braunkehlchen	Saxicola rubetra	VU	verletzlich
Braunscheckauge	Lasiommata petropolitana	LC	nicht gefährdet
Brombeerzipfelfalter	Callophrys rubi	LC	nicht gefährdet
Distelfink	Carduelis carduelis	LC	nicht gefährdet
Dorngrasmücke	Sylvia communis	NT	potenziell gefährdet
Dukatenfalter	Lycaena virgaureae	LC	nicht gefährdet
Dunkelbrauner Bläuling	Aricia agestis	VU	verletzlich
Dunkler Feuerfalter (Brauner Feuerfalter)	Lycaena tityrus	LC	nicht gefährdet
Einblatt	Malaxis monophyllos (L.) Sw.	VU	verletzlich
Enzian, Kreuzblättriger	Gentiana cruciata	VU	verletzlich
Enzianbläuling	Maculinea rebeli	NT	potenziell gefährdet
Erdkröte	Bufo bufo	VU	verletzlich
Feldhase	Lepus europaeus	VU	verletzlich
Feldlerche	Alauda arvensis	NT	potenziell gefährdet
Fitis	Phylloscopus trochilus	VU	verletzlich
Fliegen-Ragwurz	Ophrys insectifera L.	NT	potenziell gefährdet
Flockenblumenscheckenfalter	Melitaea phoebe	EN	gefährdet
Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	EN	gefährdet
Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	EN	gefährdet
Frauenschuh	Cypripedium calceolus L.	VU	verletzlich
Fuchs, Grosser	Nymphalis polychloros	VU	verletzlich
Gänsesäger	Mergus merganser	VU	verletzlich
Gartengrasmücke	Sylvia borin	NT	potenziell gefährdet

Deutsche Bezeichnung	Art	Gefährdung	
Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	NT	potenziell gefährdet
Geflecktes Knabenkraut	Dactylorhiza maculata (L.) Soó	CR	vom Aussterben bedroht
Gemeiner Scheckenfalter	Melitaea athalia	LC	nicht gefährdet
Gemeiner Warzenbeisser	Decticus verrucivorus	LC	nicht gefährdet
Glockenblume, Breitblättrige	Campanula latifolia L.	NT	potenziell gefährdet
Goldammer	Emberiza citrinella	LC	nicht gefährdet
Grasfrosch	Rana temporaria	LC	nicht gefährdet
Grauammer	Emberiza calandra	VU	verletzlich
Groppe	Cottus gobio	NT	potenziell gefährdet
Grosser Perlmutterfalter	Argynnis aglaja	LC	nicht gefährdet
Grosses Mausohr	Myotis myotis	EN	gefährdet
Grünspecht	Picus viridis	LC	nicht gefährdet
Hänfling	Carduelis cannabina	NT	potenziell gefährdet
Haselhuhn	Bonasa bonasia	NT	potenziell gefährdet
Hochmoor-Gelbling	Colias palaeno	VU	verletzlich
Honig-Saftling	Hygrocybe reidii	VU	verletzlich
Kiebitz	Vanellus vanellus	CR	vom Aussterben bedroht
Klappergrasmücke	Sylvia curruca	LC	nicht gefährdet
Kreuzotter	Vipera berus berus	EN	gefährdet
Küchen-/Knoblauch-Schwindling, Mousseron	Marasmius scorodonius	NT	potenziell gefährdet
Kuckuck	Cuculus canorus	NT	potenziell gefährdet
Kurzflüglige Beissschrecke	Metrioptera brachyptera	NT	potenziell gefährdet
Lappländisches Knabenkraut	Dactylorhiza lapponica (Hartm.) Soó	NT	potenziell gefährdet
Laserkraut, Gaudins	Laserpitium gaudinii Moretti	NT	potenziell gefährdet
Laubholz-Säbelschrecke	Barbitistes serricauda	LC	nicht gefährdet
Märzveilchenfalter	Argynnis adippe	LC	nicht gefährdet
Maskenschrecke, Genabelte	Causa holosericea	VU	verletzlich
Mauersegler	Apus apus	NT	potenziell gefährdet
Mehlschwalbe	Delichon urbicum	NT	potenziell gefährdet
Mohrenfalter, Graubindiger	Erebia aethiops	VU	verletzlich
Nachtigall	Luscinia megarhynchos	NT	potenziell gefährdet
Natterwurzperlmutterfalter	Boloria titania	LC	nicht gefährdet
Nestwurz	Orchis militaris L.	NT	potenziell gefährdet
Neuntöter	Lanius collurio	LC	nicht gefährdet
Orangeroter Goldnabeling	Haasiella venustissima	EN	gefährdet
Ortolan	Emberiza hortulana	CR	vom Aussterben bedroht
Paradieslilie	Paradisea liliastrum		CH weit geschützt
Riesen-Haarstrang	Peucedanum verticillare (L.) Mert. & W. D. J. Koch	NT	potenziell gefährdet
Ringdrossel	Turdus torquatus	VU	verletzlich
Ringelnatter	Natrix natrix natrix	EN	gefährdet
Rotflüglige Ödlandschrecke	Oedipoda germanica	VU	verletzlich
Rotflüglige Schnarrschrecke	Psophus stridulus	VU	verletzlich
Rotkegeliger Saftling	Hygrocybe punicea	VU	verletzlich

Deutsche Bezeichnung	Art	Gefährdung	
Schachbrettfalter	Melanargia galathea	LC	nicht gefährdet
Schafstelze	Motacilla flava	NT	potenziell gefährdet
Schlingnatter	Coronella austriaca austriaca	VU	verletzlich
Schmutziger Filz-Saftling	Hygrocybe calciphila	VU	verletzlich
Schnarrschrecke, Rotflüglige	Psophus stridulus	VU	verletzlich
Schneehase	Lepus timidus	LC	nicht gefährdet
Schönschrecke, Italienische	Calliptamus italicus	VU	verletzlich
Schwärzende Tramete	Dichomitus campestris	VU	verletzlich
Schwarzgefleckter Bläuling	Glaucopsyche arion	LC	nicht gefährdet
Schwarzkehlchen	Saxicola torquatus	NT	potenziell gefährdet
Seeforelle	Salmo trutta lacustris	EN	gefährdet
Segelfalter	Iphiclides podalirius	EN	gefährdet
Silberfalter, Violetter	Brenthis ino	VU	verletzlich
Silbergrüner Bläuling	Polyommatus coridon	LC	nicht gefährdet
Silber-Rohrkolben	Typha shuttleworthii W. D. J. Koch & Sond.	VU	verletzlich
Stattliche Orchis	Orchis mascula (L.) L. s.l.	NT	potenziell gefährdet
Steinadler	Aquila chrysaetos	VU	verletzlich
Steinadler	Aquila chrysaetos	VU	verletzlich
Steinhuhn	Alectoris graeca	NT	potenziell gefährdet
Steinhuhn	Alectoris graeca	NT	potenziell gefährdet
Steinrötel	Monticola saxatilis	VU	verletzlich
Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	LC	nicht gefährdet
Stiefmütterchen- Perlmutterfalter	Argynnis niobe	LC	nicht gefährdet
Sumpfschrecke	Stethophyma grossum	VU	verletzlich
Trauermantel	Nymphalis antiopa	VU	verletzlich
Turmfalke	Falco tinnunculus	NT	potenziell gefährdet
Uhu	Bubo bubo	VU	verletzlich
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	VU	verletzlich
Wachtel	Coturnix coturnix	LC	nicht gefährdet
Wachtelkönig	Crex crex	CR	vom Aussterben bedroht
Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	VU	verletzlich
Waldohreule	Asio otus	NT	potenziell gefährdet
Waldschnepfe	Scolopax rusticola	VU	verletzlich
Wanderfalke	Falco peregrinus	NT	potenziell gefährdet
Warzenbeisser, Gemeiner	Decticus verrucivorus	NT	potenziell gefährdet
Wendehals	Jynx torquilla	NT	potenziell gefährdet
Wespenbussard	Pernis apivorus	NT	potenziell gefährdet
Wiedehopf	Upupa epops	VU	verletzlich
Wiesengrashüpfer	Chorthippus dorsatus	LC	nicht gefährdet
Wiesenpieper	Anthus pratensis	VU	verletzlich
Wiesen-Storchschnabel	Geranium pratense L.	NT	potenziell gefährdet
Wiesenweihe	Circus pygargus	VU	verletzlich
Windelschnecke, Gestreifte	Vertigo substriata	VU	verletzlich
Zaunammer	Emberiza cirlus	NT	potenziell gefährdet

Deutsche Bezeichnung	Art	Gefährdung	
Zauneidechse	Lacerta agilis	VU	verletzlich
Zweifarbige Beissschrecke	Metrioptera bicolor	VU	verletzlich
Zwergbläuling	Cupido minimus	VU	verletzlich
Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	LC	nicht gefährdet

Tab. 65 IVS-Objekte im Naturpark Beverin (Quelle: Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) 2020)

Gemeinde	Objekt	Bedeutung
Ferrera	Ausserferrera - Lavenzug - Alp Samada Sura	Lokal, viel Substanz
Andeer	Alp Nursera - Plan dil Bov	Lokal, viel Substanz
Ferrera	Alp Niemet - Val Ursaregls	Lokal, viel Substanz
Zillis, Andeer	(Zillis -) Mulegn - Sorts – Pignia	Lokal, viel Substanz
Donat	Patzen – Fardün	Lokal, viel Substanz
Andeer	Dorfwald - Foppa - Lai da Vons	Lokal, viel Substanz
Ferrera	Viehtriebwege Alp Mos	Regional, viel Substanz
Andeer	Pignia	Regional, viel Substanz
Andeer	Bärenburg - Bagnusch	Regional, viel Substanz
Donat	Magun	Regional, viel Substanz
Casti-Wergenstein	Passage vor Curtginatsch	Regional, viel Substanz
Andeer	Lai Lung	Regional, viel Substanz
Ferrera	Ausserferrera - Cresta	Regional, viel Substanz
Ferrera	Innerferrera - Starlera - Tascheal	Regional, viel Substanz
Ferrera	Pass da Niemet	Regional, viel Substanz
Andeer	Funtana Nera - Alp Nursera	Regional, viel Substanz
Safiental	Versam - Safien Platz	Regional, viel Substanz
Andeer	Gruoba	Regional, viel Substanz
Andeer	Aufstieg nach Clugin	Regional, viel Substanz
Andeer	Rheinbrücke Andeer - Mulegn	Regional, viel Substanz
Lohn, Donat	Patzen - Lohn	Regional, viel Substanz
Donat	Valtschielbachbrücke	Regional, viel Substanz
Andeer	Plans - Clugin	Regional, viel Substanz
Andeer	Flurweg Pignia - Pessen	Regional, viel Substanz
Ferrera	Innerferrera - Sur l'Aua	National, viel Substanz
Ferrera	Pkt. 1568.7 - Ponte del Mut d'Avers	National, viel Substanz
Ferrera	Mut d'Avers - Val digl Uors - Pkt. 1568.7	National, viel Substanz
Ferrera	Pkt. 1568.7 - Ponte del Mut d'Avers - Bleikawald	National, viel Substanz
Ferrera	Punt da la Muttala	National, viel Substanz
Zillis-Reischen	Viamalakessel	National, viel Substanz
Zillis-Reischen, Rongellen	Thusis - Verlorenes Loch - Viamala - Punt da Tgiern	National, viel Substanz
Rheinwald	Splügen - Marmorbrücke - Landesgrenze	National, viel Substanz
Rheinwald	Hüscherenbach - Marmorbrücke - Altberg - Landesgrenze	National, viel Substanz
Rheinwald	Bernhardinopass (Neue Landbrugg - San Bernardino)	National, viel Substanz
Rheinwald	Urweg (Hinterrhein - San Bernardino)	National, viel Substanz

Kapitel Forschung

Tab. 66 Zusammenstellung aller bisherigen Forschungsarbeit im Naturpark (Naturpark Beverin 2021)

Jahr	Typ	Titel
2013	Semesterarbeit	Batkitar Dilek "Zustandsanalyse für den Lai da Vons im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Silvio Bocchetti "Wildtiere und Freizeitmangement im Naturpark Beverin - Grundlage für ein Nutzungsentflechtungskonzept"
	Semesterarbeit	Batkitar Dilek "Zustandsanalyse für den Lai da Vons im Naturpark Beverin"
	Forschungsarbeit	Graf et al. "Wildtiermanagementkonzept für den Regionalen Naturpark Beverin"
	Forschungsarbeit	Thalia Meyer "Energievision Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Alexandra Brunner "Brutbiologie und Förderung des Braunkehlchens in einem ausgewählten Gebiet am Schamserberg GR"
	Bachelorarbeit	Christian Sprecher "Zustandsanalyse und Massnahmenkonzept für den Lai da Vons im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Stefanie Neuhaus "Schwerpunktgebiete von Bodenbrütern im Kanton Graubünden"
	Bachelorarbeit	André Moser "Geocaching und Bildung für nachhaltige Entwicklung"
	Bachelorarbeit	Gabriel Jud "Kompetenzstelle für Erneuerbare Energien im Naturpark Beverin"
2015	Semesterarbeit	Sandra Meier, Céline Weyl "Konzept Seerundweg Sufers"
	Bachelorarbeit	Luca Apitzsch "Insektenfauna im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Sandra Buttauer "Wandern von "Alp zu Alp"
	Semesterarbeit	Lukas Schär "Spannungsfeld Mensch und Grossraubtier- Sachbezogene Kommunikation aus der Perspektive eines regionalen Naturparks"
2016	Bachelorarbeit	Annettina Herren "Tag der Artenvielfalt in Valendas (GR)"
	Forschungsarbeit	Claudio Signer "Konzept zum Umgang mit Grossraubtieren in den Naturpärken Ela und Beverin"
	Forschungsarbeit	Aelvoet et al. "Biologie, Förderung und Schutz von Feldlerchenbeständen in der subalpinen und alpinen Stufe der Schweiz- Methodenbeschreibung und Resultate aus dem Pilotjahr 2016 am Schamserberg (GR)"
2017	Forschungsarbeit	Atragene "Moorschutz im Sonderwaldreservat Andeer-Göriwald"
	Forschungsarbeit	Frehner et al. "Fokusthema Laubwaldkonzept im Parc Ela und Naturpark Beverin"
	Forschungsarbeit	Atragene "Darstellung und Lagebeurteilung der Ökologischen Infrastruktur in den Bündner Naturpärken"
	Forschungsarbeit	Christian Reichel "Der Klimawandel raubt uns das Gedächtnis.» (Trans-) lokales Wissen und Resilienz im Schweizer Hochgebirge", Dissertation
	Forschungsarbeit	Simone Jakob et al. "Ökologische Infrastruktur in den Pärken, Pilotprojekt Graubünen 2016-2017"
	Forschungsarbeit	Guyot et al. "Biologie, Förderung und Schutz von Feldlerchenbeständen in der subalpinen und alpinen Stufe der Schweiz, Resultate der Feldsaison 2017 am Schamserberg und aus zusätzlichen Untersuchungsflächen im Kanton Graubünden"
	Forschungsarbeit	Martin Fritsch, Carmelia Maissen "Regionale Gewerbezone Val Schons – Nachhaltige und innovative Standortentwicklung"
	Semesterarbeit	Schwinger Angelina "Natur- und kulturnahes Tourismus Angebot Alte Averserstrasse"
	Semesterarbeit	Roxani Marty, Lorena Plebani "Esel-Trekking in Mathon Entwicklung eines Agrotouristischen Angebotes"
	Semesterarbeit	Mauro Giovanoli und Cline Guillod "Moor Alp Anarosa Entwicklung eines natur- und kulturnahen Angebots Erlebnisbuch «Mit Ana und Rosa durchs Moor»"

	Semesterarbeit	Matthias Joos "Safiental mit Saft"
	Semesterarbeit	Ramon Zimmermann "Lebensraum Aue Thalkirch, Entwicklung eines natur- und kulturnahen Tourismusangebots"
2018	Forschungsarbeit	Atragene "Fokusthema Handlungsarten im Naturpark Beverin"
	Forschungsarbeit	Annina Schreich "Überarbeitung Hegekonzept Jagdbezirk 3"
	Forschungsarbeit	Mengina Gilli, Sarah Siegerist, Roman Graf "Forschungsprojekt Biologie, Förderung und Schutz von Feldlerchenbeständen in der subalpinen und alpinen Stufe der Schweiz, Teilprojekt Lebensraumförderung"
	Bachelorarbeit	Jana Figliuolo "Visuelle Kommunikation von Naturschutzprojekten"
	Masterarbeit	Nathalie Trueb "Das Projekt zur Regionalen Entwicklung Beverin aus Sicht der Akteure"
	Masterarbeit	Rebecca Hunziker "Wann wird aus dem Naturpark unser Naturpark?"
2019	Forschungsarbeit	Larissa Schädler "Raumnutzung von Steinböcken im Naturpark Beverin, Graubünden"
	Masterarbeit	Tanja Koch "Einfluss der Schafsömmerung auf die Nahrungsverfügbarkeit für den Alpensteinbock (Capra ibex) im Winter"
	Masterarbeit	Giulia Lisa Balmer "Akzeptanzanalyse der Regionalen Naturpärke Beverin und Ela - eine qualitative Untersuchung"
	Masterarbeit	Verena-Julia Klemm "Konzeptmodell Safien"
	Bachelorarbeit	Anja Gasser "Rehkitzrettung mit Drohnen - Evaluierung der Pilotphase in Graubünden."
	Bachelorarbeit	Samirah Hohl "Kommunikations- und Sensibilisierungsstrategien zu Grossraubtieren im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Felix Volpert "Modellierung des ökologischen Konfliktpotenzials im regionalen Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Sandra Buttauer "Haltung und Vermarktung des Schwarzen Alpenschweins im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Andres Bickel "Mountainbiking im Naturpark Beverin"
	Semesterarbeit	Giulia Lisa Balmer "Angebotsentwicklung für den Verein Bündner Pärke. Ausschöpfung des Potentials der Mitglieder des Vereins Bündner Pärke durch die Entwicklung eines parkübergreifenden Angebotes"
2020	Forschungsarbeit	ZHAW "Besuchermanagement RNP Beverin"
	Forschungsarbeit	Abenis GmbH "Vielfalt der Totholzkäfer- und Laufkäferfauna sowie Quantifizierung der Waldinsekten im Naturpark Beverin"
	Forschungsarbeit	ValPar "Werte der Ökologischen Infrastruktur in Schweizer Pärken"
	Bachelorarbeit	Pascal Reutimann "Floristische Seltenheiten im Naturpark Beverin"
	Bachelorarbeit	Georg Stocker "Outdoorsportler oder Störenfriede? Erstellung eines Bewegungsmodells von Outdoorsportarten im Naturpark Beverin."
	Bachelorarbeit	Martig "Wo sind die Outdoorsportler? Erstellung eines Bewegungsmodell unter Verwendung von Strava Daten, GPS-Loggings und stationären Zähldaten in Naturpark Beverin"

Kapitel Naturparkträgerschaft und Naturparkorganisation

Statuten Verein Naturpark Beverin (23. April 2021)

Siehe beiliegendes Dokument Anhang II

Organisationsreglement Verein Naturpark Beverin (21. März 2019)

Siehe beiliegendes Dokument Anhang II

Entschädigungsreglement Verein Naturpark Beverin (30. März 2017)

Siehe beiliegendes Dokument Anhang II

Vorstand Verein Naturpark Beverin (strategisches Leitungsorgan)

Tab. 67 Besetzung Vorstand Naturpark Beverin (Stand April 2021)

Funktion	Name
Präsidium	Thomas Buchli, Tenna (Präsident Verein Bünder Pärke, Landwirt, ehemaliger Präsident Gemeinde Safiental)
Vizepräsident	Daniel Camenisch, Chur (Gewerbe)
Vorstand	Denise Dillier, Splügen (ehemalige Tourismusdirektorin Viamala Tourismus)
Vorstand	Peter Dosch, Tschappina (Gemeindevorstand)
Vorstand	Christ-Andri Hassler, Donat (Gewerbe, Hassler Energia Zillis)
Vorstand	Roman Hassler, Donat (Gemeindevorstand, Landwirt)
Vorstand	Gioanna Meuli-Flury, Medels (Landwirtin, Erfahrung im Tourismus und Marketing)

Labelkommission Verein Naturpark Beverin

Tab. 68 Besetzung Labelkommission Naturpark Beverin (Stand Januar 2021)

Name
Simon Buchli, Safien Platz (Landwirt)
Thomas Häusermann, Zillis (Markenagentur hü7)
Remo Kellenberger, Chur (ehemaliger Geschäftsleiter Naturpark Beverin)
Gioanna Meuli-Flury, Medels (Landwirtin, Erfahrung im Tourismus und Marketing)
Gabi Morhart, Tartar (Produzentin)

Beirat Verein Naturpark Beverin

Tab. 69 Mitglieder des Beirates (Stand Januar 2021)

Name
Hans Linard Bossart, Zillis (Gewerbe)
Daniel Buchli, Safien Platz (Grossrat, Förster)
Armon Cantieni, Donat (Landwirt)
Stefan Forster, Chur (Leiter Forschungsbereich Tourismus und nachhaltige Entwicklung an der ZHAW)
Annina Schreich, Masein (Beraterin Pflanzenbau und Bodenkundliche Baubegleitung am Plantahof)
Markus Stoffel, Hinterrhein (Landwirt)

Geschäftsstelle (operative Führung)

Tab. 70 Besetzung der Geschäftsstelle des Naturpark Beverin (Stand Januar 2021)

Name	Funktion	Beschäftigungs-grad in %
Ramona Liebeton	Geschäftsführerin	90
Lilian Würth	Projektleiterin Kommunikation und Geschäftsführung PRE Beverin, Stv. Geschäftsleiterin	80
Christina Casparis	Projektleiterin naturnaher Tourismus und Umweltbildung, Stv. Geschäftsleiterin	80
Carola Derungs	Projektleiterin Management und Administration	50
Samirah Hohl	Projektleiterin Bildung für nachhaltige Entwicklung	80
Benedikt Joos	Projektleiter Produktmanagement und Kultur	80
Stephanie Joos	Projektleiterin Produktvermarktung PRE Beverin	30
Sebastian Nagelmüller	Projektleiter Natur, Landschaft & Arbeitseinsätze	80
Reiner Schilling	Projektleiter Energie und Mobilität	80
Flurin Stoffel	Leiter Arbeitseinsätze	80
	Praktikum	100
Mandatsaufträge		
Jolanda Rechsteiner	Geschäftsführerin Safiental Tourismus	70
Stefanie Ebert	Mitarbeiterin Safiental Tourismus	10
Adrian Steiner	Projektentwickler Safiental	60
Nina Conrad	Produktmanagerin Erlebnis Rhein	80

Für Exkursionen, Aufwertungseinsätze, Aufwertungsprojekte, kulturelle Projekte und Umweltbildungsanlässe werden bei Bedarf zusätzliche Arbeitskräfte beigezogen. Die Entschädigung erfolgt nach Aufwand, Taggeld oder gemäss Offerte.

Revisionsstelle

Tab. 71 Revisionsstelle (Stand Januar 2021)

Name
Gredig + Partner AG, Thusis

Verteilschlüssel für Stimmenanteile und Mitgliederbeiträge der Hoheitsmitglieder

Tab. 72 Verteilschlüssel für Stimmenanteile und Mitgliederbeiträge für Mitglieder für die Jahre 2020-2022

	Einwohner			Fläche			Stimmen	TOTAL		
Gemeinde	**Einwohnerzahl Stand 31.12.2018**	**Anteil Einwohner in %**	**Anzahl Stimmen pro Einwohner (gerundet)**	**Fläche in km²**	**Anteil Fläche in %**	**Anzahl Stimmen pro Fläche /4 (gerundet)**	**Anteil Stimmrecht in %**	**Total Stimmen**	**Beitrag pro Stimme**	**Beitrag 2020-2022 (pro Jahr)**
Andeer	902	25.2	35	45	8.2	3	20.9	38	400	**15'200**
Casti-Wergenstein	53	1.5	2	26	4.7	2	2.2	4	400	**1'600**
Donat	205	5.7	9	5	0.9	1	5.5	10	400	**4'000**
Ferrera	88	2.5	3	76	13.9	5	4.4	8	400	**3'200**
Lohn	40	1.1	2	8	1.5	1	1.6	3	400	**1'200**
Mathon	50	1.4	2	15	2.7	1	1.6	3	400	**1'200**
Rheinwald	577	16.1	23	136	24.8	9	17.6	32	400	**12'800**
Rongellen	57	1.6	2	2	0.4	1	1.6	3	400	**1'200**
Safiental	912	25.5	38	151	27.6	9	25.8	47	400	**18'800**
Sufers	127	3.6	5	35	6.4	2	3.8	7	400	**2'800**
Tschappina	138	3.9	7	25	4.6	2	4.9	9	400	**3'600**
Zillis-Reischen	425	11.9	16	24	4.4	2	9.9	18	400	**7'200**
TOTAL	**3'574**	**100.0**	**144**	**548**	**100.0**	**38**	**100.0**	**182**	**400**	**72'800**

12 Verzeichnisse

12.1 Literaturverzeichnis

Amt für Gemeinden Graubünden (2020): Finanzausgleich 2020. https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dfg/afg/finanzen/Seiten/default.aspx, abgerufen am 7.4.2021

ARE Bundesamt für Raumentwicklung (2021): Wohnungsinventar. https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/raumplanungsrecht/zweitwohnungen.html, abgerufen am 11.5.2021.

ARE Bundesamt für Raumentwicklung (2021): Prüfungsbericht des Bundes zur Richtplananpassung des Kantons Graubünden, Regionaler Naturpark Beverin und Windenergie im Bündner Rheintal, Bern.

Ausstellung Kirche Zillis (2021): Persönliche Auskunft, Rosi Riedhauser, Ausstellung Kirche Zillis.

Avenir Suisse (2017): Strukturwandel im Schweizer Berggebiet – Strategien zur Erschliessung neuer Wertschöpfungsquellen, Zürich.

AWN Amt für Wald und Naturgefahren (2018): Waldentwicklungsplan 2018+ Mittelbünden/Moesano, Chur.

AWN Amt für Wald und Naturgefahren (2018): Waldentwicklungsplan 2018+ Surselva, Chur.

AWN Amt für Wald und Naturgefahren, Fisler C. (2021): Produktive Waldfläche und jährlicher Hiebsatz Gemeinden Mittelbünden, Auskunft, Tiefencastel.

AWT Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, www.gr.ch (2021): Ultrahochbreitband-Erschliessung im Kanton Graubünden, https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/dvs/awt/tourismus/Regionen/Seiten/Ultrahochbreitband-Erschliessung.aspx, abgerufen am 14.6. 2021

AWT Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (2021): Persönliche Auskunft, Dr. Luzius Stricker, Leiter Statistik und Register, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden.

AWT Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden (2018): Pendlermatritzen Graubünden. Statistik und Register, Chur.

Bergbahnen Splügen-Tambo AG (2020): https://www.spluegen.ch/files/pdf1/gb_bbst_2020_de.pdf, abgerufen am 6.4.2021.

BAFU Bundesamt für Umwelt (2018): Handbuch für die Errichtung und den Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/publikationen-studien/publikationen/handbuch-fuer-paerke-von-nationaler-bedeutung.html, abgerufen am 14.06.2021.

BFS Bundesamt für Statistik (2020): Reisen der Schweizer Wohnbevölkerung 2019. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus/reiseverhalten.assetdetail.14816741.html, abgerufen am 13.4.2021.

BFS Bundesamt für Statistik, HESTA (2021): Beherbergungsstatistik. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/tourismus/beherbergung.html, abgerufen am 10.3.2021.

BFS Bundesamt für Statistik (2000): Eidgenössische Volkszählung 2000. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/sprachen-religionen/sprachen.html, abgerufen am 11.5.2021.

BFS Bundesamt für Statistik (2019): Bevölkerungsdichte (Gesamtfläche). Arealstatistik der Schweiz, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/karten.assetdetail.13887630.html, abgerufen am 7.4.2021

BFS Bundesamt für Statistik, STATPOP (2020): Ständige Wohnbevölkerung nach Alter, Kanton, Bezirk und Gemeinde, 2010-2019. https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/stand-entwicklung/bevoelkerung.assetdetail.13707291.html, abgerufen am 7.4.2021.

Bundesamt für Umwelt BAFU (Hrsg.) (2012): Rahmenkonzept Bildung für Pärke und Naturzentren – Grundlagen für Bildungsverantwortliche. Bundesamt für Umwelt, Bern.

Genossenschaft Skilift Tenna (2021): https://solar-skilift.ch/solarskilift/solaranlage/, abgerufen am 6.4.2021.

Gemeinde Safiental (2021): Produktive Waldfläche und jährlicher Hiebsatz Gemeinde Safiental. Auskunft, Buchli D., Forst- und Werkdienst, Safien Platz.

Hartmann & Sauter (2011): Mobilitätskonzept Naturpark Beverin, Planungsbericht, Chur.

IBVNL (2020): Instrument zur Bewertung der Veränderung von Natur und Landschaft

IVS Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz, https://www.vs.ch/de/web/sip/voies-historiques

KHR Kraftwerke Hinterrhein AG, De Luigi S. (2021): Aktuelle Zahlen Kraftwerkbetrieb. Thusis.

KRIP (2021): Kantonaler Richtplan Graubünden, https://map.geo.gr.ch/

Lia Rumantscha (2021): Persönliche Auskunft Martina Cantieni, Lia Rumantscha.

Naturpark Beverin (2018): Arbeitspapier «Nutzungsentflechtungsmodell Naturpark Beverin», Wergenstein

Naturpark Beverin (2019): Gesuch um globale Finanzhilfen, Kapitel C: Projektblätter 2020 – 24, Wergenstein

Naturpark Beverin (2021): eigene Recherchen und Darstellungen

Naturpark Beverin, Spektrum Energie GmbH, Meyer T., HMQ Quinter F., Heidemann C. (2014): Energievision Regionaler Naturpark Beverin. Wergenstein.

Naturpark Beverin, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2011): Bildungskonzept Naturpark Beverin. Hoesli T., Hofstetter T., Scheidegger B., Fachstelle Umweltbildung, Wädenswil.

Plaz P. (2021): Wirtschaftsforum Graubünden https://www.wirtschaftsforum-gr.ch, abgerufen am 7.4.2021

regiosuisse – Netzwerkstelle Regionalentwicklung (2017): Monitoringbericht 2016 – Die regionalwirtschaftliche Entwicklung in der Schweiz. Im Auftrag des SECO, Bern.

Stauffer & Studach Raumentwicklung (2020): Regionales Raumkonzept Viamala. Region Viamala, Chur.

Safiental Tourismus (2021): Persönliche Auskunft Jolanda Rechsteiner, Geschäftsführerin Safiental Tourismus.

sanu, ZHAW (2011): Handbuch Tourismus – ganz natürlich! – Von der Idee über die Marktanalyse zum natur- und kulturnahen Tourismusangebot. sanu Bildung für nachhaltige Entwicklung, Biel, ZHAW Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein.

Skilifte Tschappina Lüsch Urmein AG (2021): https://www.skilifte-tschappina.ch/pisten#anlagen, abgerufen am 6.4.2021.

Stuber A. (2008): Qualität von Natur und Landschaft: Instrument zur Bewertung. Handbuch für die Feldaufnahmen und die Auswertung. Anhang zur Mitteilung des BAFU als Vollzugsbehörde «Pärke von nationaler Bedeutung. Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken». Umwelt-Vollzug Nr. 0802. Bundesamt für Umwelt, Bern.

TBA Tiefbauamt Graubünden (2019): Automatische Verkehrszähler Kanton Graubünden, Chur.

Tourismusrat Graubünden (2017): Weissbuch für den Bündner Tourismus. Amt für Wirtschaft und

Tourismus Graubünden, Chur.

Universität Bern (2018): Tourismusrelevante Trends und Entwicklungen – Inputpapiere zur Weiterentwicklung der Tourismuspolitik. Im Auftrag des Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Direktion für Standortförderung, Bern.

Viamala Tourismus (2018): Tourismus in der Region Viamala, Splügen.

Viamala Tourismus (2021): Persönliche Auskunft Patric Berg, Direktor Viamala Tourismus.

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2021): Evaluationsbericht Regionaler Naturpark Beverin über die erste Betriebsphase (Charta 2013-2022). Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Wergenstein.

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2020): Akzeptanzstudie Naturpark Beverin. Reutz B., Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Wergenstein.

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (2017): Parkmobility, Zukunftsfähige Mobilität - Entwicklung innovativer Lösungsansätze im Naturpark Beverin. Reutz B., Gruber S., Forschungsgruppe Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, Wergenstein.

12.2 Abkürzungsverzeichnis

AEV	Amt für Energie und Verkehr
AJF	Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
ALG	Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden
ANU	Amt für Natur und Umwelt Graubünden
ARE	Amt für Raumentwicklung Graubünden
AWN	Amt für Wald und Naturgefahren Graubünden
AWT	Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden
BAFU	Bundesamt für Umwelt
BFF	Biodiversitätsförderflächen
BLN	Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
CdC	Center da Capricorns
FS TNE	Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung
ha	Hektar
ISOS	Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz
IBNL	Instrument zur Bewertung von Natur und Landschaft
IBVNL	Bewertung der Veränderung von Natur- und Landschaftswerte
IUNR	Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen der ZHAW
IVS	Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz
KRIP	Kantonaler Richtplan
KWZ	Wasserkraftwerke Zervreila AG
NHG	Natur- und Heimatschutzgesetz
NST	Normalstoss
ÖQV	Öko-Qualitätsverordnung
PäV	Pärkeverordnung
RRIP	Regionaler Richtplan
SÜL	Sachplan Übertragungsleitungen
TTA	Touristische Transportanlagen der Schweiz
TWW	Trockenwiesen und –weiden
WEP	Waldentwicklungsplan
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

12.3 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Handlungsfelder des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 4

Abb. 2 Übersicht über die Naturpark Gemeinden (Naturpark Beverin 2021) 6

Abb. 3 Überblick über die Naturwerte im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 15

Abb. 4 Waldgesellschaften und Wildtierkorridore im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 20

Abb. 5 IVS Objekte im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 22

Abb. 6 Kulturgüter im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 25

Abb. 7 Arbeitsstätten nach Sektoren im Naturpark Beverin (2018), Graubünden (2018), der Schweiz (2018), Parc Ela (2017), RNP Gantrisch (2000) und Jurapark Aargau (2016). (AWT 2021; GKB Durchblick 2017; BAK Economics/Bundesamt für Statistik 2018) 48

Abb. 8 Entwicklung der Anzahl Hotelbetriebe und Anzahl Logiernächte im Naturpark Beverin (BFS (HESTA) 2021; AWT 2021) 53

Abb. 9 Entwicklung der Anzahl Hotelbetriebe und Anzahl Logiernächte im Kanton Graubünden (BFS (HESTA) 2021) 54

Abb. 10 Megatrends und Gegentrends, die für den Tourismus relevant sind (Naturpark Beverin 2021, Quelle: Universität Bern 2018) 57

Abb. 11 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit motorisiertem Individualverkehr und E-Ladestationen für Autos und E-Bikes (Hartmann & Sauter 2011; Naturpark Beverin 2021) 63

Abb. 12 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit öffentlichem Verkehr und Wanderbus Angebot (Hartmann & Sauter 2011; Naturpark Beverin 2021) 64

Abb. 13 Übersichtskarte zur äusseren Erschliessung des Naturpark Beverin mit motorisiertem Individualverkehr (Stauffer & Studach Raumentwicklung 2019) 65

Abb. 14 Fahrgastzahlen von Bus alpin Beverin (seit 2014), Wanderbus Lai da Vons (seit 2017) und Wanderbus Val Niemet (seit 2020) (Naturpark Beverin 2021) 66

Abb. 15 Themenräume im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 84

Abb. 16 Forschungsarbeiten seit der Naturparkgründung 2013 (ZHAW 2021) 94

Abb. 17 Handlungsfelder Naturpark Beverin 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021) 116

Abb. 18 Organe des Vereins «Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin 2021) 119

Abb. 19 Managementstruktur des Vereins «Naturpark Beverin» (Naturpark Beverin 2021) 120

Abb. 20 Grafik «Hypothetische Abstimmung 2019» (Akzeptanzstudie Naturpark Beverin 2019) 123

Abb. 21 Grafik «Persönliche Einstellung» (Akzeptanzstudie Naturpark Beverin 2019) 123

12.4 Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Strategische Ziele 2023-2032 des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 4

Tab. 2 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021) 5

Tab. 3 Ausgewählte Kennzahlen der Naturpark-Gemeinden (AWT, Stand 01.01.2020) 7

Tab. 4 Arten mit nationaler Handlungspriorität (ÖI Bericht Handlungsarten Atragene 2017) 13

Tab. 5 Arten mit hohem Massnahmenbedarf und hoher kantonaler Priorität (Atragene 2017) 13

Tab. 6 Arten mit hohem Massnahmenbedarf und mittlerer kantonaler Priorität (Atragene 2017) 14

Tab. 7 Biotopschutzgebiete im Naturpark Beverin (BAFU) 18

Tab. 8 Landschaftsschutzgebiete im Naturpark Beverin (BAFU) 18

Tab. 9 Nationale und kantonale Wildschutz- und Wildruhegebiete (AJF) 19

Tab. 10 Ortschaften mit Ortsbildern von nationaler Bedeutung (Inventar der Schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) 2021) 21

Tab. 11 Ausgeprägte Streusiedlungsgebiete (Walsersiedlung) (Kantonaler Richtplan Graubünden (KRIP) 2021) 21

Tab. 12 Historische Verkehrswege: Räume mit hohem Vorkommen an IVS- Objekten von nationaler Bedeutung und Substanz (Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) 2020) 21

Tab. 13 Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung im Naturpark Beverin (Schweizerisches Verzeichnis der Kulturgüter 2020) 23

Tab. 14 Weitere wichtige Kulturgüter im Naturpark Beverin, aufgelistet nach Gemeinden (Naturpark Beverin 2021) 24

Tab. 15 Historischer Bergbau im Naturpark Beverin (Stäbler H. 1981) 26

Tab. 16 Nutzungs- und Bewirtschaftungsarten (Arealstatistik 2020) 27

Tab. 17 Schiessplätze im und angrenzend an den Naturpark Beverin (SPM, Stand 2017) 29

Tab. 18 Auflistung der raumwirksamen Vorhaben (KRIP 2021) 30

Tab. 19 Realisierte und laufende Aufwertungsmassnahmen Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021) 32

Tab. 20 Kulturlandschaften mit besonderer Bewirtschaftung (KRIP 2021) 33

Tab. 21 Kulturlandschaften mit landschaftsprägenden Bauten (KRIP 2021) 34

Tab. 22 Maiensässe in der Erhaltungszone (KRIP 2021) 34

Tab. 23 Resultate aus der Bewertung der Qualität von Natur und Landschaft (nach Stuber 2008) 39

Tab. 24 SWOT zu Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021) 41

Tab. 25 Handlungsempfehlungen zu Natur und Landschaft (Naturpark Beverin 2021) 42

Tab. 26 Bevölkerungsentwicklung (BFS (STATPOP) 2020) 46

Tab. 27 Arbeitsstätten nach Sektoren und Gemeinden im Naturpark Beverin (AWT 2021) 47

Tab. 28 Produktive Waldfläche und jährlicher Hiebsatz in den Gemeinden des Naturpark Beverin (AWN, Fisler C. 2021, Gemeinde Safiental 2021) 49

Tab. 29 Anzahl Unterkünfte im Jahr 2020 (Safiental Tourismus 2021; Viamala Tourismus 2021) 54

Tab. 30 Auswahl an Angeboten im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 56

Tab. 31 Immaterielles Kulturerbe und ausgewählte Projekte (Naturpark Beverin 2021) 58

Tab. 32 Auswahl von Vereinen im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 60
Tab. 33 Prioritäre Zielgruppen des Naturpark Beverin (Naturpark Beverin, Quelle: sanu, ZHAW 2011) 61
Tab. 34 Priorität und Herkunft der Gäste in der Naturpark-Region (Viamala Tourismus, Safiental Tourismus) 61
Tab. 35 Zielgruppen, Aktivitäten und Wertschöpfungsketten im Naturpark Beverin (Naturpark Beverin 2021) 62
Tab. 36 Bestehende und mögliche neue Vertriebskanäle von Produkten (Naturpark Beverin 2021) 69
Tab. 37 Mit Label oder Auszeichnung versehene Partner im Produktions- und Dienstleistungsbereich 71
Tab. 38 SWOT zu Wertschöpfungsketten (Naturpark Beverin 2021) 72
Tab. 39 SWOT zu Wertschöpfungskette Tourismus (Naturpark Beverin 2021) 73
Tab. 40 SWOT zu Wertschöpfungskette Energie und Mobilität (Naturpark Beverin 2021) 74
Tab. 41 Handlungsempfehlungen zu Wirtschaft (Naturpark Beverin 2021) 75
Tab. 42 Institutionelle Bildungseinrichtungen (Naturpark Beverin 2021) 85
Tab. 43 Auswahl an Sensibilisierungs- und Bildungsangeboten (Naturpark Beverin 2021) 87
Tab. 44 SWOT zu Sensibilisierung und Bildung (Naturpark Beverin 2021) 89
Tab. 45 SWOT zu Kultur und Gesellschaft (Naturpark Beverin 2021) 89
Tab. 46 Handlungsempfehlungen zu Sensibilisierung und Bildung (Naturpark Beverin 2021) 90
Tab. 47 SWOT zu Forschung (Naturpark Beverin 2021) 95
Tab. 48 Handlungsempfehlungen zu Forschung (Naturpark Beverin 2021) 96
Tab. 49 Kantonale Behörden (Naturpark Beverin 2021) 101
Tab. 50 Akteure aus Wirtschaft und Tourismus und die Rolle des Naturparks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021) 102
Tab. 51 Organisationen und Akteure im Naturpark und die Rolle des Parks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021) 103
Tab. 52 Wichtige Akteure ausserhalb des Naturparks; Auflistung ist nicht abschliessend (Naturpark Beverin 2021) 104
Tab. 53 Übersicht über Kommunikationskanäle (Naturpark Beverin 2021) 106
Tab. 54 SWOT zu Management (Naturpark Beverin 2021) 108
Tab. 55 SWOT zu Kommunikation (Naturpark Beverin 2021) 108
Tab. 56 SWOT zu Räumliche Sicherung (Naturpark Beverin 2021) 109
Tab. 57 Handlungsempfehlungen zu Management (Naturpark Beverin 2021) 110
Tab. 58 Chronologischer Ablauf der Entwicklung des Naturparks seit 2009 (Naturpark Beverin 2021) 117
Tab. 59 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 (Naturpark Beverin 2021) 124
Tab. 60 Kostenschätzung Betriebsphase 2023-2032 nach BAFU-Zielen (Naturpark Beverin 2021) 125
Tab. 61 Meilensteine und Termine der zweite Betriebsphase (Naturpark Beverin 2021) 126
Tab. 62 Typisierungs-/Charakterisierungsmerkmale der traditionellen Siedlungsstrukturen (Mani 1993; Giovanoli 2003; Bandli 1991) 128
Tab. 63 Pflanzenarten der Roten Liste im Naturpark Beverin (Info Species) 130

Tab. 64 Tierarten der Roten Liste im Naturpark Beverin (Info Species) 133
Tab. 65 IVS-Objekte im Naturpark Beverin (Quelle: Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) 2020) 137
Tab. 66 Zusammenstellung aller bisherigen Forschungsarbeit im Naturpark (Naturpark Beverin 2021) 138
Tab. 67 Besetzung Vorstand Naturpark Beverin (Stand April 2021) 140
Tab. 68 Besetzung Labelkommission Naturpark Beverin (Stand Januar 2021) 140
Tab. 69 Mitglieder des Beirates (Stand Januar 2021) 140
Tab. 70 Besetzung der Geschäftsstelle des Naturpark Beverin (Stand Januar 2021) 141
Tab. 71 Revisionsstelle (Stand Januar 2021) 141
Tab. 72 Verteilschlüssel für Stimmenanteile und Mitgliederbeiträge für Mitglieder für die Jahre 2020-2022 142